

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Auswahl von Gesängen für den Männerchor des
Donaueschinger Gesang-Vereins**

Zelter, Carl Friedrich

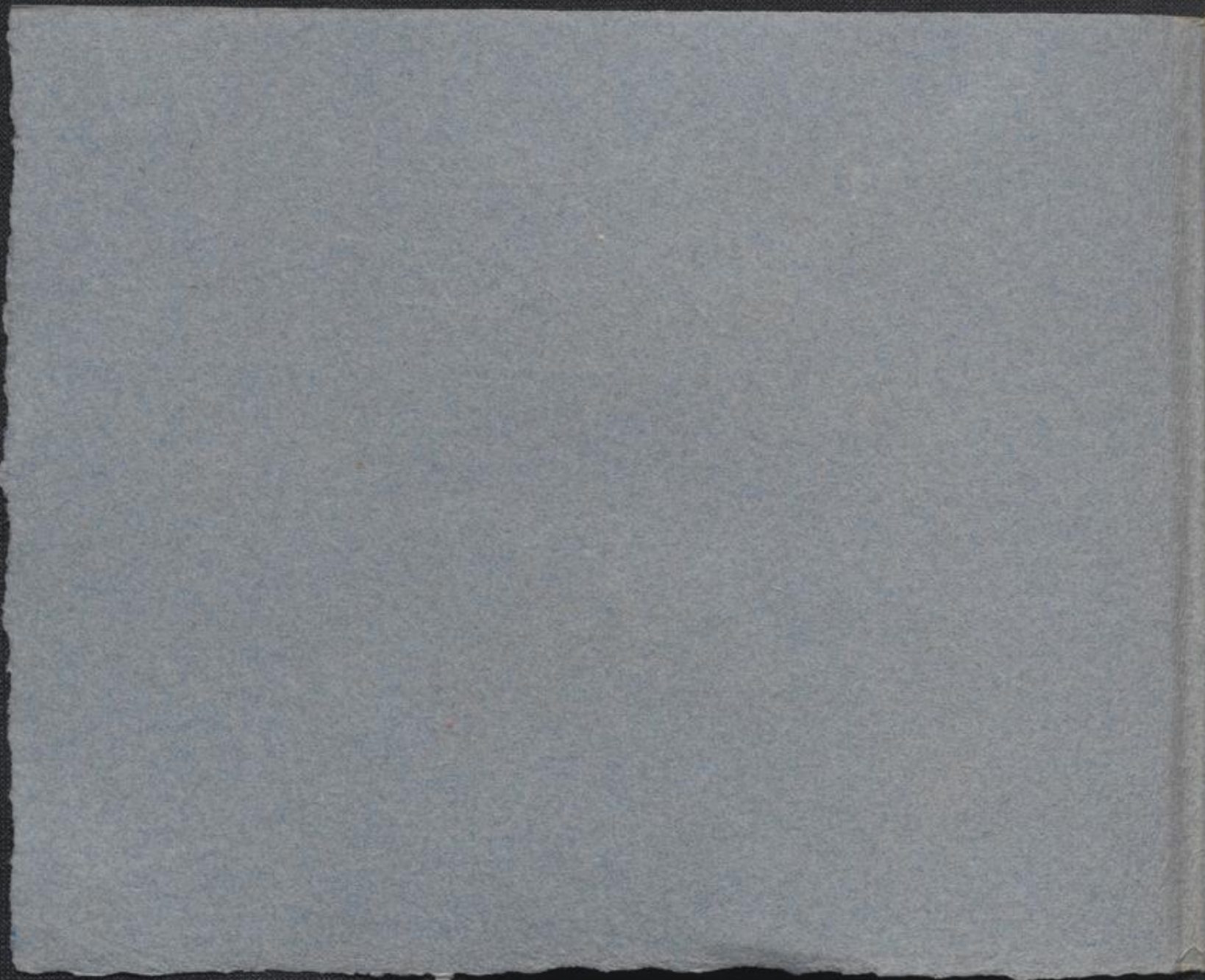
Donaueschingen, 1838

[urn:nbn:de:bsz:31-412613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-412613)

VI. m.

Senec I

Senec I



ABSTRAKTE VON GESÄNGEN

für den Männer Chor

des

Donauessinger Gesang-Verein's.

Tenore I.

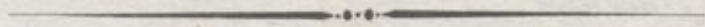
Lithographie von C. Keller in Donauessingen.

1858.

Inhalt.

N ^o 1.	Cantus Martialis Romanus.	von C.F. Welter.
" 2.	Meister und Gesell.	C.F. Welter.
" 3.	Frühlingsmusikanten.	C.F. Welter.
" 4.	Chor aus <i>Isosonda</i>	L. Spohr.
" 5.	Wer ist Prop?	"
" 6.	Auf!	L. Spohr.
" 7.	Chor aus der Oper: <i>Der Tempel und die Jüdin</i>	H. Marschner.
" 8.	Jägerlied.	"
" 9.	Das Vaterland.	H. G. Nägeli.
" 10.	Blüchers Gedächtniß.	B. Klein.
" 11.	Feast?	A. Methfessel.
" 12.	Chor aus der Oper: <i>Die Entführung aus dem Serail</i>	W. A. Mozart.
" 13.	Aus dem unterbrochenen Opferfest.	Winter.
" 14.	Soldatentreue.	Danxi.
" 15.	Wun, Wub und Gesang.	C. G. Apel.
" 16.	<i>Die</i> Buichte.	"
" 17.	Wanderers Nachtlied.	Marx.
" 18.	Schäfers Sonntagslied.	C. Kreutzer.

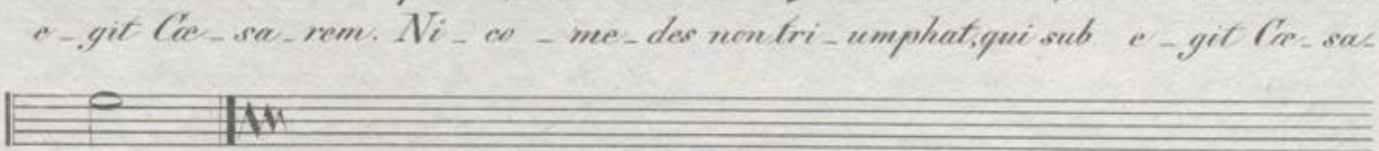
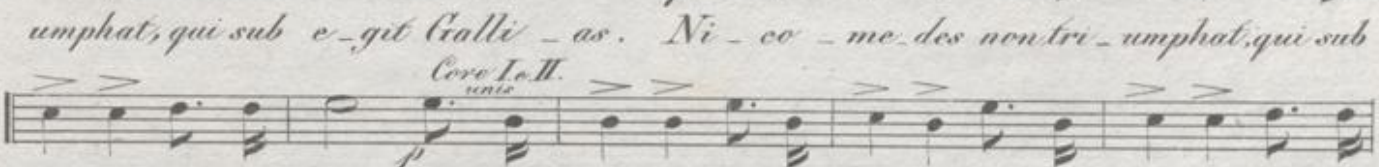
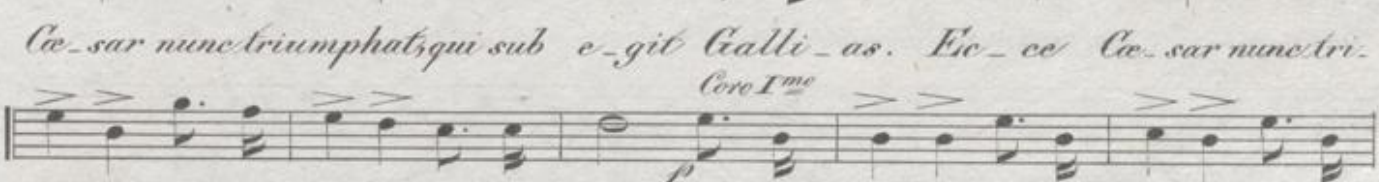
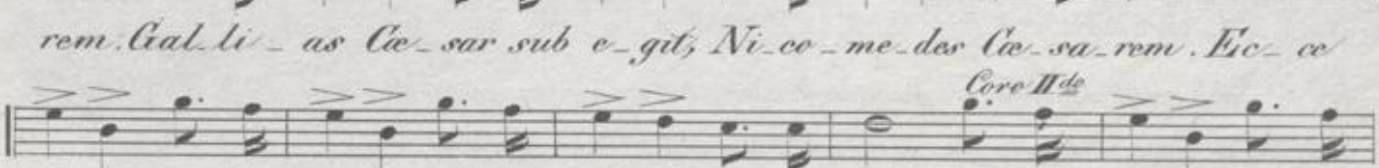
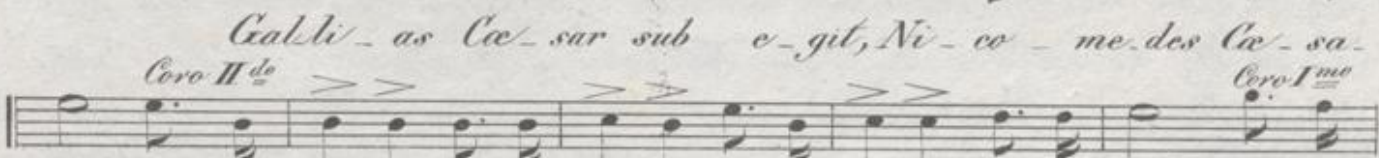
N ^o 19.	Gesang der Junglinge.	von	C. Kreuzer.
" 20.	Waldlied.	"	C. Kreuzer.
" 21.	Freiheit.	"	H. G. Nägeli.
" 22.	Krieg und Friede.	"	C. F. Rungenhagen.
" 23.	Canon.	"	C. F. Weber.
" 24.	Der Kometenwein.	"	F. Schneider.
" 25.	Der neue Demagoge.	"	F. E. Fiska.
" 26.	Forschen nach Gott.	"	C. Kreuzer.
" 27.	Chor aus der Räuberflöte.	"	W. A. Mozart.
" 28.	Frauergesang.	"	.
" 29.	Chor aus Wilhelm Tell.	"	B. A. Weber.
" 30.	Gute Nacht.	"	C. M. v. Weber.
" 31.	Trunklied.	"	F. E. Fiska.
" 32.	Freie Kunst.	"	C. Kreuzer.
" 33.	Liebestur.	"	Macromskij.
" 34.	Das Schifflein.	"	C. Kreuzer.



Tenore I.

4.

N^{ro} 1. Cantus Martialis Romanus. von C. F. Kelter.



rem.

N^{ro} 2.)

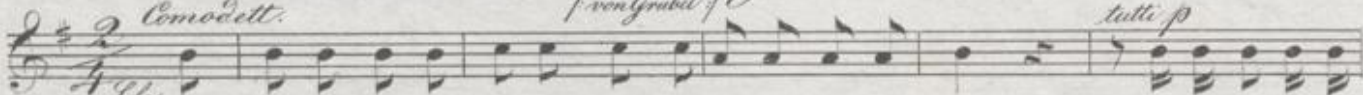
Meister und Gesell.

von C. F. Zelter.

Comodett.

[von Gräbel]

tutti p



1. Ahn Schlofser hat ahn Cissellen ghabt, der hot gehr langsam gfeilt,

he ho ho, ho ho

2. Da hat ahmal der Meister gsagt Cissell, des begreift ich nôt!

he ho ho, ho ho

3. Ha! sagt der Cissell, das glaub ich schon, shat alls sein gute Grund;

he ho ho, he ho



he, doch weñs zum Fresse gangen ist, so hot er grausam geilt,

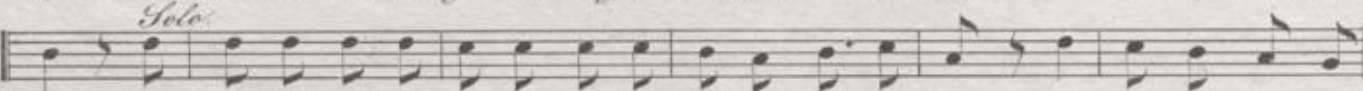
he ho ho, ho ho

he, es ist doch all mein Liebtage givast, so lang ich den die Röd,

he ho ho, he ho

he, das Fressen währ halt garnicht lang u d'Arbeit vierzehn Stund.

he ho ho, he ho



he, der Erste in der Schüßel drin, der Letzte wieder draus, do ist kahn Mensch so

he, so wie man schaffts, so frist man a, bei dir isß nôt a su, so langsam hat nech

he, weñ Einer müßt den ganze Tag in ahn Stück Fresse fort, si wird wehl am End so



fleissig givest als er im ganzen Haus.

He ho ho, he ho ho, der Cissell der ist nit

kahn er geilt und gefressen so wie du.

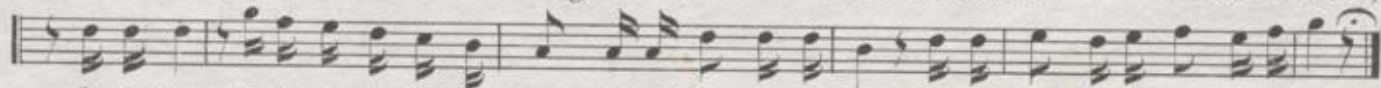
He ho ho, he ho ho, der Maistrifft auch nôt

langsam gehn, als wie beim Feilen dort.

He ho ho, he ho ho, der Cissell der weifs sich

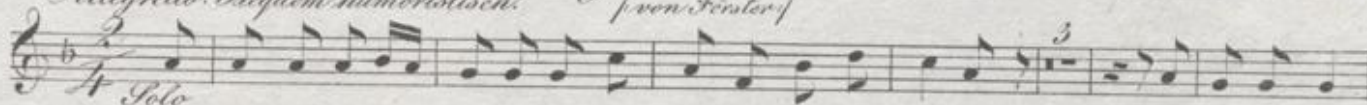


dum! Vom Feilen wird man halt nits satt, geb' auch nöt viel darum. Du du dum,
 dum, wenn d'Arbeit nimmer fertig wird, geb' auch nöt viel darum. Du du dum,
 um und wär's auch schon kahn Schloßser nöt, so wär er doch nöt dum. Du du dum,

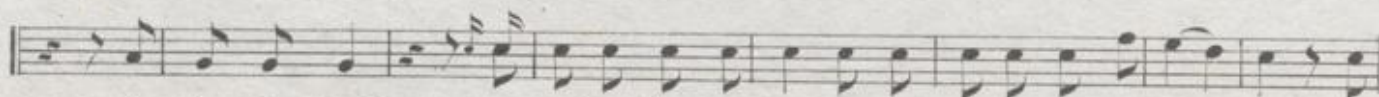


du du dum, du du du du du du dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du dum!
 du du dum, du du du du du du dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du dum!
 du du dum, du du du du du du dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du dum!

Nro 3, Frühlingsmusikanten. von C. F. Zelter.
 Allegretto. Requiem humoristisch. [von Fenster]



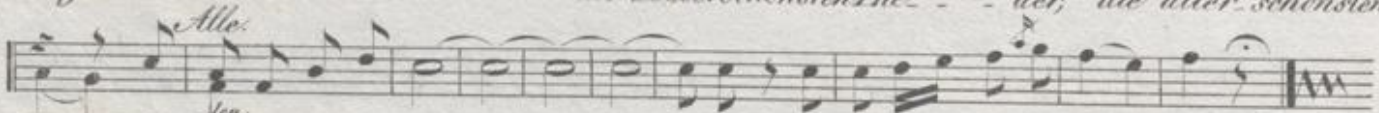
- | | |
|---|--------------------|
| 1. Es wollt einmal im Königreich der Frühling nicht erscheinen, | da wurde nach |
| 2. So bald der Frosch im Garten schreit, der König fühlt Behagen, | da sass er den |
| 3. Ein zweiter fand sich bald dazu, mit ihm zu concertiren, | ein jeder nahm |
| 4. Und immer toller wird der Lärm, der Könighörs nicht tragen. | dersprach, wir ha- |
| 5. Da leben wir uns unser Reich, wie sind wir wohl be- raten, | der Frühling geht, |



des Kanzlers Rath einem alten Fresch befeh-^{len} einem alten Fresch befeh-^{len}, mit
auf samtnem Stuhl in schön geschmückten Jähren, in schön geschmückter Jähren, und
das Maul recht voll, es schmetterten die Kehlen, es schmetterten die Keh-^{len}, um
ben Frühlingszeit und bleiben Euch gewogen und bleiben Euch ge-^{wogen}, so
der Sommer kehrt, der Herbst, der Winter wieder, der Herbst der Winter wieder, wir



seiner jungen grünen Schaar den Frühling einzuhe-^{len}, den Frühling einzu-^{he}
her-^{te} in dem trüben Pfuhl den Fresch manierlich qua-^{ken}, den Fresch manierlich
sich für seiner Ma-^{je} stät ge-^{horsamst} abzuquä-^{len}, ge-^{horsamst} abzu-^{quä}
schweiget nun bei unserm Zorn, euch soll! ihr Demago-^{gen}, euch soll! ihr Dema-^{go}
singen fest und unvermehrt die ab-^{lers} schönsten Lie-^{der}, die aller schönsten



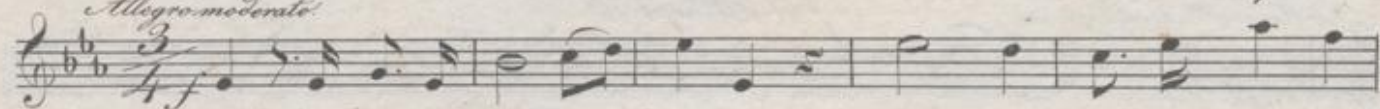
he-^{len} den Frühling einzuhe-^{len}, den Frühling einzu-^{he} - - - - -
qua-^{ken} den Fresch manierlich qua-^{ken}, den Fresch manierlich qua-^{ken} - - - - -
quä-^{len} ge-^{horsamst} abzuquä-^{len}, ge-^{horsamst} abzu-^{quä} - - - - -
ge-^{gen} euch soll! ihr Demago-^{gen}, euch soll! ihr Demago-^{gen} - - - - -
Lie-^{der} die aller schönsten Lie-^{der}, die aller schönsten Lie-^{der} - - - - -

Tenore I.

5

Nr. 4. Chor aus Jesonda. von L. Spohr.

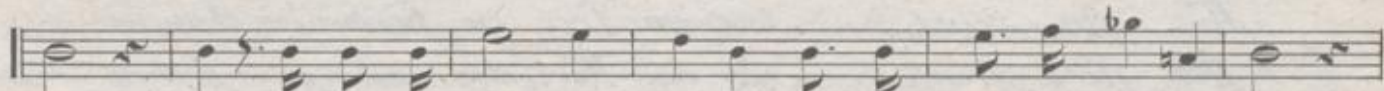
Allegro moderato



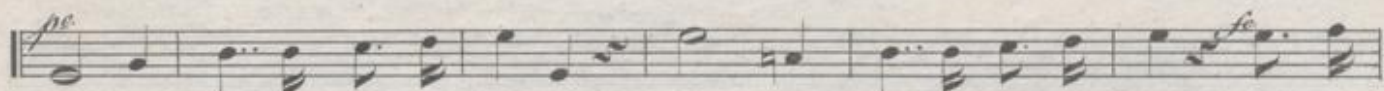
Auf und laßt die Fahnen flie-gen, Schwerdter öffnet uns die



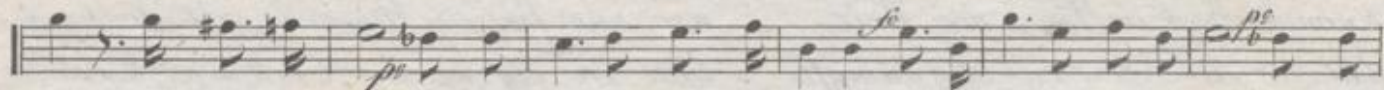
Bahn. Gott mit uns zu Kampfu Sie-gen, Feinde bebt die Rächer



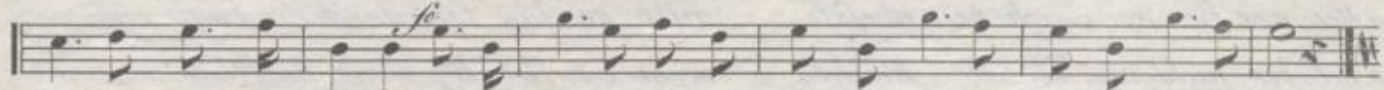
nahn! Auf und laßt die Fahnen fliegen, Schwerdter öffnet uns die Bahn.



Gott mit uns zu Kampfu Siegen, Fein-de bebt, die Rächer nahn, Feinde



bebt, die Rächer nahn, Gott mit uns zu Kampfu Siegen, Feinde bebt, die Rächer nahn, Gott mit

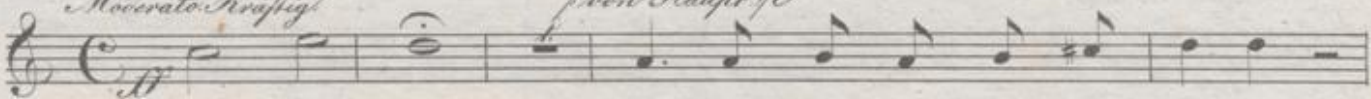


uns zu Kampf und Siegen, Feinde bebt, die Rächer nahn, die Rächer nahn, die Rächer nahn.

Nr. 5,

Moderato. Kräftig!

Wer ist Groß?

(von Haupt)

1. Wer ist groß?

wer im bunten Welt-ge-wühle

2. Wer ist frey?

wer der Lei-den-schaften Züge

3. Wer ist gut?

wel-cher treu, ge-recht und bie-der

4. Wer ist wahr?

wem's im In-nern steht ge-schrieben,

5. Wer ist rein?

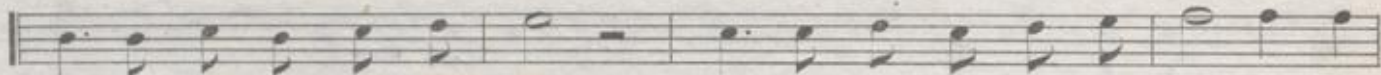
wer im frey-en, frommen Herzen

6. Wer ist treu?

wer das Wort, das er ge-ge-ben,

7. Wer ist deutsch?

wer so groß, so gut und bie-der



1. da steht wie ein Fels im Meer,

wie die Ei-che, stark und hehr, wie ein

2. nimmer folgt im Tanx der Welt,

wer zum frei-en Himmels-zelt strebt mit

3. al-les Bö-se rü-stig dämpft,

und in eig-ner Brust bekämpft, herklich

4. was er spricht und was er thut,

wer sein eig-nes Her-zens blut läßt, daß

5. hei-nes Bö-sen sich be-mußt,

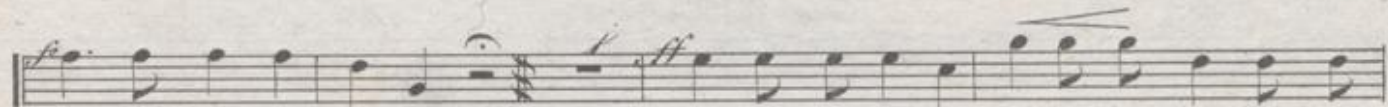
nur ge-läu-tert durch die Luft, nur ge-

6. sel-ber nicht im To-de bricht,

wem ein Hei-lig-thum die Pflicht, wem sie

7. wer so frey, so wahr, so rein,

und so treu ist, muß es seyn, der ist



1. Gott in Wetter-schwüle:

2. kühnem Geistes-fluge:

3. liebend alle Brüder:

4. Trug und Lug zerstie-be:

5. läutert wird durch Schmerzen:

6. lieb ist, wie sein Lie-ben:

7. wahrhaft deutsch, ihr Brüder:

der ist der Große; der ist der Große; ihm

der ist der Freie; der ist der Freie; —

der ist der Gute; der ist der Gute; —

der ist der Wahre; der ist der Wahre; —

der ist der Reine; der ist der Reine; —

der ist der Treue; der ist der Treue; —

der ist der Deutsche; der ist der Deutsche; —



1. tö-ne Ge-sang, tö-ne der lieb-li-che Be-cherklang! Da Capo!

2. — — — — — — — — — —

3. — — — — — — — — — —

4. — — — — — — — — — —

5. — — — — — — — — — —

6. — — — — — — — — — —

7. — — — — — — — — — —

Nro 6.)

Mit Feuer und Kraft.
Tutti

Auf!

/ von W. Künze /

von L. Spohr.

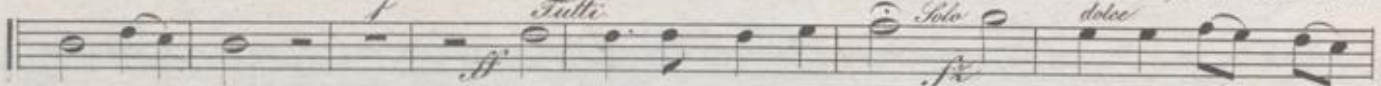
Solo



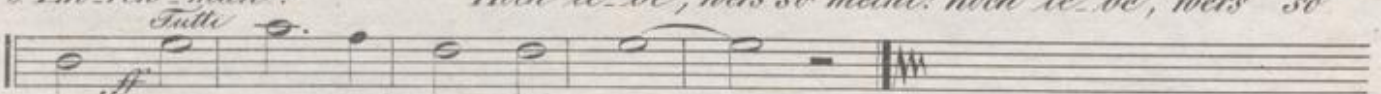
1. Auf, auf, auf! laßt der Freude ihren Lauf! und der den Kreis der
2. Trinkt, trinkt, trinkt! seht der Wein im Becher winkt! und wer in uns'rer
3. Frisch, schenkt ein! den wir haben ja noch Wein! wer Lied und Lie-be



1. Freun-de zu Ernst u. Scherz ver-ein-te; der er-ste Becher Wein soll ihm ge-
2. Mit-te noch eh-ret deutsche Sit-te; der trinke Re-ben-saft, stimt ein mit
3. eh-ret, und sich als Freund be-wäh-ret, sein Gläschen trinken hien, das ist ein



1. widmet seyn! Hoch le-be der Ge-sang! hoch le-be der Ge-
2. vol-ler Kraft! Hoch le-ben unsre Frau'n! hoch le-ben uns-re
3. Eh-ren-ma'n! Hoch le-be, wer's so meint! hoch le-be, wer's so



1. sang! hoch le-be der Ge-sang!
2. Frau'n! hoch le-ben uns-re Frau'n!
3. meint! hoch le-be, wer's so meint!

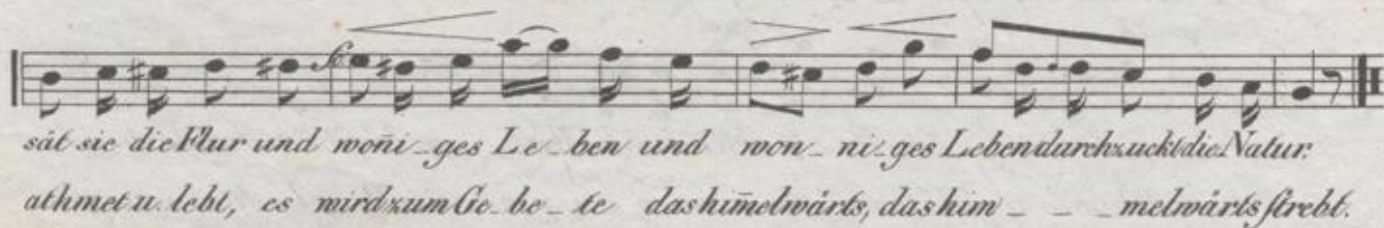
Tenore I.

9.

No. 7. Chor aus der Op. Der Templer und die Jüdin. von H. Marschner.

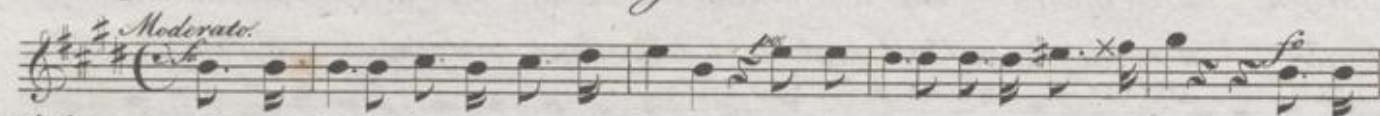
Allegretto

mf Es zittert im Frühroth vor Freuden die Welt, ge-küßt von dem lachenden
 Und Blumen u. Blüthen sie senden em-por, zum Himmel die würzigen
dim. *mf* *cres.* Morgen, die lachende Sonne am Himmels ge-zelt, verscheuchet die nächtlichen
 Dünste, der munteren Vögel dank ju-belnder Chor, steigt jauchzend hinauf durch die
dolce Sor-gen, mit Perl und De-man-ten be-sät sie die Flur u. won-niges Lie-ben durch
 Läu-fe, was ist und was fühlt, was da athmet u. lebt, es wird zum Ge-be-te das
sfz *cres.* *fz* *cres.* rückt die Natur, mit Perl und Demanten be-sät sie die Flur u. wonni-ges Lie-ben durch
 himelwärts strebt, was ist und was fühlt was da athmet u. lebt, es wird zum Ge-be-te das
sfz *pp* *cres.* rückt die Natur, und wonni-ges Lie-ben durch rückt die Natur, mit Perl und De-manten be-
 himelwärts strebt, es wird zum Ge-be-te das himelwärts strebt, was ist und was fühlt was da



Nro 8.

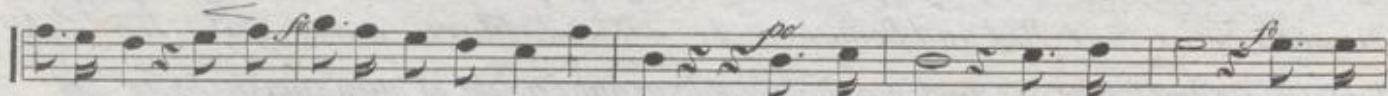
Jäger Lied.



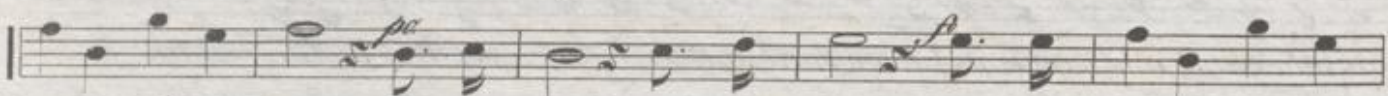
1^{te} Strophe. Manche Freude blühet uns im Leben, aber manches Sorgedrükt uns auch, stete



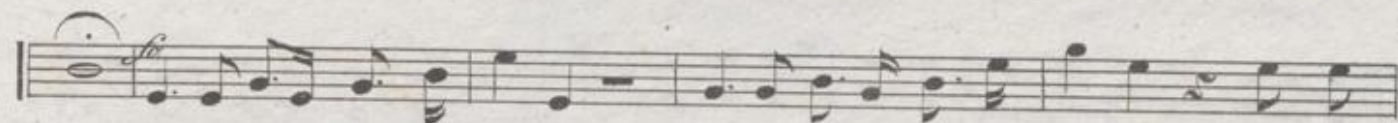
Lust nur kan das lachen geben; darum folgen wir dem Jagdgebrauch, darum folgen wir darum



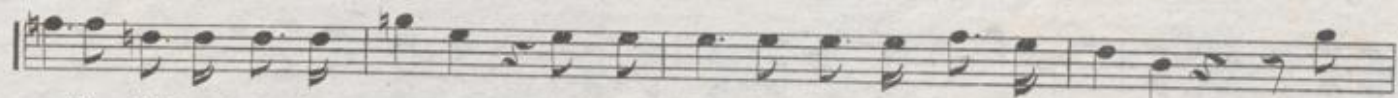
folgen wir, darum folgen wir dem Jagdgebrauch, kichen aus, kichen aus, kichen



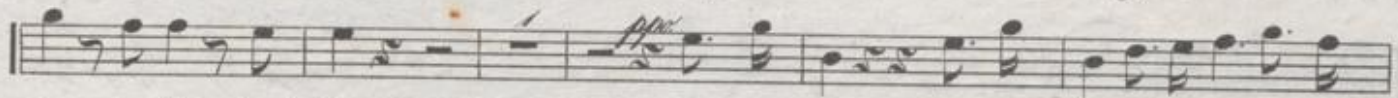
aus mit Hörnerklang, kichen hin, kichen hin, kichen fröhlich mit Ge-



sang über Wie-sen und Felder, hin in hochbelaubte Wälder, suchen

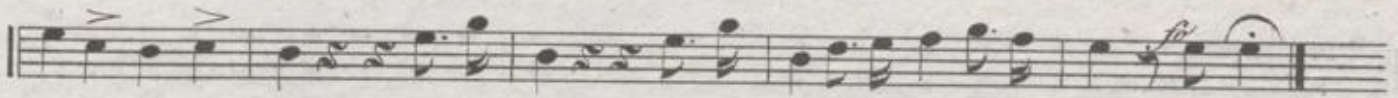


wilde Thiere zu be-zwingen, und des Sieges Freude zu er-rin-gen. Hal-



lo, hallo, hal-lo.

la, la, la,



la,

Hallo!



II^{te} Strophe. Wernicht huldigt dem JagdVergnügen, wernicht kent des Jagens Zauber macht, der mag



nicht zu Haus auf Polstern lie-gen, wird er doch von uns nur aus-ge-lacht, wird nur

ausgelacht, wird nur ausgelacht wird er doch von uns nur ausgelacht. Jäger wissen es, Jäger
 wissen es, Jäger wissen es allein, wie im grünen Hain, wie im grünen Hain, wie im
 dunkeln grünen Hain, Kraft und Freude sich vermählt, und des Körpers Wohlsein
 stählt, darum tönt von Berg und Thälern wieder, frisch zur Jagd frisch auf ihr lieben Brüder, Hal-
 lo, hallo, hallo. la, la, la,
 la, Halle!

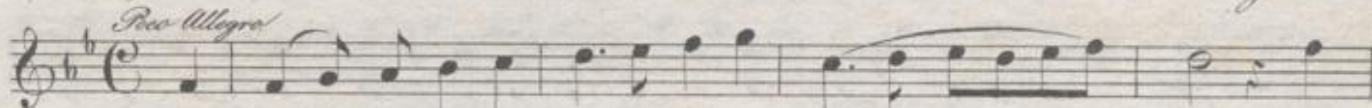
Tenore I.

43.

Nr. 9,

Das Vaterland.

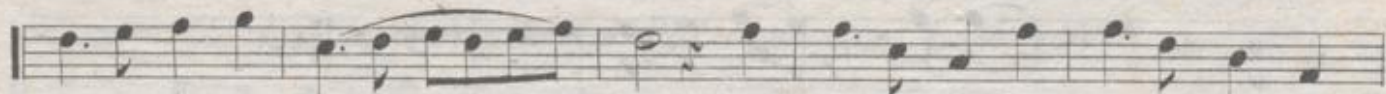
von H. J. Nageli.



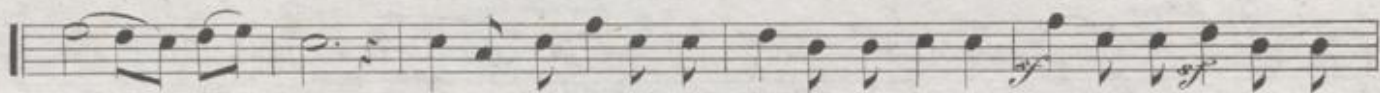
1. Wir füh-len uns zu je-dem Thun entflam - - - met, das
2. All-weit, vom Thal zum Ei-sesgurt der Höh - - - hen, all
3. Im Land wo Recht u. al-te Sitte wal - - - ten, strahlt
4. Da sprosst ein frei Geschlecht dem Herrn vertrau - - - end, wenn



frö-men soll, das frö-men soll dem Va - - ter - land; wir ach - ten uns, als
ü-ber-all, all ü-ber-all ist Bie - - nen - fleiss; all ü-ber-all, wenn
auch des Glaubens auch des Glaubens al - - ter Glanz; da muß des Ganzen
Fein-des-korn, wenn Fein-des-korn mit Ket - - ten droht; im Her - - zen still der



Einem Stamm entstam - - - met, und le-gen liebend, legen lie-bend
hoch die Banner we - - - hen, ist kühner Muth, ist kühner Muth zum
Heil sich wohl ge-stal - - - ten, zum Gu-ten köm't, zum Gu-ten köm't des
Ahnen Thun be-schau - - - end, geh'n freudig sie, geh'n freudig sie in



Schlach-ten-schweiß. + ÷ + ÷ + ÷ + ÷ + ÷ + ÷ + ÷ + ÷ +

Schö- - nen Kranz: + + in Geistu. Ge- mütthe verwandt in Geistu. Gemütthe ver-

Kampf und Tod. ÷ im Leben und Sterben verwandt im Leben und Sterben ver-



wandt, pfle - get und bau - - et, pfleget und bauet das Va - ter - land
wandt, bau - et und schir - met, bau - et und schirmet: ÷ ÷ ÷ ÷

wandt, schir met und zie - ret, schirmet und zieht ÷ ÷ ÷ ÷

wandt, zie - ret und seg - net, zie - ret und segnet ÷ ÷ ÷ ÷



pfl^e-ge^t und bau⁻et, bau⁻et das Vater⁻land!

baw- et und schir.met, schir.met $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

schir-met und *zie-ret*, *zie-ret* ÷ ÷ ÷ ÷

Nr 10.
Allegro.

Blüchers Gedächtniß.

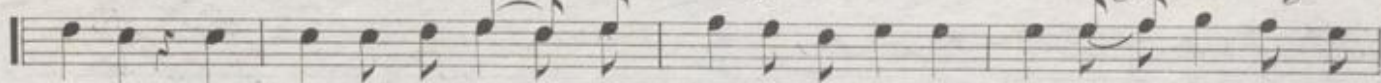
von B. Klein



1. Ich hab ei-nen muthi-gen Rei-ter ge-kannt, der wußte sein Roß zu re-

2. Ich hab ei-nen muthi-gen Feldherrn gekannt, der wußte den Todt zu ver-

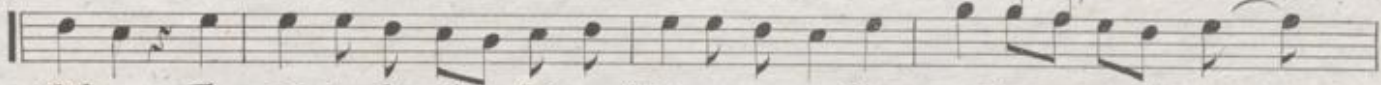
3. Wir ha-ben den Helden der Freiheit gekannt, er hat sich auf Lorbeern ge-



gieren, er schwang seine Klin-ge mit kräfti-ger Hand; wußte die Schaaren zu

achten, der Sieg war an sei-ne Fah-nen ge-bannt, er ward der Lö-we der

bettet wir ha-ben ihn Va-ter Blücher ge-nant, uns al-le hat er ge-



führen! Er ritt in den Schach-ten wohl im-er vor, auf hur-rah! so rief er, frisch

Schlach-ten Er-leuch-te-te vor wie ein strah-len-der Stern, dem folgten wir treu dem

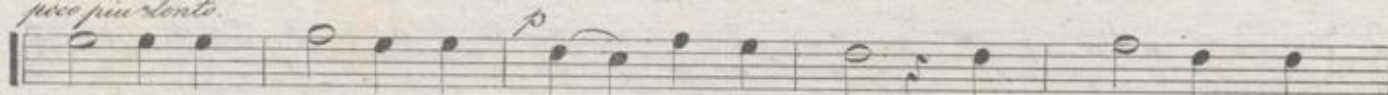
rettet! Die fränkischen Kel-ten er riß sie ent-zwei er mach-te das Va-ter-land



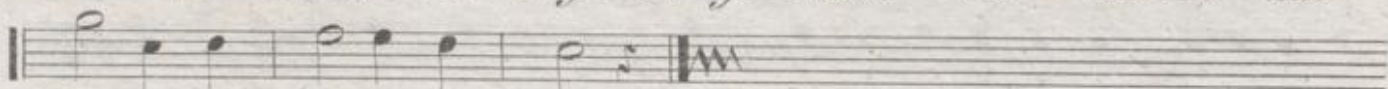
auf, frisch auf wir fechten! fürs hei-li-ge Va-ter-land, den

folgten wir gern dem schlug unser Herz von Liebe ent-brant, den

glück-lich u-freig, nun ist er ge-storben und ruht un-ter dem Sand, wir

poco più lento.

muthe- gen Rei- ter den hab ich ge- kânt, den muthe- gen/
 mächtli- gen Feldherrn den hab ich ge- kânt, den mächtli- gen/
 haben den Hel- den der Frey- heit ge- kânt, wir ha- ben den

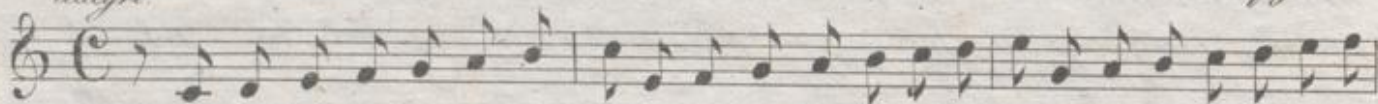


Rei- ter den hab ich ge- kânt.
 Feldherrn den hab ich ge- kânt.
 Helden der Freyheit ge- kânt.

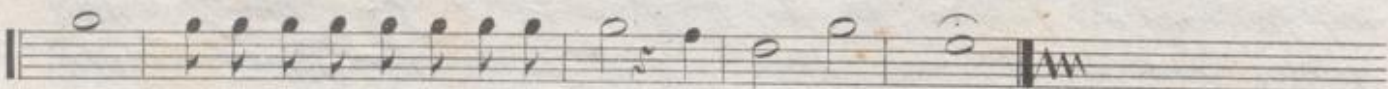
Nro 11)
allegro.

Toast.

von A. Methfessel.



Er le- be hoch, er le- be hoch, er le- be hoch, er le- be hoch, er le- be hoch, er le- be



hoch! hoch! er le- be hoch, er le- be hoch! er le- be hoch!

12

Allegro. Cher.



A single staff of music concluding the piece. It begins with a double bar line, followed by a series of eighth and sixteenth notes. The staff ends with a double bar line and the word "Fine" written above it.

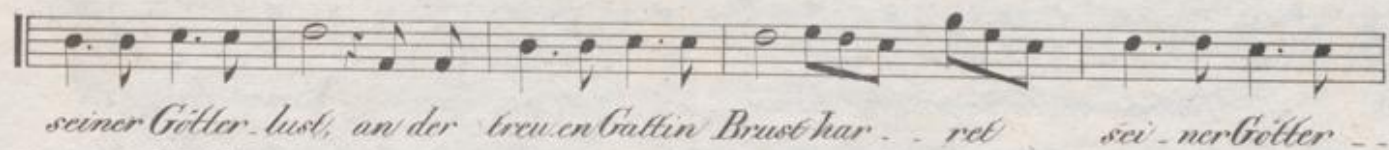
Minore *piu Moderato*

Fluth, wecket ihm ent-ge-gen ihr kühl-ten den Win-de, ihr kühlen den

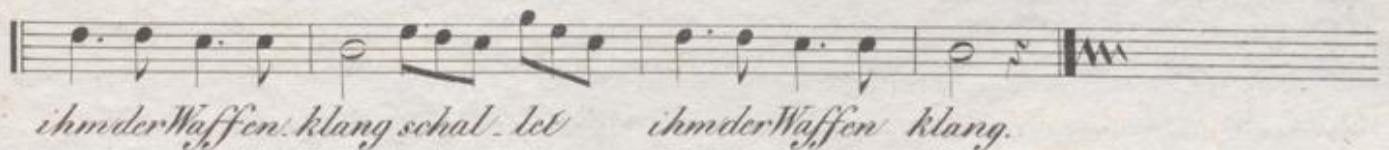
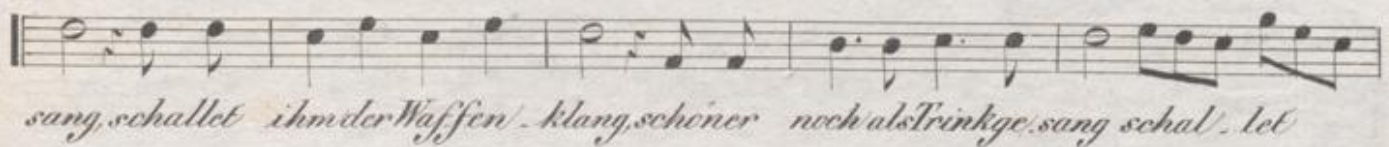
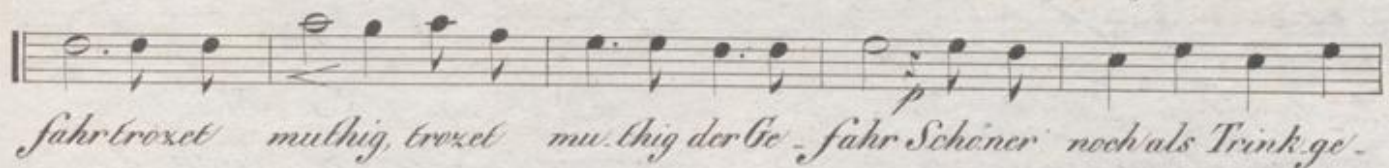
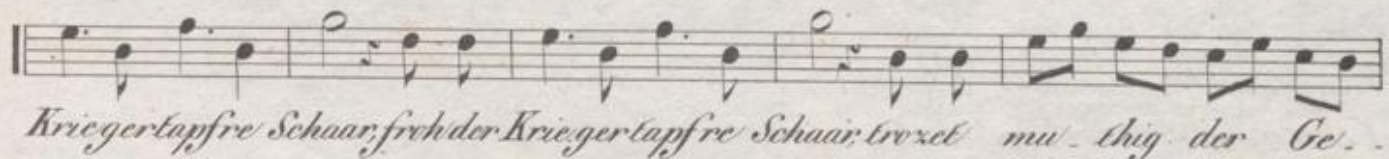
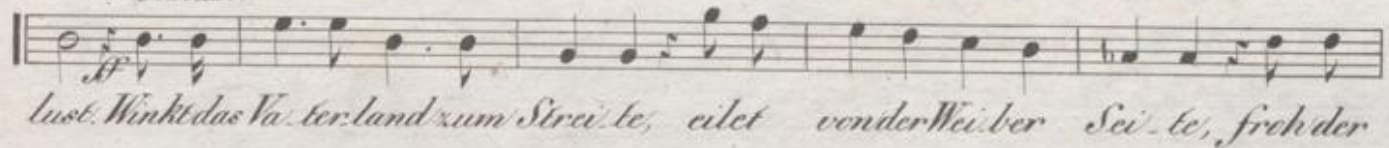
Win-de ihm zu, Singet der Liebe der Liebe Freuden, der Liebe der
 Liebe Freuden ins Herz Singt dem großen Bassa.
Da Capo al Fine.

N^{ro} 13.) Aus dem unterbrochenen Opferfest. von Winter.
Maestoso.

Zieht ihr Krieger zieht von dañen in die ruhi-gen Ka-vanen, und des
 goldnen Friedens Glück, kehre nun mit euch zu-rück. Freundlich lallen uns re
 Kinder, lächelnd Dank dem Über-winder, an der treuen Gattin Brust har-ret



Risolo:



N^{ro} 14.)

Soldatentreue

von Dünz.

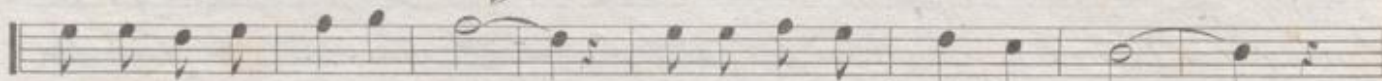
Allegretto



1. Mädchen mit dem grünen Kran-ze, sol-ge mir zum raschen Tan-ze!

2. Rüstig in dem Spiel der Waf-fen, machen wir dem Feind zu schaffem!

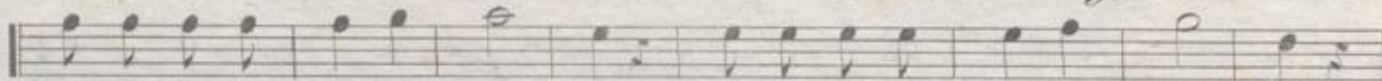
3. Ta- delt nicht die lustgen Tha-ten, noch die Kühnheit der Sol-da-ten!



kom- u- laß in bunten Reihn' scherzend uns des Lie-bens freun'.

Tromeln u- Trom-peten Klang tö-nel uns zum Sie-ges-gang.

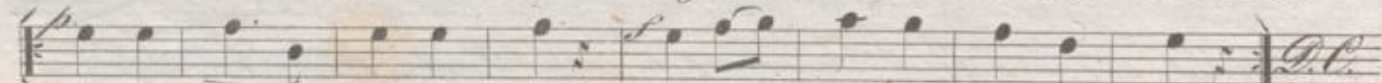
Leuten mit dem Federn-hut werden schöne Kin-der gut.



Leider sol-gen bald die Sor-gen wie auf heute solgt das Mor-gen!

Doch den Töchtern unsrer Fein-de werden wir die bes-ten Freun-de!

Männer die da sterben sol-len, gibt man wassie ha-ben wol-len



Nur al-lein Sol-daten-treu ist mit je-dem Ta-ge neu.

den es ist + + + u-ber all sich gleich u- neu!

nur da mit + + + eh' sie stirbt be-loh-net sei.

Tenore I.

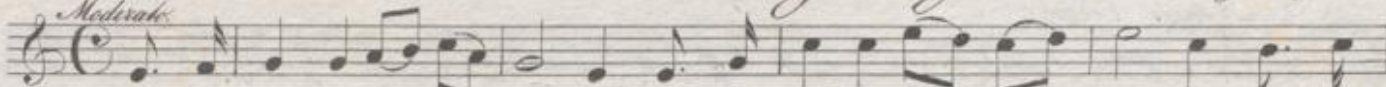
21

Nr. 13.

Wein, Weib und Gesang.

von C. G. Apul.

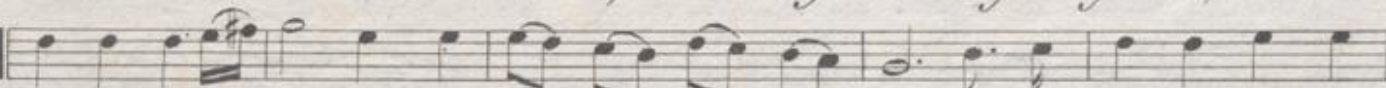
Moderato.



1. Wo der geist-ge Freu-den brin-ger, wo der star-ke Grit-ten rin-ger, wo der

2. Wo ein Weib mit süs-sem Trie-be, Lie-be tauscht um Ge-gen-lie-be, wo die

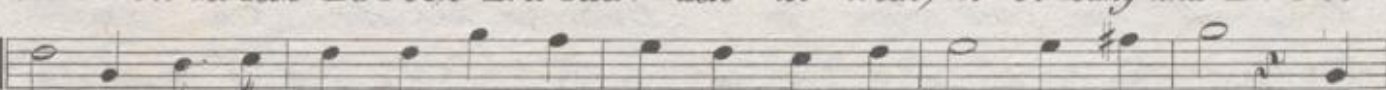
3. Wo des Weins der Lie-be Le-ben, im Ge-sang wird kund ge-ge-ben, blüht der



Wein mit Göt-ter-kraft, ju-gend-li-ches Le-ben schafft, wo die vol-len Be-scher

Höchste gern gewährt, uns der Min-ne Glück be-schert, strahlet aus ver-klär-ten

köstlich-ste Ver-ein Le-ben Briu-der! den wo Wein, wo Ge-sang und Lie-be

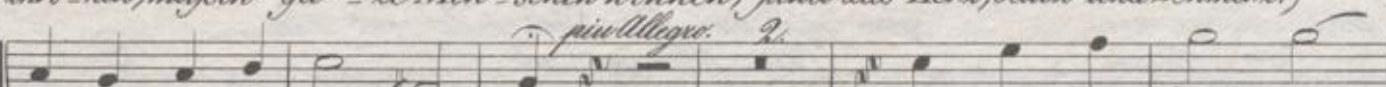


schäumen, wo die Dich-ter trun-ken rei-men, fühlt die Brust, Le-bens-lust.

Bli-cken, voll-ge-lohn-ter Lieb-Ent-wü-chen, walt im Blut, Wör' und Gluth!

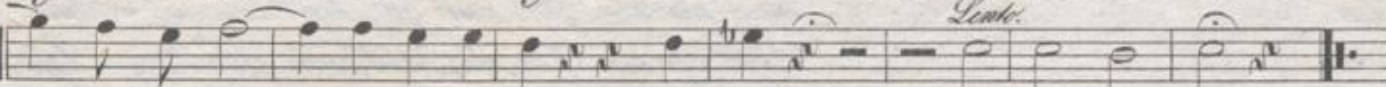
thronen, müssen gu-te Men-schen wohnen, fühlt das Herz, Glück und Schmerz.

} Drum



singt wie Doc-tor Lu-ther sang.

Wer nicht liebt Wein, Weib -



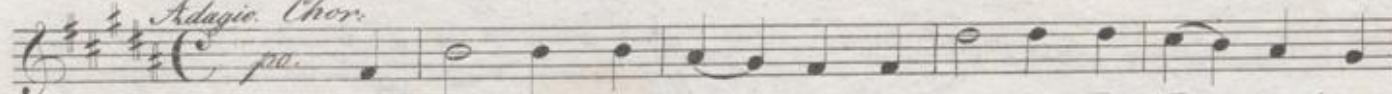
- und Ge-sang, der bleibt ein Narr, ein Narr

sein Le-ben-lang.

Nr. 16,

Die Beichte.

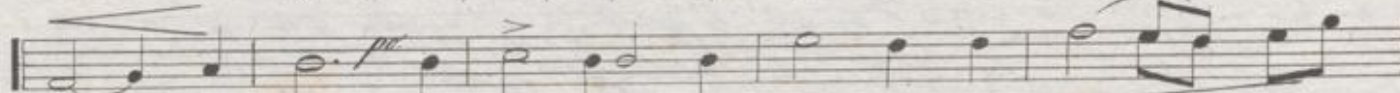
Adagio. Chor.



1. Hoch-würd'ger Herr Pa-ter! hoch-würd'ger Herr Pa-ter! ein-

2. + + + + + + + + + + der

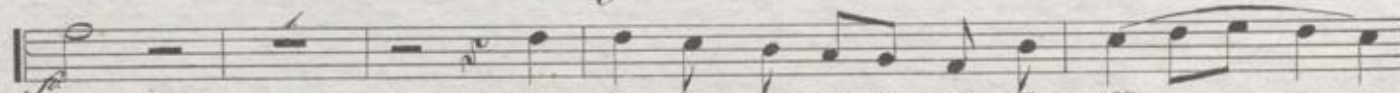
3. + + + + + + + + + + wir



sündi-ger Chor, fleht kla-gend und seuf-zend zu dir - - - em -

Sün-den Last, hat uns - - re See-le schon nie-der er -

können all-hier, mit schwer ge - - bro-che-nem Her-zen zu



per, uns drücken ge-nal-tes die Sün - - -

fäfst, wir na-hen uns dir nun aufs Neu - - -

dir, wer will uns der Sün-de ent-la - - -



den. Sind wir ver-eint zur gu-ten Stun-de, an

e. Wen wir bei-hol-den Mäd-chen sitz-en, daß

den. Beim Küßsen ist es nicht ver-blie-ben, wir

ad libitum. 6.

Basso Solo.

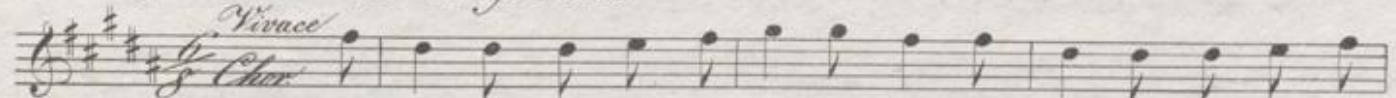
Chor. Allegro moderato.



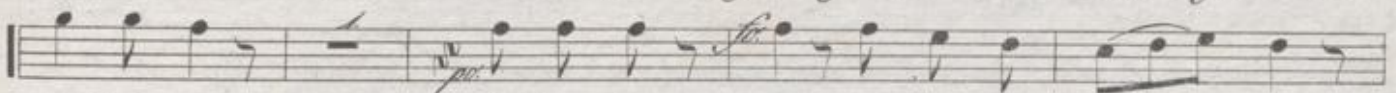
ei - ner trau - ten Ta - fel run - de, so trin - ken wir gern Wein, so trin - ken wir gern Wein, so
ih - re Aug - lein auf uns bli - ben, so küs - sen wir sie gern, so küs - sen wir sie gern, so
thä - ten selbst die Mäd - chen lie - ben, so es uns an - ge - than, so es uns an - ge - than, die



trin - ken, so trin - ken wir gern Wein.
kü - sen, so kü - sen wir sie gern.
Mäd - chen, so es uns an - ge - than.



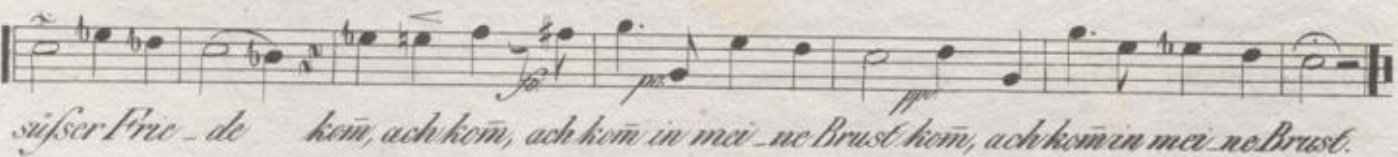
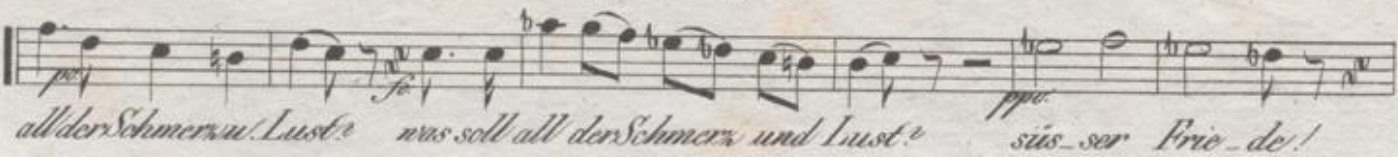
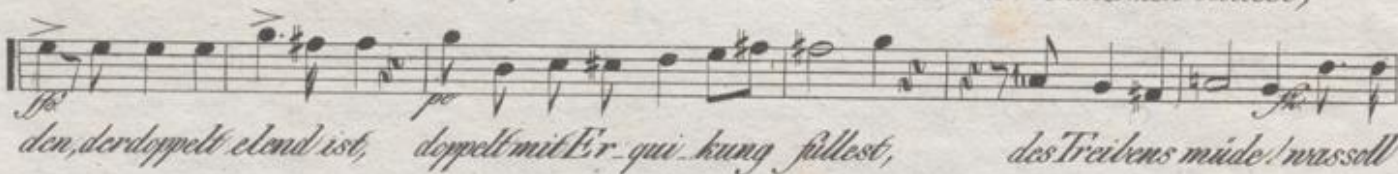
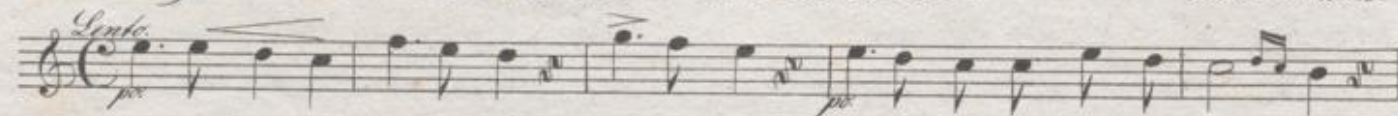
Such - he! so kön - nen wir fröh - lich sein, Such - he! so kön - nen wir
+ + uns leuch - tel ein schö - ner Stern, + + uns leuch - tel ein
+ + nun sto - sen wir freu - dig an, + + nun sto - sen wir



| | | | |
|-------------------|-----------------|-------------------|------------|
| fröh - lich sein, | das Trin - ken, | auf! las - set es | le - - ben |
| schö - ner Stern, | das Küs - sen, | + + + + | + + |
| freu - dig an, | das Lie - ben, | + + + + | + + |



No. 17, *Wandrer's Nachtlied.* von Marx.



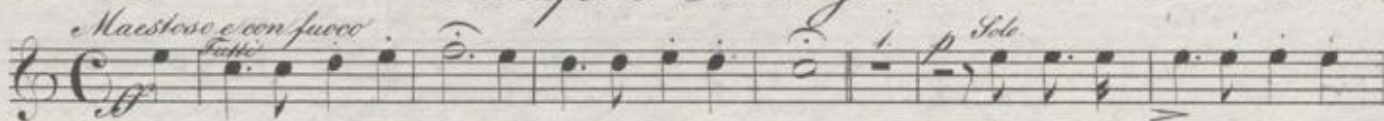
Tenore I.

25.

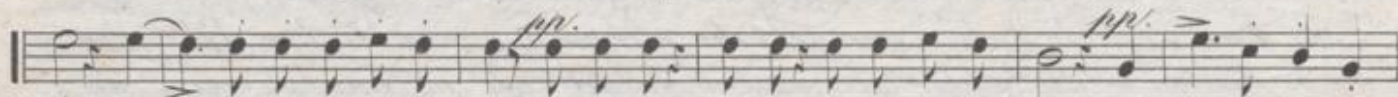
N^{ro} 18.

Schäfers Sonntagslied.

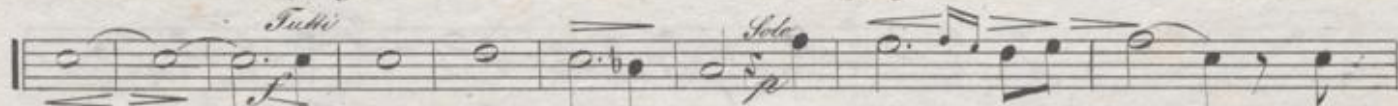
von C. Kreutzer.



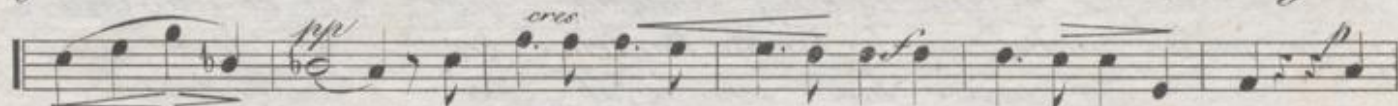
Das ist der Tag des Herrn das ist der Tag des Herrn! Ich bin al-lein auf weiter



Flur; noch Eine Morgenglocke nur! noch Eine Eine Morgenglocke nur! nun stille nah und



fern! An-be-thend knie ich hier O süs-ses Graun! ge-



hei-mes Wehn! als knieten viele ungeschwin- be-teten mit mir! o



süs-ses Graun! ge hei-mes Wehn! der Himmel nah und fern; Brist so klar u:

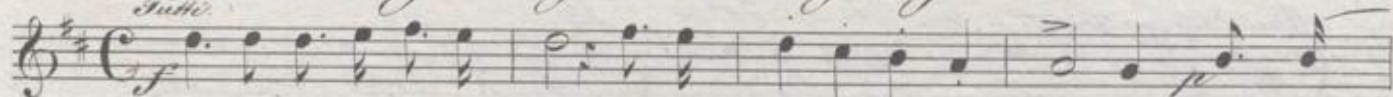


feierlich so ganz als wolt er öffnen sich Das ist der Tag des Herrn das ist der Tag des Herrn!

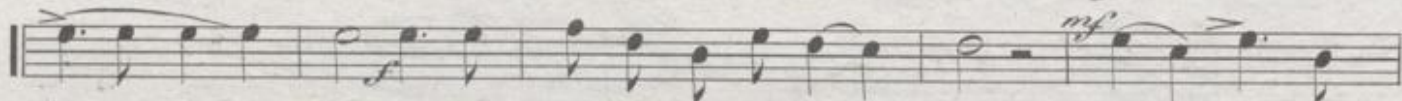
No 19.

Gesang der Junglinge.

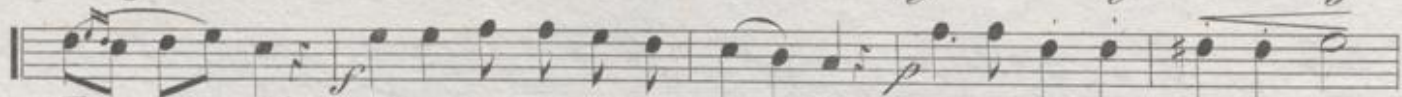
von C. Kreutzer

Friede?

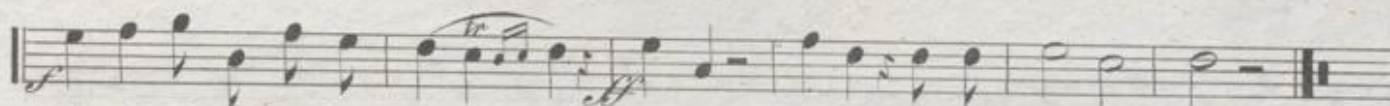
1 Heilig ist die Jugendzeit! treten wir in Tempel- - hallen, wo in
2 Gehn wir ins Gefild' her-vor, das sich stolz dem Himmel zei-ge, der so
3 Fas. set die Po. kale nur! seht ihr nicht so purpurn blinken Blut der
pp. 4. Seht das holde Mädchen hier! sie ent-faltet sich im Spiele; ei-ne
ff. 5. Darum geht in Tempel ein, edeln Ernst in euch zu saugen! stärkt an



düst'rer Einsamkeit dumpf die Tritte wiederhal - - len!
 feierlich empor u. berm Erdenfrühlingstei - - get!
 ippigen Na - tur? Laß uns ho - hen Muthes trin - - ken!
 Welt erblüht in ihr zar - ter himli - scher Gefüh - - le.
 Frühling euch, u. Wein son - net euch an schön - en Au - - gen!
 Edler Geist des
 Ew'ge Welt voll
 daß sich ei - ne
 Sie gediebt im
 Jugend, Frühling,



Ernstes soll sich in Jünglingsfeelen sen-ken, jede still u. andachtsvoll
Fruchtbarkeit wird aus dieser Blüthe bre-chen. Heilig ist die Frühlingszeit
Feu-er-kraft selig in der andern fuh-le Heilig ist der Re-ben-saft
Sin-nen-schein unsre Kraft in Stürmen Re-gen Heilig soll das Mädchen sein
Fest-po-kal, Mädchen in der holden Blüthe, heilig sein sie all-zu-mal

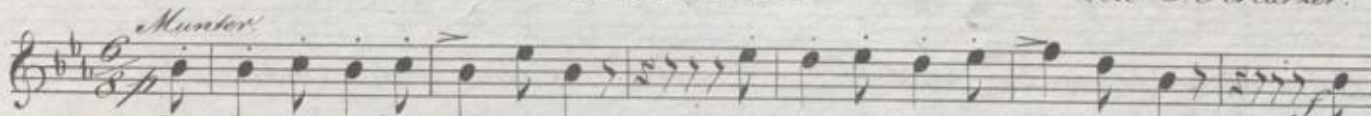


ihrer heiligen Kraft ge-den-ken Heilig, heilig ist die Jugend-zeit!
 soll an Jünglingsseelen spre-chen: Heilig, heilig ist die Frühlingszeit!
 ist der Jugend Schwungsbispi-le. Heilig, heilig ist der Re-ben-saft!
 den wir reifen uns ent-ge-gen Heilig, heilig soll das Mädchen sein!
 unserm ernsteren Ge-mü-the Heilig, heilig sein sie all-zu-mal!

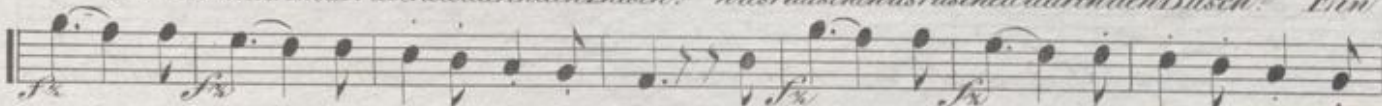
Nr. 20

Waldlied.

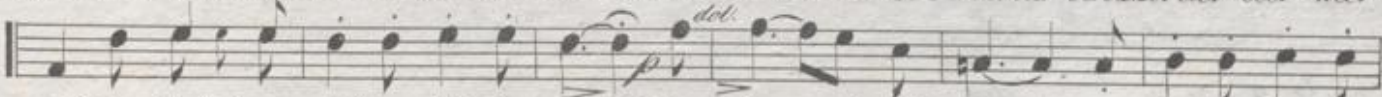
von C. Kreutzer.



1. Im Walde geh' ich wohlgemuth, im Walde geh' ich wohlgemuth, mir
 2. Was rauscht was raschelt durch den Busch? was rauscht was raschelt durch den Busch? Ein



graut mir graut mir graut vor Räubern nicht; mir graut mir graut mir graut vor Räubern
 Mörder ein Mörder ein Mörder der mir droht? ein Mörder ein Mörder ein Mörder der mir



nicht vor Räubern nicht vor Räubern nicht, Ein lie-bend Herz ein liebend Herz ist
 droht ein Mörder ein Mörder der mir droht! Mein Lieb-chen köm! mein Liebchen köm! ge.

all ist all mein Gut ein Liebend Herz ist all ist all mein
 sprungen husch husch husch! mein Liebchen kömte ge sprungen husch husch!

un poco calante
 Gut, all mein Gut, all mein Gut. Das sucht das sucht kein
 husch Liebchen kömte husch husch husch! und herzt mich herzt mich

Bo - se nicht, ein lie - bend Herz ist all mein Gut das sucht kein Bö - se -
 fast zu Tod, mein Liebchen kömte ge sprungen husch und herzt mich fast zu

nicht ein lie bend Herz ist all mein Gut das sucht kein Bö - se nicht, das sucht kein Bö - se -
 Tod, mein Liebchen kömte ge sprungen husch und herzt mich fast zu Tod, und herzt mich fast zu

nicht, das - - - das - - - das sucht kein Böse - nicht!
 Tod! herzt - - - herzt - - - und herzt mich fast zu Tod!

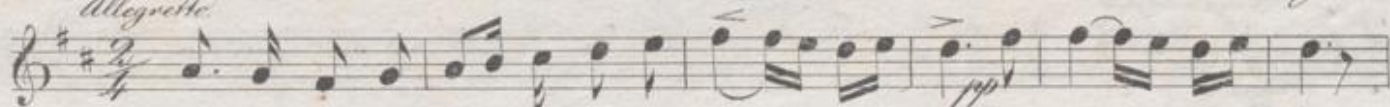
Tenore I.

29.

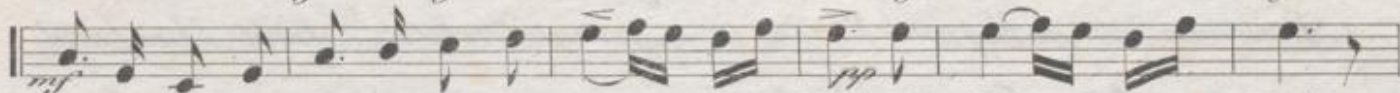
N^{ro} 21,
allegretto.

Freiheit.

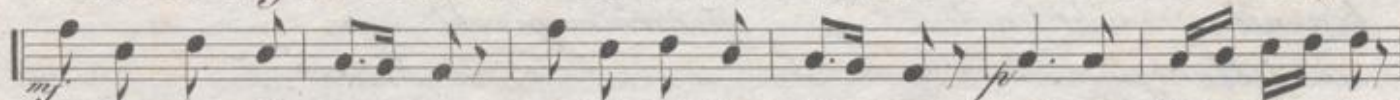
von H. G. Nagel.



1. Freiheit, so die Flügelschwingt zur Fel - sen/klust zur Fel - sen/klust,
2. Ah/nung regt sich fro/her in der frei - en/Brust, der frei - en/Brust,
3. Frei/heit, ja ich füh/le dich in Lie - bes - gluth, in Lie - bes - gluth,



wen/um Thal und Hügel weht des Früh - lings Luft, des Früh - lings Luft
und des Wal - des ho - her Geist wird uns be - wust, wird uns be - wust;
du bist der Ge - füh/le Herz und Lie - bens - blut, und Lie - bens - blut;



sprich aus dem Ge - san - ge, rausch in vol - lem Klan - ge ath/me Wal - des duft,
himmel an - ge - drun/gen, Ei - chön wach ge - sun - gen, das ist Frei - heits lust,
sprich aus dem Ge - san - ge rausch in Adlers klan/ge ath/me Deutscher muth,

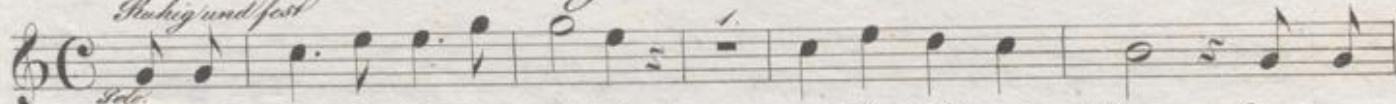


Freiheit! Freiheit! ath/me Wal - des - duft, ath/me Wal - des duft.
das ist Frei - heits lust, das ist Frei - heits lust.
ath/me Deutscher muth, ath/me Deutscher muth.

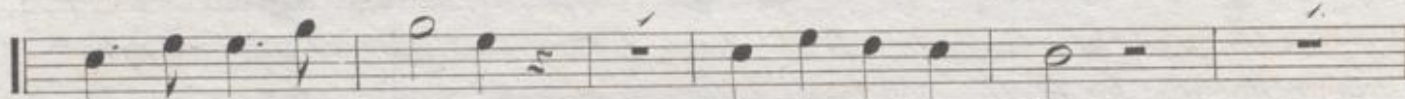
N^{ro} 22.

Krieg und Friede!

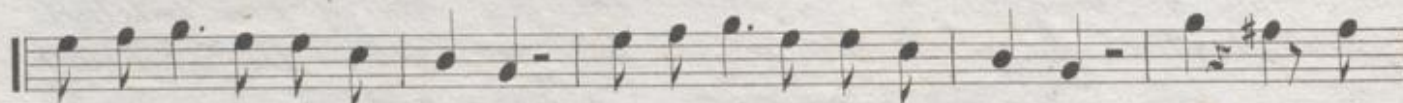
von G. F. Rungenhagen.

Ruhig und fest

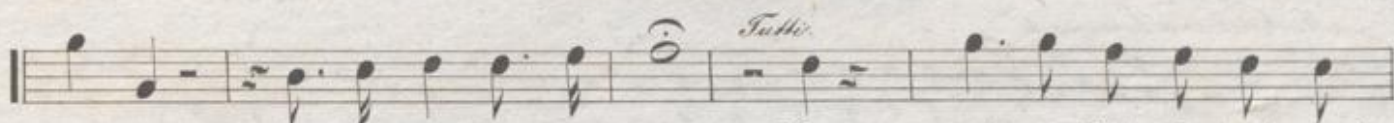
1. Es er-tönt ein Lied vom Frieden/ machten Sängern Plaz, den er
 2. Heißet zwar Völ-ker ü-ber-winden/ glorreich ins ge-mein, glorreich/
 3. Wen der Fürst nur leibtu-le-bet/ für den Un-ter-than, und das
 4. Doch wen ch-ne Fug und Ehren/ jemand tröbstu droht Heer und



ist für wahr nie-den/ gar ein grof-ser Schatz/
 kön-nen wir nicht fin-den/ glor-arm mag's wohl sein;
 stil-le Haus glück schwebet/ ü-ber Frau und Mann/
 Al-tar zu zer-stö-ren/ Noth hat kein Ge-beth;



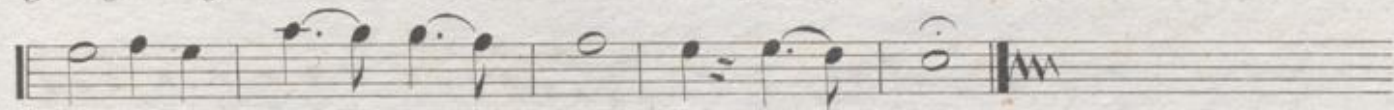
und zu Fel-de gehn u- krie-gen/ ist kein Glück u- kein Ver-gnü-gen/ nein, kein Ver-
 ch-ne Noth ist auch zu sie-gen/ uns kein Glück u- kein Ver-gnü-gen/ nein, kein Ver-
 und die Kinder in der Wie-gen/ wohl gemuth u- si-cher lie-gen/ und si-cher
 dan zu krieg-en und zu sie-gen/ und zu schla-gen bis sie lie-gen/ dan, bis sie



gnü-gen! Sa-get an! Sa-get an! Nein! nicht zu Fel-de geh'n und
 gnü-gen! Sa-get an! Sa-get an! Nein! wol-len ch-ne Noth nicht
 lie-gen, Sa-get an! Sa-get an! Ja, ja du lie-ber Fürst nicht
 lie-gen! Sa-get an! Sa-get an! Das, das ist Recht und ist Ver-



krie-gen, nein! nicht zu Fel-de geh'n und krie-gen, nein! Nein! Menschen-
 sie-gen, nein! wol-len ch-ne Noth nicht sie-gen, nein! Nein! Menschen-
 krie-gen, nein! ja du lie-ber Fürst nicht krie-gen, nein! Nein! Menschen-
 gnü-gen, ja das ist Recht und ist Ver-gnü-gen, ja! ja! Menschen-

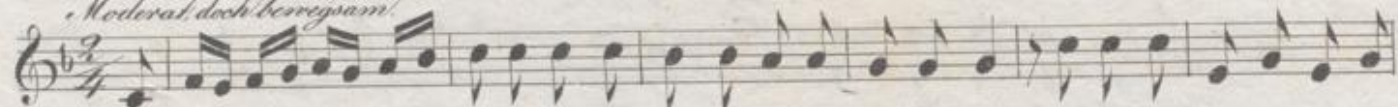


blut ist doch viel zu gut viel zu gut.
 blut ist doch viel zu gut viel zu gut.
 blut ist doch viel zu gut viel zu gut.
 blut ist dañ nicht zu gut nicht zu gut.

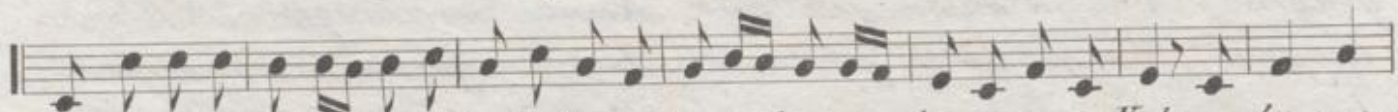
Nr 23,

Canon.

von C. F. Welter.

Moderat, doch/berregsam!

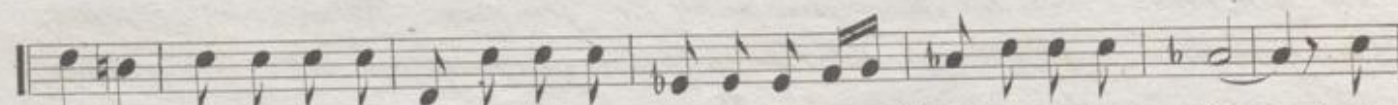
So wälz' ich oh- ne Un-terlaß wie Sankt Die-ge-nes mein Faß. Bald ist es Ernst, bald ist es



Spaß, bald ist es Lied; bald ist es Haß, bald ist es dies, bald ist es das, es ist ein Nichts, und ist ein



Was, es ist ein Nichts, es ist, es ist ein Nichts, ein Nichts, es ist ein Nichts, es ist ein Nichts, es



ist ein Was, es ist ein Nichts, es ist ein Nichts, es ist ein Nichts, und ist ein Was, bald



ist es dies, bald das, bald ist es dies, bald das, So wälz' ich oh- ne Un-terlaß wie Sankt Die-ge-



nes mein Faß. So wälz' - - - - - ich wie Die-ge-nes mein Faß.

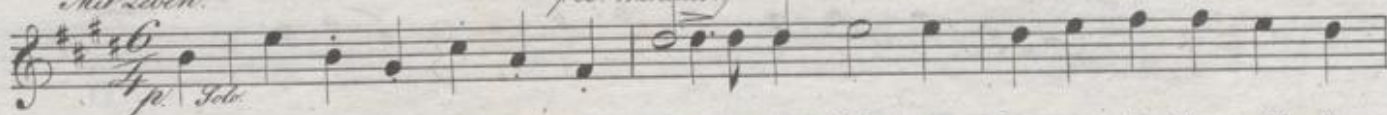
Tenore I.

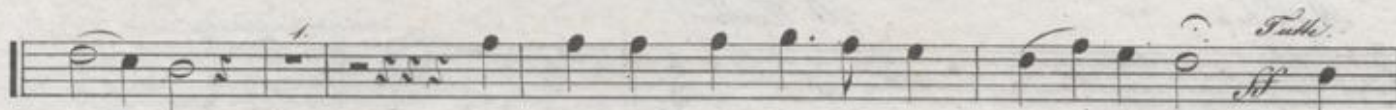
N^{ro} 24.
Mit Leben!

Der Kometenwein.

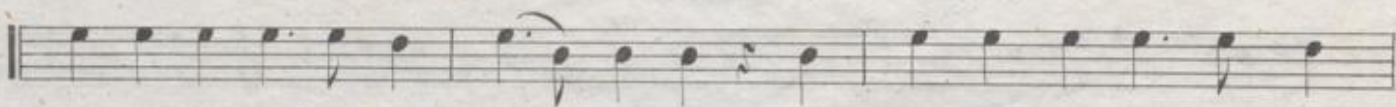
von F. Schneider

/ A. Wendler /

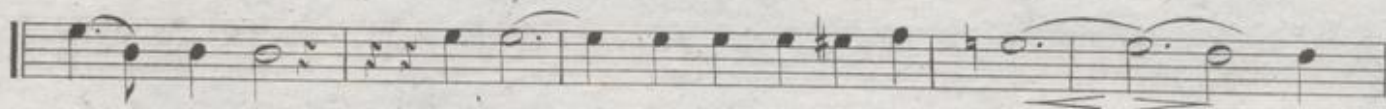




Fer- ne? Das wild durch die Schatten der Näch- te bricht? Es
 schau- en! Durchschweifst du der Wel- ten un- endliche Bahn! in
 Lie- ben! Hoch jauchst dir der Ziecher be- geisterter Chor, und
 Strah- len! Durchströ- met der Re- ben/ er- quickender Saft, und
 Rhei- nes. Er lie- get der jugendlich frischen Ge- stalt, der
 Ze- cher. Dem er- de ge- bor- nen Ko- me- ten- wein, und



ist der Ko- me- ten- wein- strahlendes Licht, das wild durch die Schat- ten der
 ewi- gem Flu- ge- zur Son- ne hin- an durchschweifst du der Wel- ten un-
 lockst du auch weib- sche Klagen her- vor, hoch jauchst dir der Ze- cher be-
 Feu- er und him- li- sche Zau- berkraft durch strö- met der Re- ben- er-
 al- te ren Re- ben er- probte Ge- walt er- lie- get der ju- gend- lich
 E- vo- e' to- net im Göt- ter ver- ein dem er- de ge- bor- nen Ko-



Näch - te bricht, das wild durch die Schatten der Näch - - - te
 endli - che Bahn, durchschweifst du der Wel - ten un - end - - li - che
 geister - ter Chor, hoch jauchzt dir der Ze - cher be - gei - - ster - ter
 quickender Saft, durchströ - met der Re - ben er - qui - - cken der
 frischen Ge - stalt, er lie - - get der jugendlich fri - - schen Ge -
 me - ten - wein, dem er - - de ge - bornen Ko - me - - - ten



bricht, das wild durch die Schatten der Näch - te bricht - - -
 Bahn, durchschweifst du der Wel - ten un - endli - che Bahn - - -
 Chor, hoch jauchzt dir der Ze - cher be - geister - ter Chor - - -
 Saft, durchströ - met der Re - ben er quicken der Saft - - -
 stalt, er lie - - get der ju - gendlich frischen Ge - stalt - - -
 wein, dem er - - de ge - bor - nen Ko - me - ten - wein - - -

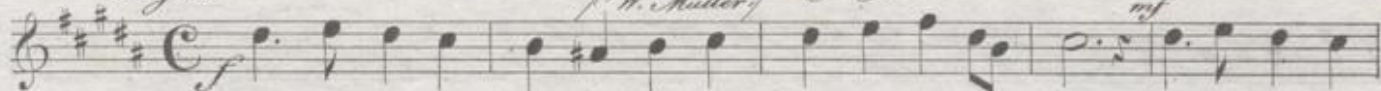
Nr. 25.
Allegro.

Der neue Demagoge.

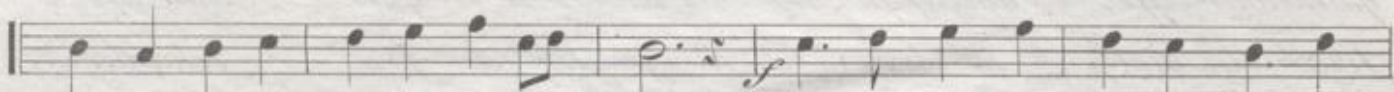
von F. E. Fesca.

[W. Müller.]

mf



1. Euch ihr edlen deutschen Reben, sei mein Lied ge. weih't! Sing ein Andrer
2. Hab' mich in dem Geist der Zeiten auch einmahl berauscht! Hab' den Rausch nun
3. Und erlöst die deutsche Tugend, läßt den deutschen Muth frank u. frei im
4. Fragt nicht nach der Herren Wechsel, nach der Seelen Tausch, kennt nur ei. ne



von den Helden dieser lie. ben Zeit! S'föhlen mir auf ih. re Na. men
aus. geschlafen und den Trank ver. tauscht! Deutsch und frei und stark und lau. ter
Glase sprudeln und man heisst es gut. Und er zieht durch Deutschlands Säuen,
deutsche Er. de ei. nen deutschen Rausch! Ist der nicht ein De. ma. ge. ge.



Rei. me zum Ge. dicht, und zum N. ge. reimten brauchen sie den Dichter nicht!
in dem deutschen Land ist der Wan. al. lein ge. blieben an des Rheines Strand!
predigt deutschen Geist, wenn durch froher Männer Runde er im Be. cher kreist.
wer soll ei. ner sein! Mainz die heil. ge Bundes. fe. ste sperr ihn nur nicht ein!

Tenore I.

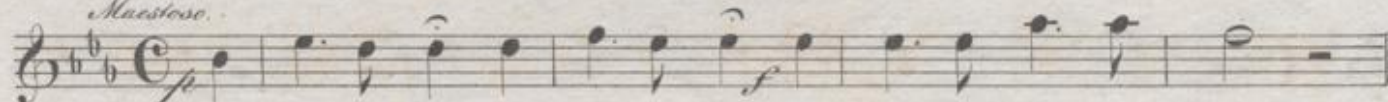
37

N^{ro} 26

Forschen nach Gott

von C. Kreutzer

Maestoso.



1. Ich su- che dich, ich su- che dich, o Un- er-forsch- li- cher!

2. Ich - - - - - o Un- er- gründ- li- cher!

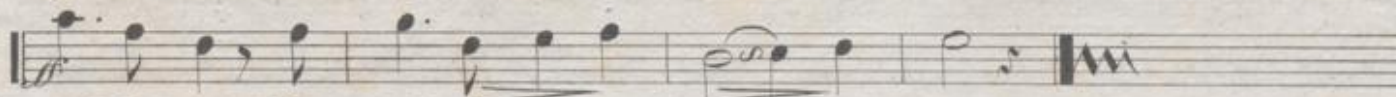
3. Bist du ein Traum, bist du ein Traum, o Un- be- greif- li- cher!



im heil- gen Dunkel woh- nest, ü- ber Gei- stern wel- len thron- est un-
in un- er mess- nen Fer- nen strahlt den Thron, von je- nen Ster- nen um-
wo- her die Ster- nen- hee- re? dies Blumenbad, die Früchte, Mee- ren der



sicht- bar streust du Se- gen aus, wo ist dein gros- ses Va- ter- haus. Un-
wehst du mich im Früh- lings hauch, und duf- test mir vom Blü- then- strauch. O
Mensch dein Bild, voll Geist, Ver- stand, es sind die Wer- ke dei- ner Hand. All-

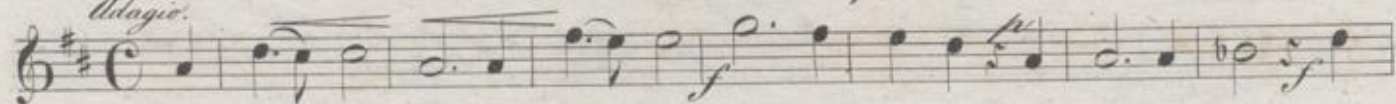


end- li- cher, Un- end- li- cher wo find ich dich?
Herr- lich- ster o Herr- lich- ster - - - ?
schaffen- der, All- schaffen- der du bist kein Traum!

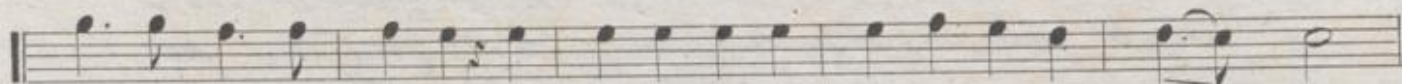
Nro 27

Chor aus der Zauberflöte

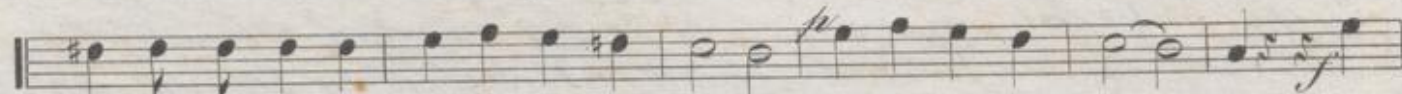
von W. A. Mozart.

Adagio.

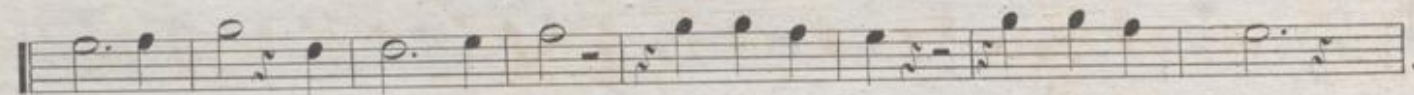
O I - sis! u - O - si - ris! wel - che Wonne! Die düstre Nacht ver -



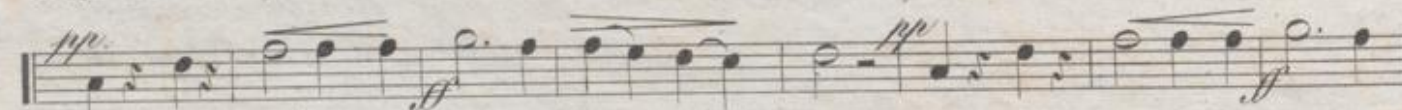
scheucht der Glanz der Sonne, bald fühlt der ed. le Jüngling neu: es Le - ben,



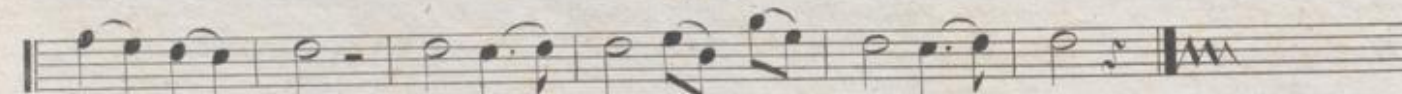
bald ist er unserm Dienst ganz er - ge - ben, unserm Dienst er - ge - ben, Sein



Geist ist kühn, sein Herz ist rein, sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein,



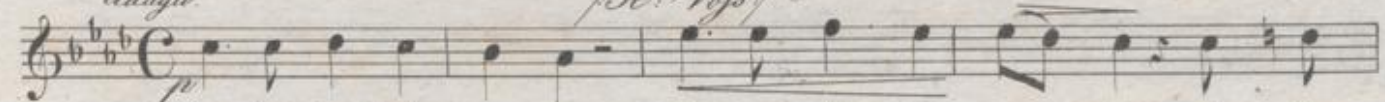
bald, bald, bald wird er un - ser wür - dig sein, bald, bald bald wird er un - ser



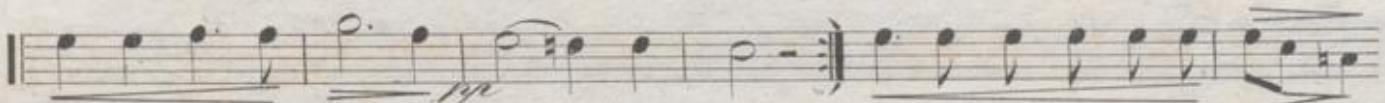
wür - dig sein, wür - dig sein, un - ser wür - dig sein.

Nr. 28.
Adagio.

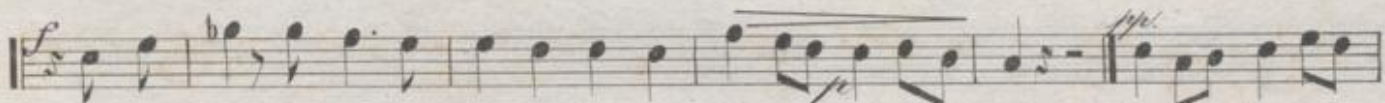
Trauer-
gesang.
H. W. W. W.



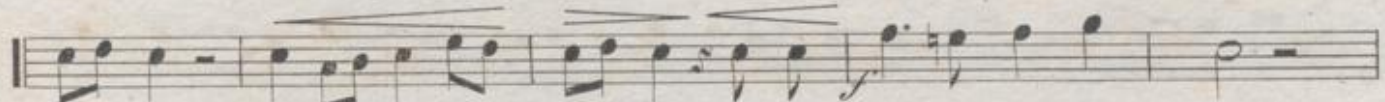
Ru- he, sanft be- stat- tet, du, vom Schmer- zer- mat- tet, al- len



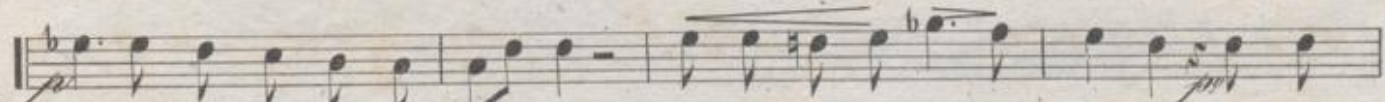
Ku- mer, al- len Ku- mer deckt das Grab Wir, die leb- ten Blicke sen- kend,



steh am Rand und ge- denkend streuen Blum' dir hin- ab Ru- he Stau- bei



Stau- be! unsers Freun- des Glau- be soll auch uns das Her- zer- höhn!



Thrän- en- schei- den wir von hin- nen; doch wir kö- men oft und sin- nen auf ein

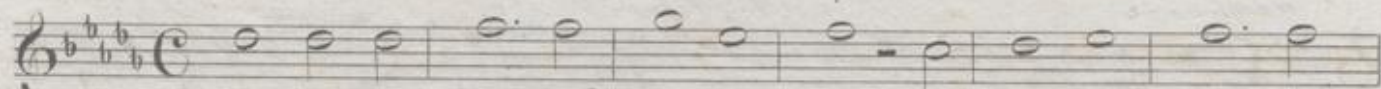


frö- hes Wie- der- seh'n auf ein, frö- hes Wie- der- seh'n!

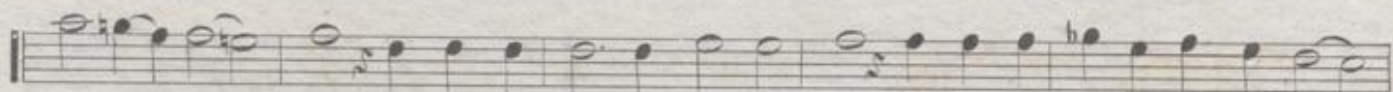
N^{ro} 29

Chor aus Wilhelm Tell

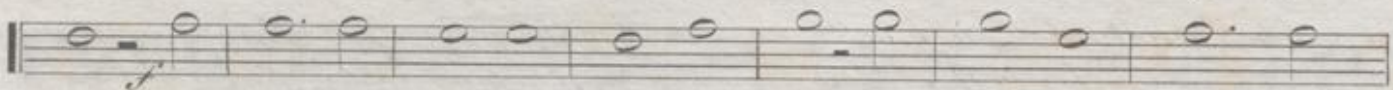
von B. Ans. Weber



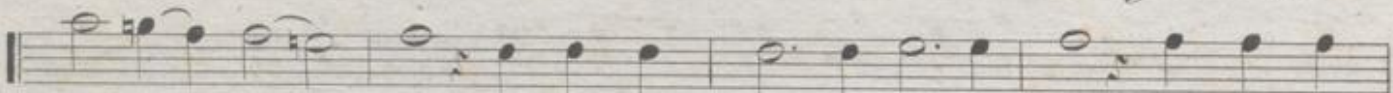
Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm kei-ne



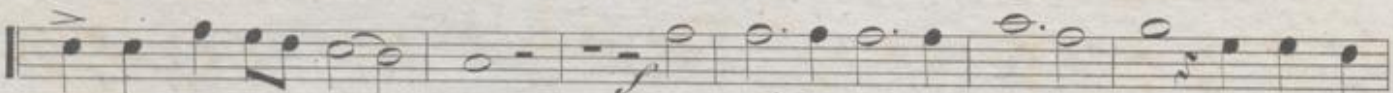
Frist ge-ge-ben Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist ge-ge-



ben, es stürzt ihn mit-ten in der Bahn, es reißt ihn fort vom



voll-en Le-ben, es stürzt ihn mit-ten in der Bahn, es reißt ihn



fort vom vollen Le-ben be-rei-tet o-der nicht zu gehn, er muss vor



sei-nem Richter stehn er muss vor sei-nem Richter stehn

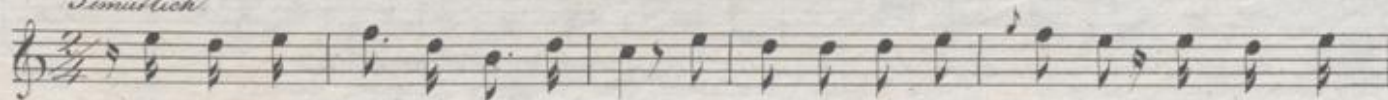
Tenore I.

No. 30.

Sonstlich

Gute Nacht.

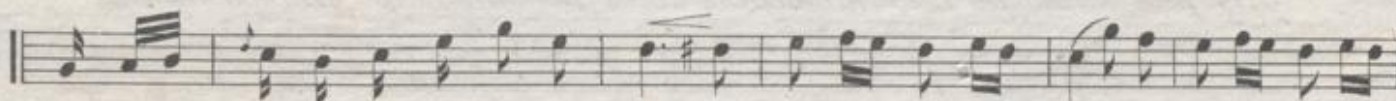
von C. M. v. Weber.



1. Bald heisst es wie-der gu-te Nacht und je-der geht nach Hau-se, wir ha-ben
2. Wie ist das lie-be Lie-ben doch zum gröss-ten Theil so sprö-de! verrint nicht
3. Drum wol-len wir auch fer-ner hin uns hier beisammen füh-len. Was hat das
4. Wohl an Ge-nos-sen gu-te Nacht, es kan nicht ewig dau-ern, und köm-t der



viel geschwast, ge-lacht und mach-ten sel-ten Pau-se, wir lies-sen schmecken uns das
man-che gan-ze Woch' pro-sa-isch wüsst und ö-de. Für-wahr man gin-ge ganz zu
Lie-ben für Ge-win, was hilft es zu er-zie-len, weñs nicht mit un-ter et-was
Tod- auch gu-te Nacht, das ist nicht zum be-dau-ren, einst fin-den wir uns all zu-



Mahl, die Lie-der klan-gen durch den Saal, und blieb die Keh-le rein so dan-ken wir's dem
Grund, kām nicht auch ei-ne gu-te Stund, ein A-bend so wie heut, wo sich das Her-z er
braust, der Ge-ni-us im Men-schen haus, w. was die See-le füllt, die Lip-pen über
mal dort o-ben in dem Ster-nen-saal dort hal-let der Ge-sang die E-wig-keit ent-



Wein, und bleib die Keh-le rein, so dan-ken wir's dem Wein.
neut, ein A-bend, so wie heut, wo sich das Herz er-neut,
quillt, and was die See-le füllt, die Lip-pen ü-ber-quillt,
lang, dort hal-let der Ge-sang die E-wig-keit ent-lang.

No. 31

Trinklied.

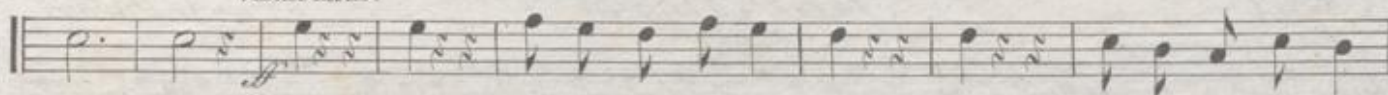
von F. E. Fesca.

Allegro non tanto

1. Wie hehr im Glase blinket der kö-nig-li-che Wein! wie strömt sein Duft! o
2. Der ed-le Wein er-weitert des ed-len Man-nes Herz, er-hellt den Geist und
3. Es strahlt wie Gottes Son-ne, die Wahr-heit all-ge-mein; nicht Kir-che, Log' und
4. Wir-xe chengern in Frie-den, und glauben was man kan! im O-sten und im
5. Auf-füllt das Glas, ihr Lie-ben, und trinkt den lie-ben Wein; seijs drei-mal drei; seijs



trinket, und lasst uns fröhlich sein! doch fälscht ein Re-ben has-ser den Feu-er-trank mit
läu-tert des Wor-tes Ernst und Scherz Will Jemand ei-nen Spar-ren zu viel ins Dach uns
Ton-ne des Den-kers schließt sie ein. Wen et-wa Schalk im Dunkeln von eig-ner Wahr-heit
Sü-den weht mancher Bi-der man Doch rühmt ein Schalk uns Klo-ster, Ton-sur und Pa-ter-
sie-ben, die-beß, auch drei-mal neun! doch sperrt ein Schalk den Schnabel zu Pfaf-fen-trug und

Vivace assai.

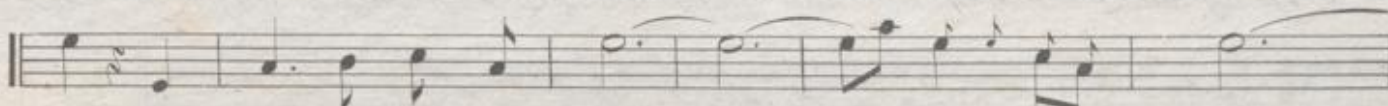
Was - ser; frisch! frisch! trommelt auf den Tisch! frisch! frisch! trommelt auf den Tisch!

nar - ren;

mun - keln;

no - ster;

Fa - bel;



frisch! und reicht ihm kla - res

und lässt ihm sei - nen

und lacht der Schalk im

und schickt ihn heim ins

und schlägt ihn auf den

Was

Spar

Dun

Klo

Schna

- - - - - ser, klares

- - - - - ren, seinen

- - - - - keln, im

- - - - - ster, ins

- - - - - bel, auf den

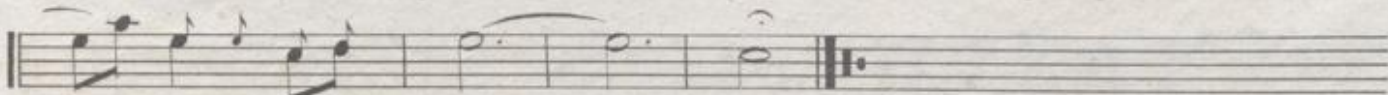
Was

Spar

Dun

Klo

Schna



- ser, klares Was - - - - - ser!

- ren, seinen Spar - - - - - ren!

- keln, im Dun - - - - - keln!

- ster, ins Klo - - - - - ster!

- bel, auf den Schna - - - - - bel!

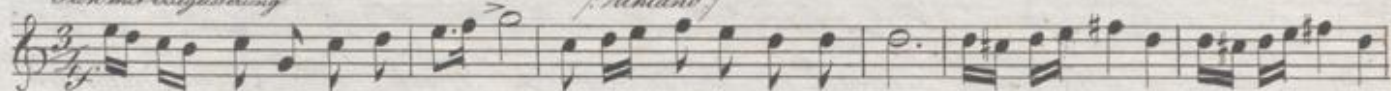
No 32.

Fach mit Begeisterung

Freie Kunst.

[Abkand.]

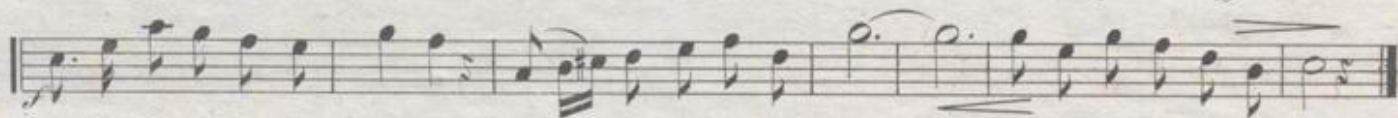
von C. Heutner.



1. Singe wenn Gesang ge- geben in dem deutschen Dichterwald! das ist Freude, das ist Leben,
2. Dein volles Herzens Trie- be, gib sie keck im Klange frei! Säuselnd wandle dei- ne Lie- be,
3. Kann man nicht in Bücher bin- den, was die Stunden dir ver- leih'n, gib ein fliegend Blatt den Winden,
4. Heilig ach- ten wir die Geis- ter, aber Namen sind uns Dunst, würdig eh- ren wir den Meister,



wenn's von allen Zweigen schallt Nicht an we- nig stol- ze Namen ist die Liederkunst ge- bannt
 Sühnernd uns den Zorn vor- bei. Singst du nicht dein gan- zes Lie- ben, sing doch in der Ju- gend Drang
 muntre Jugend hasche ein! Fahr' ret' wohl ge- hei- me Kunden, Ne- kromantick Al- chi- mie!
 a- ber frei ist die Kunst. Nicht in kal- ten Mar- morstei- nen, nicht in Tempelndumfhu- todt.



ausgestreuet ist der Saamen über alles deutsche Land über alles deutsche Land!
 nur im Blüthenmunde he- ben Nachtigallen ih- ren Sang, Nachtigallen ih- ren Sang.
 Formel hält uns nicht ge- bunden, unsre Kunst haßt Be- sie, unsre Kunst haßt Be- sie.
 in den frischen Eichen hui- nen, webt und raucht der deutsche Gott, webt und raucht der deutsche Gott.

Tenore I.

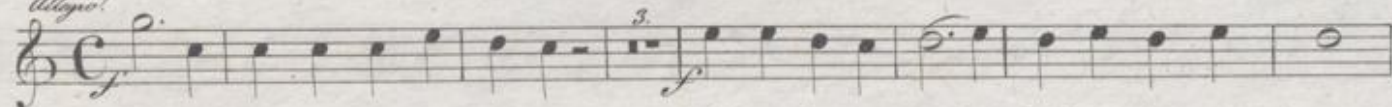
44.

No 33.

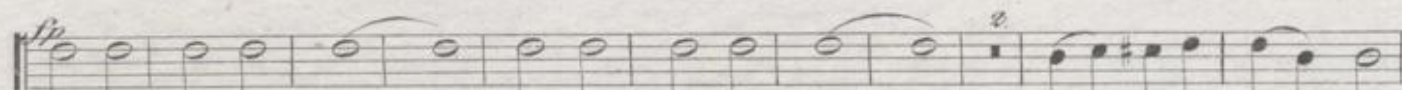
Sic bibitur.

von Maczenosky.

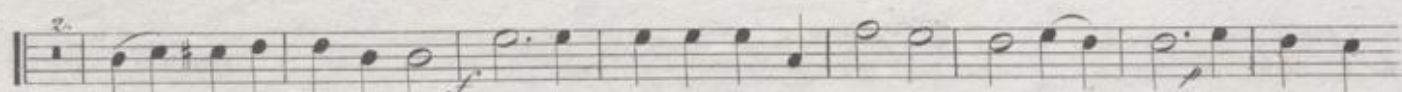
Allegro!



Vinum/vinum/vinum/vinum/ bibunt hemi-nes bi-bunt ho-mi-nes



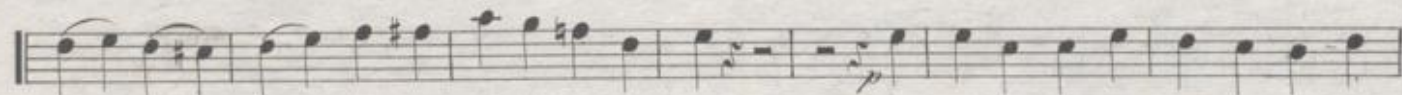
a-ni-ma-li-a a-ni-ma-li-a cae-te-ra Fon-tes



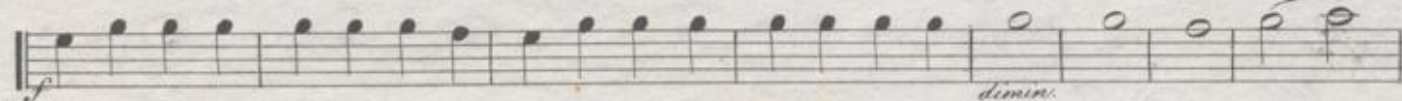
cae-te-ra Fon-tes sic sic bi-bi-tur in au-lis prin-ci-pum pumpum/pum



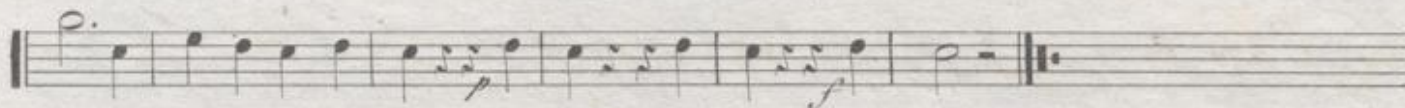
pumpumpumpumpumpumpumpumpumpumpum sic sic bi-bi-tur in au-lis prin-ci-



pum in au-lis in au-lis prin-ci-pum pum/pumpumpumpumpumpumpumpum



pumpumpumpumpumpumpumpumpumpumpumpumpumpumpumpumpum sic bi-bi-tur in



aulis principumpumpum pumpum pumpum pumpum!

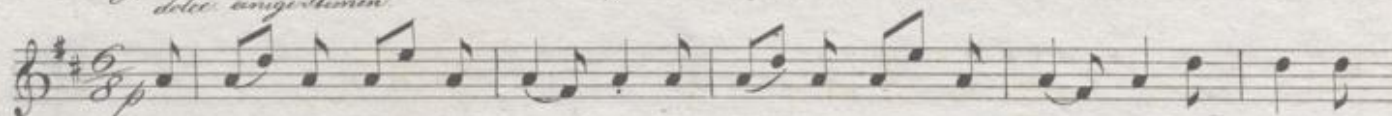
N^o 34.

*Allegretto
dolce. ungestört*

Das Schifflein.

f. Umland

von C. Kreutzer.



Ein Schifflein zie- het lei- se den Strom hin sei- ne Glei- se. Es schweigen!



die drin wandern, den Keiner kennt den An- dern, den Keiner kennt den An- dern. Was

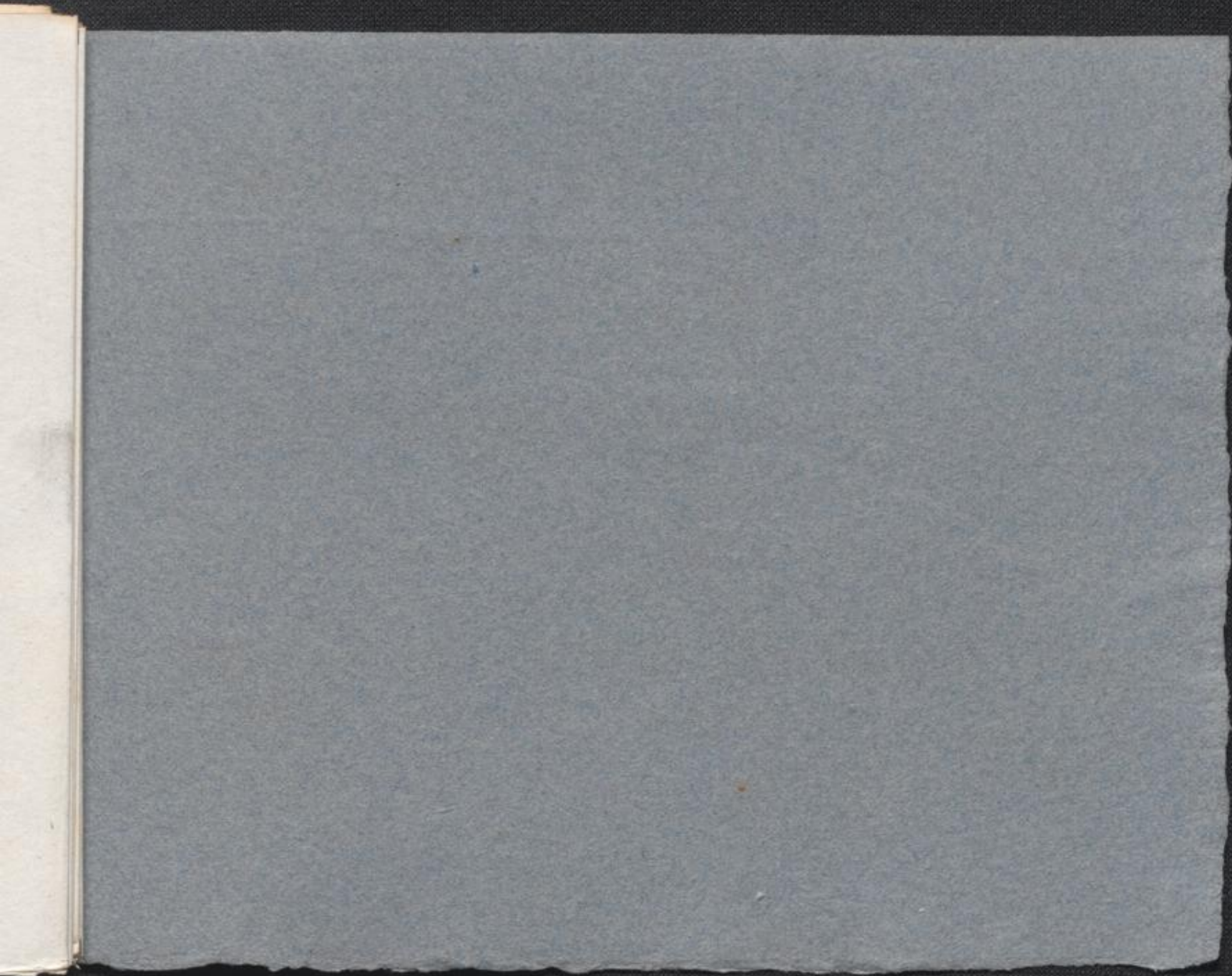


zieht hier aus dem Fel- de, der braune Waidge- sel- le ein Horn, dass an- fer schal- let; das

U-fer wieder-hallet. Ein Horn, dass sanft er-schal-let; das U-fer wie-der
calando. Mehrere Stimmen
hal-let; das U-fer wie-der-hallet. Von seinem Wan-der-sta-be schraubt
forte je-ner Stoft und Ha-be, und mischt mit Flö-ten tö-nens sich in des Hor-nes
mf
Dröh-nen mit Flö-ten-tö-nen Das Mädchens süßes blö-de, als fehlt ihr gar die
calando à Tempo *cres.*
Re-de. Jetzt stimmt sie mit Ge-san-ge zu Hornu Flö-ten-klänge, jetzt stimmt sie mit Ge-
cres. *calando. Alle Stimmen*
san-ge zu Hornu Flö-ten-klan-ge, zu Hornu Flö-ten-klänge. Die

Rudrer auch sich re - gen mit takt ge - mäs sen Schlä - gen Das Schiff hin un - ter
 flie - get von Me - lo - die ge - wie - get Von Me - lo - die ge - wie - get Hart
 stößt es auf am Strande man trennt sich in die Lan - de. Wän tref - fen wir uns
 Brü - der! auf einem Schifflein wieder? Wän tref - fen wir uns Brü - der! wän
 tref - fen wir uns, Brüder, auf ei - nem Schifflein wieder? wieder.

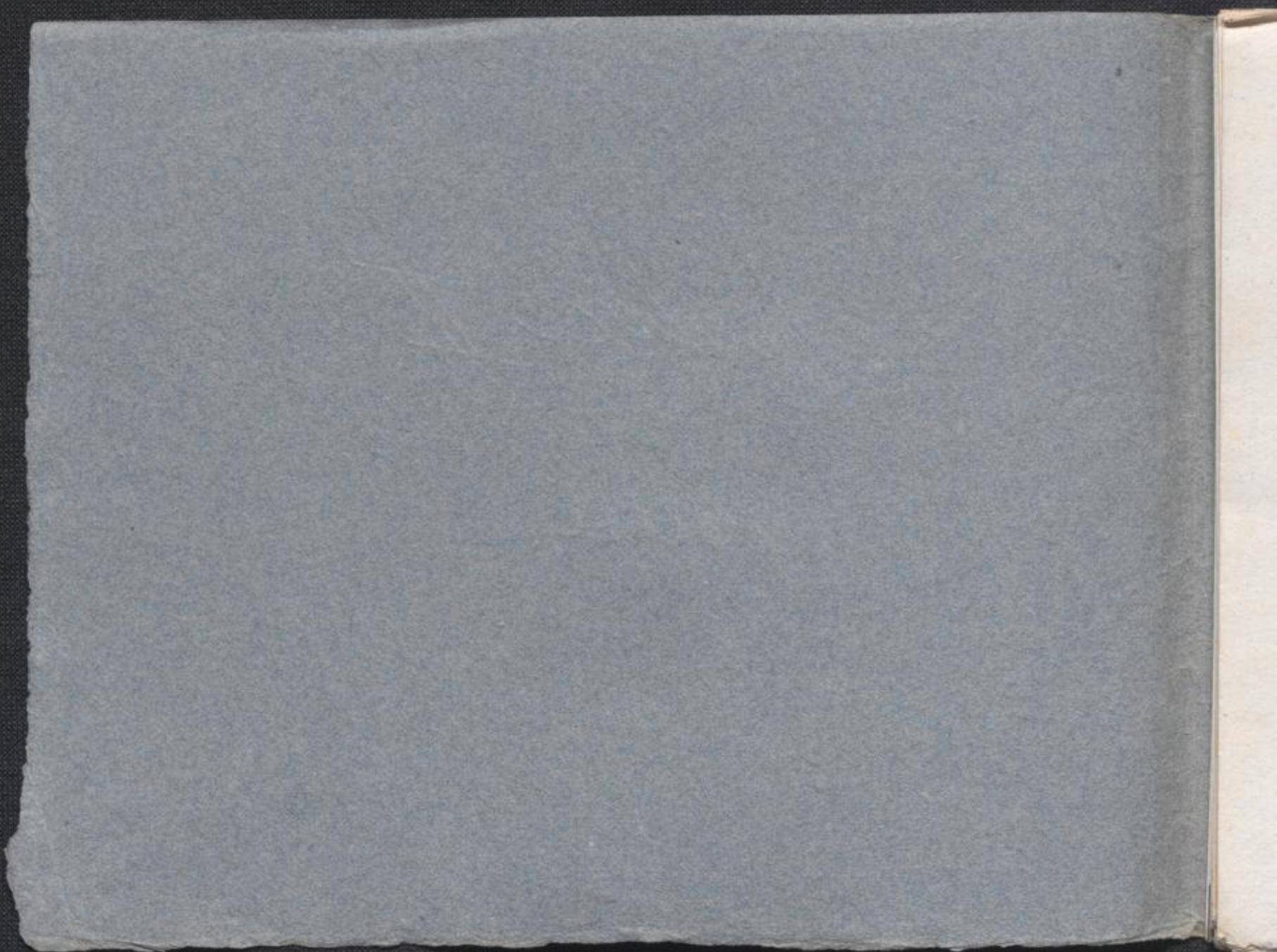
Fine.



IX. m.

Stück II

vollst.



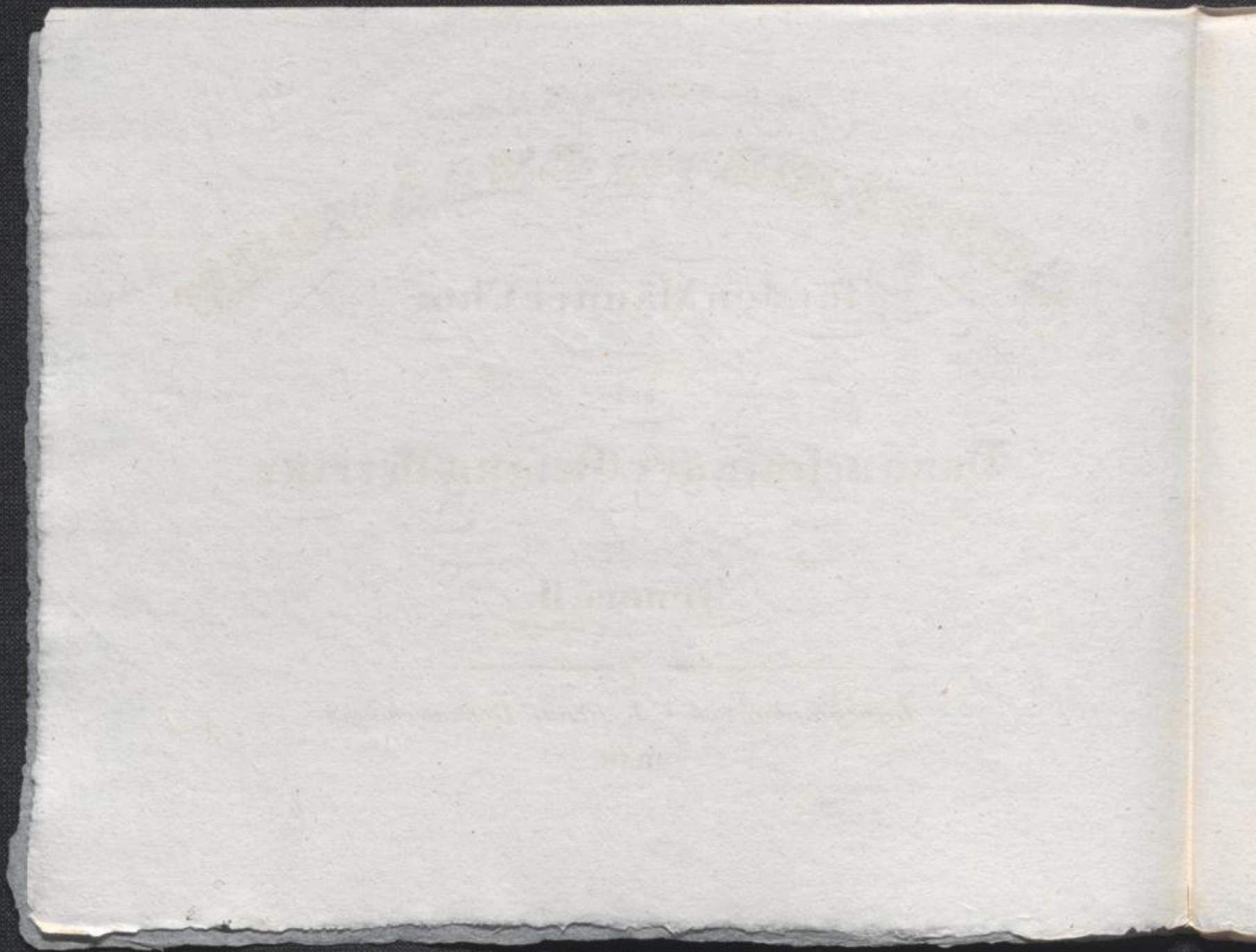
AUSWAHL VON GESÄNGEN
für den Männer Chor

des
Donaueschinger Gesang-Verein's.

Tenore II.

Lithographie von C. Keller in Donaueschingen.

1858.



Inhalt.

| | | |
|-------------------|---|------------------|
| N ^o 1. | Cantus Martialis Romanus. | von C.F. Welter. |
| " 2. | Meister und Gesell. | C.F. Welter. |
| " 3. | Frühlingsmusikanten. | C.F. Welter. |
| " 4. | Chor aus Jesonda. | L. Spohr. |
| " 5. | Wer ist Profs? | |
| " 6. | Auf! | L. Spohr. |
| " 7. | Chor aus der Oper: Der Tempel und die Jüdin. | H. Marschner. |
| " 8. | Jägerlied. | |
| " 9. | Das Vaterland. | H. G. Nagel. |
| " 10. | Blüchers Gedächtniss. | B. Klein. |
| " 11. | Foast. | A. Methfessel. |
| " 12. | Chor aus der Oper: Die Entführung aus dem Serail. | W. A. Mozart. |
| " 13. | Aus dem unterbrochenen Opferfest. | Winter. |
| " 14. | Soldatentreue. | Danxi. |
| " 15. | Wein, Weib, und Gesang. | C. G. Apel. |
| " 16. | Die Beichte. | |
| " 17. | Wanderers Nachtlied. | Marx. |
| " 18. | Schäfers Sonntagslied. | C. Kreutzer. |

| | | | | |
|----------------|-----|---------------------------|-----|--------------------|
| N ^o | 19. | Gesang der Singlinge. | von | C. Kreutzer. |
| " | 20. | Waldlied. | " | C. Kreutzer. |
| " | 21. | Freiheit. | " | H. G. Nägeli. |
| " | 22. | Krieg und Friede. | " | C. F. Rungenhagen. |
| " | 23. | Canon. | " | C. F. Welter. |
| " | 24. | Der Kometenwein. | " | F. Schneider. |
| " | 25. | Der neue Demagoge. | " | F. E. Fiesca. |
| " | 26. | Forschen nach Gott. | " | C. Kreutzer. |
| " | 27. | Chor aus der Zauberflöte. | " | W. A. Mozart. |
| " | 28. | Trauergesang. | " | • • • |
| " | 29. | Chor aus Wilhelm Tell. | " | B. A. Weber. |
| " | 30. | Gute Nacht. | " | C. M. v. Weber. |
| " | 31. | Trunklied. | " | F. E. Fiesca. |
| " | 32. | Freie Kunst. | " | C. Kreutzer. |
| " | 33. | Liebeslied. | " | Maczenskyj. |
| " | 34. | Das Schifflein. | " | C. Kreutzer. |

Tenore II.

N^{ro} 1, Cantus Martialis Romanus. von C. F. 2^{te} Kelter.

Coro I *me*

Gall- li - as Cæ - sar sub e - git, Ni - co - me des Cæ - sa -

Coro II *do*

rem, Gall- li - as Cæ - sar sub e - git, Ni - co - me des Cæ - sa - rem. Eo - ce

Coro II *do*

Cæ - sar nunc tri - umphat, qui sub e - git Galli - as. Eo - ce Cæ - sar nunc tri -

Coro I *me*

umphat, qui sub e - git Galli - as. Ni - co - me des non tri - umphat, qui sub

Coro I & II *unio*

e - git Cæ - sa - rem. Ni - co - me des non tri - umphat qui sub e - git Cæ - sa -

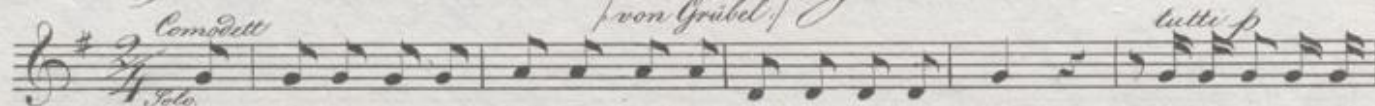
rem.

Nro 2.)

Meister und Gesell.

von C. F. Keller.

{ von Gröbel }



1. Ahn Schlosser hat ahn Gsell'n ghabt, der het gehr langsam geilt,

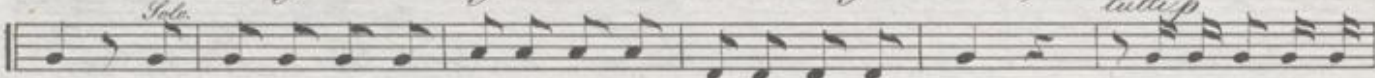
ho ho ho, ho ho

2. Da hat ahmal der Meister gsagt, Gsell das begreif ich nôt!

ho ho ho, ho ho

3. Hat sagt der Gsell, das glaub ich schon, shat alls sein gute Grund;

ho ho ho, ho ho



ho, doch wenn's zum Fresse gangen ist, so hot er grausam geilt,

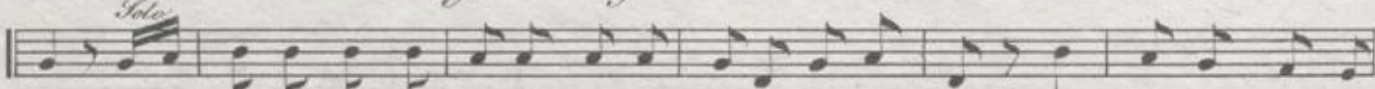
ho ho ho, ho ho

ho, es ist doch all mein Liebtags wist, so lang ich den die Röd,

ho ho ho, ho ho

ho, das Fressen währt halt garnicht lang, da Arbeit vierzehn Stund.

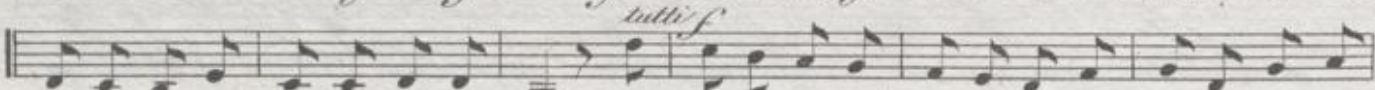
ho ho ho, ho ho



ho, der Erste in der Schüf'eldrin, der Letzte wieder draus, do ist kahn Mensch so

ho, so wiemans halt's, schrifst man a, bei dir ist's nôt a su, so langsam hat noch

ho, wenn Einer müß den ganze Tag in ahn Stück Fresse lert, si wird wohl am End' so



Fleissig gest, als er im ganzen Haus. Ho ho ho ho ho ho ho, der Gsell der ist nit

kahn er geilt und gfreß'n so wie du. Ho ho ho ho ho ho ho, der Maifreß'n auch nôt

langsam gehn als wie beim Feilen dort. Ho ho ho ho ho ho ho, der Gsell, der weiß sich



dum! Vom Feilen wird man halt nitsalt, geb auch nót viel darum. Dudu dum!

dum, wenn d'Arbeit nimmer fertig wird, geb auch nót viel darum. Du du dum,

um und wär's auch schon kahn, Schloßer nót, so wär er doch nót dum. Du du dum,



du du dum, dududududu du dum, dududum, du du dum, du du dum, dududum, dududum!

du du dum, dudududududu dum, dududum, du du dum, du du dum, dududum, dududum!

dudu dum, dudududududu dum, dududum, du du dum, du du dum, dududum, du du dum!

Nr. 3,

Frühlingsmusikanten.

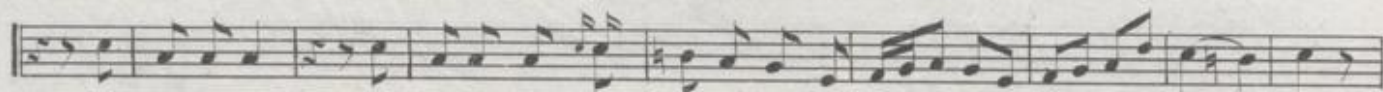
von C. F. Welter.

Allegretto. Bequem humoristisch.

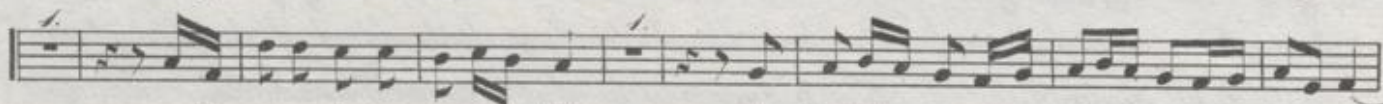
(von Förster)



1. Der König in der grossen Noth berieth sich mit den Seinen,
2. Der Frühling, rief er, ist nicht weit, laßt mich ins Freie tragen;
3. Der dritte stell-te sich auch ein drauf sangen sie zu Vieren;
4. Da rief er seinem Kanzler zu das Volk auß Maul zu schlagen;
5. Was kümmern uns die Frösch im Teich und ihre Poten-taten;



da wurde nach des Kanzlers Rath, einem alten Freschbe- len
 da sass er denn auf samem Stuhl, in schön geschmückter Ja- ken
 ein, jedernahm das Maul recht voll, es schmetteten die Keh- len,
 der sprach mir ha- ben Frühlingszeit und bleiben euch ge- wo- gen;
 der Frühling geht, der Sommer kehrt, der Herbst, der Winter wie- der,



mit seiner jungen grünen Schaar
 und hörte in dem trüben Pfuhl
 um sich für seiner Maje- stät
 so schweiget nun bei unserm Zorn,
 wir singen fest und unverwehrt

den Frühling einzu- ho-
 den Fresch manierlich qua-
 gehorsamst abzu- quä-
 euch soll' ihr Dema- go-
 die allerschönsten Lie-

Alle



| | | | | |
|-------|------|---------------------------|-------|------|
| - - - | len, | den Frühling einzu- ho- | - - - | len. |
| - - - | ken, | den Fresch manierlich qu- | - - - | ken. |
| - - - | len, | gehorsamst abzu- quä- | - - - | len. |
| - - - | gen, | euch soll' ihr Dema- go- | - - - | gen. |
| - - - | der, | die allerschönsten Lie- | - - - | der. |

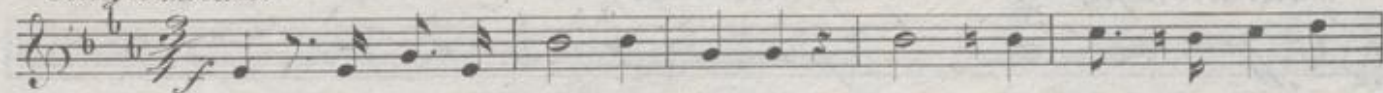
Tenore II.

Nr. 4.)

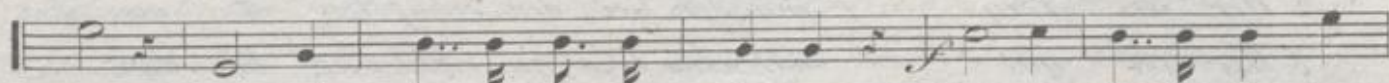
Chor aus Tesonda.

von L. Spehr.

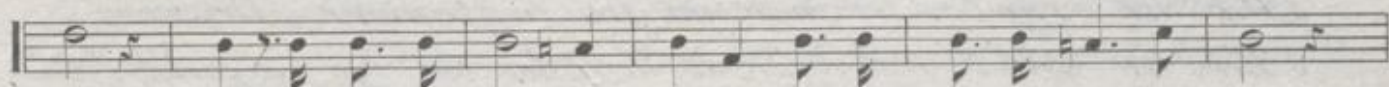
Allegro moderato



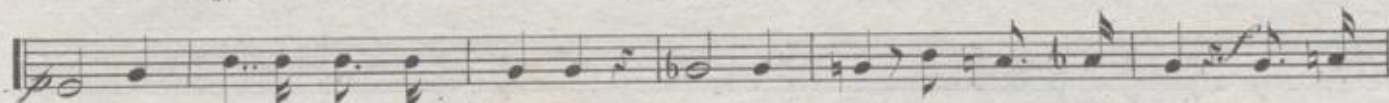
Auf und laßt die Fah-nen flie-gen, Schwerdter öff-net uns die



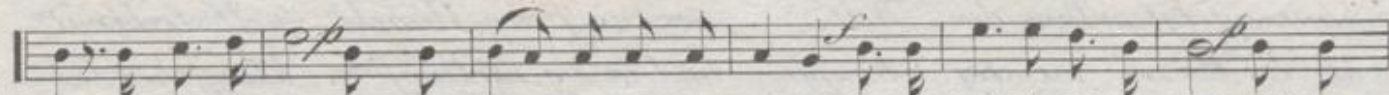
Bahn, Gott mit uns zu Kampfu: Sie-gen, Fein-de bebt, die Rächer



nahn, Auf und laßt die Fah-nen fliegen, Schwerdter öffnet uns die Bahn.



Gott mit uns zu Kampfu: Sie-gen, Feinde bebt, die Räch-er nahn Feinde



bebt, die Rächernahn, Gott mit uns zu Kampfu: Siegen, Feinde bebt, die Rächernahn, Gott mit



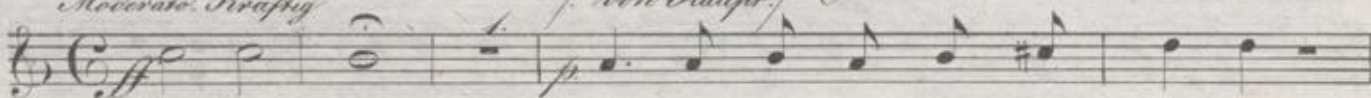
uns zu Kampfu: Siegen, Feinde bebt, die Rächer nahn, die Rächernahn, die Rächer nahn.

N^{ro} 3.)

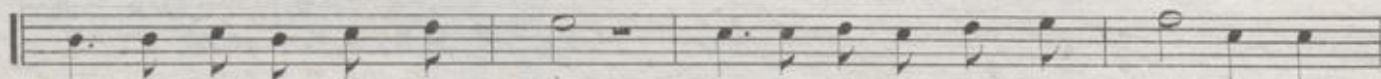
Moderato. Kräftig

Wer ist Groß?

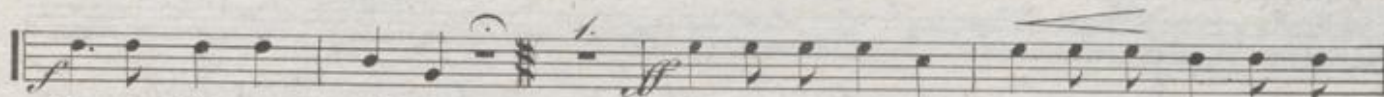
[von Haupt]



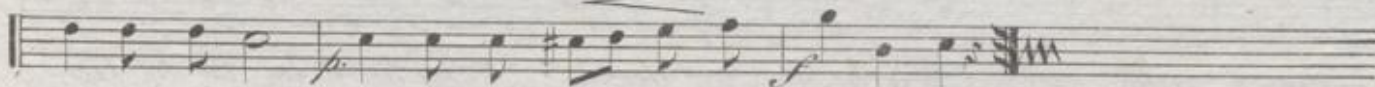
- | | |
|---------------------|--------------------------------------|
| 1. Wer ist groß? | wer im bun-ten Welt-ge-mühle |
| 2. Wer ist frey? | wer der Lei-den-schaf-ten Zu-ge |
| 3. Wer ist gut? | wel-cher treu, ge-recht und bie-der |
| 4. Wer ist wahr? | wem's im In-nern steht ge-schrieben, |
| 5. Wer ist rein? | wer im frei-en, frommen Her-zen, |
| 6. Wer ist treu? | wer das Wort, das er ge-ge-ben, |
| 7. Wer ist deutsch? | wer so groß, so gut und bie-der, |



- | | |
|------------------------------------|---|
| 1. da steht, wie ein Fels im Meer, | wie die Ei-che, stark u. hehr, wie ein |
| 2. nimmer folgt im Tanz der Welt; | wer zum freyen Him-mel's-zelt strebt mit |
| 3. al-les Bö-se rü-stig dämpft, | und in eig-ner Brust be-kämpft, her-zlich |
| 4. was er spricht u. was er thut, | wer sein ei-gnes Her-zen's-blut läßt, daß |
| 5. kei-nes Bö-sen sich be-mußt | nur ge-läutert durch die Lust, nur ge- |
| 6. sel-ber nicht im To-de bricht; | wem ein Heilig-thum die Pflicht, wem sie |
| 7. wer so frey, so wahr, so rein, | und so treu ist, muß es seyn, der ist |



| | |
|-----------------------------------|---|
| 1. Gott in Wel. ter - schmele: | der ist der Grofse; der ist der Grofse; ihm |
| 2. kühnem Geistes - flü - ge: | der ist der Frei. e; der ist der Frei. e; - |
| 3. lie. bend al. le Brü. der: | der ist der Gu. te; der ist der Gu. te; - |
| 4. Trug - Lug zer - stie. be: | der ist der Wah. re; der ist der Wah. re; - |
| 5. läutert wird durch Schmerzen: | der ist der Rei. ne; der ist der Rei. ne; - |
| 6. lieb ist, wie sein Lie - ben: | der ist der Treu. e; der ist der Treu. e; - |
| 7. wahrhaft Deutsch ihr Brü. der: | der ist der Deutsche; der ist der Deutsche; - |



1. tö. ne Gesang, tö. ne der lieb. li. che Be. cherklang! Da Capo!

| |
|--------------|
| 2. - - - - - |
| 3. - - - - - |
| 4. - - - - - |
| 5. - - - - - |
| 6. - - - - - |
| 7. - - - - - |

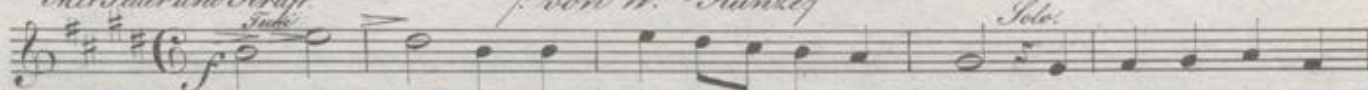
N^o 6.)

Mit Feuer und Kraft.

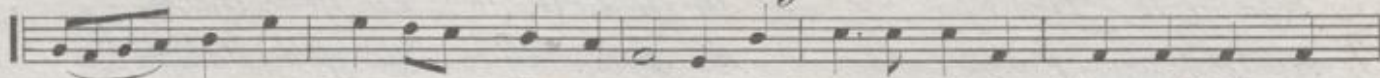
Auf.

von W. Kunke

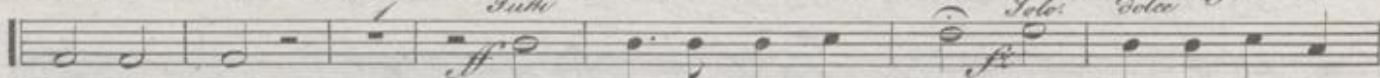
von L. Spehr:



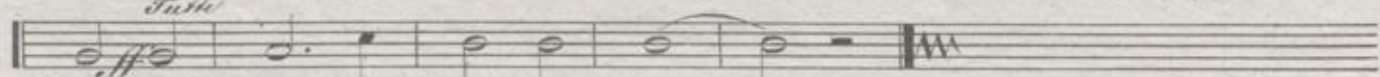
1. Auf, auf, auf! laßt der Frew. de ih. ren Lauf! und der den Kreis der
2. Trinkt, trinkt, trinkt! seht der Wein im Becher winkt! und wer in uns' rer
3. Frisch, schenkt ein! den wir ha- ben! ja noch Wein! wer Lied und Liebe



1. *Freund*, der zu Ernst und Scherz vereinigt, der erste Becher Wein soll ihm ge-
 2. *Mit* - te, noch eh' ret deutsche Sit'te, der trinke Reben - saft, stimmt ein mit
 3. *eh* - ret und sich als Freund be'währet sein Gläschen trinken kan', das ist ein



- | | | |
|-------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|
| 1. <i>midmet sein!</i> | <i>Hoch le-be der Ge-</i> | <i>sang hoch le-be der Ge-</i> |
| 2. <i>voller Kraft!</i> | <i>Hoch le-ben uns're</i> | <i>Fraun hoch le-ben uns're</i> |
| 3. <i>Eh-ren-maß!</i> | <i>Hoch le-be, wer's so</i> | <i>meint hoch le-be, wer's so</i> |



1. sang' hoch le - be der Ge - sang!
2. Frau' hoch le - ben uns' re Frau'!
3. meint' hoch le - be, wer's so meint!

Tenorell.

9.

No. 3. Chor aus der Oper der Tempelritter und die Jüdin. von H. Marschner.

Allegretto
4 *mp.*

Es kullert im Frühroth vor Freuden die Welt, ge-küßt von dem lachenden
Und Blumen u. Blü-then sie senden em-por zum Himel die mür-rigen

dim. *cres.*
Mor-gen, die la-chende Sonne am Himel-ge-kelt, ver-scheuchet die nächtlichen
Düf-te, der mun-teren Vö-gel dank jubeln der Chor, steigt jauchzend hinauf durch die

dolce
Ser-gen, mit Perl und Deman-ten be-sät sie die Flur, und wö-ni-ges Leben durch-
Lüf-te, was ist und was fühlt was da athmet u. lebt, es wird zum Ge-be-te das

ff. *cres.* *ff.* *cres.*
sucht die Natur, mit Perl und Demanten be-sät sie die Flur, und wö-ni-ges Leben durch-
himelwärts strebt, was ist und was fühlt was da athmet u. lebt, es wird zum Gebete das

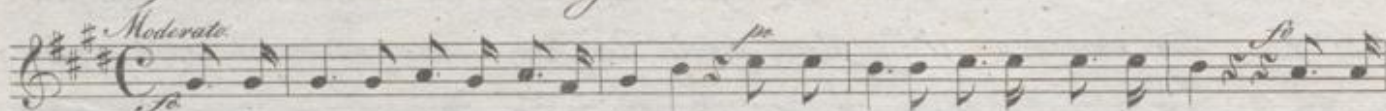
ff. *ff.* *pe.* *cres.*
sucht die Natur, und weniges Leben durchsucht die Natur, mit Perl und Demanten be-
himelwärts strebt, es wird zum Ge-be-te das himelwärts strebt, was ist und was fühlt was da



sitz sie die Flur, und wenig's Leben, und won-ni-ges Leben durchaukt die Natur,
athmet u. lebt, es wird zum Ge-be-te das himelwärts, das him- - - melwärts strebt.

Nr. 8,

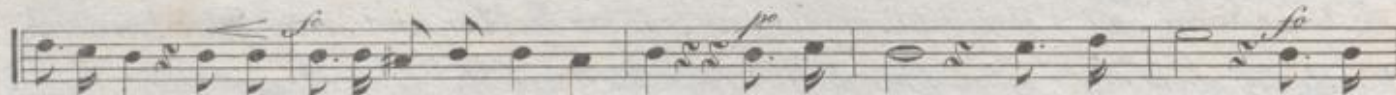
Jäger Lied.



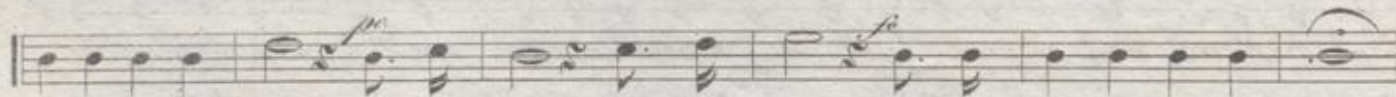
1^{te} Strophe: Manche Freude blühet uns im Leben, aber manche Sorge drückt uns auch, stete



Lust nur kan das Jagen geben, darum folgen wir dem Jagd-Gebrauch, darum folgen wir, darum



folgen wir, darum folgen wir dem Jagd-Gebrauch, ziehen aus, ziehen aus, ziehen



aus mit Hörnerklang, ziehen hin, ziehen hin, ziehen fröhlich mit Ge-sang,

ausgelacht, wird nur ausgelacht, wird er doch von uns nur ausgelacht. Ja, ger wissen es, Ja, ger
 wissen es, Ja, ger wissen es al-lein wie im grünen Hain, wie im grünen Hain, wie im
 dunkelgrünen Hain, Kraft mit Freude sich vermählt und des Körpers Wohl-sein
 stählet, darum tönt von Berg und Thälern wieder frisch zur Jagd frisch auf ihr lieben
 Brüder Halle, halle, halle, la, la, la, + + + + +
 Halle!

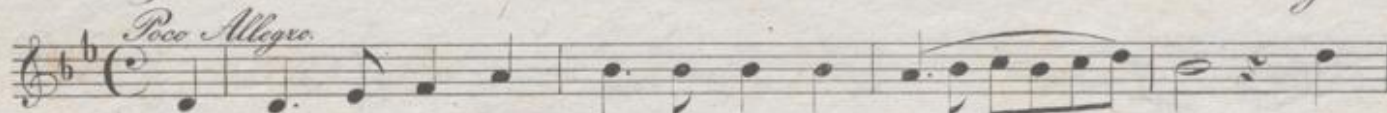
Tenore II.

13.

No 3.

Das Vaterland.

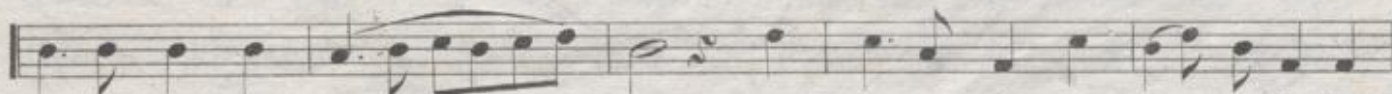
von H. G. Nigeli.



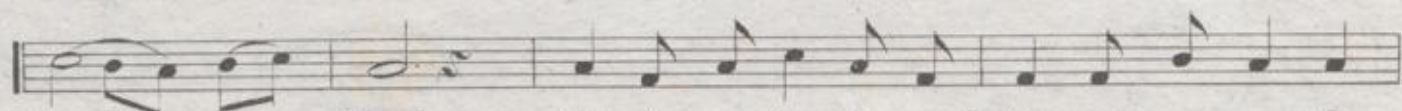
1. Wir *sih-ten* uns zu je-dem *Thun* ent-stam- - - - met, das
 2. All- weit, vom Thal zum Ei-ses-gurt der Hö- - - - hen, all
 3. Im Land, wo Recht und al-te Sit-te wal- - - - ten, strahlt
 4. Da sproßt ein frey Ge-schlecht, dem Herrn vertrau- - - - end, wenn



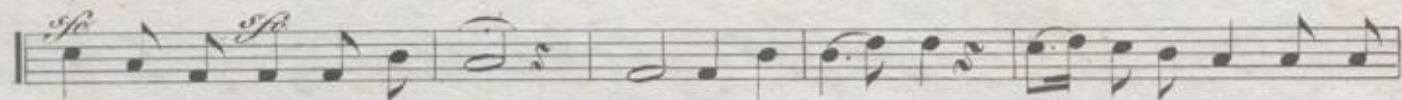
fröhen soll, das frö-men soll dem Län-ter-land; wir ach-ten uns, als
 iiber-all, all iiber-all ist Bie-nen-fleiß; all iiber-all, wenn
 auch des Glaubens, auch des Glau-bens al-ter Glanz; da muß des Gan-zen
 Feindes Korn, wenn Fein-des Korn mit Ket-ten droht; im Her-zen still der



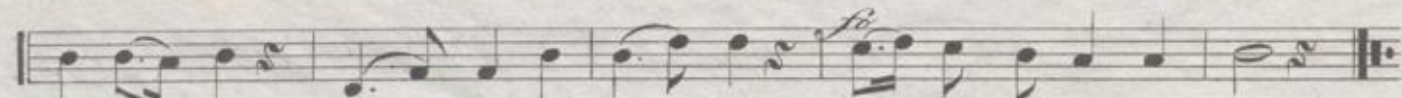
Ei-nem Stam-entstam- - - - met, und le-gen lie-bend, lo-gen liebend
 hoch die Ban-ner we- - - - hen, ist küh-ner Muth, ist küh-ner Muth zum
 Heil sich wohl ge-stal- - - - ten, zum Gu-ten kömmt, zum Gu-ten kömmt des
 Ah-nen Thun be-schau- - - - end, gehn freu-dig sie, gehn freu-dig sie in



Hand - in Hand. Brü-der, in Le-ben und Lie-be ver-wandt, in
 Schlach-ten-schweiß. - - - - -
 Schi-nen Kranz. - - in Geist und Ge-mü-the ver-wandt, in
 Kampf-und Tod. - - im Le-ben und Ster-ben ver-wandt, im



Le-ben und Lie-be ver-wandt, pfle-get u. bau-et, pfle-get u. bau-et, das
 - - - - - bau-et u. schir-met, bau-et u. schir-met, -
 Geist und Ge-mü-the - - schir-met u. wie-ret, schir-met u. wie-ret, -
 Le-ben und Ster-ben - - wie-ret u. seg-net, wie-ret u. seg-net, -

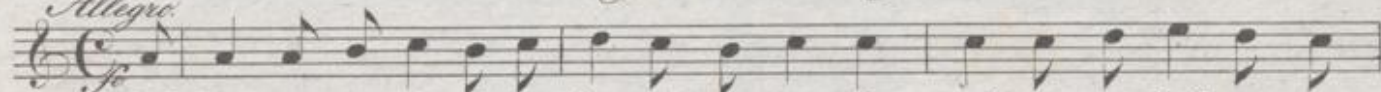


Vä-ter-land, pfle-get und bau-et, bau-et das Vä-ter-land!
 - - - - - bau-et und schir-met, schir-met - - - - -
 - - - - - schir-met und wie-ret, wie-ret - - - - -
 - - - - - wie-ret und seg-net, seg-net - - - - -

Nr. 10.

Blüchers Gedächtniß.

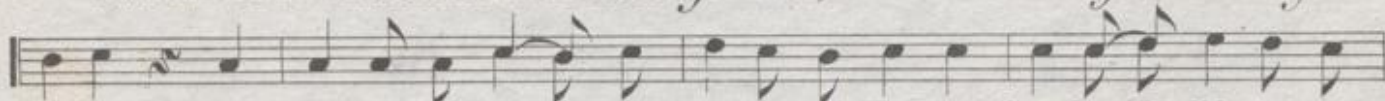
von B. Klein.

Allegro.

1. Ich hab ei-nen mu-thigen Reu-ter ge-kannt, der wuß-te sein Roß zu re-

2. Ich hab ei-nen mu-thigen Feldherrn ge-kannt, der wuß-te den Tod zu ver-

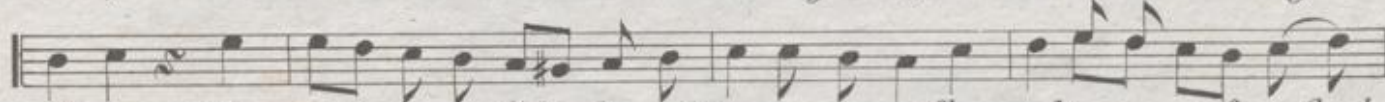
3. Wir ha-ben den Helden der Freiheit ge-kannt, er hat sich auf Lor-beern ge-



gieren, er schwang seine Klin-ge mit kräfti-ger Hand und wußte die Schaaren zu

achten, der Sieg war an sei-ne Fahnen ge-kannt, er war der-Lö-we der

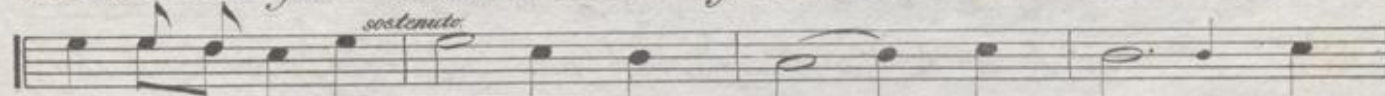
bettet, wir ha-ben ihn Va-ter Blü-cher ge-nant, uns al-le-hat er ge-



führen. Er ritt in den Schlachten wohl immer vor, aufhur-rah! so rief er frisch

Schlachten. Er leuch-te-te vor wie ein strahlender Stern, dem folgten wir treu, dem

rot-tet. Die fran-ki-schen Ket-ten er riß sie ent-wir er machte das Va-ter-land

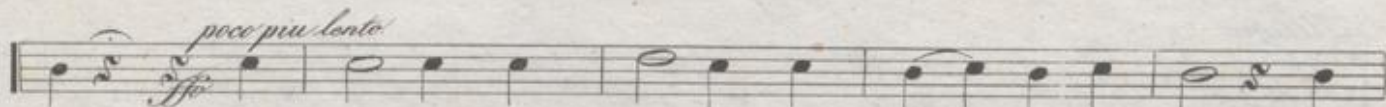


auf! frisch auf! wir sech-ten fürs hei-li-ge Va-ter-

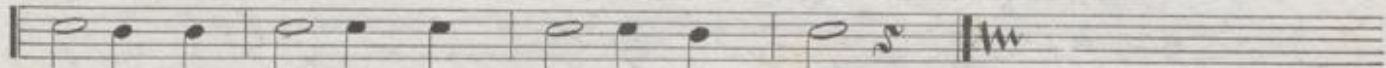
folg-ten wir gern! dem schlug un-ser Herr- von Lie-be ent-

glücklich und frey! nun ist er ge-stor-ben und ruht un-tern

poco più lento



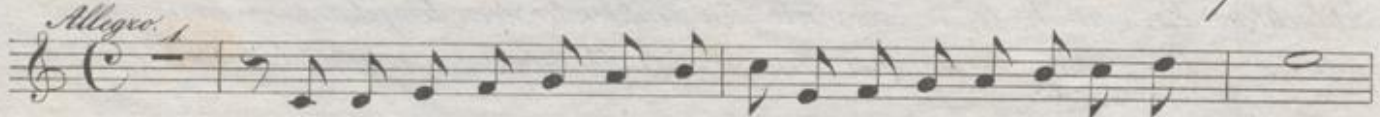
land. Den mu-thi-gen Reu-ter den hab ich ge-kant, den
 brant. Den mäch-ti-gen Feld-herrn den hab ich ge-kant, den
 Sand. Wir ha-ben den Hel-den der Frei-heit ge-kant, wir



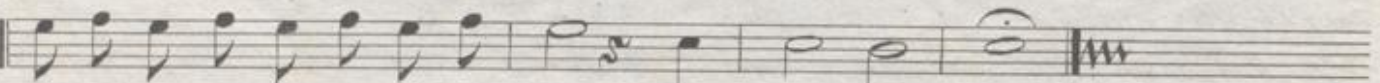
mu-thi-gen Reu-ter den hab ich ge-kant.
 mäch-ti-gen Feld-herrn den hab ich ge-kant.
 ha-ben den Hel-den der Frei-heit ge-kant.

No. 11 *Toast.* *von A. Methfessel.*

Allegro.



Er le-be hoch, er le-be hoch! er le-be hoch, er le-be hoch!

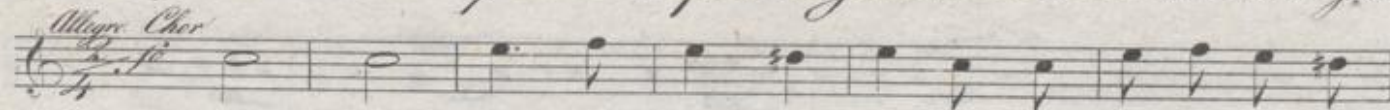


hoch! er le-be hoch, er le-be hoch! er le-be hoch.

Tenore II.

17

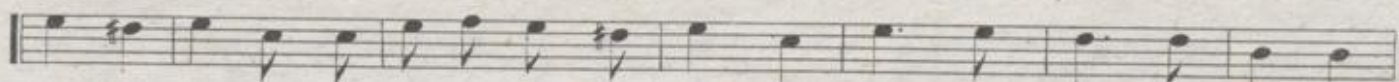
Nr. 12, Chor aus der Oper die Entführung aus dem Serail von W. A. Mozart.



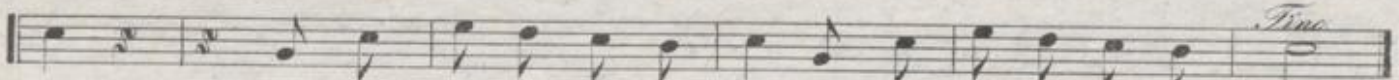
Singt dem grof- sen Bas- sa Lie- der, dem grof- sen Bas- sa



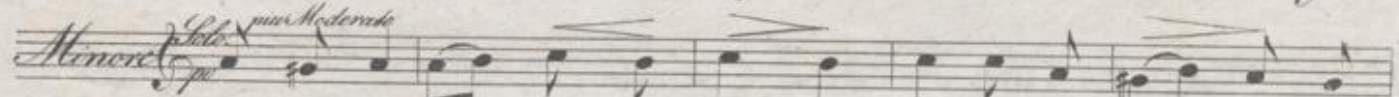
Lie- der tö- - ne feu- ri- ger Ge- sang, und vom U- fer



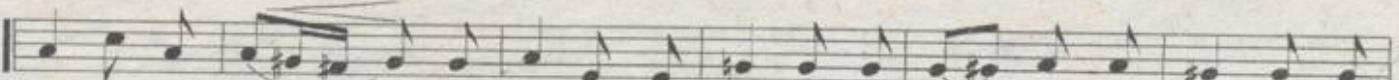
hal- le wie- der, vom U- fer hal- le wie- der, uns- rer Lie- der Ju- bel



klang! uns- rer Lie- der Ju- belklang, uns- rer Lie- der Ju- bel- klang.



Flü- ge dich, Flü- ge dich sanf- ter wal- len de wal- len- de



Fluth, we- het ihm - - - ent- ge- gen ihr kühl- len- den Win- de, ihr kühl- len- den

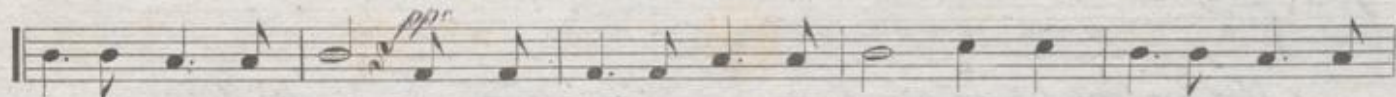
Win-de ihm zu. Sin-ge! der Lie-be der Lie-be Freu-den, der
 Lie-be der Lie-be Freu-den uns Herr! Singt dem großen Basa!

*Da Capo
al. Fine.*

N^{ro} 13 Aus dem unterbrochenen Opferfest. von Winter!

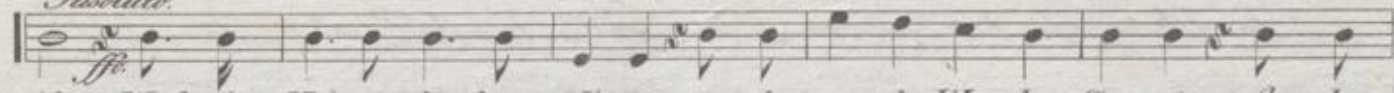
Maestoso.

Zieht ihr Krie-ger nicht von danen, in die ru-hi-gen Ka-vä-nen, und des
 goldnen Friedens Glück, keh-re nun mit euch zu-rück! Freundlich lallen uns-re
 Kinder lächelnd Mund dem Ueber-winder an der treuen Gat-tin Brust har-ret

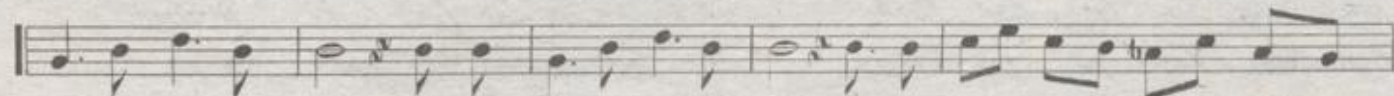


sei-ner Göt-ter-lust, an der treuen Gat-tin Brust har-ret sei-ner Göt-ter-

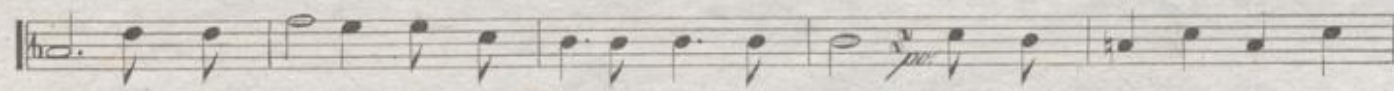
Resoluto.



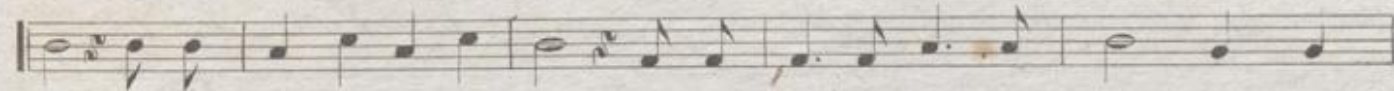
lust. Winkt das Va-ter-land zum Streite, ci-let von der Wei-ber Sei-te, fro-her



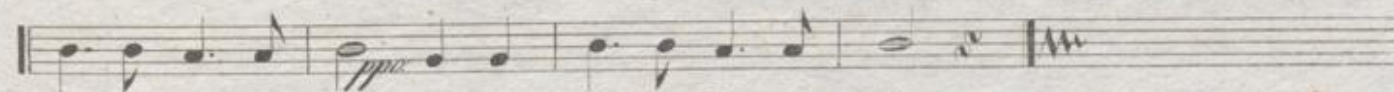
Krieger-tapfre Schaar, fro-her Krieger-tapfre Schaar, tro-let mu-thig der Ge-



fähr, tro-let mu-thig tro-let mu-thig der Ge-fähr, Schöner noch als Trink-ge-



sang, schallet ihm der Waf-fen-klang, schöner noch als Trink-ge-sang schal-let

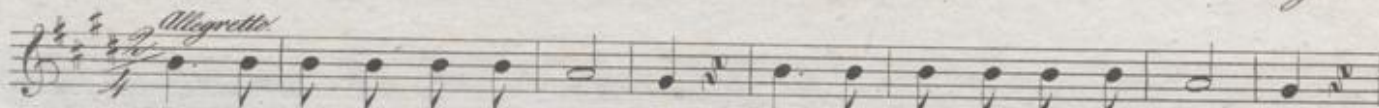


ihm der Waf-fen-klang, schallet ihm der Waf-fen-klang

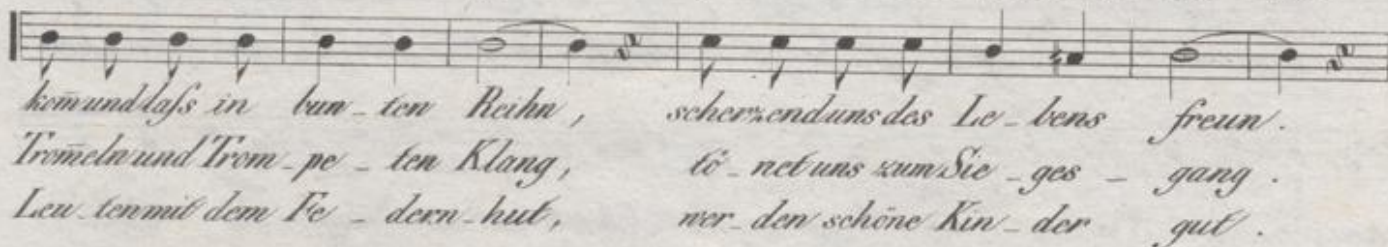
Nr. 14,

Soldatentreue!

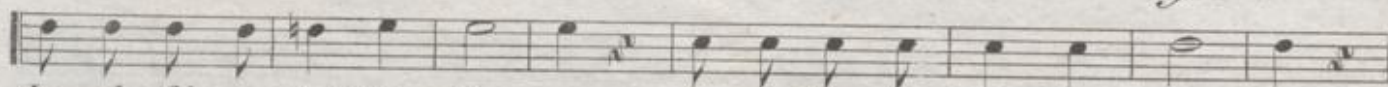
von Danzi.



1. Mädchen mit dem grünen Kran-ze, sol-ge mir zum raschen Tan-ze,
 2. Rie-stig in dem Spiel der Waf-fen, ma-chen wir dem Feind zu schaf-fen,
 3. Tä-delt nicht die lust-gen Tha-ten, noch die Kühnheit der Sol-da-ten!



kom und laß in bun-ten Reihn, scherzend uns des Le-bens freun-
 Trümcler und Trüm-pe-ten Klang, tö-net uns zum Sie-ges-gang.
 Leu-ten mit dem Fe-der-n-hut, wer-den schöne Kin-der gut.



Lei-der sol-gen bald die Sor-gen wie aufheu-te folgt das Mor-gen.
 Doch den Töchtern uns-rer Fein-de wer-den wir die be-sten Freun-de;
 Män-ern die da ster-ben sol-len giebt man was sie ha-ben wol-len;



Nur al-lein Sol-da-ten-treu ist mit je-dem Tä-ge neu.
 den es ist - - - - - i-ber-all sich gleich u. neu.
 nur damit - - - - - ch' sie stirbt be-leh-net sei.

Nr. 15.

Wein, Weib und Gesang.

von C. G. Apel.

Moderato.

1. Wo der geist'ge Freu-den-brin-ger, wo der star-ke Gril-len-xwin-ger, wo der

2. Wo ein Weib mit süs-sem Trie-be, Lie-be tauscht um Ge-gen-lie-be, wo die

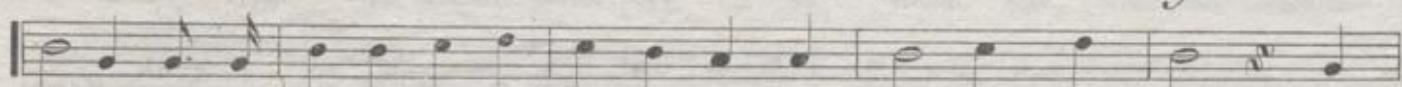
3. Wo des Weins der Lie-be Le-ben, im Ge-sang wird kund ge-ge-ben, blüht der



Wein mit Göt-ter-kraft, ju-gend-li-ches Le-ben schafft, wo die vol-len Be-cher

Höchste gern ge-währt, uns der Min-ne Glück be-schert, strahlet aus ver-klär-ten

höstlichste Ver-ein Le-ben Brü-der! den wo Wein, wo Ge-sang und Lie-be

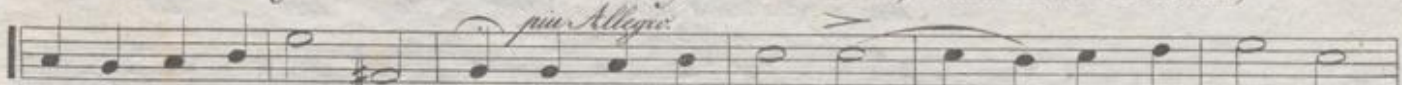


schäumen, wo die Dich-ter trunken reimen, fühlt die Brust Le-bens-Aust.

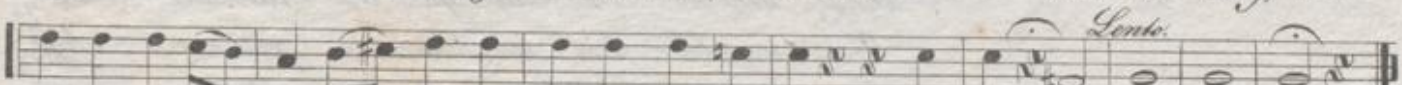
Blicken, voll-ge-lohn-ter Lieb'Ent-zü-chen, wallt im Blut, Wenn' und Gluth.

Threnen, müs-sen gu-te Men-schen wohnen, fühlt das Herz, Glück und Schmerz.

Drum



singen wie Dec-ter Lu-ther sang: Wer nicht liebt Wein Weib - - - und Ge-sang, der



bleibt ein Narr, der bleibt ein Narr, ein Narr, der bleibt ein Narr, ein Narr sein Le-ben lang.

Nr. 16.

Die Reichte.

Adagio. Chor.

1. Hochwürd'ger Herr Pa - ter, hochwürd'ger Herr Pa - - ter! ein
 2. + + + + + + + + + + der
 3. + + + + + + + + + + wir

sündi - ger Chor fleht kla - gend und seuf - zend zu dir - - em -
 Sün - den Last hat uns - - re See - le schon wie - der er -
 kömen all - hier mit schwer ge - bro - che - nem Her - zen zu

por, uns drücken ge - wal - tig die Sün -
 faßt, wir nahen uns dir nun aufs Neu -
 dir, wer will uns der Sün - de ent - la -

ad libit. 6. Chor Allegro moderato.

den. Sind wir ver - eint zur gu - ten Stun - de, an
 e. Wenn wir bei hol - den Mädchen sitzen, daß
 den. Beim Küssen ist es nicht ver - blieben, wir

Basso II^{te} Solo.



ei-ner trau-len Tä-fel-run-de, so trin-ken wir gern Wein, so trinken wir gern Wein, so
ih-re Auglein auf uns blit-zen, so küs-sen wir sie gern, so küs-sen wir sie gern, so
thä-ten selbst die Mädchen lieben, so es uns an-ge-than, so es uns an-ge-than, die

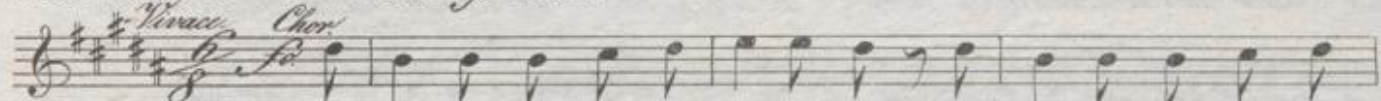


trin-ken, so trin-ken wir gern Wein.

ad libet. 3
Bassett Solo

küs-sen, so küs-sen wir sie gern.

Mäd-chen so es uns an-ge-than.



Juch-he! so kön-nen wir fröhlich seyn, Juch-he! so kön-nen wir

+ + !uns leuchtet ein schöner Stern, + + !uns leuchtet ein

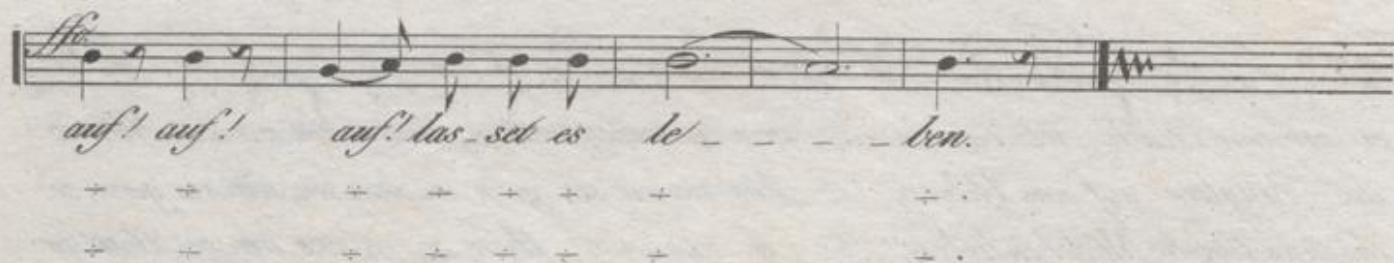
+ + !nun stös-sen wir freudig an, + + !nun stös-sen wir



fröhlich seyn, das Trinken, das Trinken, auf! las-set es le-ben,

schöner Stern, das Küs-sen, das Küs-sen, + + + + +

freudig an, das Lie-ben, das Lie-ben, + + + + +



No. 17. Wandrers Nachlied. von Marx.

Lento.

Der du von dem Himmel bist, al-les Leid al-les Leid und Schmer-zen stillest,

den der doppelt elend ist, doppelt mit Er-quickung füllest, der Schmer-zen

Lust, was soll all der Schmer-zen Lust, süs-ser Frie-de süs-ser

Frie-de köm, ach köm, ach köm in mei-ne Brust, köm ach köm in mei-ne Brust.

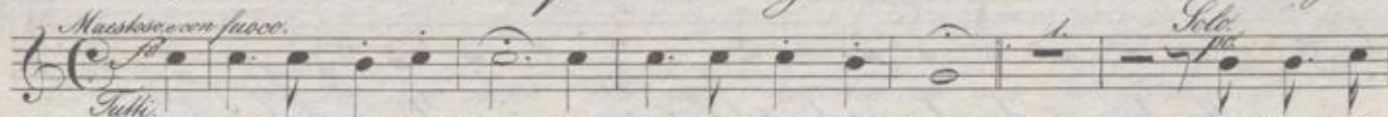
Tenore II.

25

Nr. 18,

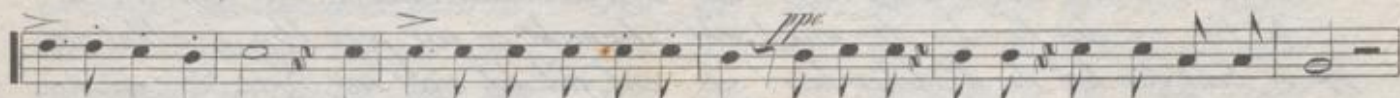
Schäfers Sonntagslied.

von C. Kautzer.



Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn!

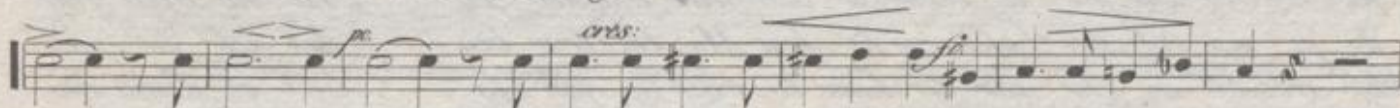
Solo.
Ich bin al-



lein auf weiter Flur, noch Eine Mor-gen- glöcke nur! noch Eine Eine Mor-gen- glöcke nur!



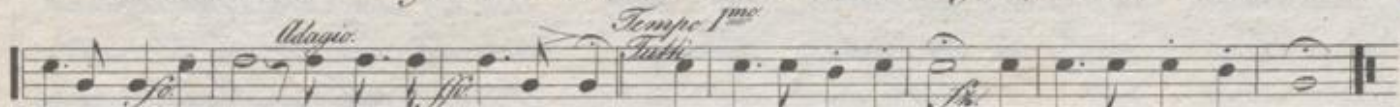
nun stille nah, nun stille nah, und fern An-be-tend knie ich hier O süs-ses



Grau'n! ge-hei-mes Wehn! als knieten vie-le un-gesehn, und be-te-ten mit mir!



o süs-ses Grau'n ge-hei-mes Wehn! der Him-mel nah u. fern, Er ist so klar und

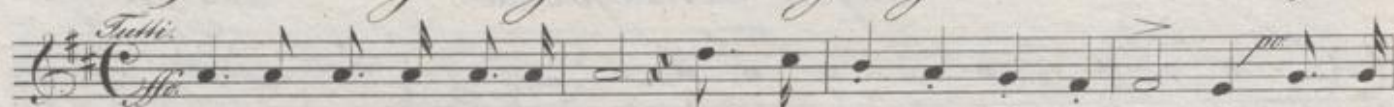


feierlich so ganz als wöllt er öff-nen sich! das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn!

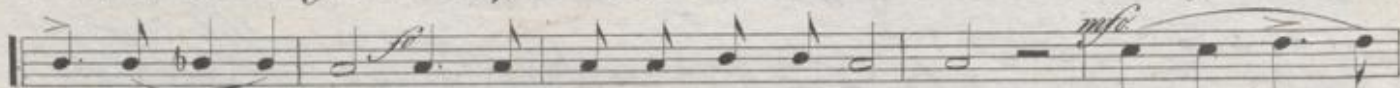
Nr. 19,

Gesang der Jünglinge.

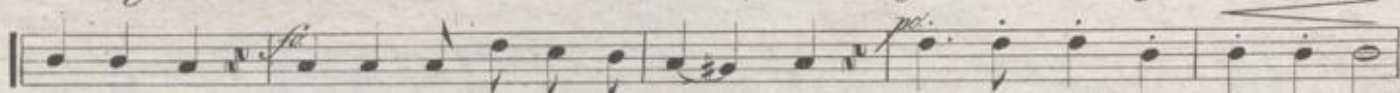
von C. Kreutzer.



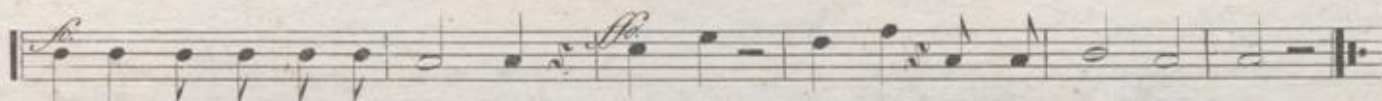
1. Hei- lig ist die Ju- gendzeit! tret- ten wir in Tem- pel- hal- len, wo in
 2. Gehn wir ins Ge- fild her- vor, das sich stoltz dem Him- mel wei- get, der so
 3. Fas- set die Pö- ka- le nur! scht ihr nicht so pur- pern blin- ken Blut der
 pp 4. Scht das hold de Mädchen hier! sie ent- fül- let sich am Spie- le, ei- ne
 ff 5. Da- rum geht in Tempel ein, e- deln Ernst in euch zu sau- gen! stärkt an



düst- rer Ein- samkeit dumpf die Trit- te wie der hal- len! Lid- ler Geist des
 sei- er- lich em- por in- berm Er- den- frühlings- ge- get! Ei- ne Welt von
 up- pi- gen Na- tur- Läst uns ho- hen Mu- thes trin- ken! das sich ei- ne
 Welt erblüht in ihr kar- ter him- li- scher Ge- fül- le. Sie ge- deiht im
 Frühlings- euch, u Wein- sen- net euch an schö- nen Au- gen! Ju- gend, Frühling,



Ernstes voll sich in Jünglings- seelen sen- ken, je- de still und an- dachtsvoll
 Fruch- barkeit wird aus die- ser Blü- the bre- chen. Hei- lig ist die Frühlings- zeit,
 Feu- er- kraft se- lig in der andern fül- le. Hei- lig ist der Re- bens- saft,
 Sonnenschein unsre Kraft in Sturm u. Re- gen. Hei- lig soll das Mad- chen seyn,
 Fest- po- hol Mädchen in der holden Blü- the, hei- lig seyn sie all- zu- mal

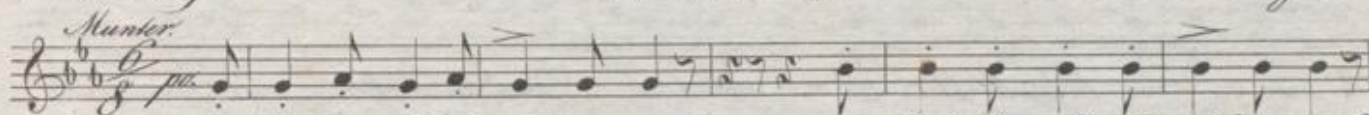


ih- rer heil' gen Kraft ge- den- ken. Hei- lig, hei- lig ist die Ju- gend-zeit!
 soll an Jünglings- seelen spre- chen: Hei- lig, hei- lig ist die Früh- lings-zeit!
 ist der Jugend- Schwungs Ge- spie- le. Hei- lig, hei- lig ist der Re- ben- saft!
 den wir rei- fen uns ent- ge- gen. Hei- lig, hei- lig soll das Mäd- chen sein!
 un- serm ern- ste- ren Ge- mü- the! Hei- lig, hei- lig sein sie all- zu- mal!

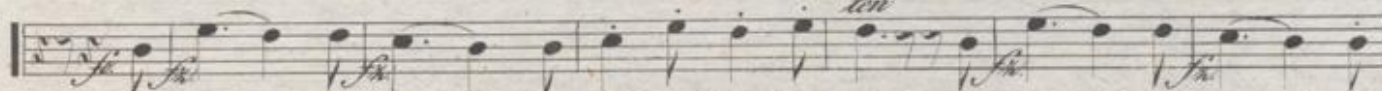
No 20.

Waldlied.

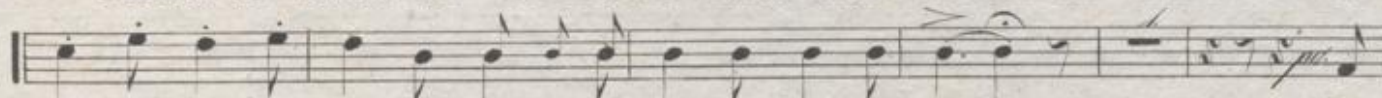
von C. Kreutzer.



1. Im Wal- de geh' ich wohl ge- muth, im Wal- de geh' ich wohl ge- muth,
 2. Was rauscht was raschelt durch den Busch? was rauscht was raschelt durch den Busch?



mir graut mir graut mir graut vor Räubern nicht; mir graut mir graut mir
 Ein Mör- der ein Mör- der ein Mör- der der mir droht; ein Mör- der ein Mör- der ein



graut vor Räubern nicht vor Räu- bern nicht vor Räubern nicht; Ein
 Mör- der der mir droht ein Mörder ein Mör- der der mir droht; Mein

lie - bend Herr ist all ist all mein Gut ein lie - bend lie - bend Herr ist
 Liechen kömt gesprungen husch, husch, husch! mein Lieb - chen Liechen kömt ge -
 all ist all mein Gut, all mein Gut, all mein Gut. Das sucht das sucht kein
 sprungen, husch, husch, husch Liechen kömt husch, husch, husch! und herzt mich herzt mich
 Bö - se - nicht ein liebend Herr ist all mein Gut das sucht kein Bö - se - nicht, ein liebend
 fast zu Tod. Mein Liechen kömt ge - sprungen husch und herzt mich fast zu Tod, mein Liechen
 Herr ist all mein Gut das sucht kein Bö - se - nicht, das sucht kein Bö - se - nicht, das
 kömt ge - sprungen husch und herzt mich fast zu Tod, und herzt mich fast zu Tod, und
 sucht kein Bö - se - nicht, das sucht kein Bö - se - nicht, das sucht kein Bö - se - nicht!
 herzt mich fast zu Tod, und herzt mich fast zu Tod, und herzt mich fast zu Tod!

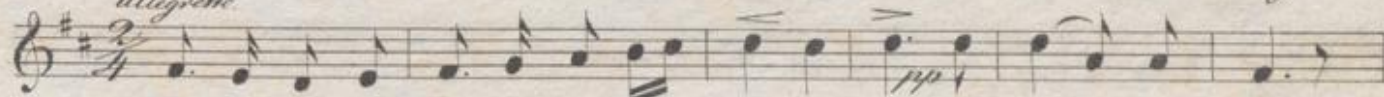
Tenore II.

29

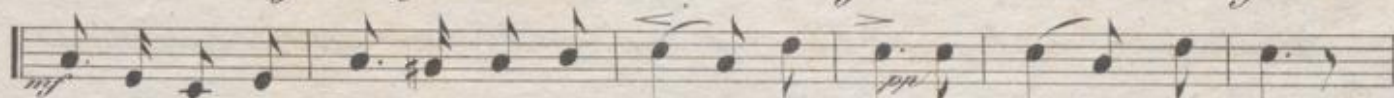
Nr. 21,
Allegretto

Freiheit

von H. G. Nägeli.



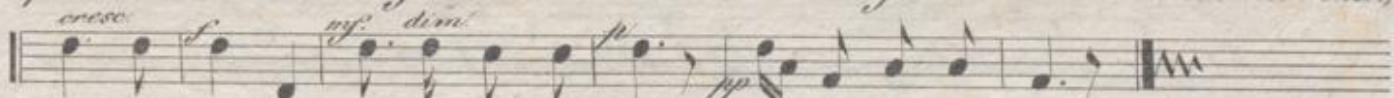
1. Freiheit, so die Flügelschwinge zur Fel-sen-kluft, zur Fel-sen-kluft,
2. Ahnung regt sich fro-her in der frei-en Brust, der frei-en Brust,
3. Freiheit, ja ich füh-le dich in Lie-bes-gluth, in Lie-bes-gluth!



wenn um Thal und Hü-gel weht des Früh-lings Luft, des Früh-lings Luft
und des Wal-des ho-her Geist wird uns be-müht, wird uns be-müht;
du bist der Ge-füh-le Herr, und Lie-bens-blut, und Lie-bens-blut;



sprich aus dem Ge-san-ge, rausch in vol-lem Klange, ath-me Wal-des-duft,
himmel an-ge drungen, Ei-che wach ge-san-gen das ist Frei-heits-lust
sprich aus dem Ge-san-ge, rausch in Ad-lers klan-ge, ath-me Deutschermuth!



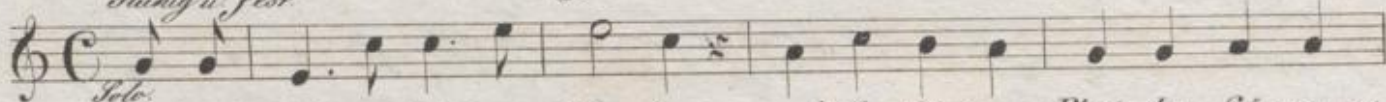
Frei-heit, Frei-heit ath-me Wal-des-duft, ath-me Wal-des-duft
- - - das ist Frei-heits-lust, das ist Frei-heits-lust.
- - - ath-me Deutschermuth! ath-me Deutschermuth!

Nro. 22.)

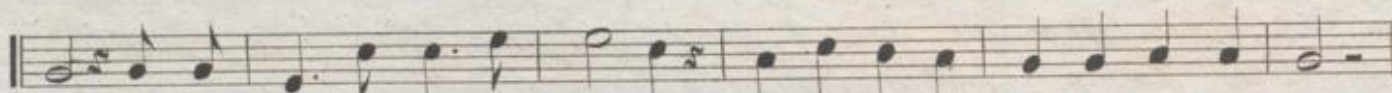
Ruhig u. fest

Krieg und Friede

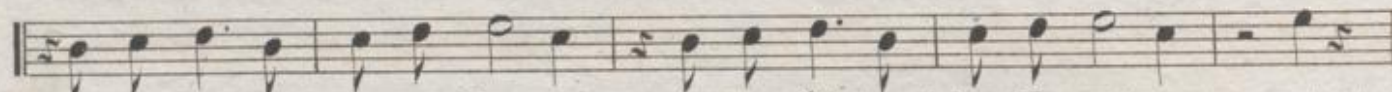
von C. F. Rungenhagen.



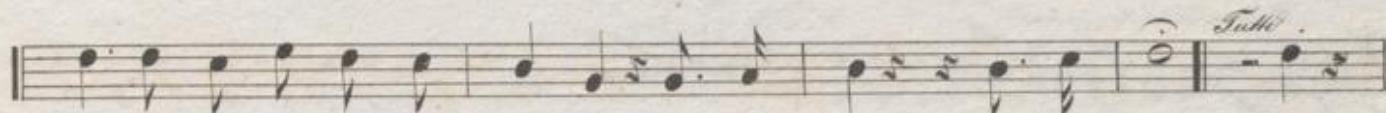
- Solo.*
 1. Es er-tönt ein Lied vom Frie-den, macht den Sän-ger'n Platz, den Sän-ger'n
 2. Heißt es wär Völ-ker ü-ber-win-den glor-reich ins-ge-mein, so ins-ge--
 3. Wenn der Fürst nur läßt und le-bet für den Un-ter-than, den Un-ter
 4. Doch wenn oh-ne Fug und Eh-ren je-mand trotzt u. droht, er trotzt und



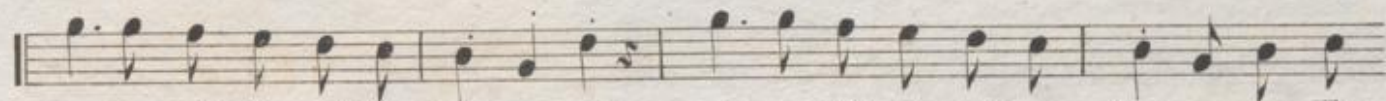
Platz, den er ist für wahr nie den gar ein gros-ser Schatz, ein gros-ser Schatz,
 mein glor-reich kön-nen wir's nicht fin-den glor-arm mag's wohl sein, so mag's wohl sein,
 than, und das stül-le Haus-glück schwebel, ü-ber Frau und Man, um Frau und Mann,
 droht Heerd und Alt-tar zu zer-stö-ren Noth hat kein Ge-bot, hat kein Ge-bot,



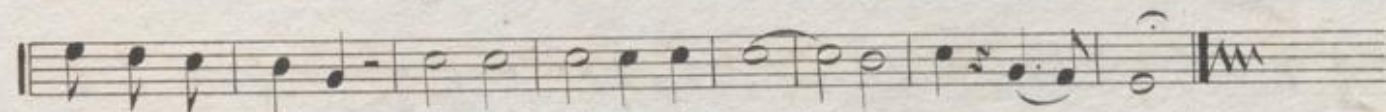
und zu Fel-de gehn und kriegen ist kein Glück und kein Ver-gnü-gen, nein!
 oh-ne Noth ist auch zu sie-gen uns kein Glück und kein Ver-gnü-gen, nein!
 und die Kin-der in der Wie-gen wohl ge-muth und sicher lie-gen, wohl,
 daß zu krie-gen und zu sie-gen, und zu schla-gen bis sie lie-gen, ja!



ist kein Glück u. kein Ver - gnü - gen, sa - get an! sa - get an! Nein!
 uns kein Glück u. kein Ver - gnü - gen, sa - get an! sa - get an! Nein!
 wohl ge - muth u. si - cher lie - gen, sa - get an! sa - get an! Ja!
 dan zu schlagen bis sie lie - gen, sa - get an! sa - get an! Das,



nicht zu Fel. de geh'n u. krie - gen, nein! nicht zu Fel. de geh'n u. krie - gen, zu Fel -
 wollen eh ne Noth nicht sie - gen, nein! wol - len eh ne Noth nicht sie - gen, nein eh -
 ja du lie - ber Fürst nicht krie - gen, nein! ja du lie - ber Fürst nicht krie - gen, du lie -
 das ist Recht und ist Ver - gnü - gen, ja das ist Recht u. ist Ver - gnü - gen, ist Recht

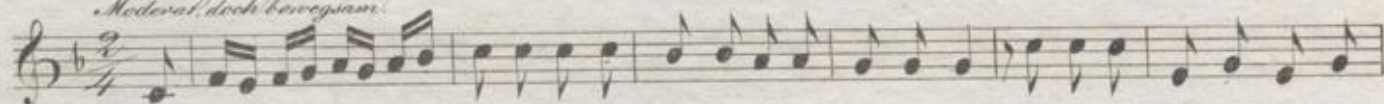


de geh'n u. krie - gen! Menschenblut ist doch viel zu gut, zu gut.
 ne Noth nicht sie - gen! Menschenblut ist doch viel zu gut, zu gut.
 ber Fürst nicht krie - gen! Menschenblut ist doch viel zu gut, zu gut.
 und ist Ver - gnü - gen! Menschenblut ist dan nicht zu gut, zu gut.

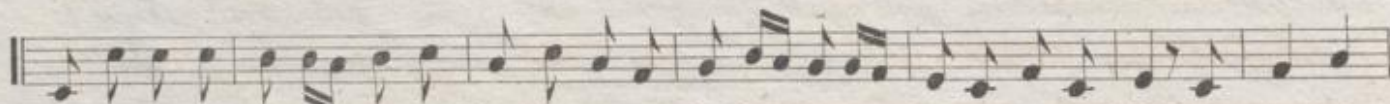
N^o 23,

Canon!

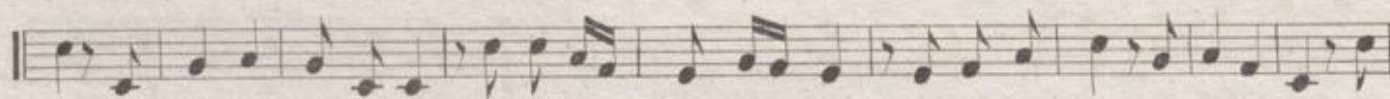
von C. F. Zelter!

Moderat, doch bewegsam.

So wälz' ich' ch' ne Un-ter-lafs, wie Sankt Di-o-ge, nes mein Fafs Bald ist es Ernst bald ist es



Spafs bald ist es Iuch' bald ist es Haß, bald ist es dies, bald ist es das, es ist ein Nichts, es ist ein



Was, es ist ein Nichts, es ist, es ist ein Nichts ein Nichts es ist ein Nichts, es ist ein Nichts, es



ist ein Was, es ist ein Nichts, es ist ein Nichts, es ist ein Nichts, ist ein Was, bald ist es dies bald



das, bald ist es dies, bald das. So wälz' ich' ch' ne Un-ter-lafs, wie Sankt Di-o-ge.



nes mein Fafs. So wälz - - - - - ich' wie Di-o-ge, nes mein Fafs.

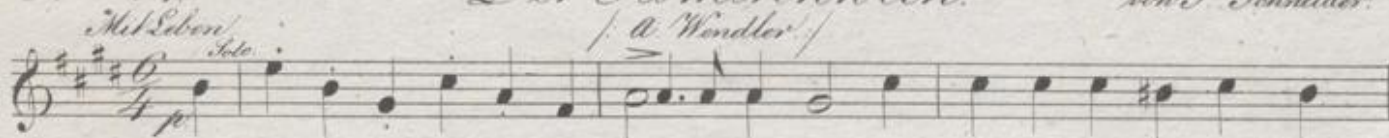
Tenore II.

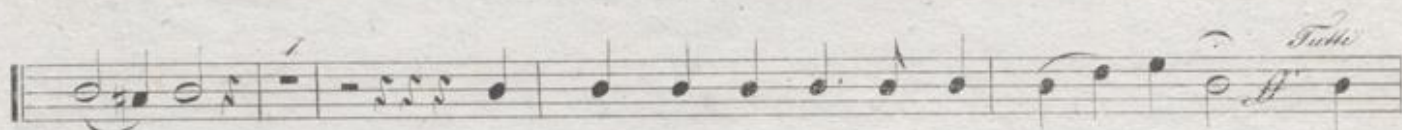
33.

Nro 24

Der Kometenwein.

von F. Schneider?





Er - ne!

schau - en!

Lie - ben!

Strahlen!

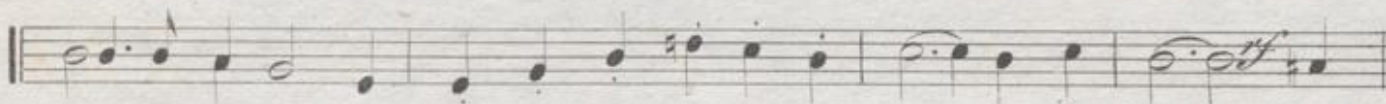
Rhei - nes!

Zie - cher!

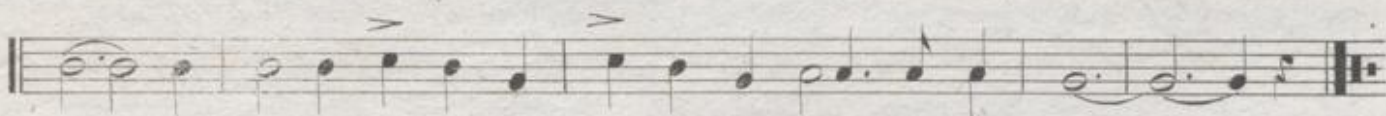
Das wild durch die Schatten der Näch - te bricht! Es
Durchschweifst du der Wel - ten un - endli - che Bahn, in
Hoch - jauchst dir der Zie - cher be - geister - ter Chor, und
Durchströmet der Re - ben er - quieken der Saft, und
Er - lie - get der ju - gendlich / frischen Gestalt, der
Dem er - de - ge - bornen Ko - me - tenwein und



ist des Ko - me - ten weit strahlen - des Licht, das wild durch die Schat - ten der
e - w'gem Flu - ge zur Son - ne hin - an, durchschweifst du der Wel - ten un -
lockst du auch wei - ße Kla - gen her - vor, hoch - jauchst dir der Zie - cher be -
Fau - er und himl - sche Lau - - ber - kraft durchströmet der Re - ben er -
äl - te - ren Re - ben er - prob - te Ge - walt er - lie - get der ju - gendlich
E - vo - e! tö - net im Göt - ter - ver - ein dem er - de - ge - bornen Ko -



Näch - te bricht das wild durch die Schatten der Näch - te, der Näch -
 - end - li - che Bahn, durchschweifst du der Wel - ten, der Wel - ten un - end -
 - gei - ster - ter Chor, hoch jauchst du, hoch jauchst du der Zie - cher be - gei -
 - qu - ckender Saft durchströmet, durchströmet der Re - ben er - qui -
 - frischen Gestalt, er - lie - get, er - lie - get der ju - gendlich fri -
 - me - ten wein, dem er - de - ge - bor - nen, dem er - de - ge - bornen Ko -



- - - te bricht, das wild durch die Schatten der Näch - te bricht -
 - li - che Bahn, durchschweifst du der Wel - ten un - end - li - che Bahn -
 - ster - ter Chor, hoch jauchst du der Zie - cher be - gei - ster - ter Chor -
 - chen, der Saft durchströmet der Re - ben er - qui - chen, der Saft -
 - schen Gestalt, er - lie - get der ju - gendlich fri - schen Ge - stalt -
 - me - ten wein, dem er - de - ge - bor - nen Ko - me - ten wein -

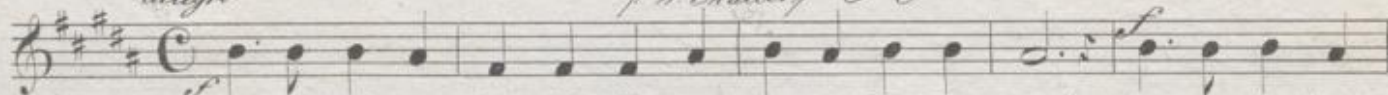
N^{ro} 25.

Der neue Demagoge.

von F. E. Fesca.

Allegro

/ W. Müller /



Tenore II.

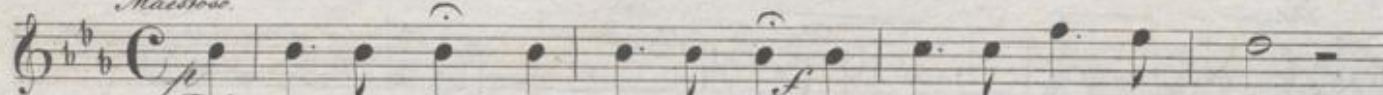
32

N^{ro} 26.

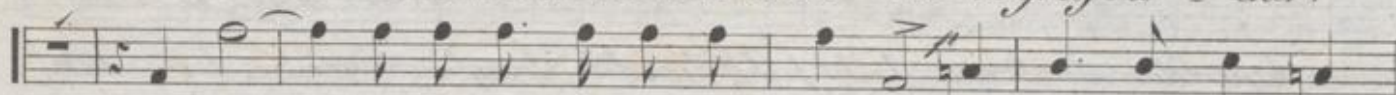
Forschen nach Gott.

von C. Kreutzer.

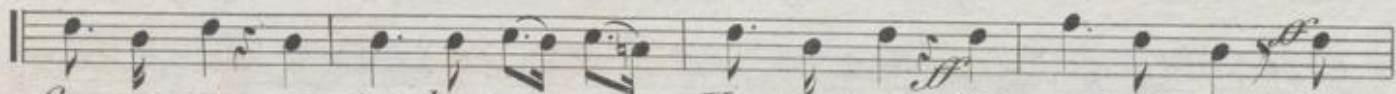
Maestoso.



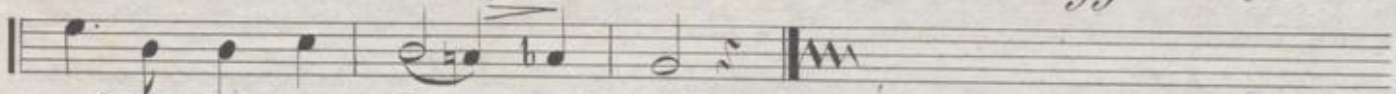
1. Ich su- che dich, ich su- che dich o Un- erforschli- cher!
2. Ich + + + + + o Un- ergründ li- cher!
3. Bist du ein Traum, bist du ein Traum? o Un- begreif- li- cher!



der du ü- ber Gei- stern wel- ten thronest un- sicht- bar streust du
von fern strahlt dein Thron von je- nen Ster- nen um- wehst du mich im
wo- her die- se Blu- men, Früchte; Mee- re? Der Mensch, dein Bild, voll



Se- gen aus, wo ist dein grö- ßes Va- ter- haus? Un- end- li- cher, Un-
Frühlingshauch du- ftest mir vom Blüthen- strauch? Herrlich- ster, o
Geist, Verstand, es sind die Wer- ke dei- ner Hand All- schaf- fen- der, All-



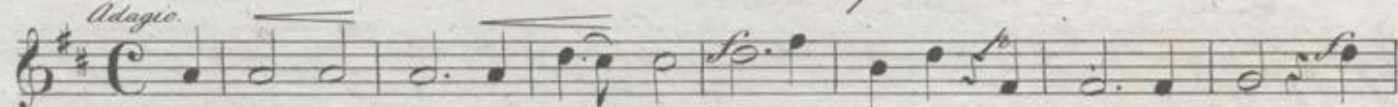
end- li- cher! wo find ich dich?
Herrlich- ster! + + + + +
schaf- fen- der, du bist kein Traum!

N^{ro} 27

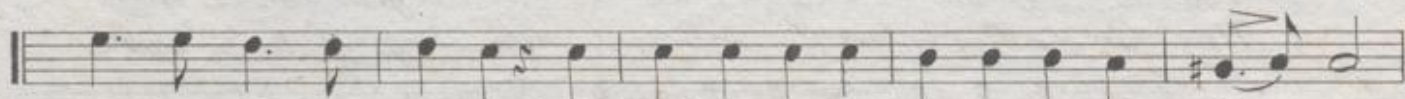
Chor aus der Zauberflöte

von W. A. Mozart.

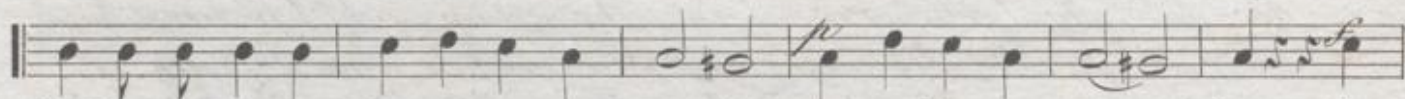
Adagio.



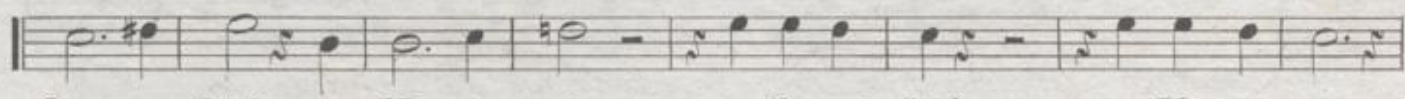
O I - sis! u - O - si - ris welche Wonne! Die düst - re Nacht ver -



scheucht der Glanz der Sonne, bald fühlt der ed - le Jüngling neues Lie - ben,



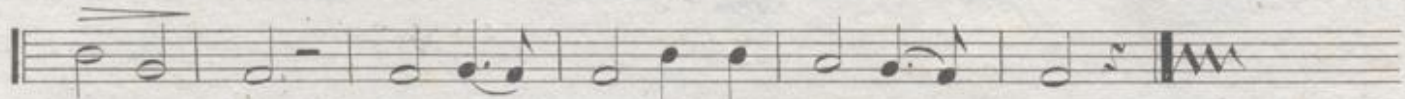
bald ist er unserm Dienst ge - w - er - ge - ben, unserm Dienst er - ge - ben, Sein



Geist ist kühn, sein Herz ist rein, sein Geist ist kühn sein Herz ist rein,



bald, bald, bald wird er un - ser wür - dig sein, bald, bald, bald wird er unser



würdig sein, wür - dig sein, unser wür - dig sein!

Nr 28.

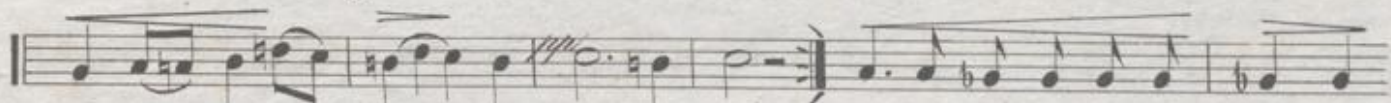
Adagio.

Trauergesang.

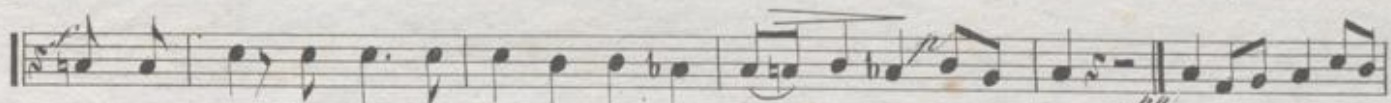
[H. Hoff]



Ru. he, sanf be - stat. tet, du, vom Schmer. zer - mat. tet; al - len



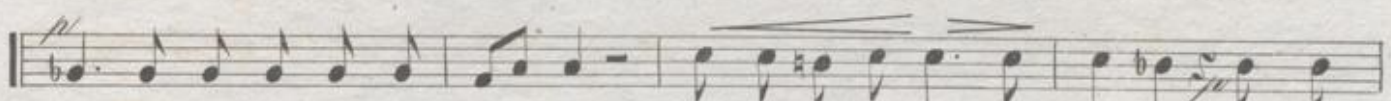
Ku. mer, al. len Ku. mer deckt das Grab. Wir, die leb. ten Bl. ick. e sen. kend,



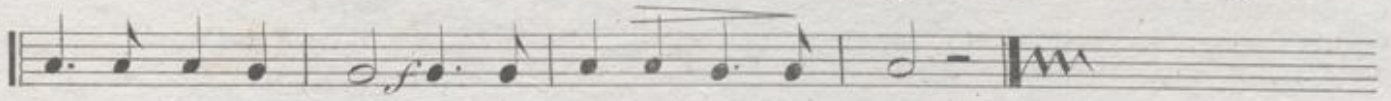
steh. n am Rand u. dein ge. denkend, streu. en Blu. men dir hin - ab. Ru. he Staub bei



Staub. e! un. sers Freun. des Glau. be soll auch un. sers Her. zer - hö. h. n!



Thr. änen. d. schei. den wir von hin. nen; doch wir kö. men oft und sin. nen auf ein

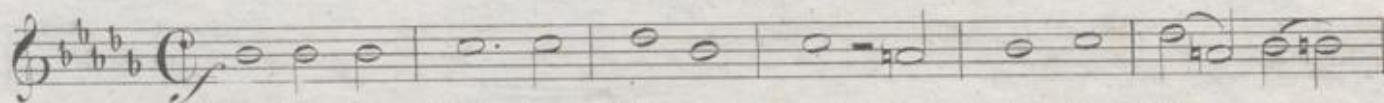


fr. hes Wie. der - seh. n auf ein fr. hes Wie. der - seh. n.

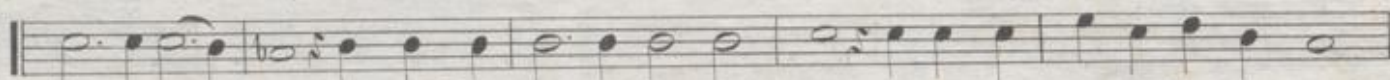
N^{ro} 29.

Chor aus Wilhelm Tell.

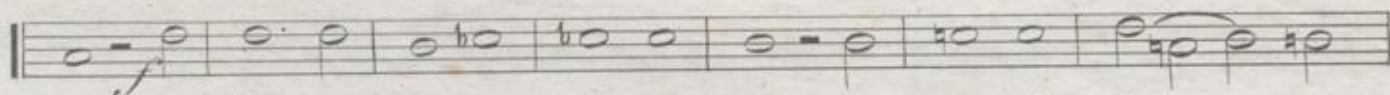
von B. Ans. Weber.



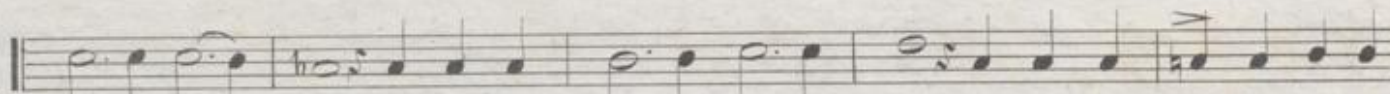
Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm kei - ne



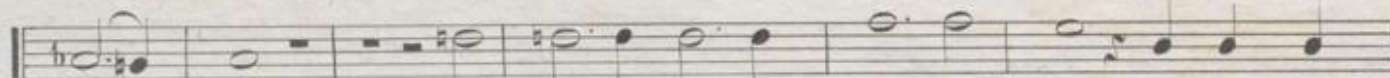
Frst ge - ben, Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist ge - ge -



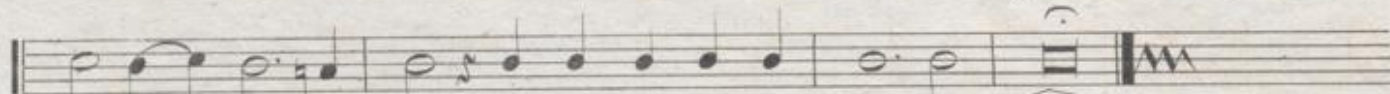
ben, es stürzt ihn mitten in der Bahn, es reißt ihn fort vom



vollen Le - ben, es stürzt ihn mitten in der Bahn, es reißt ihn fort vom vollen



Le - ben be - reit o - der nicht zu gehn, er muss vor



sei nem Rich ter stehn er muss vor sei nem Rich ter stehn.

Tenore II.

44

No 30.

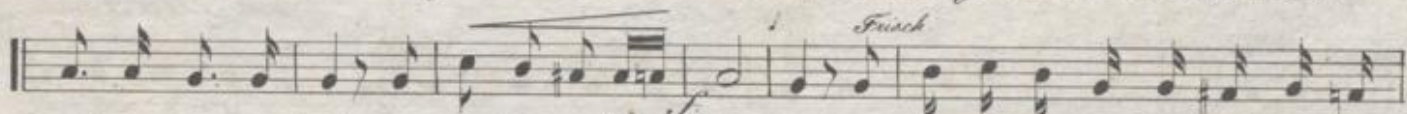
Gemüthlich

Gute Nacht.

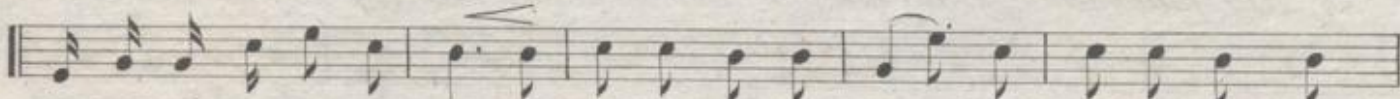
von C. M. v. Weber.



1. Bald heißt es wie der gu- te Nacht und je- der geht nach Hause, wir ha- ben
2. Wie ist das lie- be- Le- ben/ doch zum grö- ßten Theil so sprö- de! verrint nicht
3. Drum wol- len wir auch fer- ner hin uns hier beisam- men füh- len. Was hat das
4. Wohl an- Ge- nos- sen/ gu- te Nacht, es ka- ßn nicht ewig dau- ern, und köm- t der



viel geschwast gelacht u. mach- ten sel- ten Pau- se, wir lie- ßen schme- cken uns das Mahl die man- che gan- ze Woch/ pro- sa- isch wü- ßt u. o- de? Für wahr man- ge ge- gang- zu Grund kam/ Lie- ben für Ge- winn/ was hilft es zu er- zie- len/ weis- nicht mit un- ter et- was braust der Tod auch gu- te Nacht/ das ist nicht zum Be- dau- ern/ einst fin- den wir uns all- zu mal dort



Lie- der klan- gen durch den Saal/ und blieb die Keh- le rein/ so dan- ken wir's dem nicht auch ei- ne gu- te Stund/ ein A- bend/ so wie heut/ wo sich das Her- z er- Ge- ni- us im Men- schen haust/ u. was die See- le füllt/ die Lip- pen u- ber- o- ben in dem Stern- en- Saal/ dort hal- let der Ge- sang die E- wig- keit ent-

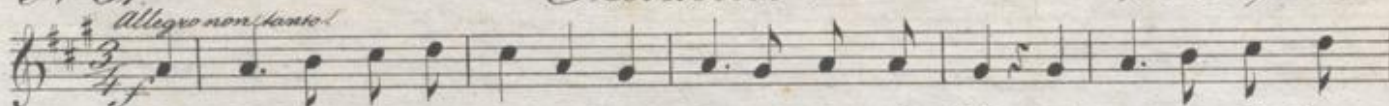


Wein, und blieb die Keh-le rein, so dan-ken wiss dem Wein/
neut, ein A-bend so wie heut, wo sich das Herz er-neut/
quillt? und was die See-le füllt, die Lip-pen ü-ber-quillt/
lang, dort hal-let der Ge-sang die E-wig-keit ent-lang.

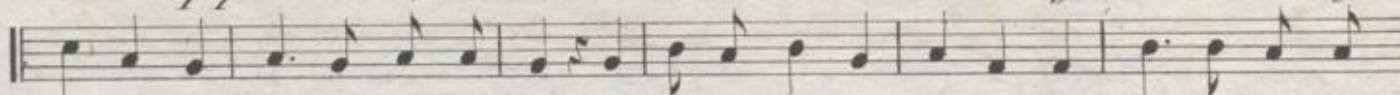
No 31

Trinklied.

von F. C. Fuchs.

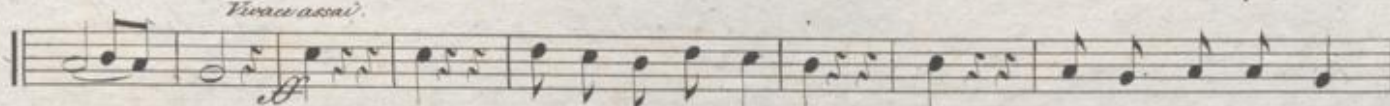


1. Wie hehr im Glase blinket der kö-nig-li-che Wein, wie strömt sein Duft, o
2. Der ed-le Wein er-weitert des ed-len Mannes Herz, er-hellt den Geist u.
3. Es strahlt wie Gottes Sonne, die Wahrheit all-ge-mein, nicht Kirche, Log' und
4. Wir ze-chen gern in Frie-den, und glauben was man kan! im O-sten und im
5. Auf-füllt das Glas ihr Lieben, und trinkt den lieben Wein; sei's dreimal drei, sei's



trinket, und lasst uns fröhlich sein, doch fälscht ein Re-ben has-ser den Feu-er-trank mit
läutert des Wor-tes Ernst u. Schmerz. Will jemand ei-nen Sparren zu viel in's Dach uns
Ton-ne des Denkers schließt sie ein. Wen et-wa Schalk im Dunkeln von eig-ner Wahrheit
Sie-den wohnt mancher Bie-der man. Doch rühmt an Schalks Kloster, Ton-sur und Pa-ter-
sieben, die bö's, auch dreimal neun! doch sperrt an Schalks Schnabel zu Pfaff-entzug und

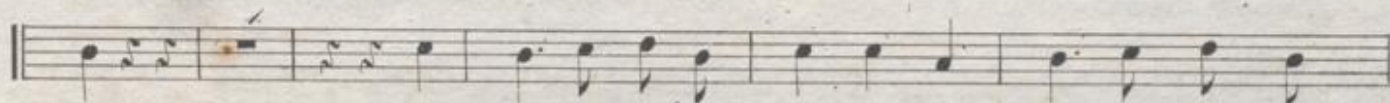
Vivace assai



Was - ser, frisch! / frisch! / trommelt auf den Tisch / frisch! / frisch! / trommelt auf den Tisch!

[illegible][illegible]

no' - ster,

[illegible]

frisch!

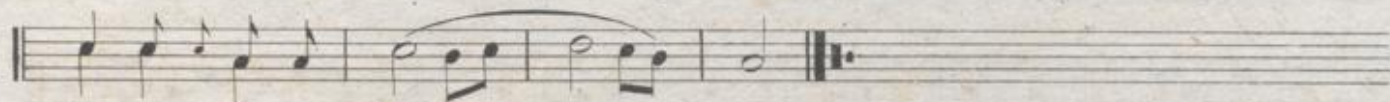
und reichthim/klares Was-ser, und reichthim/kla-res

und laßt ihm seinen Sparren, und laßt ihm seinen

und lacht der Schalk im Dunkeln, und lacht der Schalk im

und schickt ihn heim ins Klo-ster, und schickt ihn heim ins

und schlagt ihm auf den Schnabel, und schlagt ihm auf den



Wasser, kla-res Was - - - ser

Sparren; sei-nen Spar - - - ren/

Dunkeln, im Dun - - - - - keln

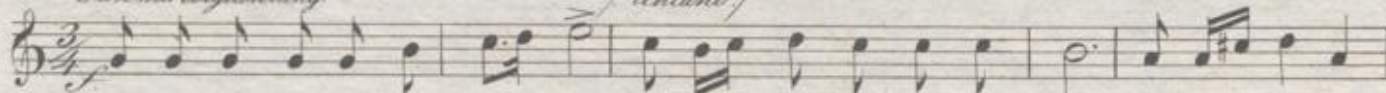
Kloster, in's *Klo* *ster:*

Schnabel, auf den Schnä- - - - bel

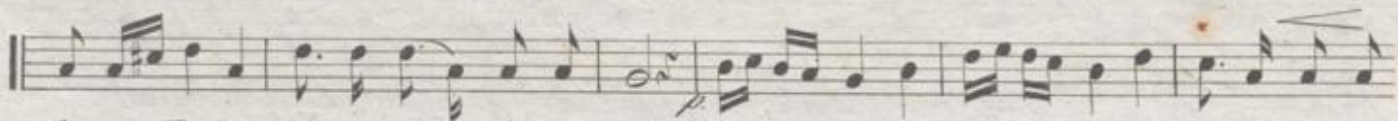
No. 32.

Freie Kunst.

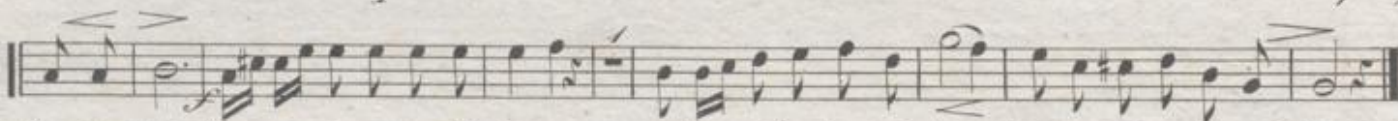
von G. Kreutzer.

*Fach mit Begeisterung**[Uhlart]*

1. Singe, wem Gesang ge - ge - ben, in dem deutschen Dichterwald! das ist Freude
2. Deiner vollen Herzens Trie - be, gib sie heck im Klan - ge frei! Säuselnd wandle
3. Kann man nicht in Bücher bin - den, was die Stunden dir ver - leihn! gib ein fliegend
4. Hei - lig achten wir die Gei - ster a - ber Namen sind uns Dunstwürdig ehren



das ist Lieben; wem von allen Zweigen schallt Nicht an wenig stol - ze Namen ist die Lieder
dei - ne Liebe; denernd uns dein Itern vor - bei! Singst du nicht dein ganzes Lieben sing doch in der
Blatt den Winden muntre Jugend hascht es ein. Fahret wohl ge - hei - me Kunden Nekromantick
wir den Meister; a - ber frei - ist die Kunst. Nicht in kalten Marmor - steinen nicht in Tempeln



kunstgeant! aus gestreut ist der Saamen ü - ber alles deutsche Land, über alles deutsche Land!
Jugend Drang! nur im Blüthenmond erheben Nachti - gallen ihren Sang, Nachtigallen ihren Sang.
Alchi mie! Formel hält uns nicht gebunden; unsre Kunsthoffst du - sie! unsre Kunsthoffst du - sie!
dumppf. tod. in den frischen Eichenhainen webt u. rauscht der deutsche Gott, webt u. rauscht der deutsche Gott.

Tenore II.

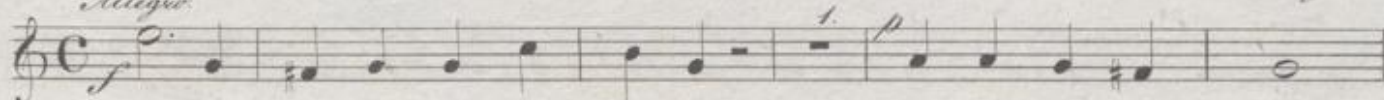
45.

No 33.

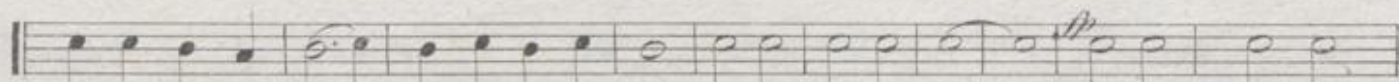
Allegro

Sic bibitur.

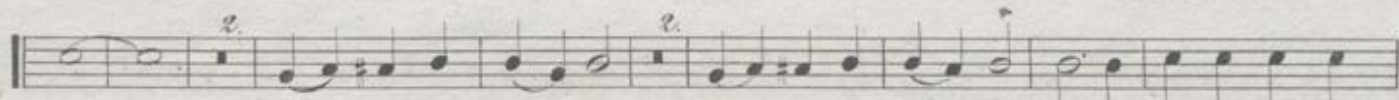
von Macrensky.



Vi-num vi-num vi-num vi-num bi-bunt ho-mi-nes



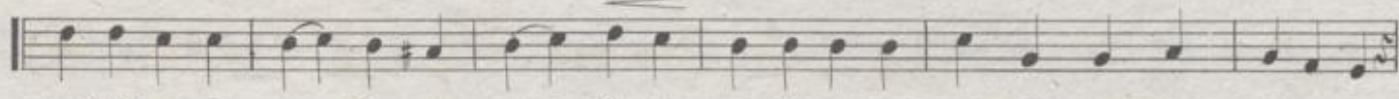
bibunt ho-mi-nes bibunt ho-mi-nes a-ni-ma-li-a a-ni-ma-li-



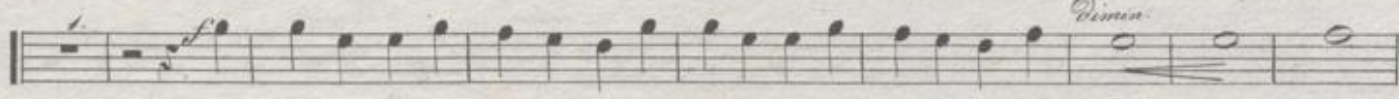
a cae-te-ra Fon-tes cae-te-ra Fon-tes sic sic bi-bi-tur in



au-lis princi pum pum pum pum pum pum pum pum sic sic bi-bi-tur in sic sic



bi-bi-tur in au-lis in au-lis in au-lis princi pum pum pum pum



pum sic bi-bi-tur



in aulis princi pum pum pum/ pum pum pum pum pum/ pum!

N^o 34.

Allegretto

Dolce unige Stimmen

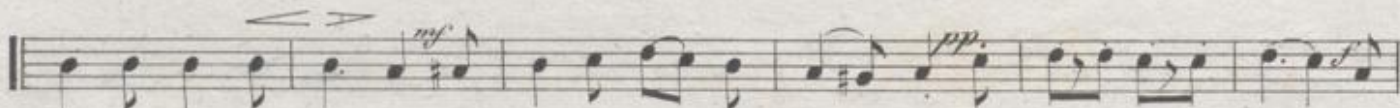
Das Schifflein

[Umland]

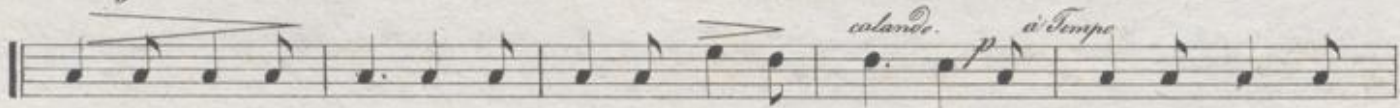
von C. Kreutzer.



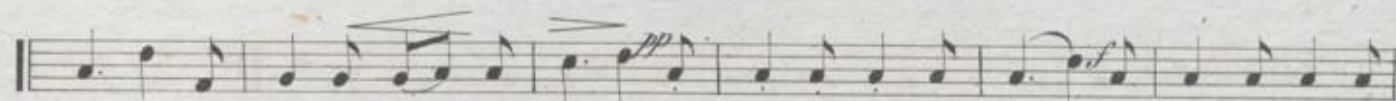
Ein Schifflein ziehet lei - se den Strom hin sei - ne Gleit - se. Eis



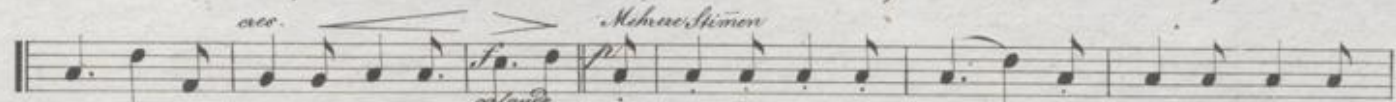
schweigend die drin wandern, den kei - ner kennt den An - dern den keiner kennt den Andern Was



nicht hier aus dem Fel - le der brau - ne Waid ge - set - le? Ein Horn, das sanft er -



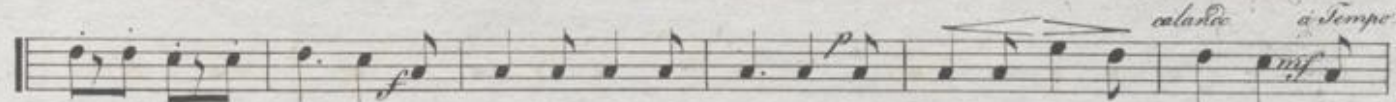
schallet; das U-fer wie-der hallet, ein Horn dass anfi-er schallet das U-fer wieder.



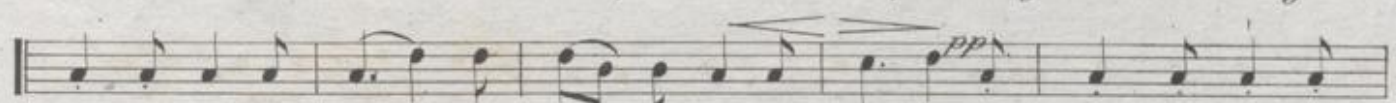
hal-let, das U-fer wieder hallet Von seinem Wänder sta-be schraubt je-ner Stif und



Ha-be, und mischt mit Flö-ten-tö-nen sich in des Hor-nes Dröh-nen, sich



in des Hor-nes Dröh-nen Das Mäd-chen saß so blö-de, als fehl-ih-er gar die Re-de, jert



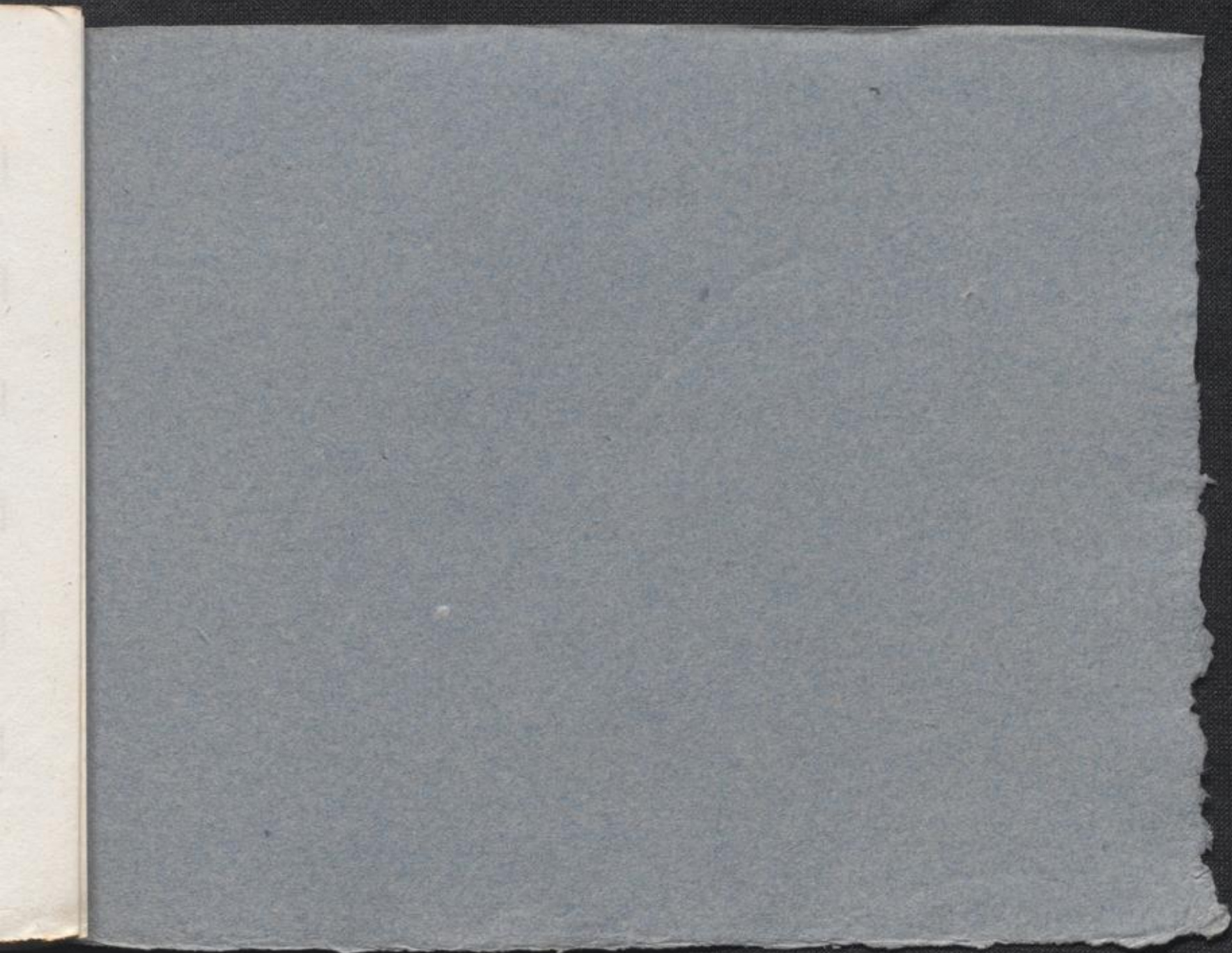
stint sie mit Ge-san-ge zu Horn und Flö-ten klan-ge, jert stint sie mit Ge-

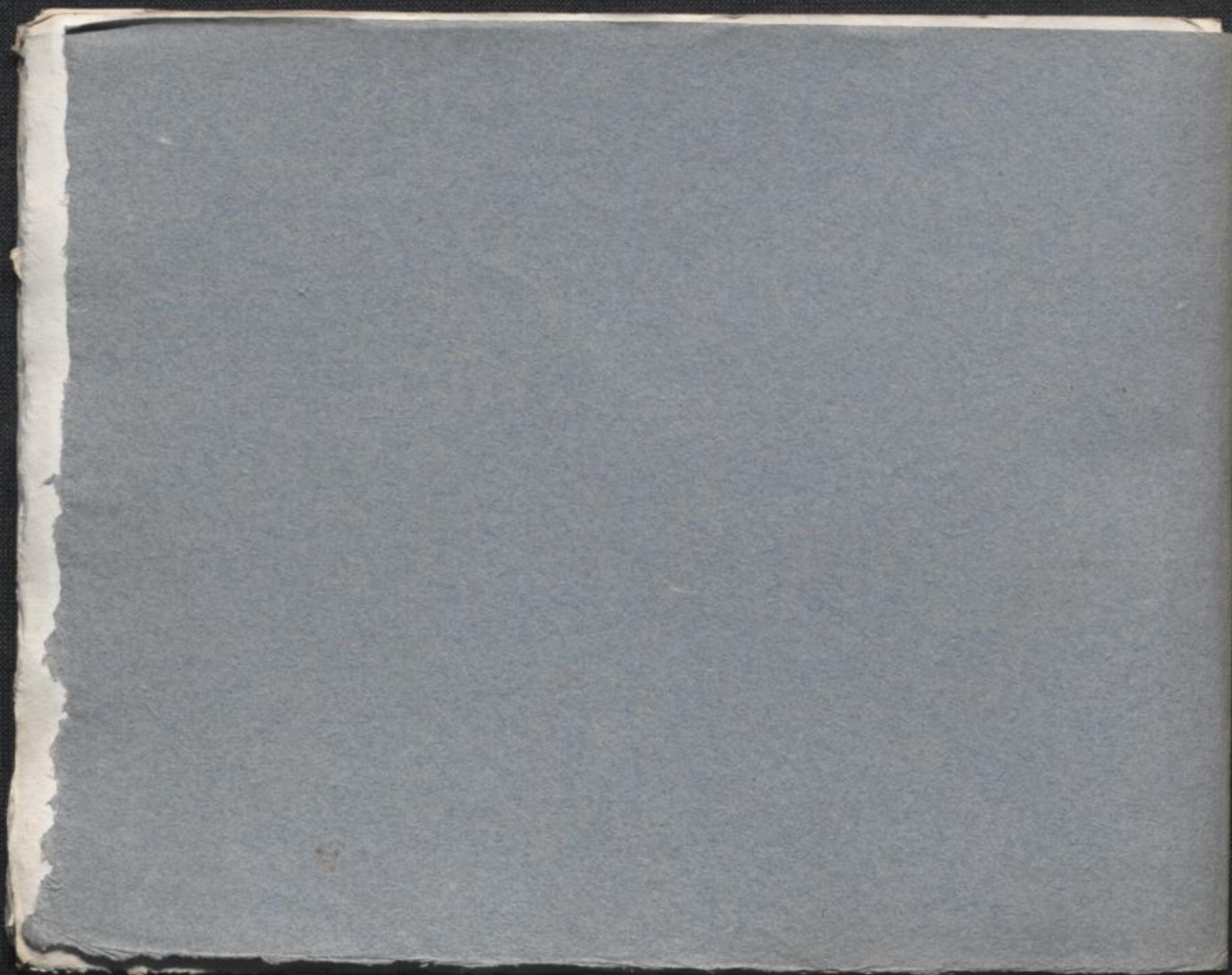


san-ge, zu Horn und Flö-ten klan-ge, zu Horn und Flö-ten klan-ge. Die

Ru-der auch sich re-gen mit takt-ge-mäs-sen Schlägen Das Schiff hin-un-ter
 flie-get von Me-lo-die ge-wie-get Von Melo-die ge-wie-get Hart
 stößt es auf am Strand man trennt sich in die Lan-de Wan-treffen wir uns
 Brü-der! auf ei-nem Schifflein wie-der! Wan-tref-fen wir uns Brü-der! wan-
 tref-fen wir uns, Brüder! auf ei-nem Schifflein wieder! wie-der.

Fine.





X m.

Basso I

vallat

AUSWAHL VON GESÄNGEN
für den Männer Chor

des
Donaueschinger Gesang Vereins.

Basso I.

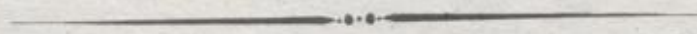
Lithographie von C. Keller in Donaueschingen.

1838.

Inhalt.

| | | |
|-------------------|---|------------------|
| N ^o 1. | Cantus Martialis Romanus. | von C.F. Kelter. |
| " 2. | Meister und Gesell. | C.F. Kelter. |
| " 3. | Frühlingsmusikanten. | C.F. Kelter. |
| " 4. | Chor aus Jesonda. | L. Spohr. |
| " 5. | Wer ist Groß? | |
| " 6. | Auf! | L. Spohr. |
| " 7. | Chor aus der Oper: Der Tempel und die Kiden. | H. Marschner. |
| " 8. | Jägerlied. | |
| " 9. | Das Vaterland. | H. G. Nagel. |
| " 10. | Blüchers Gedächtniß. | B. Klein. |
| " 11. | Toast. | A. Methfessel. |
| " 12. | Chor aus der Oper: Die Entführung aus dem Serail. | W. A. Mozart. |
| " 13. | Aus dem unterbrochenen Opferfest. | Winter. |
| " 14. | Soldatentreue. | Danxi. |
| " 15. | Wein, Weib und Gesang. | C. G. Apel. |
| " 16. | Die Beichte. | |
| " 17. | Wanderers Nachtlied. | Marx. |
| " 18. | Schäfers Sontagslied. | C. Kreutzer. |

| | | | | | | | | | | |
|----------------|----|---------------------------|---|---|---|---|---|---|-----|--------------------|
| N ^o | 19 | Gesang der Finglinge. | - | - | - | - | - | - | von | C. Kreutzer. |
| " | 20 | Waldlied. | - | - | - | - | - | - | " | C. Kreutzer. |
| " | 21 | Freiheit. | - | - | - | - | - | - | " | H. P. Nageli. |
| " | 22 | Krieg und Friede. | - | - | - | - | - | - | " | C. F. Rungenhagen. |
| " | 23 | Canon. | - | - | - | - | - | - | " | C. F. Welter. |
| " | 24 | Der Kometenwein. | - | - | - | - | - | - | " | F. Schneiders. |
| " | 25 | Der neue Demagoge. | - | - | - | - | - | - | " | F. E. Fisca. |
| " | 26 | Forschen nach Gott. | - | - | - | - | - | - | " | C. Kreutzer. |
| " | 27 | Chor aus der Räuberflöte. | - | - | - | - | - | - | " | W. A. Mozart. |
| " | 28 | Trauergesang. | - | - | - | - | - | - | " | . . . |
| " | 29 | Chor aus Wilhelm Tell. | - | - | - | - | - | - | " | B. A. Weber. |
| " | 30 | Gute Nacht. | - | - | - | - | - | - | " | C. M. Weber. |
| " | 31 | Trinklied. | - | - | - | - | - | - | " | F. E. Fisca. |
| " | 32 | Freie Kunst. | - | - | - | - | - | - | " | C. Kreutzer. |
| " | 33 | Sic bibetur. | - | - | - | - | - | - | " | Macrenskij. |
| " | 34 | Das Schifflein. | - | - | - | - | - | - | " | C. Kreutzer. |



Basso I.

N^{ro} 1. Cantus Martialis Romanus. von C. F. Helter.

Coro I^{mo}

Galli - as Cæ - sar sub - e - git, Ni - co - me - des Cæ - sa -

Coro II^{do}

rem. Galli - as Cæ - sar sub - e - git, Ni - co - me - des Cæ - sa - rem. E - ce

Coro II^{do}

Cæ - sar nunc triumphat, qui sub e - git Galli - as. E - ce Cæ - sar nunc tri

Coro I^{mo}

umphat, qui sub e - git Galli - as Ni - co - me - des non tri - umphat, qui sub

Coro I. & II.
unis

e - git Cæ - sa - rem. Ni - co - me - des non tri - umphat, qui sub e - git Cæ - sa

rem.

Nro 2,

Comodett.

Meister und Gesell.

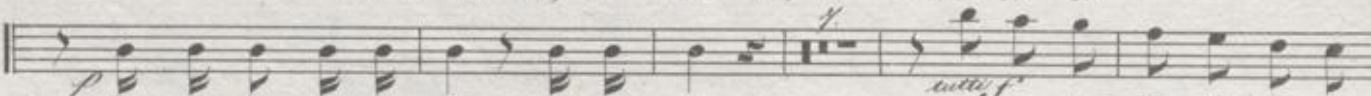
von C. F. Kelter.



1. Ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho!

2. Ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho!

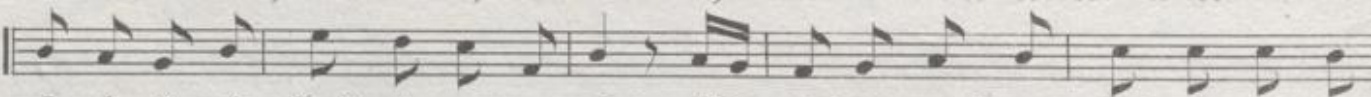
3. Ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho!



ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho ho ho ho ho

ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho ho ho ho ho

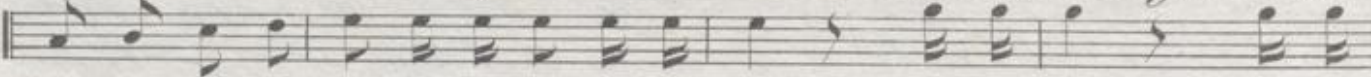
ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho ho ho ho ho



ho ho ho, der Gesell der ist nötdum! Vom Feilen wird man halt nit satt, geb'

ho ho ho, der Maistr ist auch nötdum, wenn d'Arbeit nimmer fer-tig wird, geb'

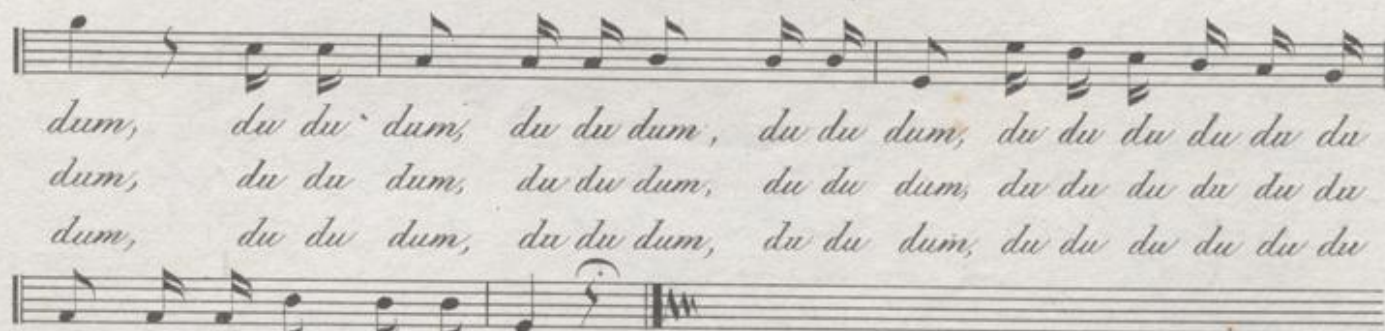
ho ho ho, der Gesell der weiß sich um und wär's auch schon kahn Schloßernöt, so



auch nötd viel darum. du dudum, du du dum, du du dum, du du

auch nötd viel darum. du dudum, du du dum, du du dum, du du

wär' er doch nötdum. du dudum, du du dum, du du dum, du du



dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du du du du du
 dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du du du du du
 dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du du du du du

dum, du du dum, du du dum.
 dum, du du dum, du du dum.
 dum, du du dum, du du dum.

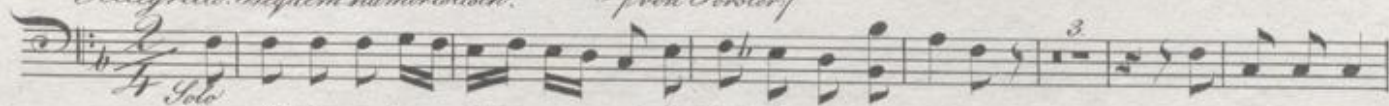
N^{ro} 3,

Frühlingsmusikanten.

von C. F. Kelter.

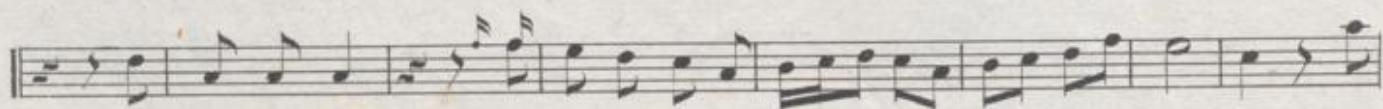
Allegretto. Bequem humoristisch.

[von Förster]

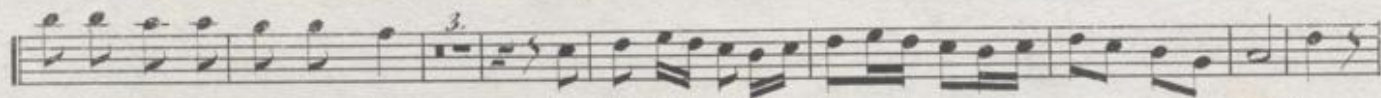


1. Es wollt einmal im Kö-nig reich der Frühling nicht erscheinen;
2. So bald der Frsch im Garten schreit; der König fühlt Be-hagen;
3. Ein 2. weiter fand sich bald da-zu, mit ihm zu concer-ti-ren;
4. Und immer toller wird der Lärm, der König könts nicht tragen;
5. Da loben wir uns un-ser Reich, wie sind wir wohl be-rathen;

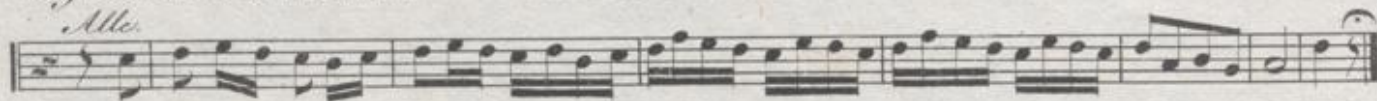
da wurdenach
 da saßen den
 ein jeder nahm
 dersprach mir ha-
 der Frühling geht,



des Kanzlers Rath einem alten Frosch be-
 auf samtnem Stuhl in schön geschmückten Ja-
 das Maul recht voll, es schmetterten die Keh-
 ben Frühlingszeit und bleiben euch ge-
 der Som-mer kehrt, der Herbst der Winter wie-



seiner jungen grünen Schaar den Frühling einzu-
 hörte in dem trüben Pfuhl den Frosch manierlich qua-
 sich für seiner Ma-je-stät gehorsamst abzu-
 schweigt nun bei unserm Zorn, euch soll' ihr De-ma-
 singen fest und unver-wehrt die aller-schönsten Lie-
 Alle.



den Frühling einzu-
 den Frosch manierlich qua-
 ge-hor-samst abzu-
 euch soll' ihr De-ma-
 die aller-schönsten Lie-

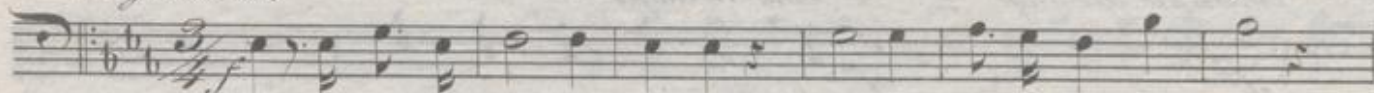
Baſſo I.

5

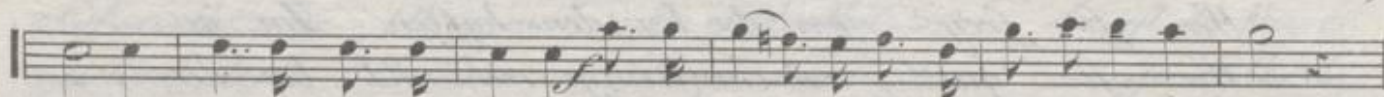
N^{ro} 4.
Allegro moderato.

Chor aus *Isosoda*.

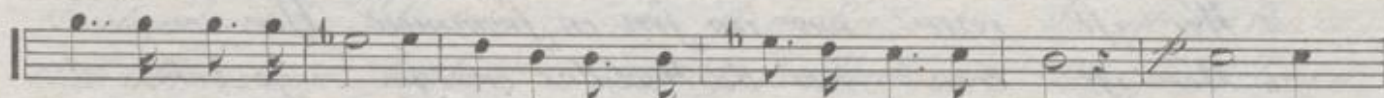
von L. Spahr.



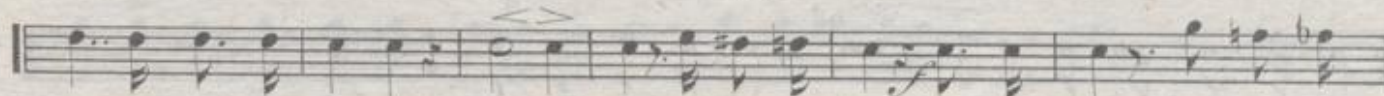
Auf und laßt die Fahnen fliegen, Schwerdtler öffnet uns die Bahn,



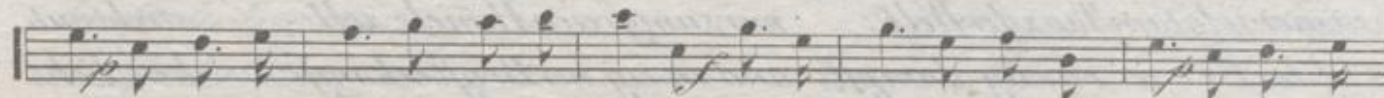
Gott mit uns zu Kampfu Siegen, Feinde bebt, die Rächernahn, die Rächer nahen,



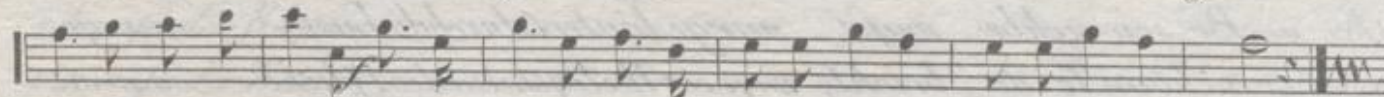
Auf und laßt die Fahnen fliegen, Schwerdtler öffnet uns die Bahn, Gott mit



uns zu Kampfu Siegen, Feinde bebt, die Rächernahn, Feinde bebt, die Rächer



nahn ja Gott mit uns zu Kampfu Siegen, Feinde bebt, die Rächer nahn ja Gott mit



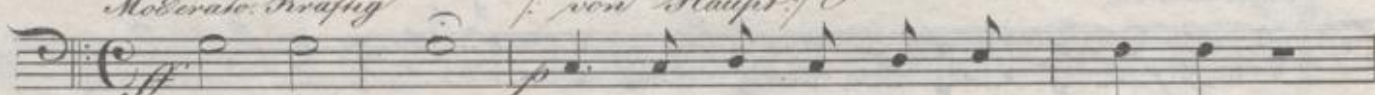
uns zu Kampfu Siegen, Feinde bebt, die Rächer nahn, die Rächer nahn, die Rächer nahn.

N^{ro} 3

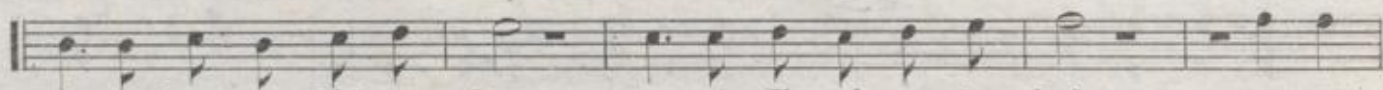
Moderate. Kräftig

Wer ist Groß?

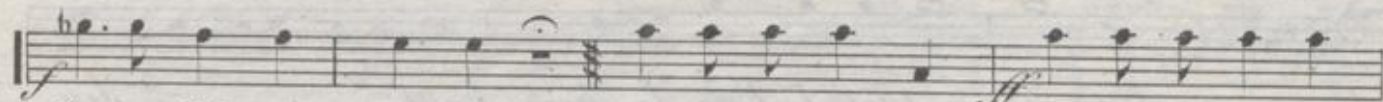
v. von Haupt



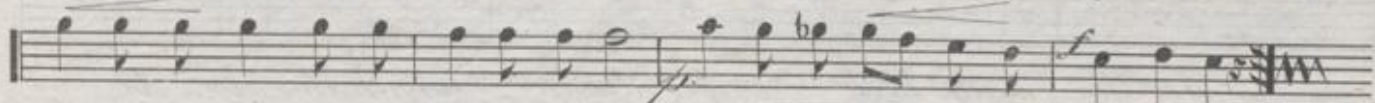
1. Wer ist groß? wer im bunten Welt-ge-müthe
 2. Wer ist freij? wer der Lei-denschaften Zu-ge
 3. Wer ist gut? wel-cher treu, ge-recht und bie-der,
 4. Wer ist wahr? wem's im In-nern steht ge-schrieben,
 5. Wer ist rein? wer im frei-en, frommen Her-zen,
 6. Wer ist treu? wer das Wort, das er ge-ge-ben,
 7. Wer ist deutsch? wer so groß, so gut und bie-der,



1. da steht wie ein Fels im Meer, wie die Ki-che stark u. hehr, wie ein
 2. nimmer folgt im Tanz der Welt; wer zum freien Himmels-zelt strebt mit
 3. al-les Bö-se rü-stig dämpft, und in eig-ner Brust bekämpft, her-zlich
 4. was er spricht u. was er thut, wer sein ei-gnes Her-zensblut läßt, daß
 5. kei-nes Bö-sen sich be-wußt nur ge-läutert durch die Lust, nur ge-
 6. selb-er nicht im To-de bricht; wem ein Heiligthum die Pflicht, wem sie
 7. wer so freij, so wahr, so rein, und so treu ist, muß es sein, der ist



1. Gott in Wel-ter schwele; der ist der Grof-se; der ist der Grof-se;
2. kühnem Gei-tes - flug-ge; der ist der Frei-e; der ist der Frei-e;
3. liebend al-le Brü-der; der ist der Gü-te; der ist der Gü-te;
4. Trug und Lug-ker - stic-be; der ist der Wahr-re; der ist der Wahr-re;
5. läutert durch die Schmer-zen; der ist der Rei-ne; der ist der Rei-ne;
6. lieb ist, wie sein Lie-ben; der ist der Treu-e; der ist der Treu-e;
7. wahrhaft deutsch ihr Brü-der; der ist der Deutsche; der ist der Deutsche;



1. der ist der Grof-se; ihm tö-ne Gesang, tö-ne der lieb-liche Be-cherklang. Da
2. der ist der Frei-e; - - - - - Capo.
3. der ist der Gü-te; - - - - -
4. der ist der Wahr-re; - - - - -
5. der ist der Rei-ne; - - - - -
6. der ist der Treu-e; - - - - -
7. der ist der Deutsche; - - - - -

Nr. 6.)

Mit Feuer und Hefft
Tutti

Auf!

von W. Künzel

von L. Spehr

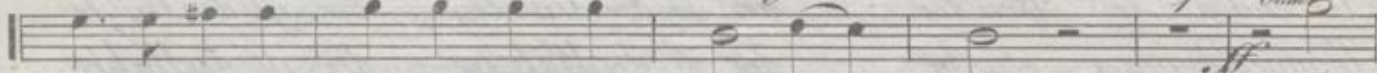
3. Solo.



1. Auf, auf, auf! laßt der Freu-de ihren Lauf! der

2. Trinkt, trinkt, trinkt! scht der Wein im Becher winkt! der

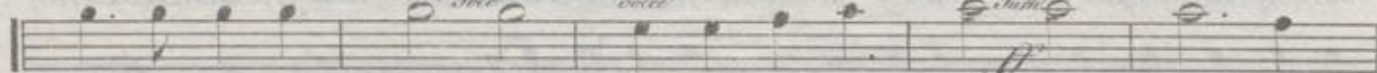
3. Frisch, schenkt ein! den wir ha-ben ja noch Wein! sein



1. er-ste Be-cher Wein soll ihm ge-wid-met sein! Hoch

2. trin-ke Re-ben-saft, stime ein mit vol-ler Kraft! Hoch

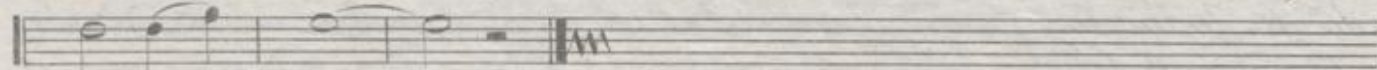
3. Glä-s-chen trin-ken kan, das ist ein Eh-ren mann! Hoch



1. Le-be der Ge-sang! hoch le-be der Ge-sang! hoch le-be

2. Le-ben uns're Frau'n! hoch le-ben uns're Frau'n! hoch le-ben

3. Le-be, wer's so meint! hoch le-be, wer's so meint! hoch le-be,



1. der Ge-sang!

2. uns're Frau'n!

3. wer's so meint!

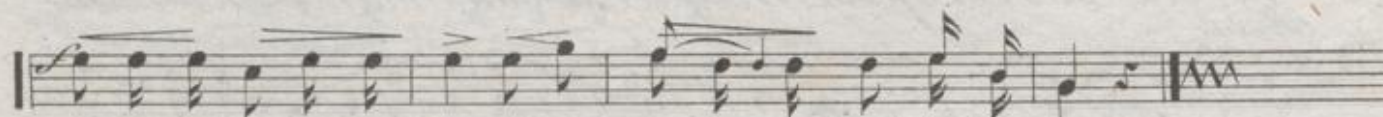
Baßo I.

9.

Nr. 7, Chor aus der Opr. der Töpler und die Fidin. von H. Marschner?

Allegretto
auf

Es zittert im Frühroth vor Freuden die Welt, geküßt von dem lachenden Morgen, die
Und Blumen u. Blüthen sie sen. den empor, zum Himmel die wirke. gen Däfte, der
cresc. lachen. de. Son. ne am Himmels. ge. zelt, ver. scheuchet die nächtli. chen Sor. gen, mit
munte. ren Vö. gel Dank. ju. beln. der Chor steigt jauchzend hinauf durch die Lüf. te was
cresc. Perl u. Demanten be. sät sie die Flur und wonni. ges Leben durchzucht die Na. tur, mit
cresc. ist u. was fühlt, was da ath. met u. lebt, es wird zum Ge. be. te das him. melwärts strebt, was
cresc. Perl u. De. manten be. sät sie die Flur, und wonni. ges Leben durchzucht die Na. tur, und
ist und was fühlt, was da ath. met u. lebt, es wird zum Ge. be. te das himmelwärts strebt, es
wonniges Leben durchzucht die Natur, mit Perl u. De. manten be. sät sie die Flur, und
wird zum Ge. be. te das himmelwärts strebt, was ist u. was fühlt, was da athmet und lebt, es



wonni gesie- ben und wonni- ges Le- ben durchzuck die Na- tur.
wird zum Ge- be- te das himmelwärts him- - melwärts strebt

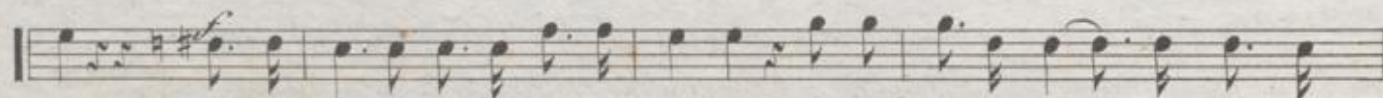
Nr. 8)

Moderate

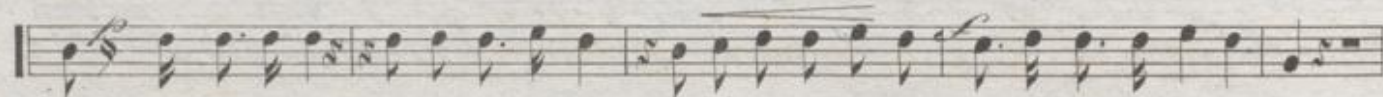
Jäger Lied.



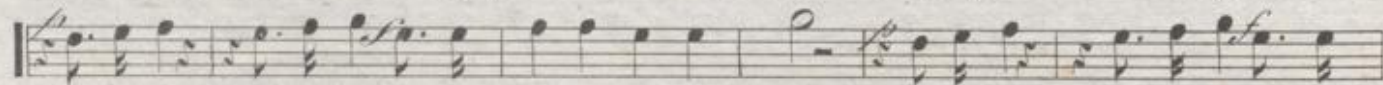
1^{te} Strophe! Manche Freude blühet uns im Lieben; aber manche Sorge drückt uns



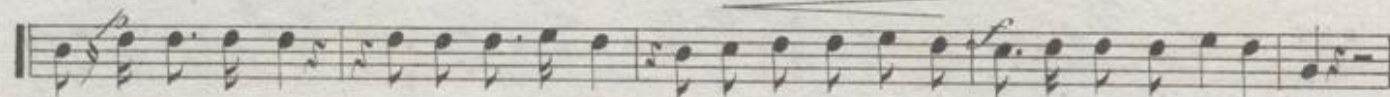
auch; ste- le Lust kann nur das Jagen ge- ben; darum folgen wir dem Jagd Ge-



brauch dem Jagdgebrauch darum folgen wir darum folgen; darum folgen wir dem Jagdgebrauch!



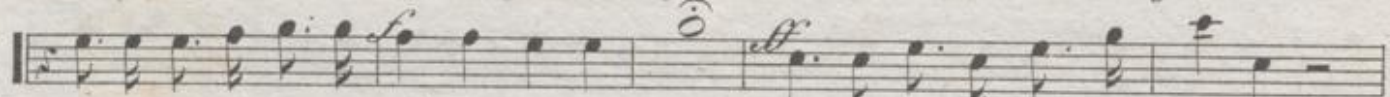
ziehen aus, ziehen aus ziehen aus mit Hörner- klang ziehen hin! ziehen hin/ziehen!



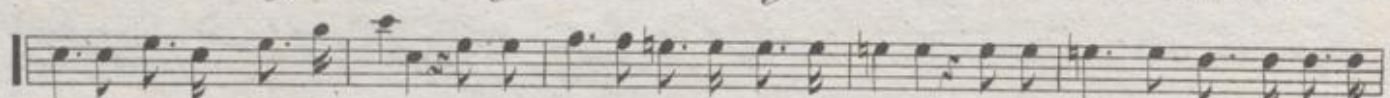
lacht nur ausgelacht, wird nur ausgelacht wird er doch ja wird er doch von uns nur ausgelacht!



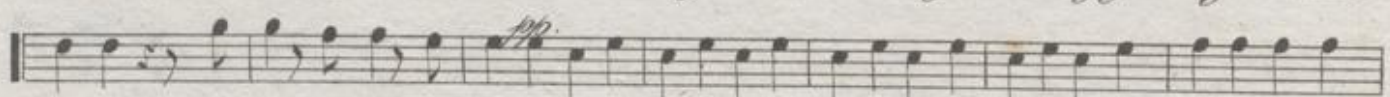
Ja - gerwissen es Ja - gerwissen es, wissen es al - lein wie im grünen Hain



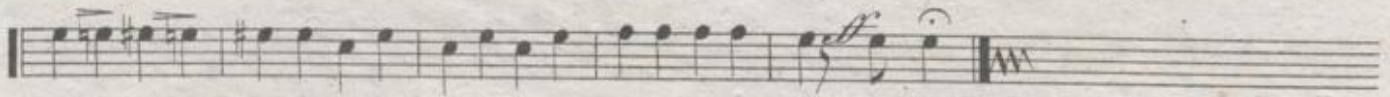
wie im dunkeln grünen, dunkeln grünen Hain, Kraft mit Freude sich ver mählet,



und des Körpers Wohlsein stählet, darum tönt von Berg u Thälern wieder frisch und lustig frisch auf ihr lieben



Brüder, Hallo hallo, hallo, la la la + + + + +



la + + + + + Hallo.

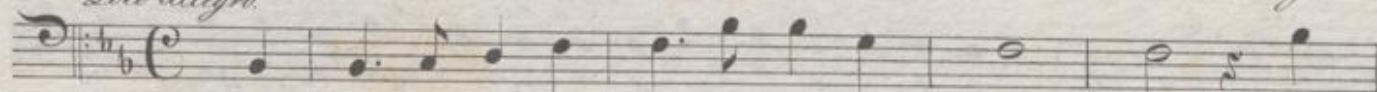
Bassol.

13.

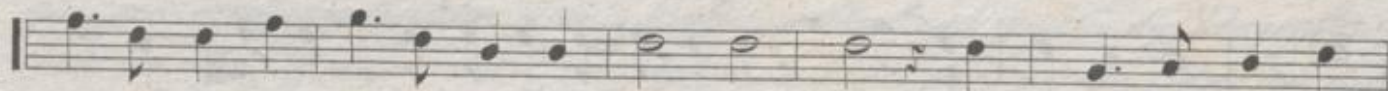
Nr. 9.
Poco Allegro.

Das Vaterland.

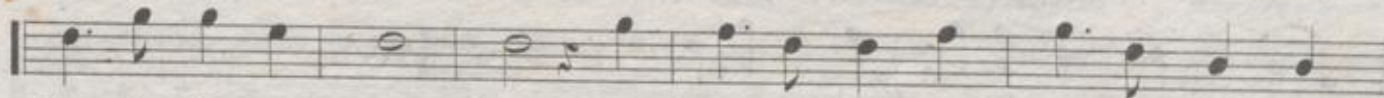
von H. G. Nigeli.



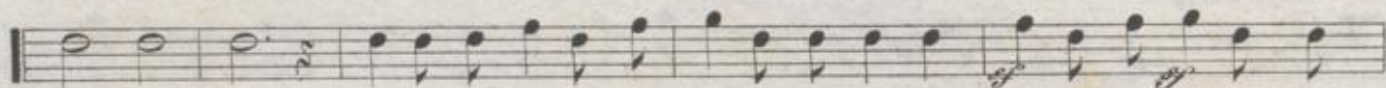
1. Wir fühlen uns zu je-dem Thun ent flam - - met, das
2. All- weit, vom Thal zum Fi- ses- gurt der Hö - - ken, all
3. Im Land, wo Recht wal - te Sit - te wal - ten, strahlt
4. Da sproßt ein frei Geschlecht, dem Herrn ver - trau - end, wenn



fremden soll, das frommen soll dem Va - ter - land; wir achten uns, als
ü - ber all, all ü - ber all ist Bie - nen - fleiß; all ü - ber all, wenn
auch des Glaubens, auch des Glaubens al - ter Glanz; da muß des Ganzen
Fein - des zorn, wenn Feindes zorn mit Ket - ten droht; im Her - zen still der

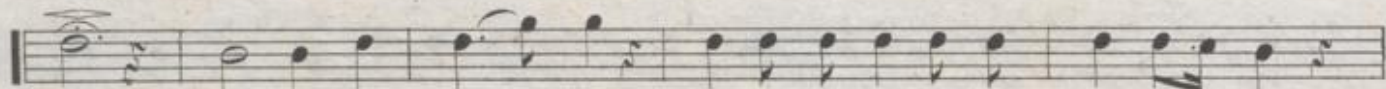


Ei - nem Stam - ent - stam - met, und le - gen lie - bend, le - gen lie - bend
hoch die Ban - ner we - hen, ist kühner Muth, ist kühner Muth zum
Heil sich wohl ge - stal - ten zum Gu - ten kömmt, zum Gu - ten kömmt des
Ah - nen Thun be - schau - end, gehn freu - dig sie, gehn freu - dig sie in

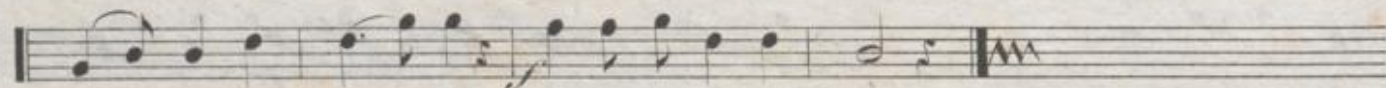


Hand in Hand. Brüder in Leben und Liebe verwandt, in Leben und Liebe ver-
Schlachtenscheiß. + + + + +

Schönen Kranz. + + in Geistu. Ge. müthe verwandt in Geistu. Ge. müthe ver-
Kampfu. Todt. + + im Lie. ben u. Sterben verwandt im Lieben und Sterben ver-



wandt, pfe. get und bau - et, pfe. get und bauet das Va - ter - land
wandt, bauet und schir - met, bauet und schirmt + + +
wandt, schirmt und zie - ret, schirmt u. zieret + + +
wandt, zie - ret und seg - net zie - ret und segnet + + +

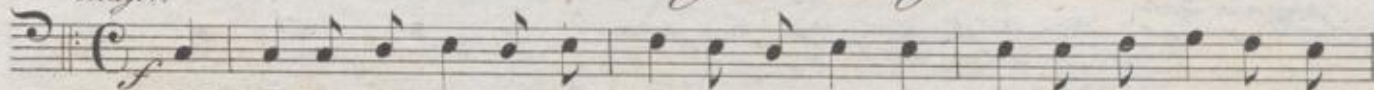


pfe - get und bau - et, bauet das Vater - land!
bau - et und schir - met, schirmt + + +
schir - met und zie - ret, zieret + + +
zie - ret und seg - net segnet + + +

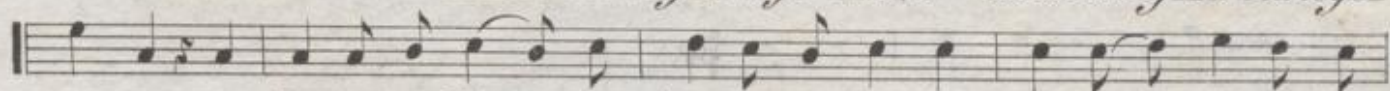
Nr. 10.
Allegro.

Blüchers Gedächtniß.

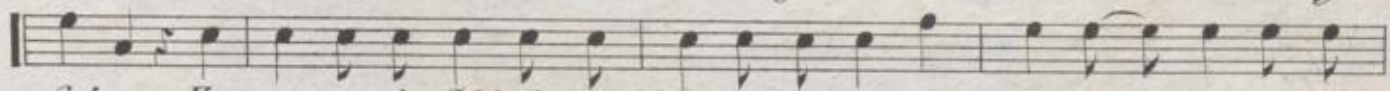
von B. Klein.



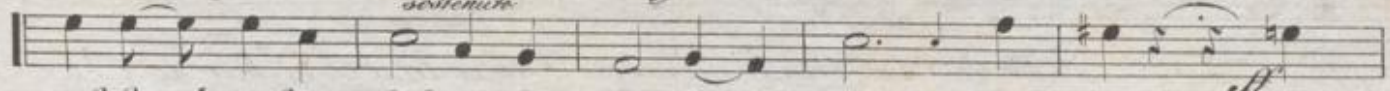
1. Ich hab ei-nen mu-thi-gen Rei-ter ge-kannt, der wußte sein Ross zu re-
2. Ich hab ei-nen mu-thi-gen Feldherrn ge-kannt, der wußte den Todt zu ver-
3. Wir haben den Helden der Frey-heit ge-kannt, er hat sich auf Lierbeern ge-



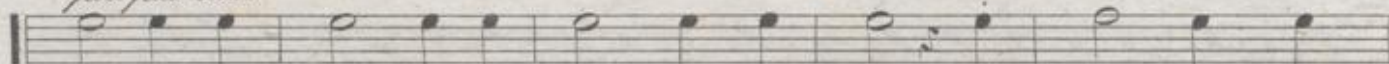
gie-ren, erschwang eine Klin-ge mit kräfti-ger Hand und wußte die Schaaren zu
ach-ten der Sieg war an sei-ne Fah-nen ge-bant er ward der Lö-we der
bet-tet wir haben ihn Va-ter Blücher ge-nant, uns al-le hat er ge-



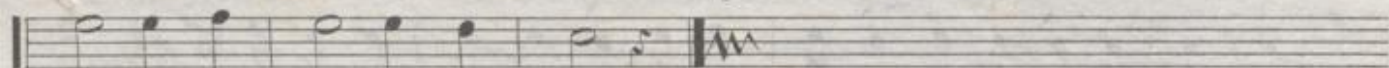
führen, Er ritt in den Schlachten wohl immer vor, auf hur-rah! so rief er frisch
Schlachten Er-leuchte-te vor wie ein strahlender Stern dem folgten wir treu dem
ret-tet. Die fränki-schen Ketten er riß sie ent-zwei er machte das Va-ter land



auf frisch auf wir fechten fürs heil'i-ge Va-ter-land, den
folgten wir gern dem schlug unser Herz von Lie-be ent-brant, den
glücklich u. frey nun ist er ge-storben und ruht unterm Sand, wir

poco più lento

multhi-gen Rei-ter den hab ich ge-kañt den mu-thi-gen
 mächtigen Feldherrn den hab ich ge-kañt den mächtigen
 haben den Hel-den der Frei-heit ge-kañt wir ha-ben den

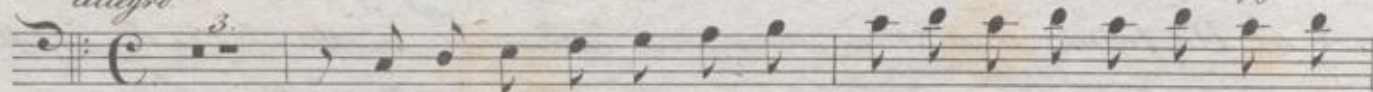


Rei-ter den hab ich ge-kañt.
 Feldherrn den hab ich ge-kañt.
 Helden der Freiheit ge-kañt.

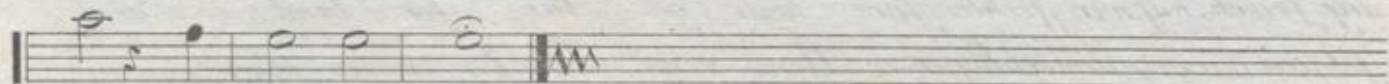
Nr. 11.
allegro

Toast.

von A. Methfessel



Er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be

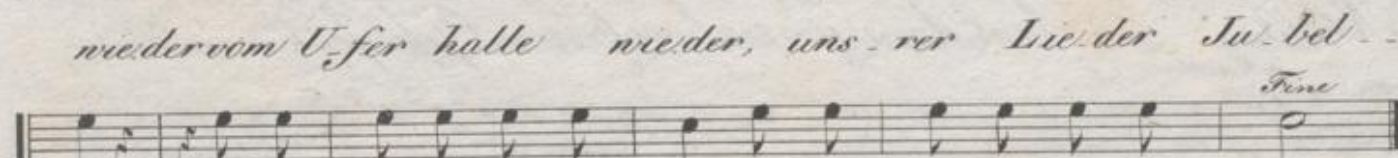
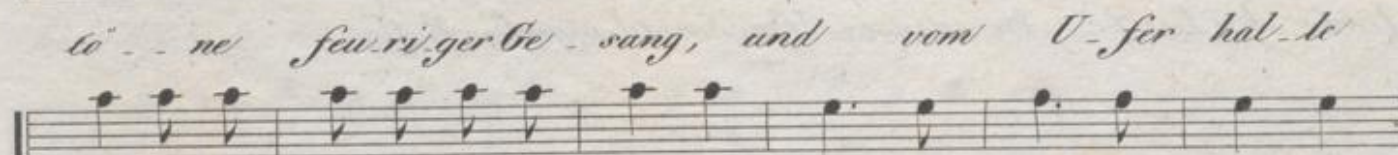
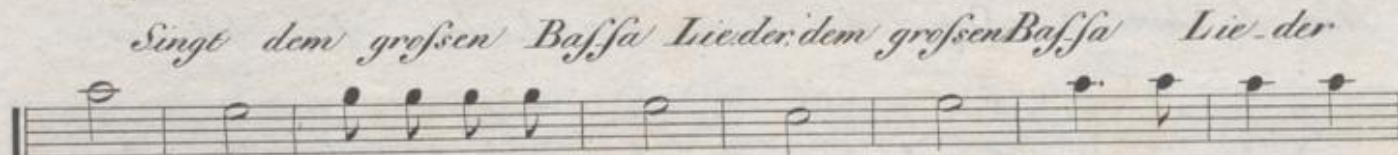
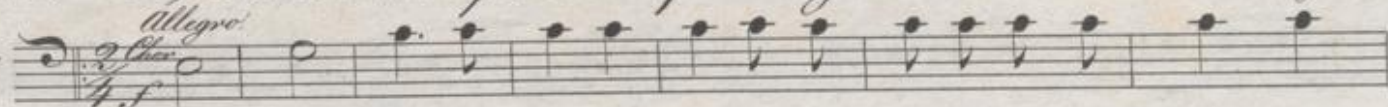


hoch, er le-be hoch,

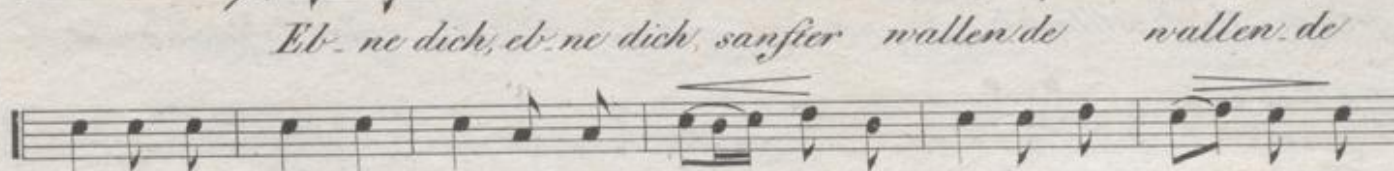
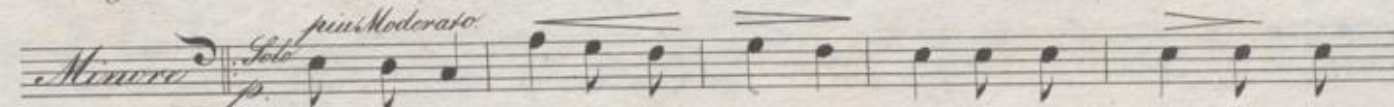
Bassol.

17

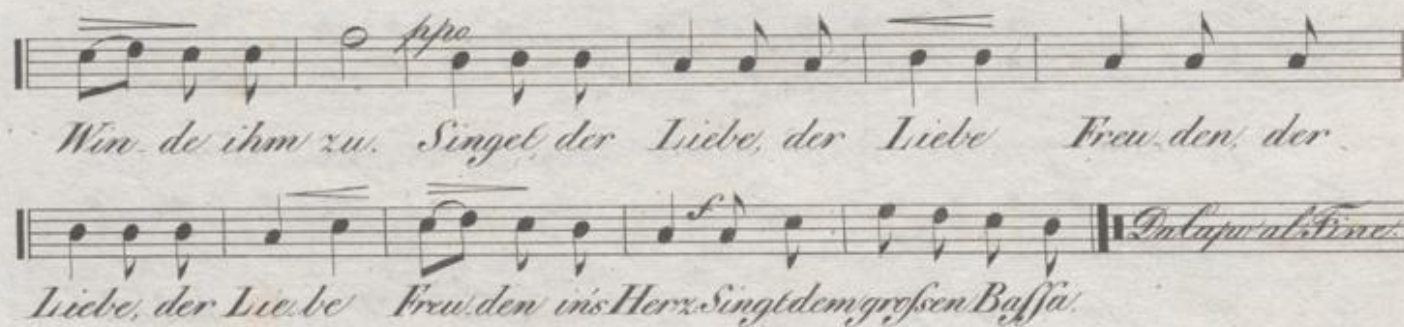
N^{ro} 13, Chor aus der Cpr. die Entführung aus dem Serail. von W. A. Mozart



klang! unsrer Lieder Ju - bel klang, unsrer Lieder Ju - bel - klang.

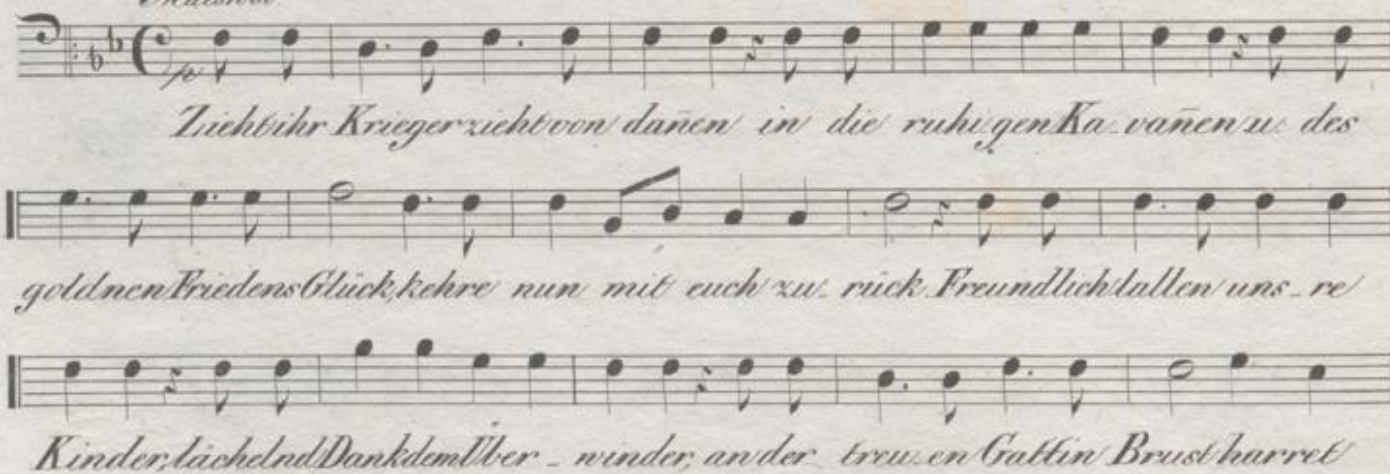


Fluth wehet ihm ent - ge - gen ihr kü - len den Winde ihr kü - len den

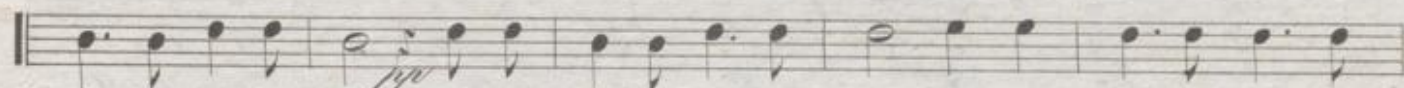


Win-de ihm zu. Singet der Liebe, der Liebe Freu-den, der
Liebe, der Liebe Freu-den uns Herr Singt dem grossen Bassa.

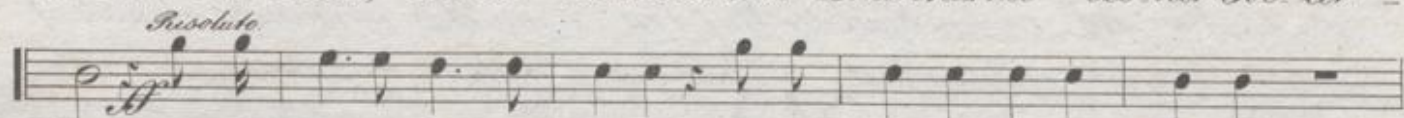
N^{ro} 13.) Aus dem unterbrochenen Opferfest. von Winter.



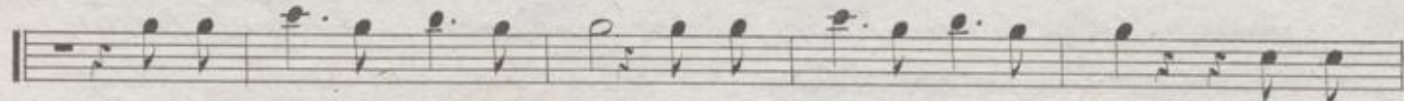
Zieht ihr Krieger zieht von dañen in die ruhigen Ka-vanen u. des
goldnen Friedens Glück, kehre nun mit euch zu rück. Freundlich lallen uns-re
Kinder, lächelnd Dank dem Über-winder, an der treu-en Gattin Brust harret



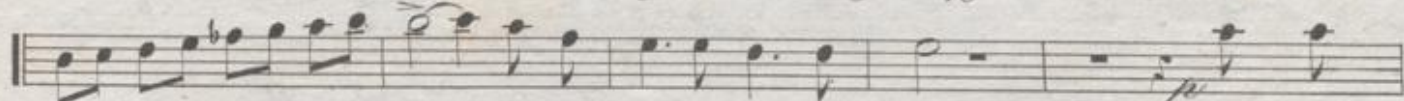
pp
 sei-ner Göt-ter lust, an der treuen Gat- tin/ Brust har- ret sei-ner Göt- ter -



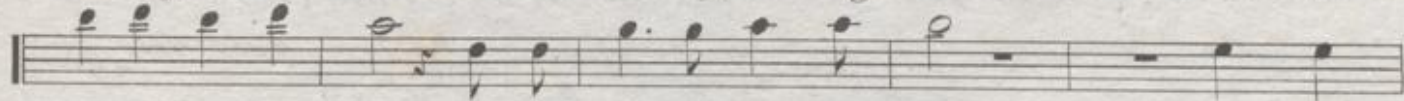
Pisolate.
 lust/ Winkt das Va-ter-land zum Strei- te ei- let von der Wei- ßer Sei- te



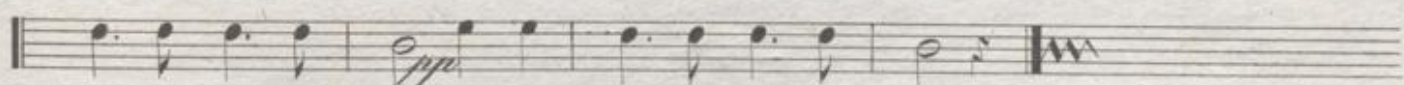
p
 froh der Kri- eger tapf- re Schaar froh der Kri- eger tapf- re Schaar, tro- xet



p
 mu- thig der Ge- fahr tro- xet mu- thig der Ge- fahr schö- ner



p
 noch als Trink- ge- sang, schal- let ihm der Waf- fen- klang. schal- let

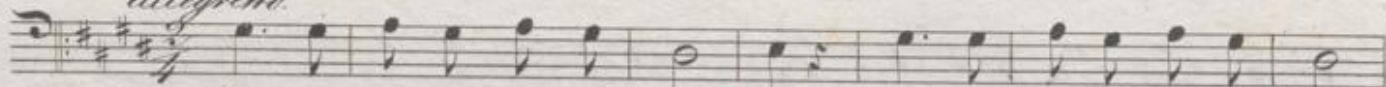


pp
 ihm der Waf- fen- klang, schal- let ihm der Waf- fen- klang.

N^{ro} 14.)

Soldatentreue

von Danzi.

Allegretto.

Nr. 16.

Die Beichte.

Adagio 1. *Chor.* *pu.*

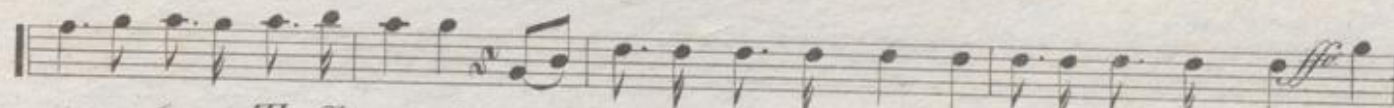
1. Hochwürd'ger Herr Pa - - ter! ein sündi - ger
 2. der Sün - den
 3. wir köm - en all -

Chor. *pu.* steht kla - gend und seuf - zend zu dir em - - por, uns
 Last, hat uns - re See - le schon wie - der er - fast, wir
 hier, mit schwer ge - bro - che - nem Her - zen zu dir, wer
 drücken ge - wal - tig die Sün - den, uns drücken ge - wal - tig die Sün - -
 nahen uns dir nun aufs Neu - e, wir nahen uns dir nun aufs Neu - -
 will uns der Sün - de ent - la - den, wer will uns der Sün - de ent - la - -

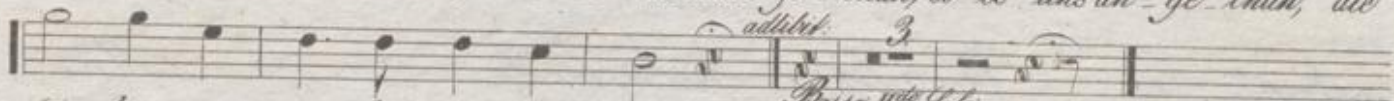
ad libit. 6. *Chor. Allegro moderato.* *pu.*

Basso II. Solo.
 den.
 e.
 den.

Sind wir ver - eint zur gu - ten Stun - de, an
 Wenn wir bei - hol - den Mäd - chen sit - zen, daß
 Beim Küs - sen ist es nicht ver - blic - ten, wir



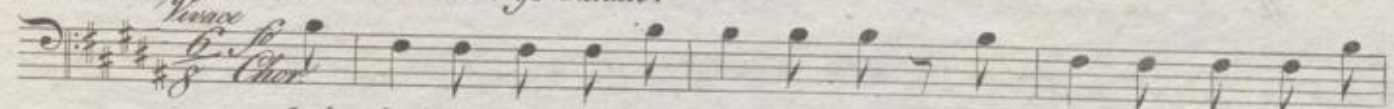
ei-ner trau-ten Ta-fel run-de, so trin-ken wir gern Wein, so trin-ken wir gern Wein, so
ih-re Augen auf uns bli-cken, so küs-sen wir sie gern, so küs-sen wir sie gern, so
thä-ten selbst die Mäd-chen lie-ber, so es uns an-ge-than, so es uns an-ge-than, die



trin-ken, so trin-ken wir gern Wein.

küs-sen, so küs-sen wir sie gern.

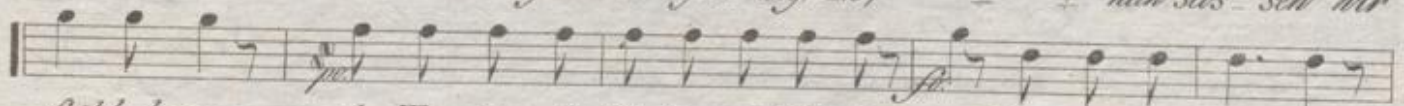
Mäd-chen, so es uns an-ge-than.



Such-he! so kön-nen wir fröh-lich seyn, Such-he! so kön-nen wir

uns leuch-tet ein schö-ner Stern, uns leuch-tet ein

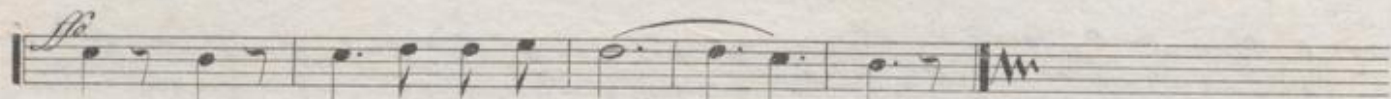
nun sto-ßen wir freu-dig an, nun sto-ßen wir



fröh-lich seyn, das Trin-ken, das Trin-ken, das Trin-ken, auf! las-set es le-ben,

schö-ner Stern, das Küs-sen, das Küs-sen, das Küs-sen, + + + + +

freu-dig an, das Lie-ben, das Lie-ben, das Lie-ben, + + + + +

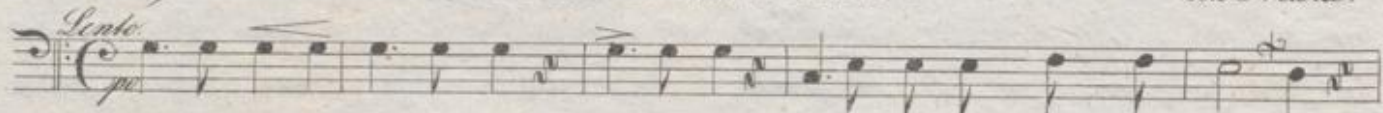


auf! auf! auf! las-set es le - - - ben.

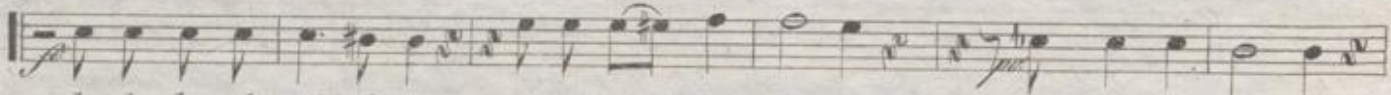
No. 11,

Wandlers Nachlied.

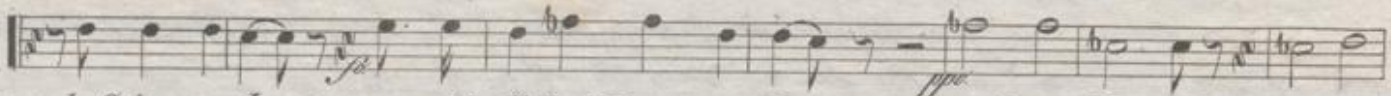
von Marx.



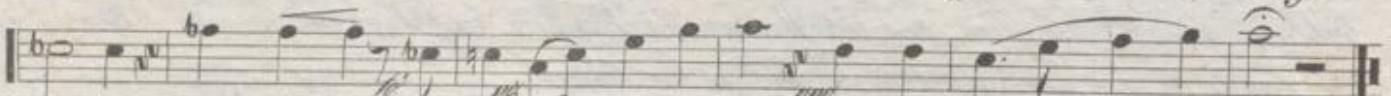
Der du von dem Himmel bist, alles Leid' alles Leid u. Schmer-zen stüllest,



den der doppelt elend ist, mit Er-qui-kung füllest, des Trei-bens mü-de!



der Schmer-ze Lust? was soll all der Schmer-ze Lust? süßser Frie-de! süßser



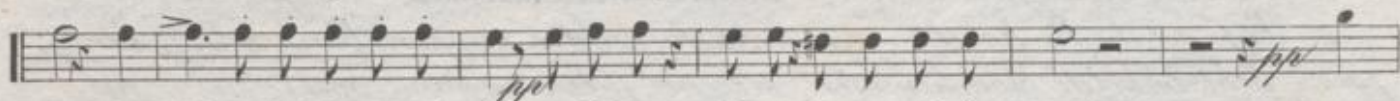
Frie-de! köm, ach köm, ach köm in mei-ne Brust köm, ach köm in mei-ne Brust.

von C. Kreuzer

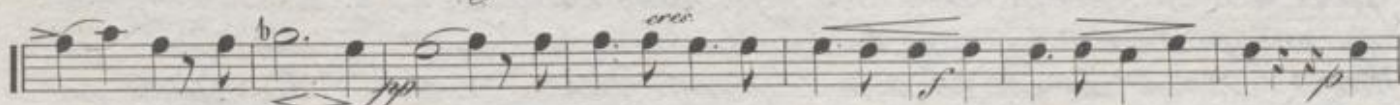
Solo.



Ich bin allein auf weiter

*num*

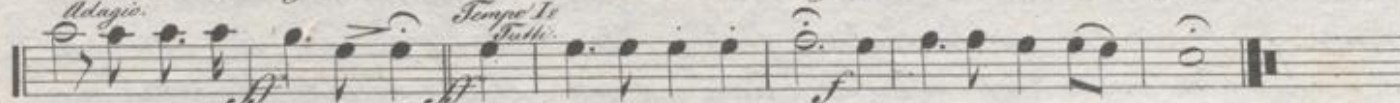
eres



enlardo



Temple's Is.
T. M.

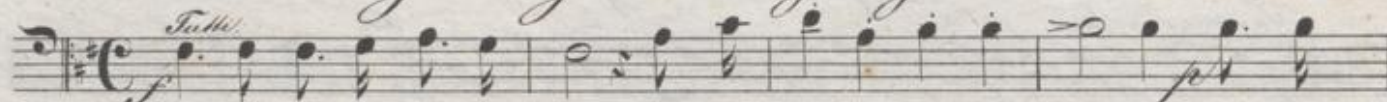


ganz als wolle er öffnen sich! Das ist der Tag des Herrn, das ist der Tag des Herrn!

Nro. 19.

Gesang der Jünglinge.

von C. Kreutzer.



1. Heilig ist die Jugendzeit! treten wir in Tempel hallen, wo in
2. Gehn wir ins Gefild her-vor, das sich stolz dem Himmel zei-get, der so
3. Fas-set die Re-ka-le nur! seht ihr nicht so purpurn blinken Blut der
- pp. 4. Seht das holde Mädchen hier! sie ent-faltet sich im Spiele; ei-ne
- ff. 5. Darum geht in Tempel ein, e-deln Ernst in euch zu saugen! stärkt an



düstrer Einsamkeit dumpflic Trüb-le wie der hal- - len! Eid-ler Geist des
 feier-lich em-por ü-berm Er-den frühlings-zei- - get! Ei-ne Welt von
 üp-pi-gen Na-tur-Lasst uns ho-hen Muthes trin- - ken! dass sich ei-ne
 Welt er-blüht in ihr zar-ter him-li-scher Ge-füh- - le. Sie gedeiht im
 Frühlings-euch zu Wein-son-net euch an schö-nen Au- - gen! Jugend Frühlings



Ernstes soll sich in Jünglingseden sen- - ken, je-de still und andachtsvoll
 Fruchtbarkeit wird aus dieser Blüthe bre- - chen! Heilig ist die Frühlingszeit,
 Feuer-kraft se-lig in der andern füh- - le. Heilig ist der Re-ben-saft
 Son-nenschein uns-re Kraft in Sturm- und Re- - gen. Heilig soll das Mädchen sein
 Fest-po-kal, Mädchen in der holden Blü- - the, heilig sein sie all-zu-mal



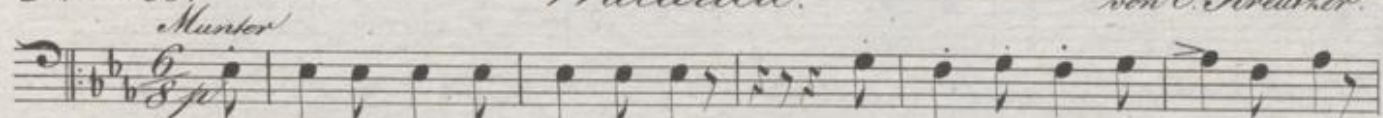
ih. rer heiligen Krafte ge - den - ken, Heilig,
 soll an Jünglingsseelen spre - chen, Heilig,
 ist der Jugend Sehnsungs Gespie - le, Heilig,
 denn wir rei - fen uns ent - ge - gen, Heilig,
 unserm ernsteren Ge - mü - the, Heilig,

heilig ist die Jugend - zeit!
 heilig ist die Frühlings - zeit!
 heilig ist der Re - ben - saft!
 heilig soll das Mädchen sein!
 heilig sein sie allzu - mal!

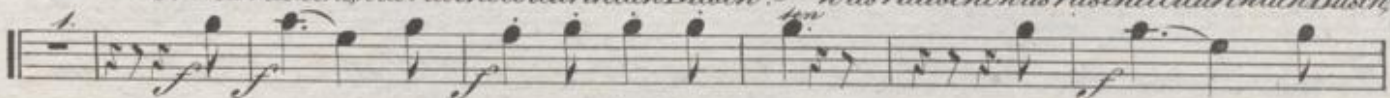
Nr. 20

Waldlied.

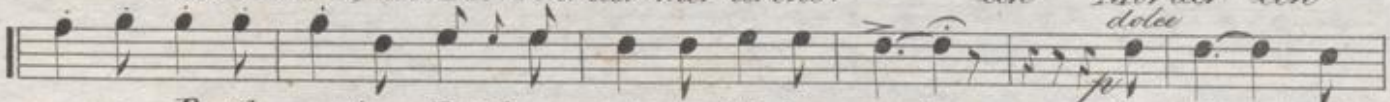
von C. Kreutzer.



1. Im Walde geh' ich wohlgemuth, im Wal - de geh' ich wohlgemuth/
 2. Was rauscht was raschelt durch den Busch? was rauscht was raschelt durch den Busch?



mir graut mir graut vor Räubern nicht, mir graut mir
 Ein Mörder, ein Mör. der der mir droht? ein Mörder ein



graut vor Räubern nicht, vor Räubern nicht, vor Räubern nicht;
 Mörder der mir droht, ein Mörder ein Mör. der der mir droht?
 Ein lie - bend
 Mein Lieb - chen

liebend Herz ist all ist all mein Gut! ein lie. bend lie. bend Herz ist
 Liebchen köm't gesprungen husch husch husch! mein Liebchen Liebchen köm't ge-

all ist all mein Gut all mein Gut all mein Gut. Dassucht dassucht kein/
 sprungen husch husch husch Liebchen köm't husch husch husch! und herzt mich herzt mich/

Böse nicht ein liebend Herz ist all mein Gut dassucht kein Böse nicht ein lie. bend
 fast zu Tod, mein Liebchen köm't gesprungen husch und herzt mich fast zu Tod, mein Liebchen

Herz ist all mein Gut das sucht kein Böse nicht, das sucht kein Böse nicht, das
 köm't gesprungen husch und herzt mich fast zu Tod, und herzt mich fast zu Tod, und

sucht kein Böse nicht, das sucht kein Böse nicht, dassucht kein Böse nicht!
 herzt mich fast zu Tod, und herzt mich fast zu Tod, und herzt mich fast zu Tod!

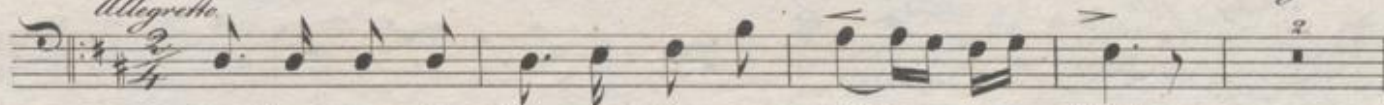
Basso I.

29.

Nr. 21,
Allegretto

Freiheit

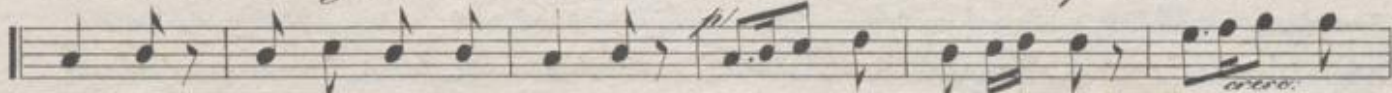
von H. G. Nägeli.



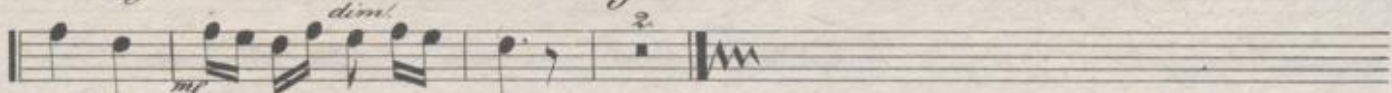
1. Freiheit, so die Flut' gelschwingt zur Fel - sen - Kluft,
2. Ah-nung regt sich fro-her in der frei - en Brust,
3. Frei-heit, ja ich füh-le dich in Lie - bes - gluth,



wen um Thal und Hü-gel weht des Früh - lings Luft, sprich aus dem Ge -
und des Waldes hoher Geist wird uns be - wußt; himmel an-ge-
du biest der Ge - fühle Herz und Lie - bens - blut; sprich aus dem Ge -



sar-ge, rausch in vol-lem Klan-ge, ath-me Wal-des-duft, Frei-heit!
drungen, Ei-cho wach-ge sun-gen, das ist Frei-heits-lust,
sar-ge, rausch in Ad-lers klan-ge, ath-me Deut-scher-muth,



Freiheit! ath-me Wal-des-duft!
- - das ist Frei-heits-lust!
- - ath-me Deut-scher-muth!

Rehayaufest

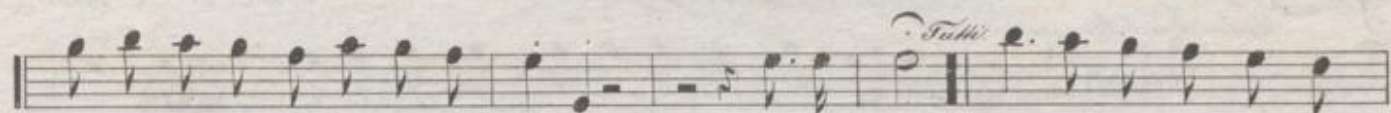
Handwritten musical notation for the piece 'Rehayaufest'. It features a single staff with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The melody begins with a quarter rest, followed by a series of eighth and quarter notes, and ends with a double bar line. The notation is written in a cursive, handwritten style.

1. Es er tönt ein Lied vom Frie den, macht den Sängern Platz, den Sängern/
2. Heißt war Vol ker ü ber win den, glorreich ins ge mein, so ins ge -
3. Wen der Fürst nur liebt u le bet für den Un ter than, den Un - ter -
4. Doch wen ch ne Jug und Eh ren je mandt trotzt, droht er trotzt und

Platz, den er ist für wahrheit nie den
mein glorrück könen wir nicht finden,
than, und das stielte Haus glückschwebet
dracht Heerd w. Al- tar zu xer. sto- ren,
gar ein großer Schatz, ein großer Schatz;
glor arm mag's wohl sein, so mag's wohl sein;
ü. ber Frau und Man, um Frau und Mann;
Noth hat kein Ge- bot, hat kein Ge- bot;

[illegible]

und zu Fel. de gehn u. kriegen/ ist kein Glück u. kein Vergnü. gen/ ist kein Glück u. kein Ver-
ohne Noth ist auch zu sie. gen/ uns kein Glück u. kein Vergnü. gen/ ist kein Glück u. kein Ver-
und die Kinder in der Wie. gen/ wohl gemuth u. si. cher lie. gen/ wohl gemuth u. si. cher
dañ zu kriegen u. zu sie. gen/ und zu schlagen bis sie lie. gen/ daß zu kriegen u. zu



gnügen/ist kein Glück u/kein Ver.gnü.gen!
 gnügen/uns kein Glück u/kein Ver.gnü.gen!
 lie.gen/wohl gemuth u/sei cher lie.gen!
 sie.gen/u/zu schlagen bis sie lie.gen!

sa/get/ an/! Nicht zu Fel.de gehn/und/
 sa/get/ an/! Wol.len/ch/ne Noth/nicht/
 sa/get/ an/! Ja/, du lie/ber Fürst/nicht/
 sa/get/ an/! Das ist Recht und ist Ver.



kriegen/nein/ Nicht zu Fel.de gehn/und kriegen/nein/Nein/nein/nicht/kriegen!/ Men.schen/
 sie.gen/nein/ Wollen/ch/ne Noth/nicht/ sie.gen/nein/Nein/ch/ne Noth/nicht!/ Men.schen/
 kriegen/nein/ Ja/ du lie/ber Fürst/nicht/kriegen/nein/Nein/Fürst/nicht/kriegen!/ Men.schen/
 gnügen/ ja/! Das ist Recht u/ist Ver.gnügen/ ja/ Das ist Ver.gnügen!/ Men.schen/

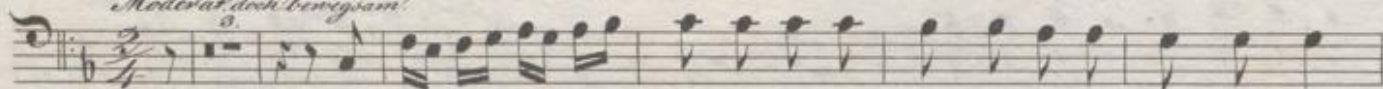


blut ist doch viel zu gut – ist doch viel zu gut.
 blut ist doch viel zu gut – ist doch viel zu gut.
 blut ist doch viel zu gut – ist doch viel zu gut.
 blut ist dann nicht zu gut – ist dann nicht zu gut.

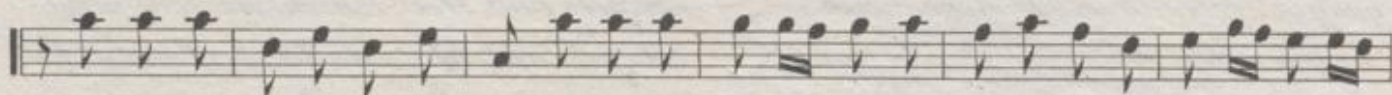
N^{ro} 23,*Moderat, doch bewegsam!*

Canon

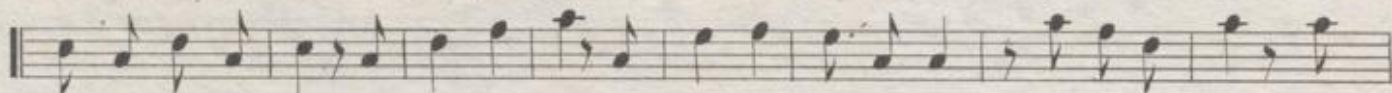
von C. F. Zelter.



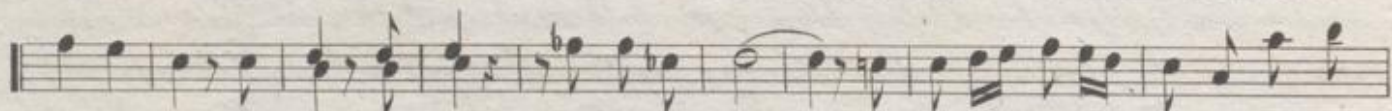
So wälz' ich' oh'ne Un-ter-lafs wie Sankt Di-o-ge-nes mein Faß.



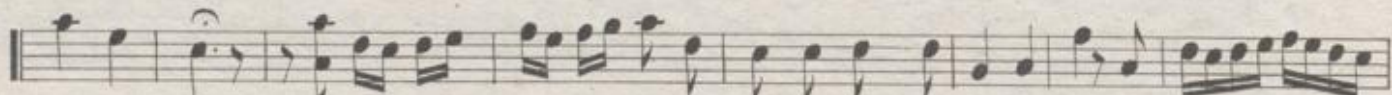
Bald ist' es Ernst, bald ist' es Spas, bald ist' es Lieb' bald ist' es Haß, bald ist' es dies, bald ist' es



das; es ist' ein Nichts und ist' ein Was! es ist' ein Nichts, es ist' es ist' ein Nichts, es



ist' ein Was, ein Nichts, ein Nichts, und ist' ein Was, bald ist' es dies, bald das, bald ist' es



dies, bald das. So wälz' ich' oh'ne Un-ter-lafs wie Sankt Di-o-ge-nes, so wälz' - - -



ich wie Di-o-ge-nes mein Faß.

Baßsol.

33.

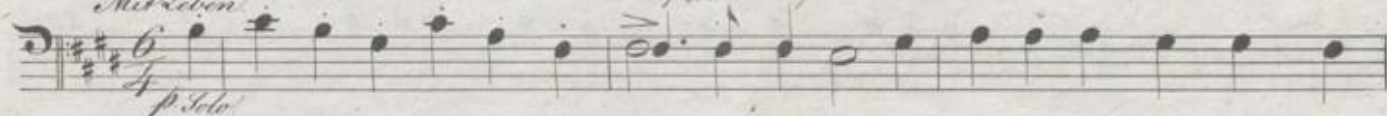
Nro 24.

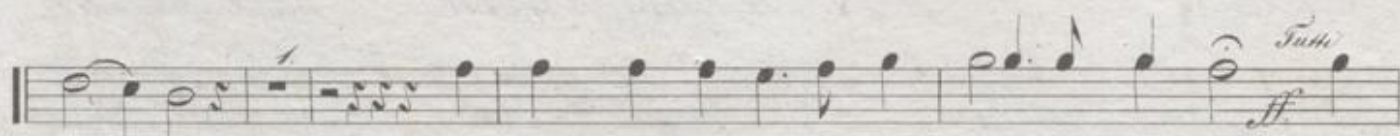
Mit Leben!

Der Kometenwein

(A. Wiedler)

von F. Schneider?

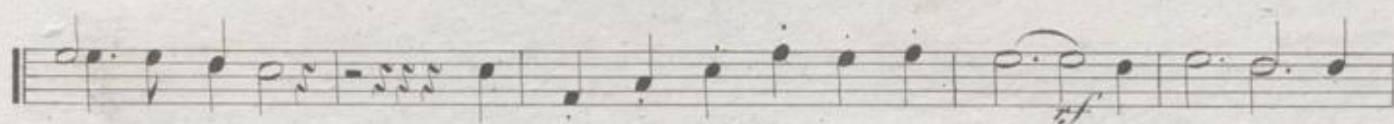




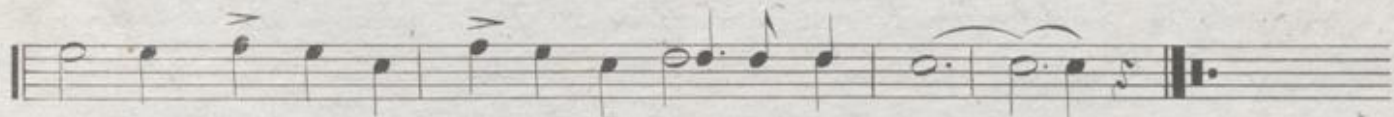
Fer - ne^e Das wild durch die Schatten der Näch - te bricht! Es
 schau'en! Durchschweifst du der Wel - ten un - end - liche Bahn, im
 Lie - ben Hochjauchzt dir der Ziecher be - gei - ster - ter Chor, und
 Strahlen! Durchströ - met der Re - ben er - qui - ken der Saft, und
 Rheines. Er - lie - get der jugendlich fri - schen Gestalt, der
 Zie - cher. Dem er - de - ge - bor - nen Ko - me - ten - wein, und



ist des Ko - me - ten - wein - strahlen! des Licht, das wild durch die Schatten der
 e - wi - gen Flu - ge zur Son - ne hin an! durchschweifst du der Wel - ten un -
 lockst du auch wei - be - sche Kla - gen her - vor, hochjauchzt dir der Zie - cher be -
 Feu - er und him - lische Zau - berkraft, durchströmet der Re - ben er -
 äl - te - ren Re - ben er - prob - te Ge - walt, er - lie - get der jugend - lich
 Er - vo - e! tö - net im Göt - ter - ver - ein, dem er - de - ge - bor - nen Ko -



Näch - te bricht, das wild durch die Schatten der Näch - - te
 end li - che Bahn, durchschweifst du der Wel - ten un - end - - li - che
 gei - ster - ter Chor, hoch jauchst dir der Lie - cher be - gei - - ster - ter
 quic - kender Saft, durchströ - met der Re - ven - er - qui - - cken der
 frischen Gestalt, er - lie - get der ju - gendlich fri - - schen Ge -
 me - ten - wein, dem er - de - ge - bor - nen Ko - me - - ten -

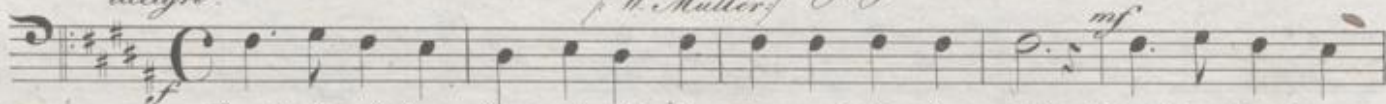


bricht, das wild durch die Schatten der Näch - te bricht - -
 Bahn, durchschweifst du der Wel - ten unend - li - che Bahn - -
 Chor, hoch jauchst dir der Lie - cher be - gei - ster - ter Chor - -
 Saft, durchströ - met der Re - ven - er - qui - cken der Saft - -
 stalt, er - lie - get der ju - gendlich fri - schen Ge - stalt - -
 wein, dem er - de - ge - bornen Ko - me - ten - wein - -

Nr. 25.
Allegro

Der neue Demagoge.
[W. Müller]

von F. E. Fesca.



Basso I.

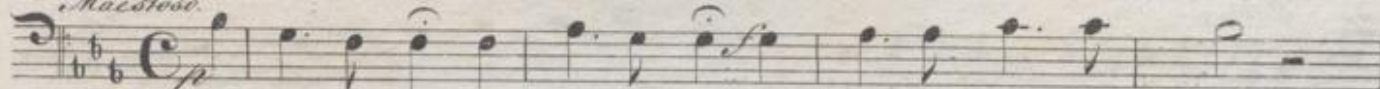
37

Nr 26

Forschen nach Gott.

von C. Kreuzer.

Maestoso.



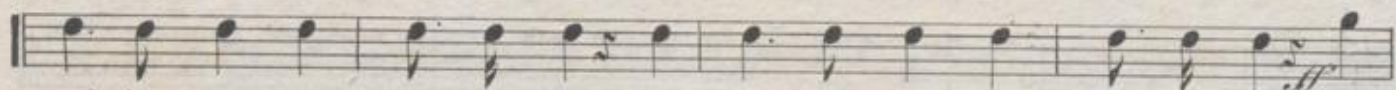
1. Ich suche dich, ich suche dich o Un-erforsch-lich-er!

2. Ich + + + + + o Un-ergründ-lich-er!

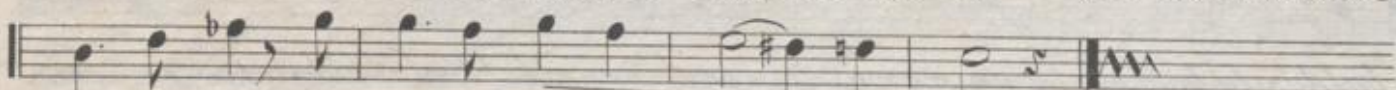
3. Bist du ein Traum, bist du ein Traum? Un-begreif-lich-er!



im heil-ge-n Dun-ke-l wohnest, ü-ber Gei-ster wel-ten tröhnest, un-
in un-er-mess-nen Fer-nen strahlst dein Thron von je-nen Stern-en um-
wo-her die Ster-nen Hec-re? dies Blumenbad, die Früchte Mee-re? Der



sicht-bar streust du Se-gen aus, wo ist dein gros-ses Va-terhaus Un-
wehst du mich im Früh-lingshauch, und duftest mir vom Blü-thenstrauch O
Mensch den Bild voll Geist Ver-stand es sind die Wer-ke dei-ner Hand All-



end-lich-er, Un-end-lich-er wo find ich dich?
Herrlich-ster, o Herrlich-ster
schaffen-der, All-schaffen-der du bist kein Traum!

N^{ro} 27.

Adagio.

Chor aus der Zauberflöte von W. A. Mozart

O I - sis! u - O - si - ris! wel - che Won - ne! Die düst - re Nacht ver -
scheucht verscheucht der Glanz der Sonne, bald fühlt der edle Jüngling neues Lie - ben,
bald ist er unserm Dienst ganz er - geben unserm Dienst er - ge - ben, Sein
Geist ist kühn sein Herz ist rein, sein Geist ist kühn sein Herz ist rein,
bald, bald, bald wird er un - ser wür - dig sein, er wird bald, bald, bald wird er un - ser
wür - dig sein un - ser wür - dig sein un - ser wür - dig sein.

N^{ro} 28.

Adagio.

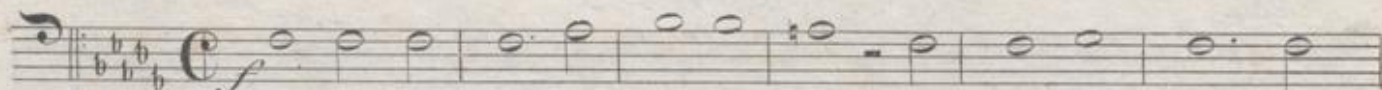
Trauergesang.
/H. M. G. /

Ruhe, sanft bestatet, du, vom Schmerzer mattet, al-len
Kummer, al-len / Kummer deckt das Grab. Wir die lebten Blü-cke
senkend steh am Rand u dein ge- denkend streuen Blumen dir hin- ab
Ruhe, Staub bei Staube! unsers Freundes Glaube soll auch uns das Herzer- höhn!
Thränenscheiden wir von hin-nen; doch wir kömen oft und sin-nen, auf ein
frohes Wie-der schön auf ein fro-hes Wie-der - schön!

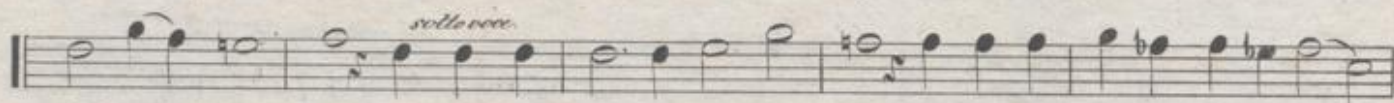
No 29.

Chor aus Wilhelm Tell

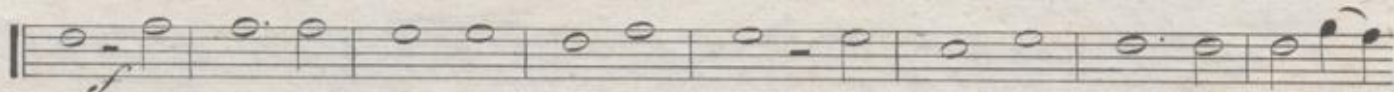
von B. Ans. Weber.



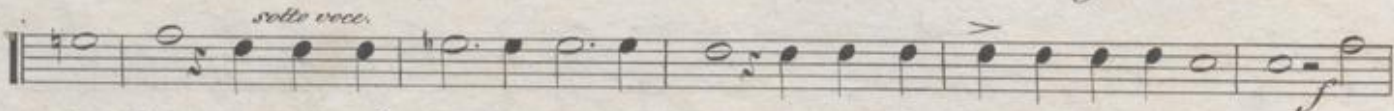
Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm kei- ne



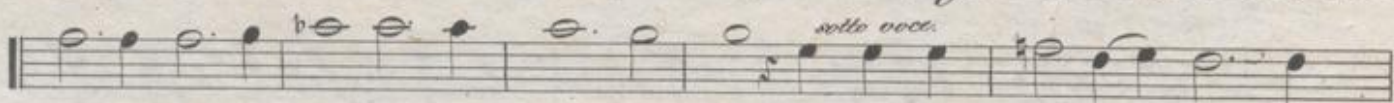
Frist ge- ge- ben Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist ge- ge-



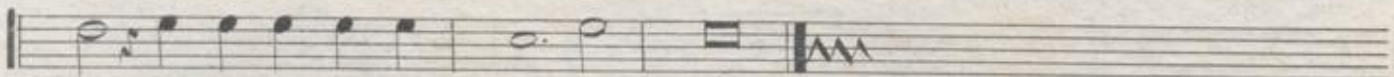
ben; es stürzt ihn mit- ten in der Bahn, es reisst ihn fort vom vol- len



Lie- ben, es stürzt ihn mitten in der Bahn, es reisst ihn fort vom vollen Lie- ben be-



reißet o- der nicht o- der nicht zu gehn, er muss vor sei- nem Rich- ter



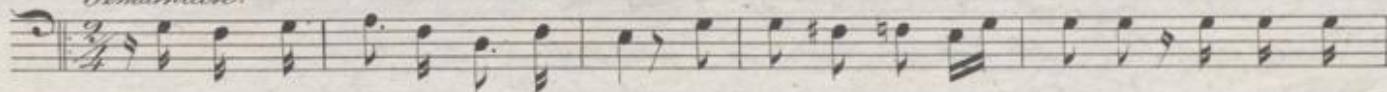
stehn er muss vor sei- nem Rich- ter stehn.

No 30.

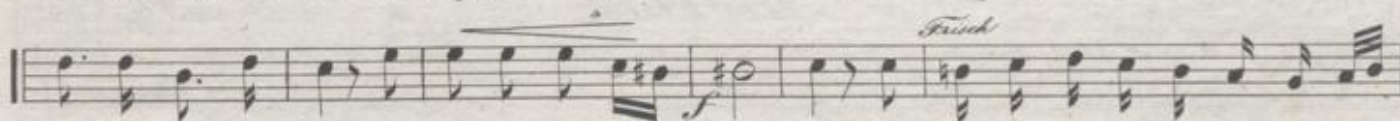
Gemüthlich!

Gute Nacht!

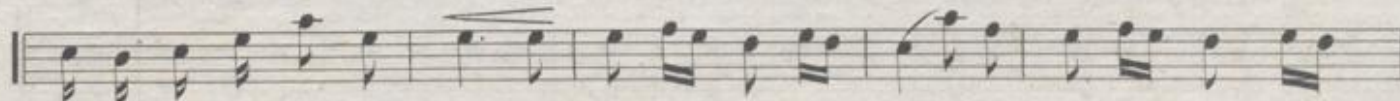
von C. M. v. Weber.



1. Bald heisst es wieder gu- te Nacht/ und je- der geht nach/ Hause/, wir ha- ben/
2. Wie ist das lie- be Lie- ben/ doch zum/ grössten Theil/ so sprö- de! verrinnt nicht/
3. Drum wollen wir auch fer- ner hin/ uns hier bei- sammen/ fühl- en/ Was hat das/
4. Wohl an/ Ge- nos- sen/ gu- te Nacht/ es kan nicht e- wig dauern/ und köm- der



viel geschwast/ gelacht/ und machten/ sel- ten/ Pau- se/ wir liessen/ schmecken uns das Mahl/ die
manche/ gan- ze Woch/ pro- sa- isch wü- st/ u- o- de? Für wahr man ging/ ganz zu Grund/ käm/
Lie- ben/ für Ge- winn/ was half es zu er- zie- len/ wenn nicht mit un- ter et- was trau- st/ der
Tod/ auch gu- te Nacht/ das ist nicht zum Be- dauern/ anst/ fin- den/ wir uns all- zu- mal dort/



Lie- der klan- gen/ durch den Saal/ und blieb die Keh- le/ rein/ so danken/ wir's dem/
nicht auch ei- ne gu- te Stund/ ein A- bend/ so wie heut/ wo sich das Herz er-
Ge- ni- us im Men- schen haust/ und was die See- le füllt/ die Lip- pen ü- ber
o- ben in dem Ster- nen- saal/ dort hal- let- der Ge- sang die E- wig- keit ent-



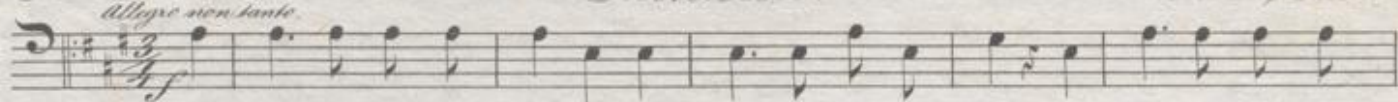
Wein, und blieb die Kehle rein, so dan-ken wir's dem Wein/
neut, ein A-bend, so wie heut, wo sich das Herz er-neut/
quillt, und was die See-le füllt, die Lip-pen u-ber-quillt
lang, dort hal-let der Ge-sang die E-wig-keit ent-lang.

No 31

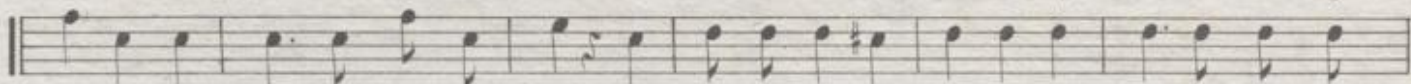
allegro non tanto

Trinklied

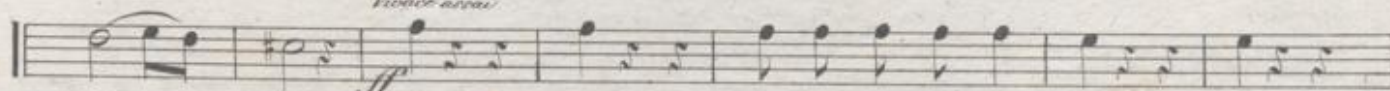
von F. E. Fesca



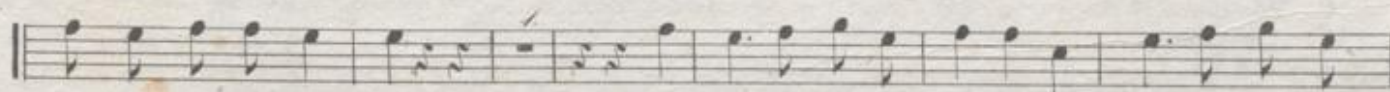
1. Wie hehr im Glase blinket der kö-nig-li-che Wein! wie strömt sein Dufte
2. Der ed-le Wein er-weitert des ed-len Manes Herz, er-hellt den Geist u/
3. Es strahlt wie bot-tes Son-ne, die Wahr-heit all-ge-mein, nicht Kir-che, Log' und
4. Wir xe-chen gern in Fried-en, u- glau-ben was man kan' im O- sten und im
5. Auf-füllt das Glas, ihr Lie-ben, und trinkt den lie-ben Wein; seijs dreimal drei, seijs



trinket, und laßt uns fröhlich sein! doch fälscht ein Re-ben, has-ser den Feu-er-trank mit
läutert des Wor-tes Ernst und Scherz Will je-mand einen Sparren zu viel ins Dach uns
Ton-ne des Den-kers schließt sie ein! Wen et-wa schalkt im Dunkel von eig-ner Wahr-heit
Sü-den wohnt man-cher Bie-der-man! Doch rühmt ein Schalk uns Kloster-Ten-sur und Pa-ter-
sieben, die bö-s, auch dreimal neun! doch sperrt ein Schalk den Schnabel zu Pfaffen-trug und

Vivace assai

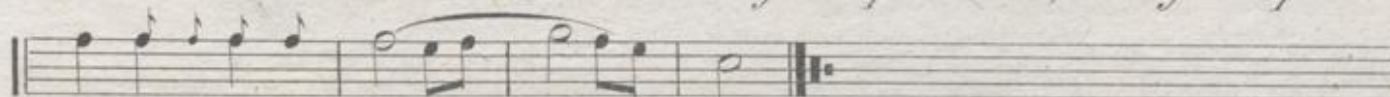
Was - - ser; frisch!! frisch!! trommelt auf den Tisch! frisch!! frisch!!
 nar - - ren; + + + + +
 mun - - keln; + + + + +
 no - - ster; + + + + +
 Fa - - bel; + + + + +



trommelt auf den Tisch! frisch!!

+ + + + +
 + + + + +
 + + + + +
 + + + + +

und reich ihm klares Was.ser und reich ihm klares
 und laßt ihm sei nen Sparren, u. laßt ihm sei nen
 und lacht der Schal kim Dunkel nra. lacht der Schal kim
 und schickt ihn heim in's Klo.ster, und schickt ihn heim in's
 und schlägt ihn auf den Schna bel, u. schlägt ihn auf den

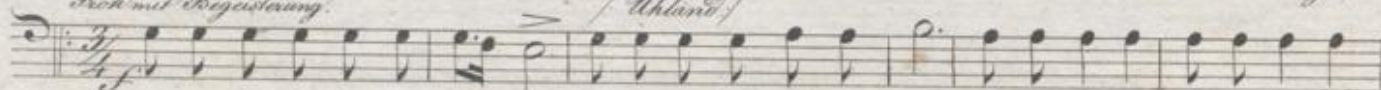


Was.ser, kla.res Was - - - - ser!
 Sparren, sei nen Spar - - - - ren!
 Dunkel, im Dun - - - - keln!
 Kloster, in's Klo - - - - ster!
 Schnabel, auf den Schna - - - - bel!

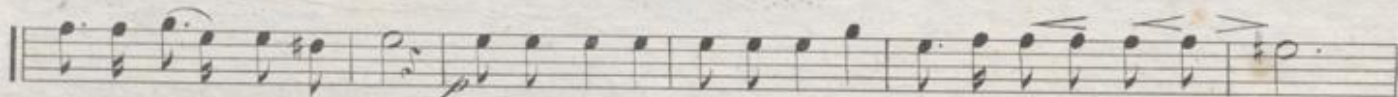
No. 32.

Freie Kunst!

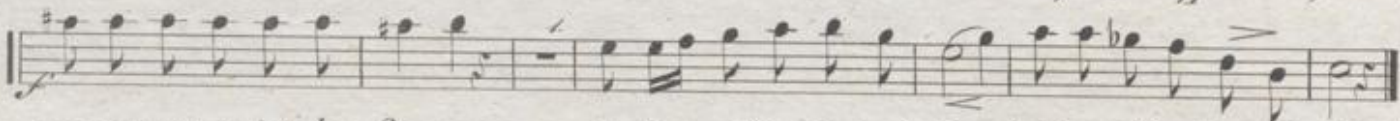
von C. Kreutzsch.

*Trich mit Begeisterung!**Uhländ!*

1. Singe, wem Gesang ge. ge. ben, in dem deutschen Dichterwald das ist Freude, das ist Lieben,
2. Deines vollen Herzens Trie. be, gib siehok im Klange frei! Säuselnd wandle dei. ne Liebe,
3. Kann man nicht in Bücher bin. den, was die Stunden dir ver. leih'n gib anfliegend Blatt den Winden,
4. Heilig ach. ten wir die Gei. ster, a. ber Namen sind uns Dunst, würdige. ren wir den Meister



mens von allen Zweigen schallt. Nicht an wenig stolze Namen ist die Liederkunst ge. bannt!
 Donnernd uns dein Lärm vorbei. Singst du nicht dein ganzes Lieben, sing doch in der Jugend Drang!
 muntre Jugend hasche ein. Fah. ret wohlgehei. me Kunden, Ne. kro man tik Al. chi. mie!
 aber frei ist die Kunst. Nicht in kalten Marmorsteinen, nicht in Tempeln, dumpf. u. tod,



ausgestreuet ist der Saamen, ü. ber al. les deutsche Land, über alles deutsche Land.
 nur im Blüthenmunde he. ben Nach. ti. gallen ihren Sang, Nachtigallen ihren Sang.
 Formel hält uns nicht gebun. den, uns re Kunst heißt Po. e. sie, uns re Kunst heißt Po. e. sie.
 in den frischen Bächen hain. en webt und rauscht der deutsche Gott, webt und rauscht der deutsche Gott!

Bassol.

46.

No 33.

Sic bibitur.

von Maczensky.

Allegro.

Vinum vinum vinum vinum bi.bunt ho.mi - nes bibunt ho.mi - nes

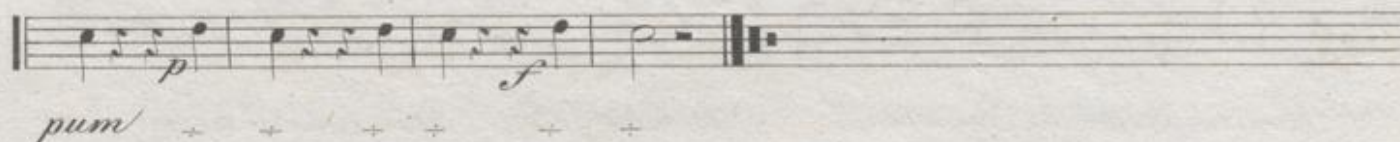
bibunt ho.mi - nes cae.te.ra Fon.tes cae.te.ra Fon.tes a.ni.mali - a

a.ni.mali - a sic sic bi.bi.tur in aulis princi.pum pum pum pum pum pum pum

pum pum pum pum pum pum sic sic bi.bi.tur in aulis princi.pum in aulis in

au.lis princi.pum pum

sic bi - bi - tur in aulis princi.pum



No 34.

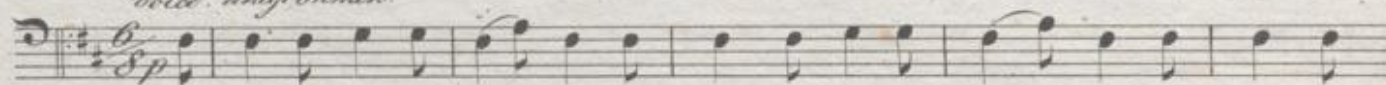
Das Schifflein

von C. Kreutzer.

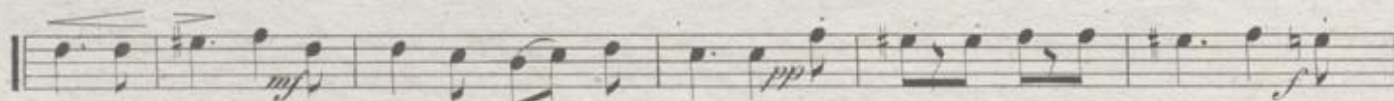
Allegretto.

Vocce. einige Stimmen.

[Umland]



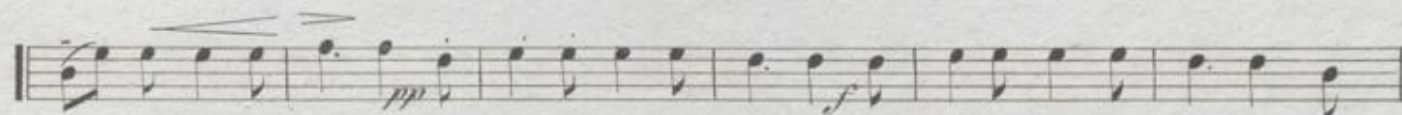
Ein Schifflein zieht lei-se den Strom hin sei-ne Glei-se. Es schweigen,



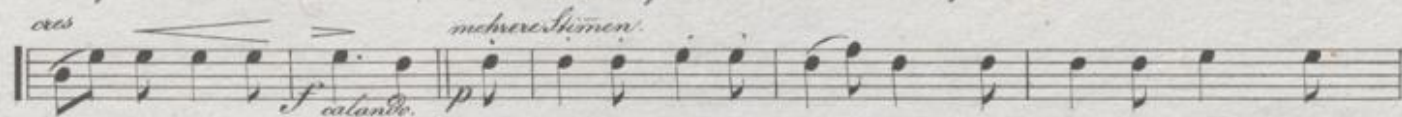
die drin wandern, den kei-ner kennt den An-dern, den kei-ner kennt den An-dern. Was



sicht hieraus dem Fel-le der braune Waid ge-sel-le? Ein Horn dass an-ver-schall-let das



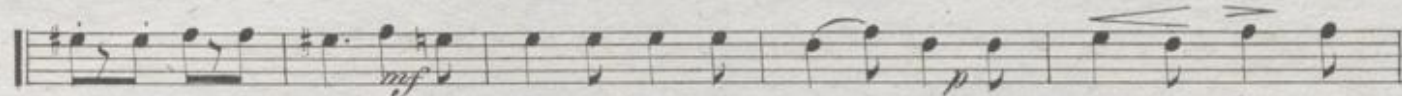
U-fer wie-der hal-let, ein Horn, dass an-fer-schallet; das U-fer wie-der hal-let das



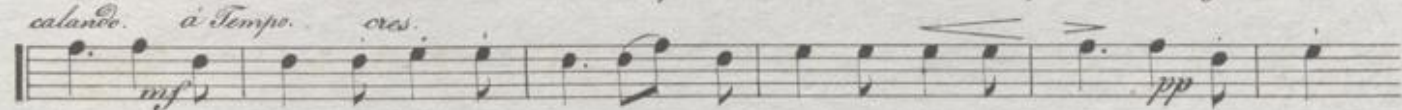
U-fer wie-der hal-let. Von sei-nem Wan-der-sta-be schraubt je-ner Stift und



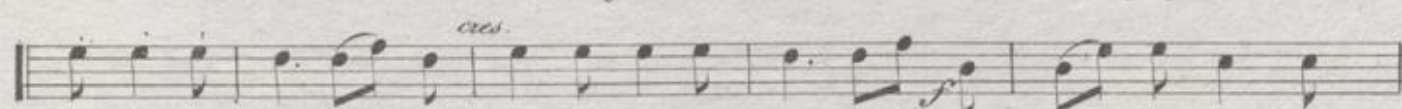
Ha-be, und mischt mit Flö-ten-tö-nen sich in des Hor-nes Dröh-nen, sich



in des Hor-nes Dröh-nen. Das Mäd-chen saß so blo-de, als fehlt ihr gar die



Re-de. Text stimmt sie mit Ge-san-ge zu Horn und Flö-ten-klan-ge, jetzt stimmt



sie mit Ge-san-ge zu Horn u Flö-ten-klan-ge, zu Horn und Flö-ten-

cantando. alle Stimmen.

ff e agitato.

kla-n-ge! Die Rudrer auch sich re-gen mit takt-ge-mäs-sen Schlä-gen. Das

einzelne Stimmen.

Schiff hinun-ter flie-ge! von Me-lo-die ge-wie-ge! von Me-lo-die ge-

alle Stimmen! *pü-ante! einzel. Stim!*

wie-ge! Hart stös-tes auf am Stran-de man tren-t sich in die Lan-de! Wan-tref-fen

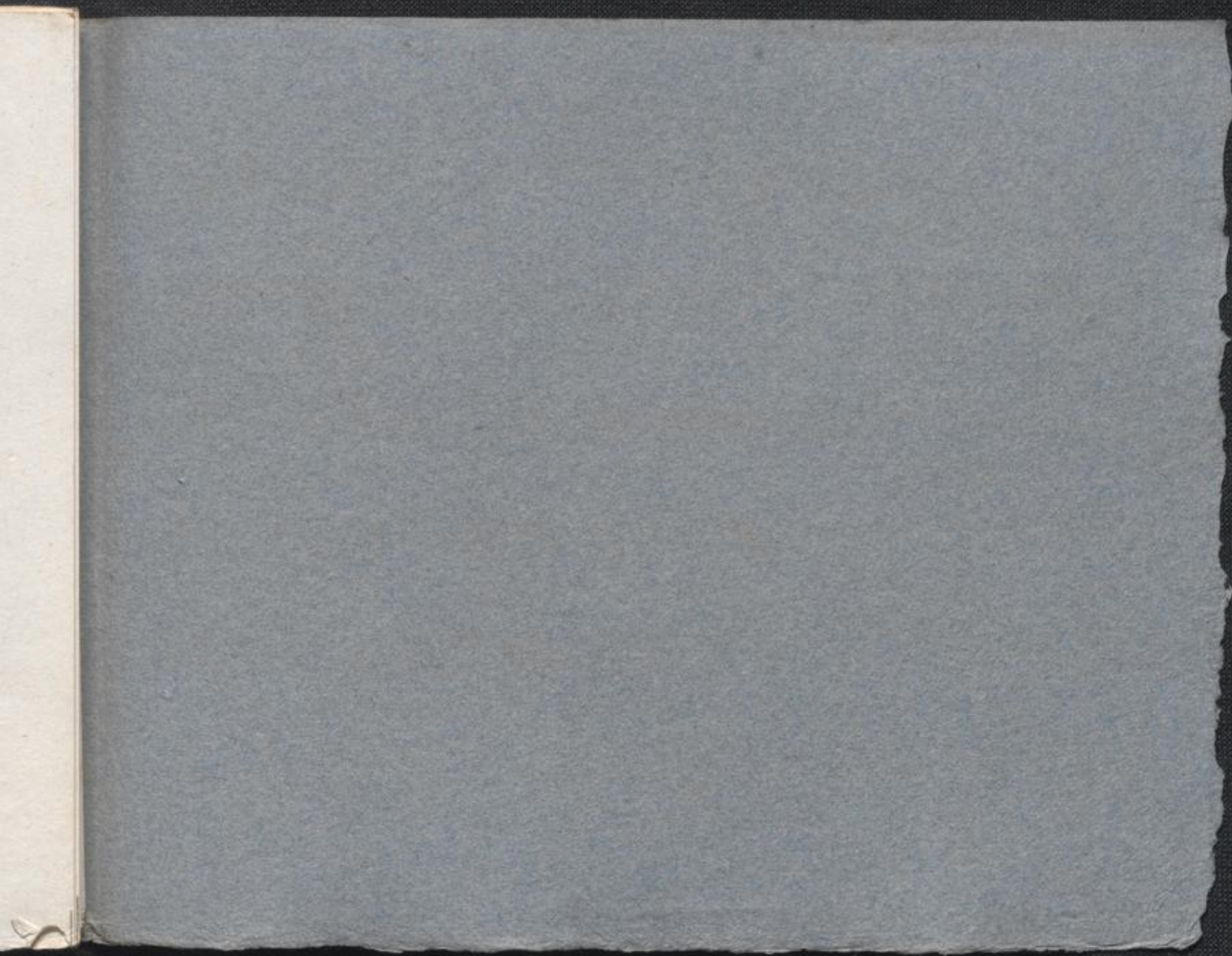
alle Stimmen. *einzelne St.*

wir uns Brü-der! auf ei-nem Schiff-lein wie-der! Wan-tref-fen wir uns Brü-der! wan-

alle Stimmen! *einzel. Echo!*

tref-fen wir uns Brü-der! auf ei-nem Schiff-lein wie-der! wie-der.

Fine!





VI. m.

Basso II

Muller.

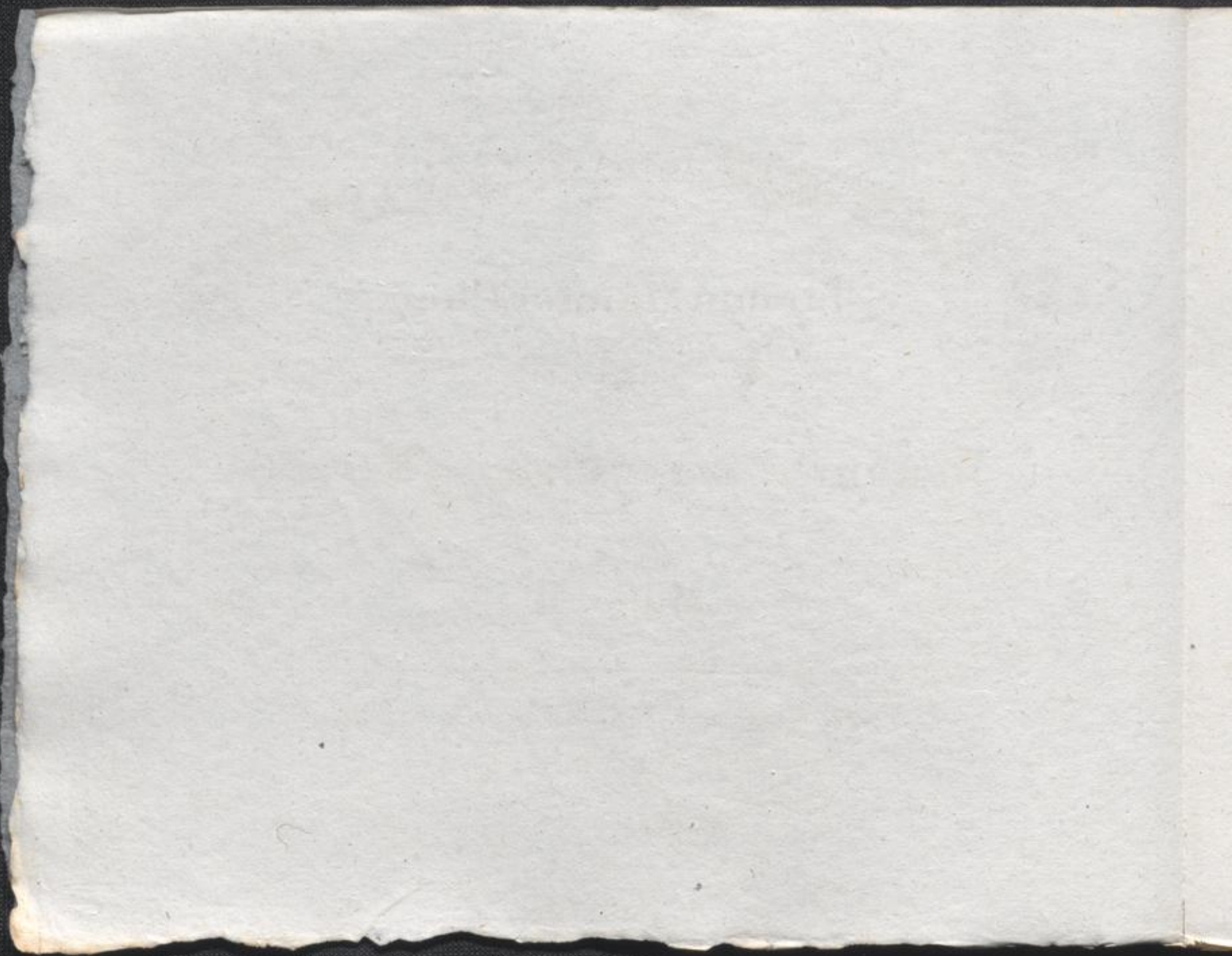
AUSWAHL VON GESÄNGEN
für den Männer Chor

des
Donauessinger Gesang-Verein's.

Balso II.

Lithographie von C. Keller in Donaueschingen.

1838.



Inhalt.

| | | |
|-------------------|---|-------------------|
| N ^o 1. | Cantus Martialis Romanus. | von C. F. Kelter. |
| " 2. | Meister und Gesell. | C. F. Kelter. |
| " 3. | Frühlingsmusikanten. | C. F. Kelter. |
| " 4. | Chor aus Jesonda. | L. Spohr. |
| " 5. | Wer ist Groß? | " " " |
| " 6. | Auf! | L. Spohr. |
| " 7. | Chor aus der Oper: Der Tempel und die Fäden. | H. Marschner. |
| " 8. | Jägerlied. | " " " |
| " 9. | Das Vaterland. | H. G. Nägele. |
| " 10. | Blüchers Gedächtniß. | B. Klein. |
| " 11. | Toast. | A. Methfessel. |
| " 12. | Chor aus der Oper: Die Entführung aus dem Serail. | W. A. Mozart. |
| " 13. | Aus dem unterbrochenen Opferfest. | Winter. |
| " 14. | Soldatentreue. | Danki. |
| " 15. | Wein, Weib und Gesang. | C. G. Apel. |
| " 16. | Die Bauche. | " " " |
| " 17. | Wanderers Nachtlied. | Marx. |
| " 18. | Schäfers Sontagslied. | C. Kreutzer. |

| | | | | | | | | | | |
|----------------|-----|---------------------------|---|---|---|---|---|---|-----|--------------------|
| N ^o | 19. | Gesang der Junglinge. | - | - | - | - | - | - | von | C. Kreutzer. |
| " | 20. | Waldlied. | - | - | - | - | - | - | " | C. Kreutzer. |
| " | 21. | Freiheit. | - | - | - | - | - | - | " | H. G. Nagel. |
| " | 22. | Krieg und Friede. | - | - | - | - | - | - | " | C. F. Rungenhagen. |
| " | 23. | Canon. | - | - | - | - | - | - | " | C. F. Weber. |
| " | 24. | Der Kometenwein. | - | - | - | - | - | - | " | F. Schneider. |
| " | 25. | Der neue Demagoge. | - | - | - | - | - | - | " | F. E. Fesca. |
| " | 26. | Forschen nach Gott. | - | - | - | - | - | - | " | C. Kreutzer. |
| " | 27. | Chor aus der Zauberflöte. | - | - | - | - | - | - | " | W. A. Mozart. |
| " | 28. | Trauergesang. | - | - | - | - | - | - | " | . . . |
| " | 29. | Chor aus Wilhelm Tell. | - | - | - | - | - | - | " | B. A. Weber. |
| " | 30. | Gute Nacht. | - | - | - | - | - | - | " | C. M. v. Weber. |
| " | 31. | Trinklied. | - | - | - | - | - | - | " | F. E. Fesca. |
| " | 32. | Freie Kunst. | - | - | - | - | - | - | " | C. Kreutzer. |
| " | 33. | Sic bibitur. | - | - | - | - | - | - | " | Macrenskyj. |
| " | 34. | Das Schifflein. | - | - | - | - | - | - | " | C. Kreutzer. |



Cantus Martialis Romanus. von C. F. Kellner

[illegible]

Gal-li - as Caesar sub e - git, Ni - co - medes Cæ - sa -

Coro II do > > > > > *Coro I me*

rem. Galli- as Cae- sarsub e- git, Ni- co me. des Cae- sa- rem, Ee- ce

Coro II da

Cæsar nunc triumphat, qui sub e- git Galli- as. Ec- ce Cæsar nunc tri-

Corelmo

*umpha*t, qui sub. c. gi & *Gal. li - as. Niv - co me. des non tri. umpha*t, qui sub-

Core L. II.
unis

e-git Cae-sa-rem. Ni-co-medes non tri-umphat qui, sub-e-git Cae-sa-

rem.

Nro 2,

Meister und Gesell.

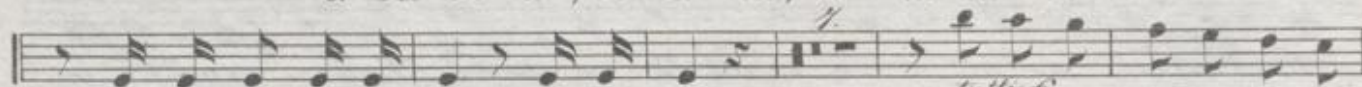
von C. F. Kelter



1. He ho ho, ho ho ho, ho ho ho!

2. He ho ho, ho ho ho, ho ho ho!

3. He ho ho, ho ho ho, ho ho ho!



ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho,

ho ho ho ho ho ho ho

ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho,

ho ho ho ho ho ho ho

ho ho ho, ho ho ho, ho ho ho,

ho ho ho ho ho ho ho



ho ho ho, der Gesell der ist nit dum! Vom Feilen wird man halt nit satt, geb

ho ho ho, der Maistr ist auch nôt dum, wenn d'Arbeit nimmer fertig wird, geb

ho ho ho, der Gesell der weiß sich um, und wärs auch schon kahn Schloßker nôt, so



auch nôt viel darum, du du dum, du du dum,

du du dum,

du du

auch nôt viel darum, du du dum, du du dum,

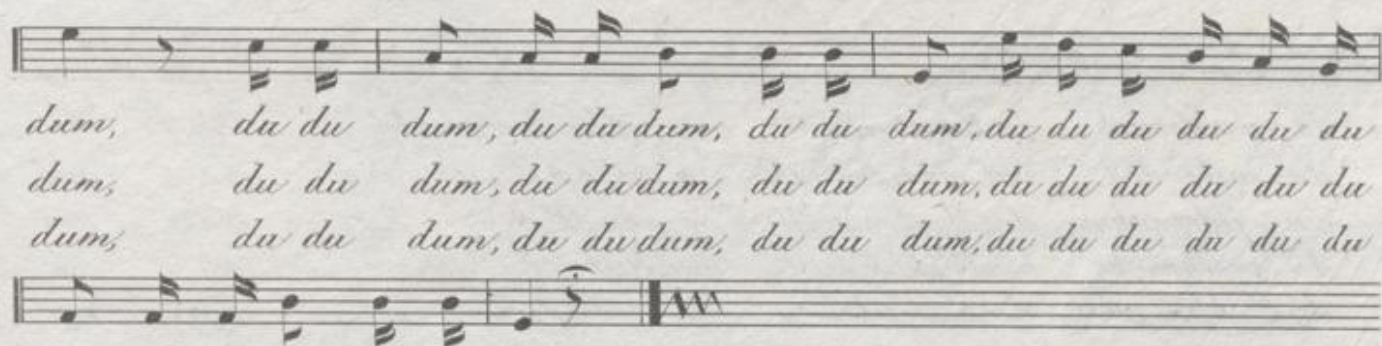
du du dum,

du du

wärs er doch nôt dum, du du dum, du du dum,

du du dum,

du du



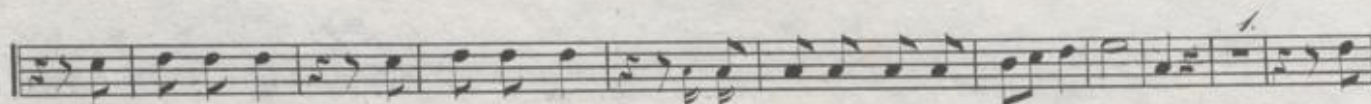
dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du du du du du
 dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du du du du du
 dum, du du dum, du du dum, du du dum, du du du du du du

dum, du du dum, du du dum!
 dum, du du dum, du du dum!
 dum, du du dum, du du dum!

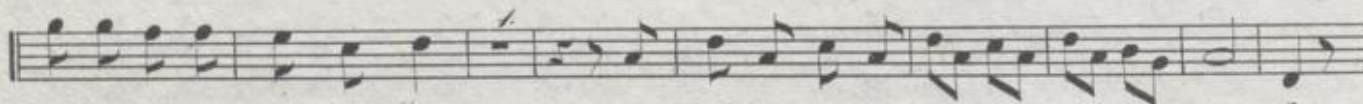
Nr. 3, *Frühlingsmusikanten!* von C. F. Welter.
 Allegretto. Bequem humoristisch. (von Förster)



- Solo*
1. Der König in der grossen Noth be-richt-sich mit den Sei-nen,
 2. Der Frühling rief er, ist nicht weit, laßt mich ins Frei-e tragen;
 3. Der dritte stellte sich auch ein-drauf-sang-sie zu Vie-ren,
 4. Da rief er seinem Kanx-ler zu das Volk auf's Maul zu schla-gen!
 5. Was kümern uns die Er-sch-im-Teich und ih-re Po-ten-ta-ten,



da wurdenach des KanzlersRath einem altenFrosch be-föh - - - len mit/
 da saß er den auf sämtnemStuhl in schön geschmückter Ja - - - ken und
 ein jedernahm das Maulrechtvoll, es schmetter-ten die Keh- - - len um
 der sprach wir ha-ben Frühlingszeit und bleiben Euch ge-wo - - - gen; so
 derFrühlinggeht der Sommer kehrt, der Herbst, der Winter wie- - - der, wir



seiner jungen grünenSchaar denFrühling ein-zu-ho - - - - - len/
 hörte indem trüben Pfuhl denFrosch manierlich qua - - - - - ken
 sich für seiner Ma-je-stät ge-horsamst ab-zu-quä - - - - - len/
 schweiget nun bei unserm Zorn, Euch soll ihr De-ma-go - - - - - gen/
 singen fest und unver-wehrt die allerschönsten Lie - - - - - der
 Alle.



denFrühling einzu-ho - - - - - len/
 denFrosch manierlich qua - - - - - ken/
 gehorsamst abzu-quä - - - - - len/
 euch soll ihr De-ma-go - - - - - gen/
 die al-ler-schönsten Lie - - - - - der

Bassoll.

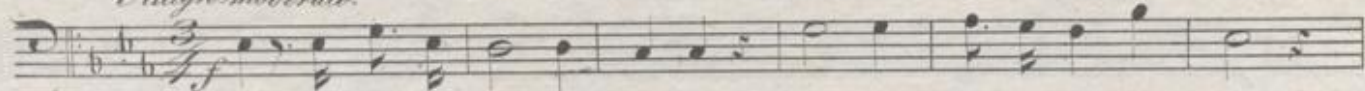
5.

Nr. 4.

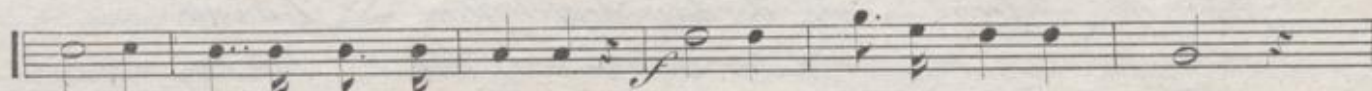
Chor aus Jesonda!

von L. Spohr.

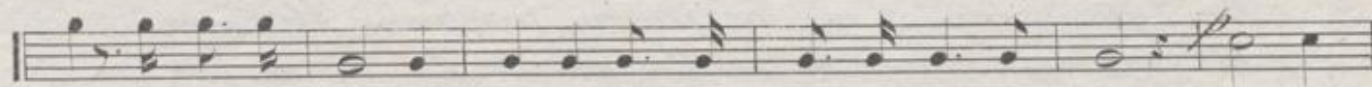
Allegro-moderato



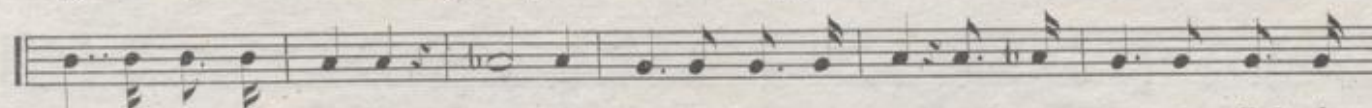
Auf und laßt die Fahnen flie-gen, Schwerdter öff-net uns die Bahn,



Gott mit uns zu Kampfund Sie-gen, Fein-de bebt, die Räch-er nahin,



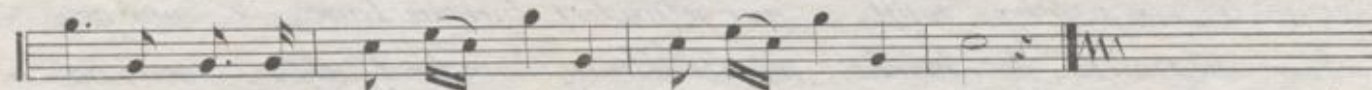
Auf und laßt die Fahnen flie-gen, Schwerdter öff-net uns die Bahn, Gott mit



uns zu Kampfun: Sie-gen, Fein-de bebt, die Räch-er nahin, Fein-de bebt, die Räch-er



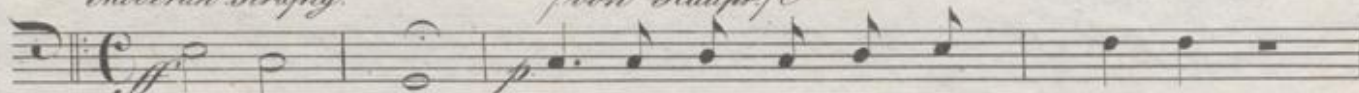
nahin, Fein-de bebt, Fein-de bebt, die Räch-er nahin, Fein-de bebt, Fein-de



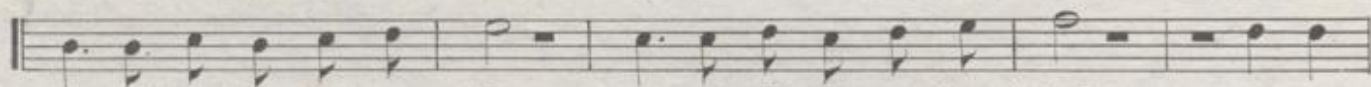
bebt die Räch-er nahin, die Räch-er nahin, die Räch-er nahin.

N^{ro} 3.
Moderato. Kräftig.

Wer ist Groß?
[von Haupt]



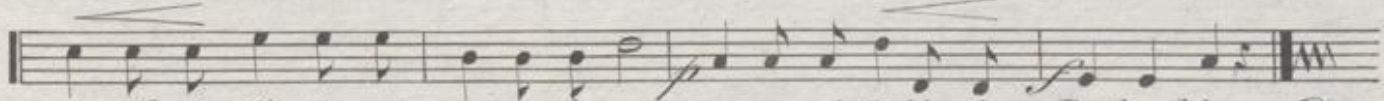
1. Wer ist groß? wer im bunten Welt-ge- - wühle
2. Wer ist frey? wer der Lei- denschaften Zu-ge
3. Wer ist gut? mel-cher treu, ge-recht und bie-der,
4. Wer ist wahr? wem's im In-nern steht ge- - schrieben
5. Wer ist rein? wer im frei-en, fromen Her-zen
6. Wer ist treu? wer das Wort, das er ge- - ge-ben,
7. Wer ist deutsch? wer so groß, so gut und bie-der,



1. da steht, wie ein Fels im Meer, wie die Eiche stark und hehr, wie ein
2. nimmer folgt im Tanz der Welt; wer zum freyen Himmels - zelt strebt mit
3. al-les Bö-se rü-stig dämpf, und in eig-ner Brust be-kämpf, her-lich
4. was er spricht, was er thut, wer sein eignes Her-zens blut läßt, daß
5. kei-nes Bö-sen sich be-mußt, nur geläutert durch die Lust, nur ge-
6. selber nicht im To-de bricht; wem ein Heiligthum die Pflicht, wem sie
7. wer so frey, so wahr, so rein, und so treu ist, muß es seyn, der ist



- | | | |
|----------------------------------|------------------------|------------------------|
| 1. Gott in Wel:ter - schmei:le: | der ist der Gro:ße; | der ist der Gro:ße; |
| 2. kühnem Gei:stes - flu:ge: | der ist der Frey:e; | der ist der Frey:e; |
| 3. liebend al:le Brü:der: | der ist der Gu:te; | der ist der Gu:te; |
| 4. Trug und Lug:er - stie:be: | der ist der Wah:re; | der ist der Wah:re; |
| 5. läutert uns durch Schmer:zen: | der ist der Rei:ne; | der ist der Rei:ne; |
| 6. lieb ist, wie sein Lie:ben: | der ist der Treu:e; | der ist der Treu:e; |
| 7. wahrhaft deutsch ihr Brü:der: | der ist der Deut:sche; | der ist der Deut:sche; |



- | | | |
|--|----------------------|-----------------|
| 1. der ist der Gro:ße; ihm tö:ne Gesang, | tö:ne der liebli:che | Becherklang. Da |
| 2. der ist der Frey:e; | - - - - - | Capo: |
| 3. der ist der Gu:te; | - - - - - | - - - - - |
| 4. der ist der Wah:re; | - - - - - | - - - - - |
| 5. der ist der Rei:ne; | - - - - - | - - - - - |
| 6. der ist der Treu:e; | - - - - - | - - - - - |
| 7. der ist der Deut:sche; | - - - - - | - - - - - |

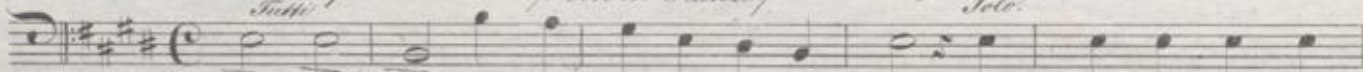
N^{ro} 6.Mit Feuer und Kraft
Tutti

Auf!

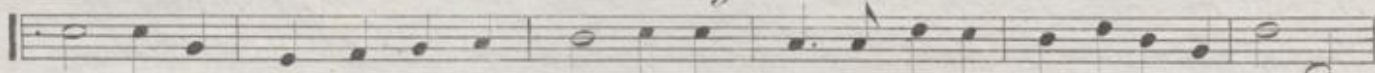
/ von W. Künze /

von L. Spohr

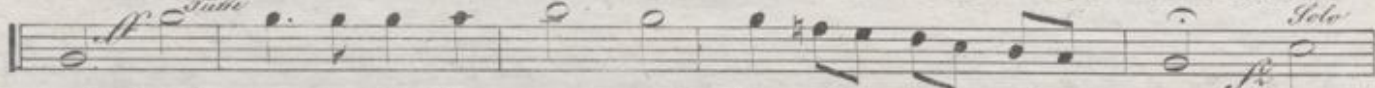
Solo



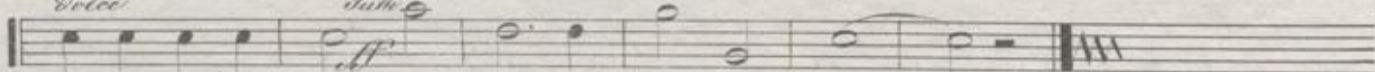
1. Auf, auf, auf! laßt der Freude ihren Lauf! und der den Kreis der
2. Trinkt, trinkt, trinkt! schüt der Wein im Be-cher winkt! und wer in unsrer
3. Frisch, schenkt ein! den wir ha-ben ja noch Wein! wer Lied und Lie-be



1. Freunde zu Ernst und Scherz ver-ein-te, der er-ste Becher Wein soll ihm gewidmet
2. Mit-te noch ch-ret deutsche Sit-te, der trin-ke Re-ben-saft, stümte in mit voller
3. ch-ret, und sich als Freund be-mähret, sein Gläschen trinken kan, das ist ein Ehren



1. sein! Hoch! le-be der Ge-sang! hoch! le-be der Ge-sang! hoch!
2. Kraft! Hoch! le-ben uns-re Frau! hoch! le-ben uns-re Frau! hoch!
3. man! Hoch! le-be, wer's so meint! hoch! le-be, wer's so meint! hoch!

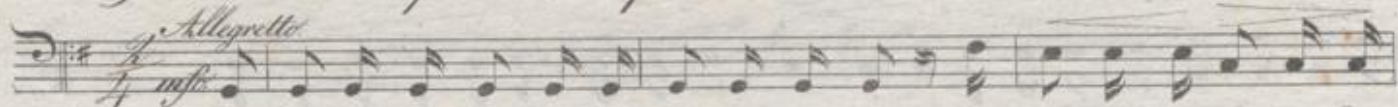


1. le-be der Ge-sang! hoch! le-be der Ge-sang!
2. le-ben uns-re Frau! hoch! le-ben uns-re Frau!
3. le-be, wer's so meint! hoch! le-be, wer's so meint!

Bafsoll.

9

Nr. 3 Chorus der Ordre Templer und die Jüdin. von H. Marschner.



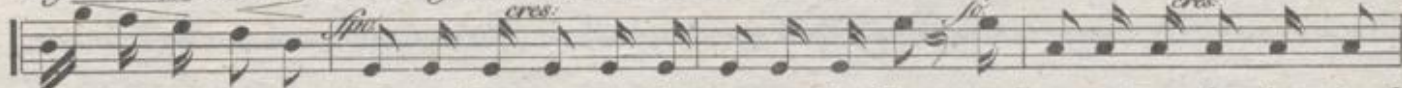
Es kittert im Frühroth vor Freuden die Welt, ge- küßt von dem lachenden
Und Blumen und Blüthen sie sen- den em- por, zum Himmel die wir- ki- gen



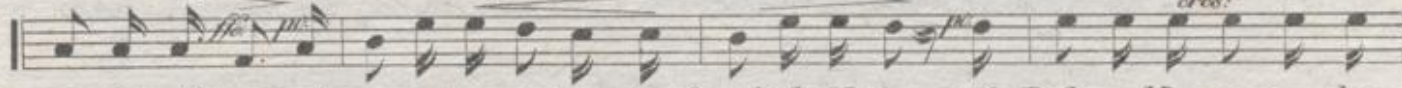
Mor- gen, die la- chen- de Sonne am Himmelsge- kelt, ver- scheuchet die nächtli- chen
Düf- te, der mun- te- ren Vö- gel dank ju- belnder Chor, steigt jauch- end hinauf durch die



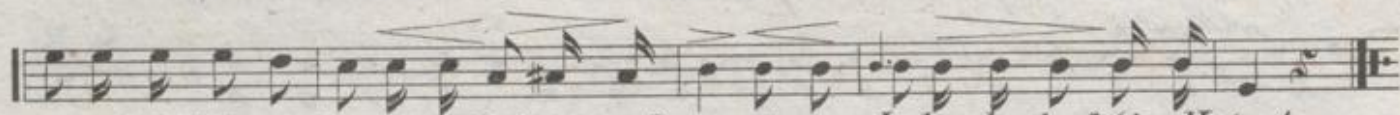
Ser- - gen, mit Perl und De- mant- en be- sät sie die Flur, und von ni- ges Leben durch-
Luf- - te, was ist und was fühlt was da ath- met u. lebt, es wird zum Gebete das



kuckt die Na- tur, mit Perl und De- man- ten be- sät sie die Flur, und von ni- ges Le- ben durch
himmelwärts strebt, was ist und was fühlt, was da athmet und lebt, es wird zum Ge- be- te das



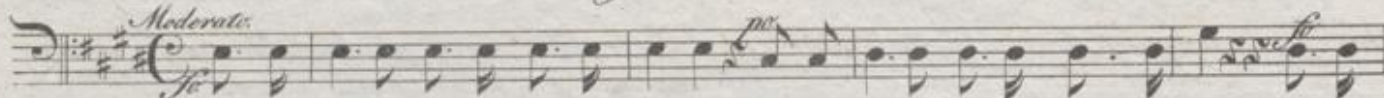
kuckt die Natur, und von ni- ges Leben durch kuckt die Natur, mit. Perl und De- mant- en be-
himelwärts strebt, es wird zum Ge- be- te das himelwärts strebt, was ist und was fühlt, was da



sätsie die Flur und wenniges Leben und wenniges Leben durchsucht die Natur!
athmet u. lebt, es wird zum Ge- be- te das himelwärts, him- - - melwärts strebt!

Nr. 8,

Jäger Lied.



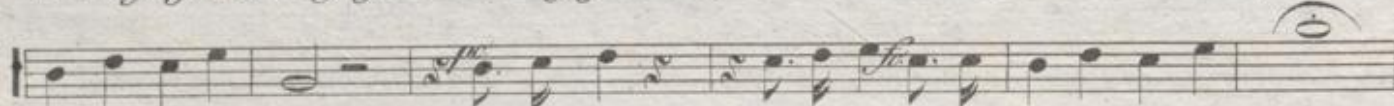
1^{te} Strophe. Manche Freude blühet uns im Leben, aber manche Sorge drückt uns auch, stete



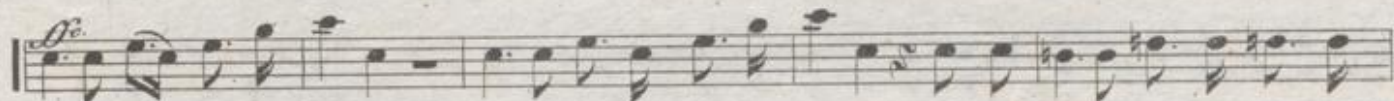
Lust nur kan das Ja- gen geben, darum folgen wir dem Jagdgebrauch, dem Jagdgebrauch, darum folgen wir



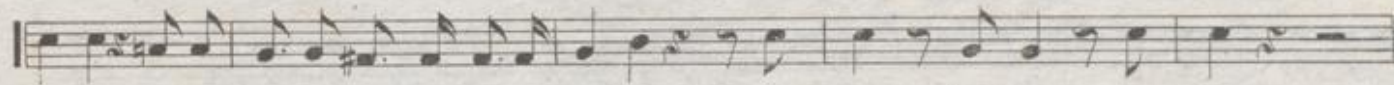
darum folgen darum folgen wir dem Jagdgebrauch, zie- hen aus, zie- hen aus, ziehen



aus mit Hörnerklang ziehen hin, ziehen hin, ziehen fröhlich mit Ge- sang,



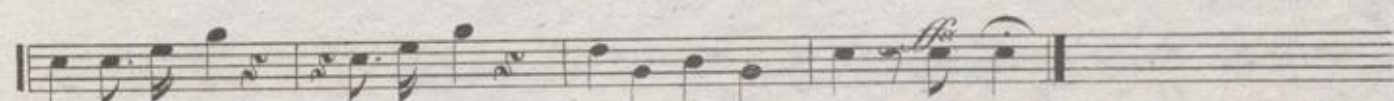
über Wie-sen und Felder, hin in hochbelaubte Wälder, suchen wilde Thiere zu be-



zwingen u. des Sie-ge's Freude zu er-rin-gen, Hal-le, hal-le, hal-le.

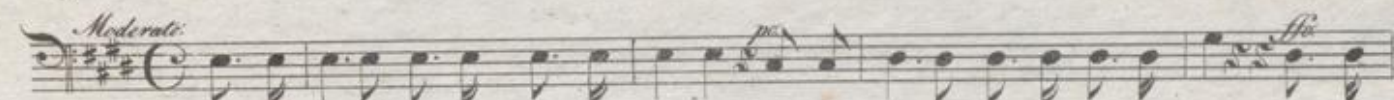


la, la, la,

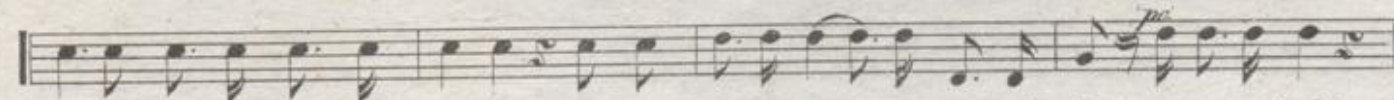


La,

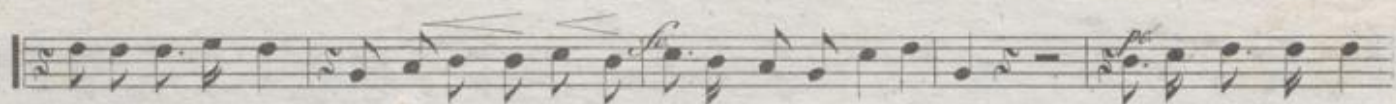
Hallo!



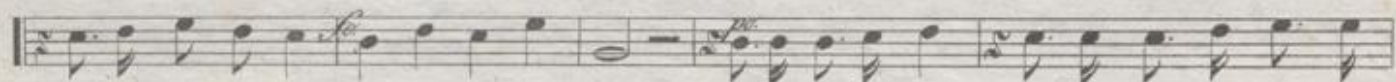
II^{te} Strophe. Wer nicht huldiget dem Jagd Ver-gnügen, vernichtkent des Ja-gens Zaubermacht, der mag



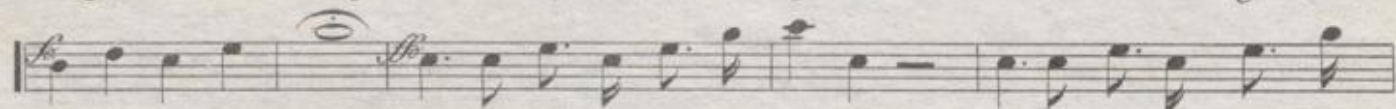
nicht zu Haus auf Polstern lie-gen, wird er doch von uns nur ausgelacht nur ausgelacht,



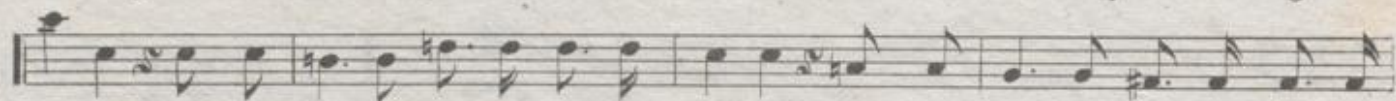
wird nur ausgelacht, wird er doch, ja wird er doch von uns nur ausgelacht. Jäger wissen es.



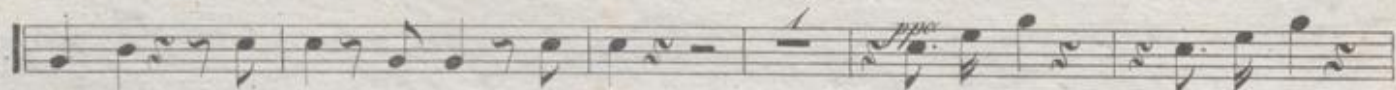
Ja-ger wis-sen es wis-sen es al-lein, wie im grünen Hain wie im dunkelgrünen,



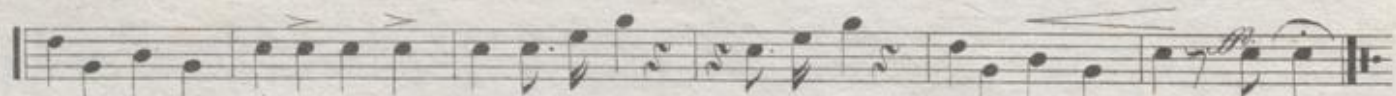
dunkeln grünen Hain, Kraft mit Freude sich vermählt und des Körpers Wohlseyn



stählt, darum könnt von Berg und Thälern wieder frisch zur Jagdfrisch auf ihr lieben



Brüder Hal-le, hal-le, hal-le, la, la, la,



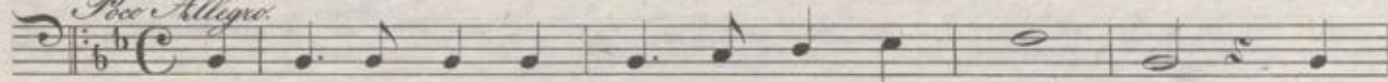
la, *Hallo!*

Nr. 3.

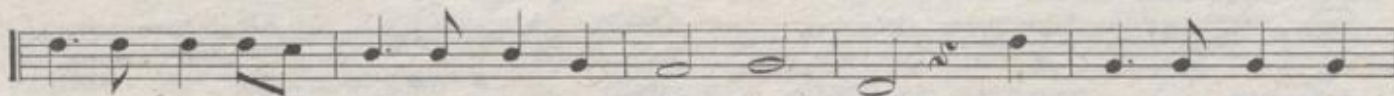
Das Vaterland.

von H. G. Nägeli.

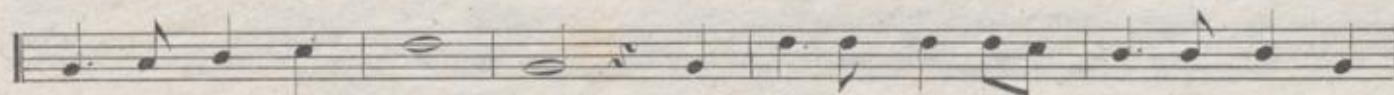
Poco Allegro



1. Wir füh-len uns zu je-dem Thun ent-flam-met, das
2. All-weit, vom Thal zum Ei-ses-gurt der Hö-ken, all
3. Im Land, wo Recht und al-te Sit-te wal-ten, strahlt
4. Da sproßt ein frey Ge-schlecht dem Herrn ver-trau-end, wenn



frö-men soll, das frö-men soll dem Va-ter-land; wir ach-ten uns, als
ü-ber-all, all ü-ber-all ist Bie-nen-fleiß; all ü-ber-all, wenn
auch des Glau-bens, auch des Glau-bens al-ter Glanz; da muß des Gan-zen
Fein-des-korn, wenn Fein-des-korn mit Ket-ten droht; im Her-zen still der

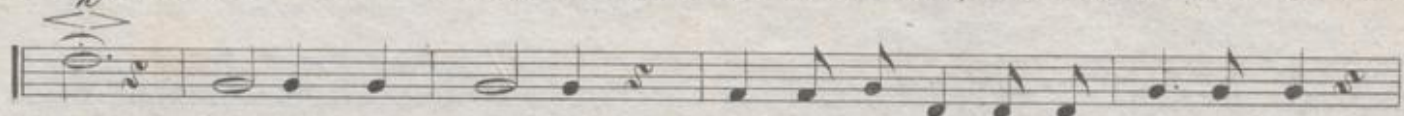


Ei-nem Stam ent-stam-met, und le-gen lie-bend, le-gen lie-bend
hoch die Ban-ner we-hen, ist küh-ner Muth, ist küh-ner Muth zum
Heil sich wohl ge-stal-ten, zum Gu-ten kömmt, zum Gu-ten kömmt des
Ah-nen Thun be-schau-end, gehn freu-dig sie, gehn freu-dig sie in



Hand in Hand. Brü-der, in Le-ben und Lie-be ver-wandt, in Lie-ben und Lie-be ver-
Schlachtschweifs. - - - - -

Schö-nen Krank-/ in Geist und Ge-mü-the ver-wandt, in Geist und Ge-mü-the ver-
Kampf und Tod. - - im Le-ben und Ster-ben ver-wandt, im Le-ben und Ster-ben ver-

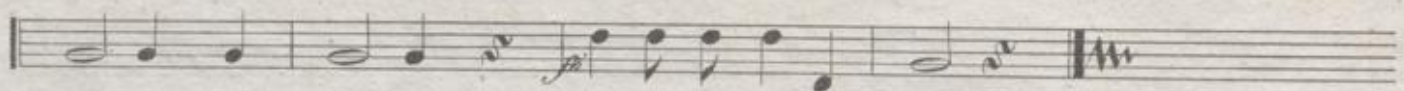


wandt, pfe-ge-t und bau-et, pfe-ge-t und bau-et das Va-ter-land,

wandt, bau-et und schir-met, bau-et und schir-met - - -

wandt, schir-met und zie-ret, schir-met und zie-ret - - -

wandt, zie-ret und seg-net, zie-ret und seg-net - - -



pfe-ge-t und bau-et, bau-et das Va-ter-land!

bau-et und schir-met, schir-met - - - !

schir-met und zie-ret, zie-ret - - - !

zie-ret und seg-net, seg-net - - - !

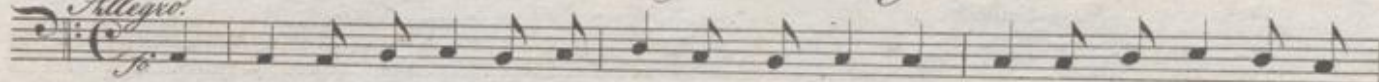
Nr. 10.

Büchers Gedächtniß.

von B. Klein.

15.

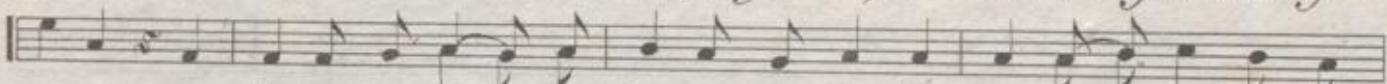
Allegro.
♩



1. Ich hab ei-nen muthi-gen Reuter ge-kannt, der wuß-te sein Ross zu re-

2. Ich hab ei-nen muthi-gen Feldherrn ge-kannt, der wuß-te den Tod zu ver-

3. Wir ha-ben den Helden der Freiheit ge-kannt, er hat sich auf Lorbeern ge-



gieren, er schwang seine Kin-ge mit kräf-ti-ger Hand und wuß-te die Schaaren zu

achten, der Sieg war an sei-ne Fahnen ge-bannt, er war der Lö-we der

bettet, wir ha-ben ihn fa-ter Blü-cher ge-nant, uns al-le hat er ge-



führen. Er ritt in den Schlachten wohl immer vor, auf hur-rah! so rief er, frisch

Schlachten Erleuchte-te vor wie ein strahlender Stern, dem folg-ten wir treu, dem

rettet. Die fränkischen Ketten er riß sie ent-wei er machte das Va-ter-land

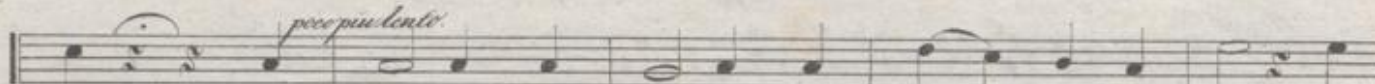


auf! frisch auf! wir fech-ten fürs hei-li-ge Va-ter-

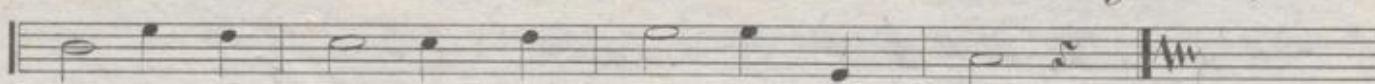
folg-ten wir gern, dem schlug un-ser Herr von Lie-be ent-

glücklich und frey, nun ist er ge-stor-ben und ruht un-tern

poco più lento.



Land. Den mu-thi-gen Reu-ter den hab ich ge-kañt, den
 bräñt. Den mäch-ti-gen Feldherrn den hab ich ge-kañt, den
 Sand. Wir ha-ben den Helden der Frei-heit ge-kañt, wir



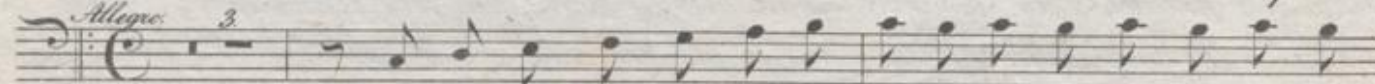
mu-thi-gen Reu-ter den hab ich ge-kañt.
 mäch-ti-gen Feldherrn den hab ich ge-kañt.
 ha-ben den Hel-den der Frei-heit ge-kañt.

No. 11.

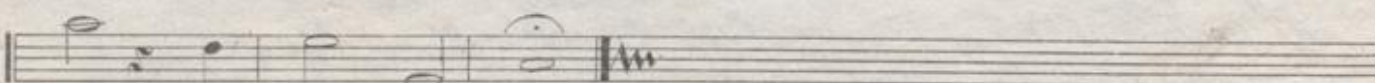
Toast.

von A. Methfessel.

Allegro. 3



Er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be hoch, er le-be

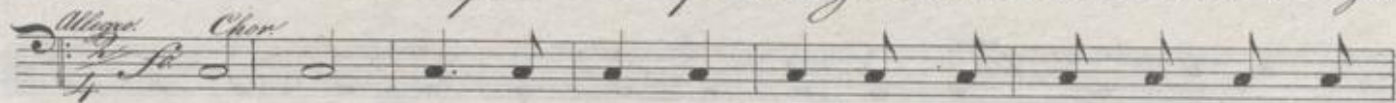


hoch! er le-be hoch!

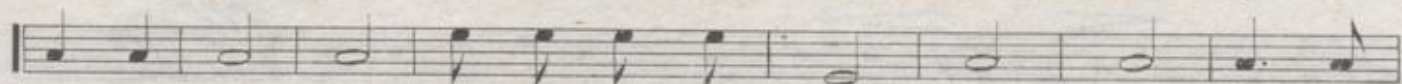
Bafso II.

17

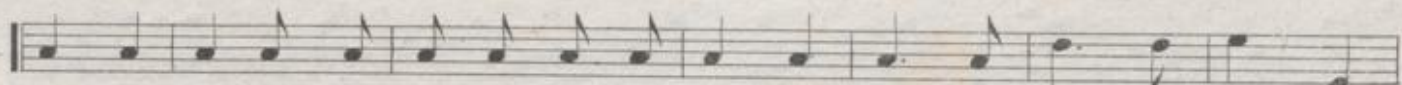
Nr. 12, Chor aus der Oper die Entführung aus dem Serail von W. A. Mozart



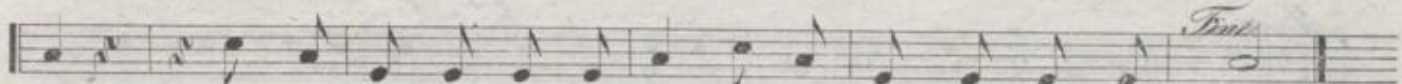
Singt dem grof - sen Bas - sa Lie - der dem grof - sen Bas - sa



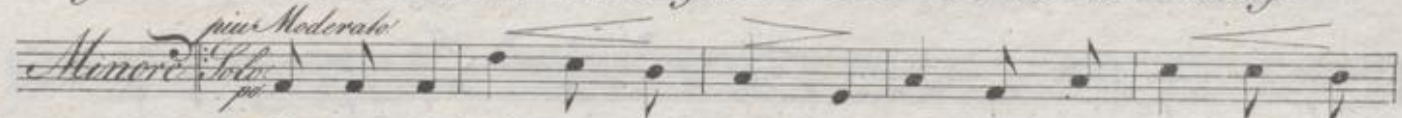
Lie - der tö - - ne feu - ri - ger Ge - sang und vom U - fer



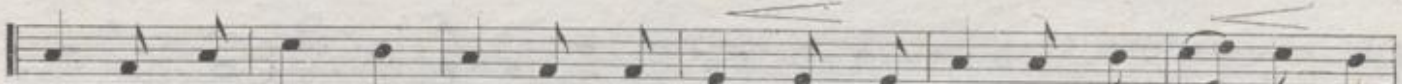
hal - le wie - der, vom U - fer hal - le wie - der uns - rer Lie - der Ju - bel -



klang! uns - rer Lie - der Ju - belklang, uns - rer Lie - der Ju - bel - klang.



Et - ne dich, et - ne dich sanf - ter wal - len - de wal - len - de



Fluth, we - het ihm ent - ge - gen ihr kühl - len - den Win - de ihr kühl - len - den

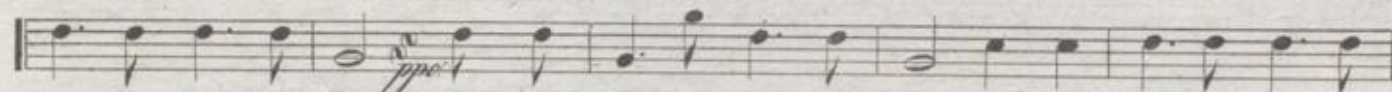
Win-de ihm zu. Sin-ge der Lie-be der Lie-be Freu-den, der
 Lie-be der Lie-be Freu-den ins Her-z. Singt dem gro-ßen Basa!

ppc. *se.* *In Canto ut. Fine.*

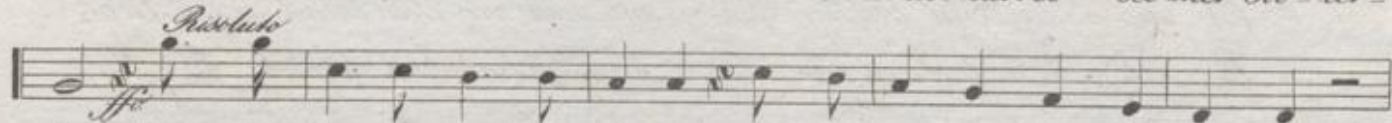
Nr. 13. Aus dem unterbrochenen Opferfest. von Winter.

Maestoso.

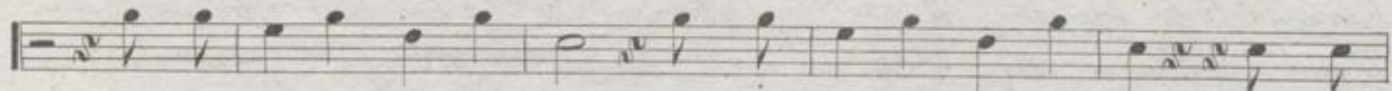
Zieht ihr Krie-ger, zieht von da-nen in die ru-hi-gen Ka-vanen, und des
 goldnen Friedens Glück keh-re nun mit euch zu-rück. Freundlich lallen uns-re
 Kin-der lachelnd Dank dem Ue-ber-winder, an der treu-en Gat-tin Brust har-ret



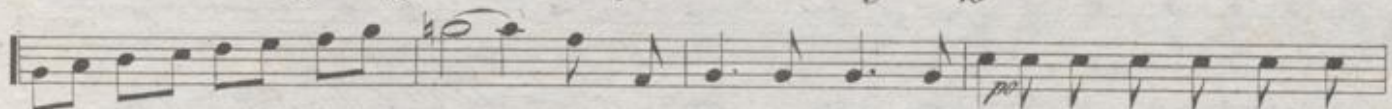
seiner Göt-ter-lust, an' der treu-en Gat-tin Brust harret sei-ner Göt-ter-



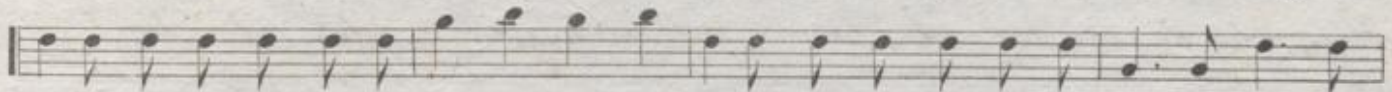
lust. Winkt das Va-ter-land zum Streite ei-let von der Wei-ber Sei-te.



Froh der Krie-ger tapf-re Schar, froh der Krie-ger tapf-re Schaar, tro-cket



mu-thig der Ge--fahr, tro-cket mu-thig der Ge-fahr, schöner noch als Trinkge-



sang, schöner noch als Trinkgesang, als Trink-gesang, schallet ihm der Waf-fenklang, der Waf-fen-



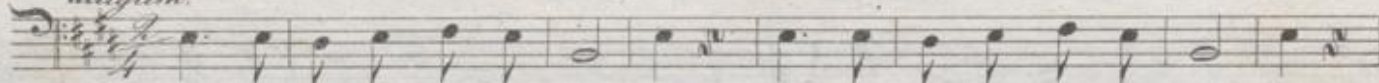
klang als Trinkgesang, schallet ihm der Waf-fenklang, schallet ihm der Waf-fenklang.

Nr. 14,

Soldatenstreue.

von Danzi.

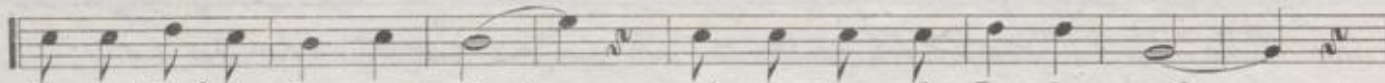
Allegretto.



1. Mädchen mit dem grünen Kran-ke, sel-ge' mir zum raschen Tan-ke,

2. Rü-stig in dem Spiel dem Waf-fen, ma-chen wir dem Feind zu schaffen,

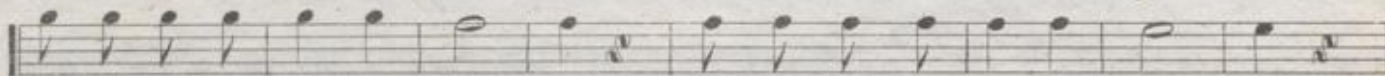
3. Tä-delt nicht die lustigen Tha-ten, noch die Kühnheit der Sol-da-ten,



hem und laß die bun-ten Reihn, scherzend uns des Le-bens freun.

Tromeln und Trom-pe-ten-klang, te-net uns zum Sie-ges-gang.

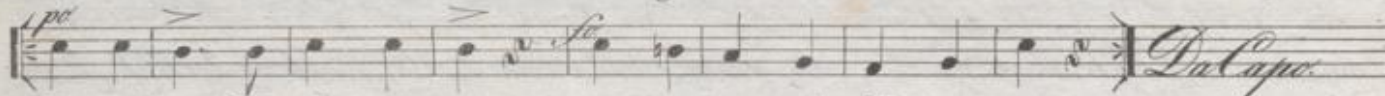
Leuten mit dem Fe-der-n-hut, wer-den schö-ne Kin-der gut.



Lei-der sel-gen bald die Sor-gen, wie auf heu-te folgt das Mor-gen;

Doch den Töchtern uns-rer Fein-de, wer-den wir die be-sten Freun-de;

Männern die da ster-ben sol-len, giebt man was sie ha-ben wol-len;



Nur allein Sol-da-ten-treu, ist mit je-dem Ta-ge neu.

den es ist - - - , i-ber-all sich gleich und neu.

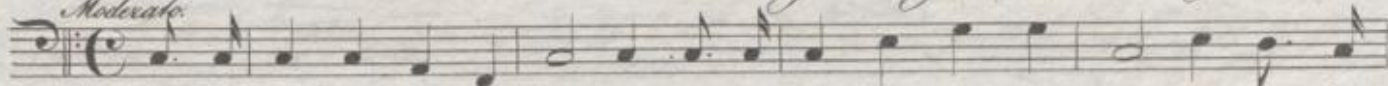
nur damit - - - , eh' sie stirbt be-loh-net sei.

Nr. 15.

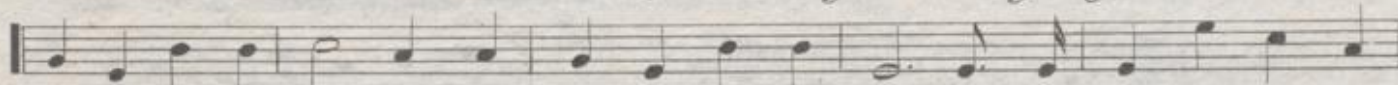
Wein, Weib und Geſang.

von C. G. Apel.

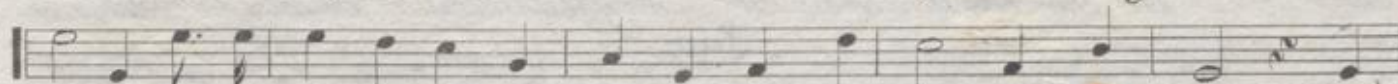
Moderato.



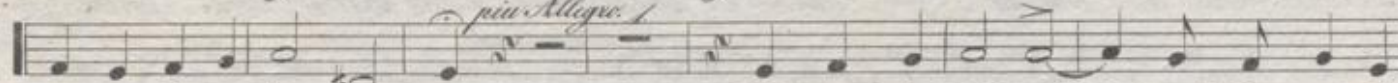
1. Wo der Geiſt ge Freudenbrin-gen, wo der ſtar-ke Grit-ten-swin-ger, wo der
2. Wo ein Weib mit süs-sem Trie-be, Lie-be tauſcht um Ge-gen-lie-be, wo die
3. Wo des Weins der Lie-be Lie-ben, im Ge-sang wird kund ge-ge-ben, blüht der



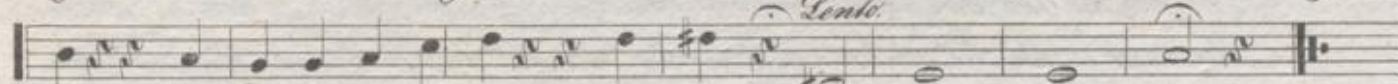
Wein mit Götter-kraft, ju-gend-li-ches Le-ben ſchafft, wo die vol-len Be-cher
Höchſte gern ge-nährt, uns der Min-ne Glück be-schert, ſtrahlet aus ver-klär-ten
höſtlichſte Ver-ein, Le-ben Brü-der! den wo Wein, wo Ge-sang und Lie-be



ſchäumen, wo die Dichter trunken rei-men, fühlt die Bruſt Le-bens-lust.
Blicken, voll ge-lohnter Lieb' Ent-zü-cken, walt im Blut, Wonn' und Gluth! } Drum
thronen, müſſen gu-te Menſchen woh-nen, fühlt das Herz, Glück und Schmerz. }



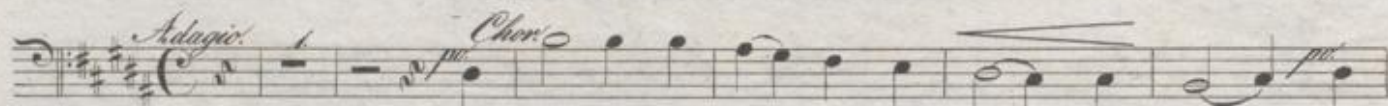
singt wie Doctor Lu-ther ſang: Wer nicht liebt Wein, Weib und Ge-sang, der



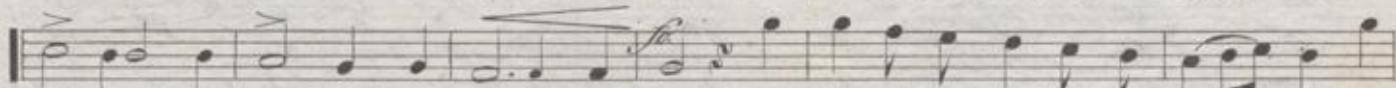
bleibt ein Narr, der bleibt ein Narr, ein Narr ſein Le-ben-lang!

N^{ro} 16.

Die Beichte.



1. Hoch-würd'ger Herr Pa-ter! ein sindi-ger Chor fleht
 2. + + + + + der Sün-den Last, hat
 3. + + + + + wir kömen all-hier, mit



klagend und seufzend zu dir em-por, uns drückenge-wal-tig die Sün-den, uns
 uns-re See-le schon wieder er-füßt, wir na-hen uns dir nun aufs Neu-e, wir
 schmer-ge-brü-che-nem Her-zen zu dir, wer will uns der Sün-de ent-la-den, wer



drückenge-wal-tig die Sün-den. So beichtet u. sagt von der Sün-de euch los, ist
 nahen uns dir nun aufs Neu-e. So beichtet u. sprechet nur reu-ig aus, was
 will uns der Sün-de ent-la-den. So beichtet u. sagt was das Her-zen euch bricht, den



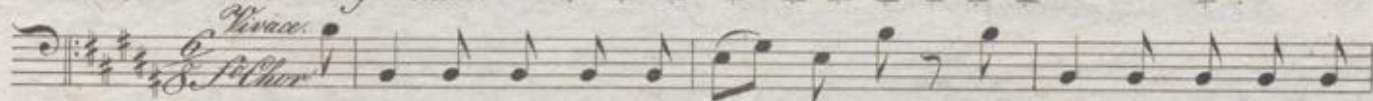
groß eu-er Feh-len, die Gna-de ist groß, vielleicht ist Vergebung zu fin-den. Sind
 eu-re Her-zen er-fül-let mit Gna-de gar viel be-ru-het die Reu-e. Wenn
 Reu-i-gen leuchtet der Gnade Licht, vielleicht kan ich euch noch be-gnad-gen. Beim

Allegro moderato.

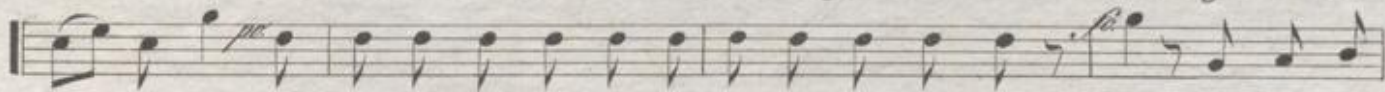
nirverunt zur guten Stunde, an einer trauten Ta-fel-runde, so trinken wir gern Wein, so
 wir bei holden Mädchen sitzen, daß sie ih-re Augenlein auf uns blitzen, so küssen wir sie gern, so
 Küssen ist es nicht verblieben, wir thäten selbst die Mädchen lieben, so es uns an-ge-than, die



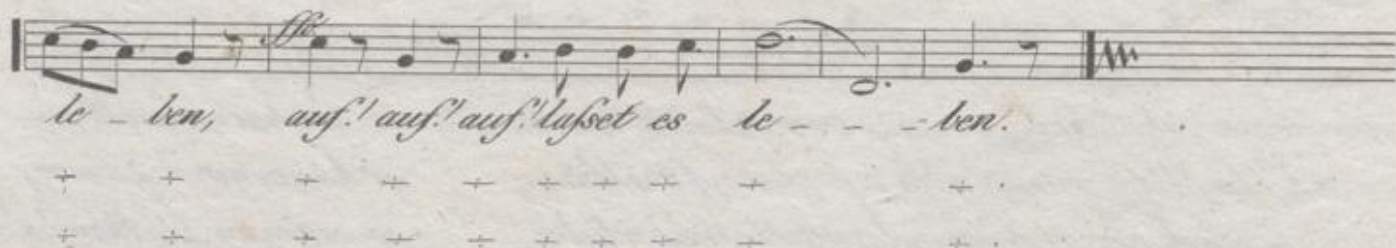
trinken, so trinken wir gern Wein. Das ist Erb-sünde die dar sich verge- - - ben.
 küssen, so küssen wir sie gern. + + + + +
 Mädchen, so es uns an-ge-than. + + + + +



Allegro moderato.
 Such-he! so kön-nen wir fröh-lich seyn, Such-he! so kön-nen wir
 + + uns leuchtet ein schö-ner Stern, + + uns leuchtet ein
 + + nun stoßen wir freu-dig an, + + nun stoßen wir



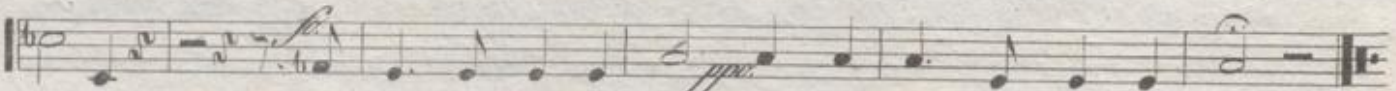
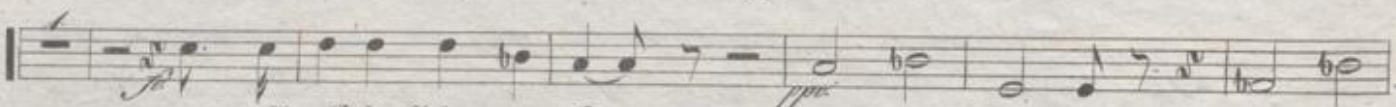
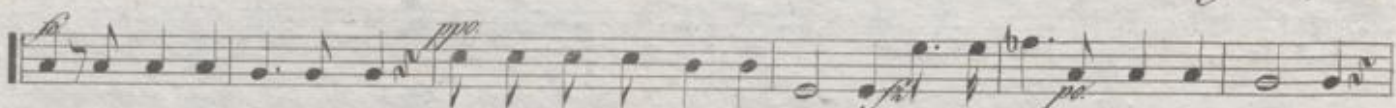
fröh-lich seyn, das Trinken, das Trinken, das Trinken, das Trinken, auf! las-set es
 schö-ner Stern, das Küssen, das Küssen, das Küssen, das Küssen, + + + +
 freu-dig an, das Lieben, das Lieben, das Lieben, das Lieben, + + + +



Nr. 11.

Wandrer's Nachtlid.

von Marx.



Basso II.

25

Nr. 18.

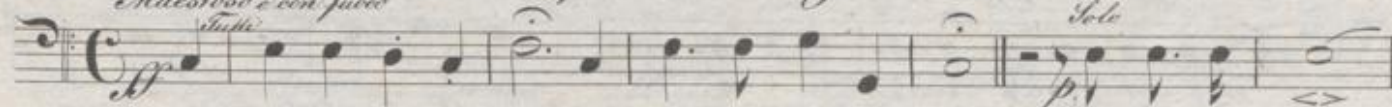
Schäfers Sontagslied.

von C. Kreutzer.

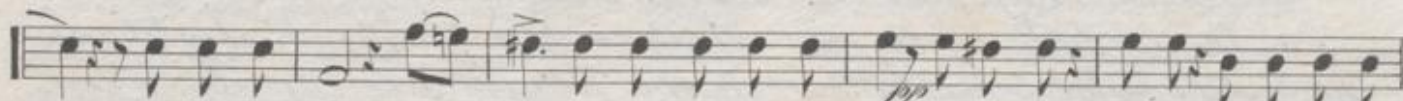
Maestoso e con fuoco

Tutti

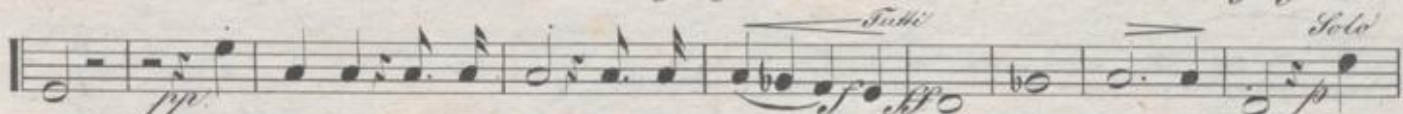
Solo



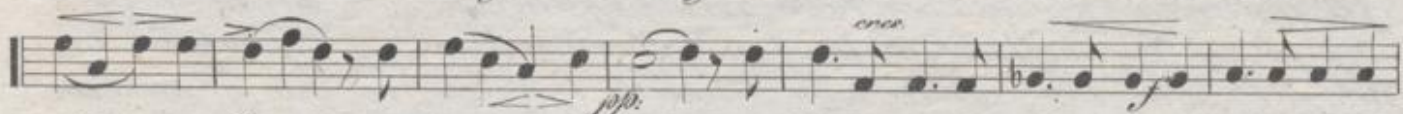
Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn! Ich bin al-lein



auf weiter Flur; noch Eine Morgenglocke nur noch Eine Eine Morgenglocke



nur! nun stille nah und fern nah u. fern An-be-tend knie ich hier O



süß-ses Grauen! ge-hei-mes Wehn! als knieten viele un-geschin u be-te-ten mit



mir! o süßes süß-ses Graun! geheimes ge-hei-mes Wehn! Der Himmel nah u. fern! Erst so



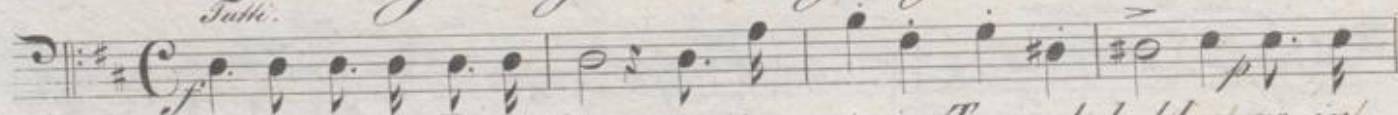
klar und feierlich! so ganz als welt veröff-nensich! Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn!

N^{ro} 19.

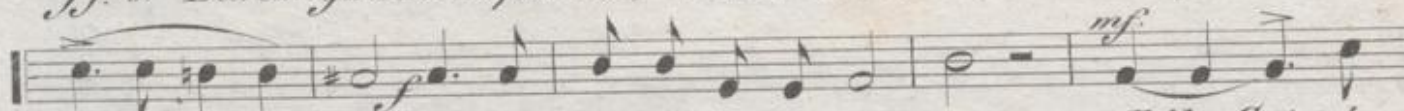
Gesang der Junglinge.

von C. Kreutzer.

Tutti.

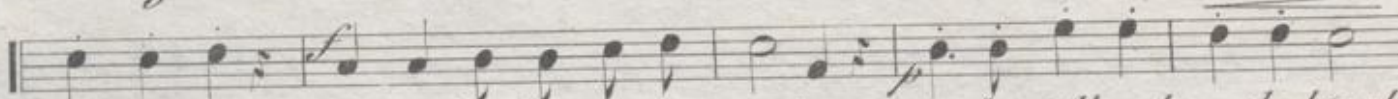


1. Heilig ist die Jugendzeit! treten wir in Tempel hallen, wo in
 2. Gehn wir uns Gefild her vor, das sich stolz dem Himmel rei get, der so
 3. Pas set die Re ka le nur! seht ihr nicht so purpurn blinken Blut der
 pp 4. Seht das hol de Mädchen hier! sie ent fäl tet sich im Spie le, ei ne
 ff 5. Darum geht in Tempel ein, e deln Ernst in euch zu saugen! stärkt an

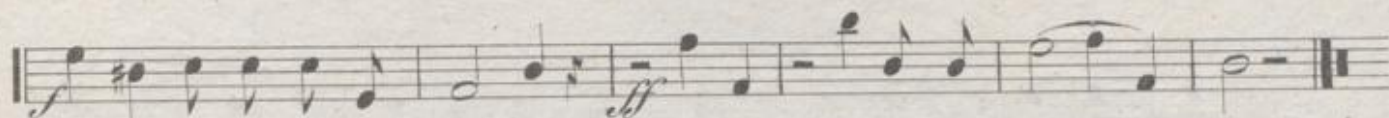


düstrer Einsamkeit dumpf die Trit te nieder hal ten!
 sei er lich em por ü berm Er den frühlings stei get!
 ü ppi gen Na tur Lasst uns ho hen Muthes trin ken!
 Welt er blüht in ihr zar ter him lü scher Ge fühl le.
 Frühlings euch w Wein son net euch an schö nen Au gen!

Eid ler Geist des
 Ei ne Welt von
 daß sich ei ne
 Sie ge deicht im
 Jugend Frühl ing



Ern stes soll sich in Jung lings se den sen ken, je de still und an dachts voll
 Frucht bar keit wird aus die ser Blü the bre chen! Heilig ist die Frühlings zeit
 Feu er kraft sei lig in der andern füh le! Heilig ist der Re ben saft
 Son nenschein uns re Kraft in Sturm und Re gen! Heilig soll das Mäd chen sein
 Fest ge hal, Mäd chen in der hol den Blü the! heilig sein sie all zu mal!

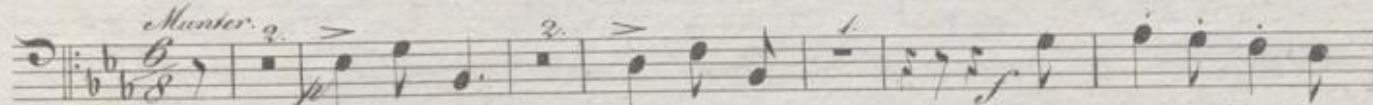


ih. rer heiligen Kräfte ge - denken! Heilig heilig die Ju - gend - zeit!
 soll an Jünglingsseelen sprechen! Heilig heilig die Früh - lings - zeit!
 ist der Jugend Schwungs Ge - spie - le. Heilig heilig der Re - ben - saft!
 den wir reifen uns ent - ge - gen! Heilig heilig das Mäd - chen sein!
 un - serm ernsteren Ge - mü - the. Heilig heilig sie all - zu - mal!

Nro 20.

Waldlied.

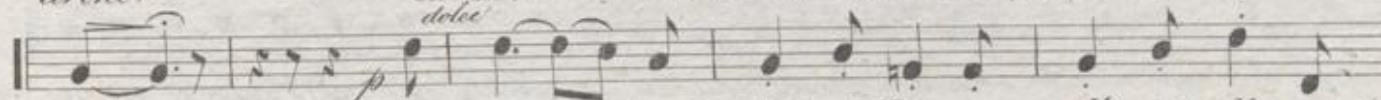
von C. Kreutzer!



1. — wohlge - muth! wohlge - muth! mir graut vor Räubern!
 2. — durch den Busch? durch den Busch? Ein Mör - der der mir



nicht; mir graut vor Räubern nicht vor Räu - bern nicht vor Räu - bern
 droht? ein Mör - der der mir droht ein Mör - der ein Mör - der der mir



nicht. Ein lie - bend liebend Herz ist all ist all mein
 droht? Mein Lieb - chen Liebchen kommt ge - sprungen husch husch!

cres.
 Gut ein lie - bend Herz ein lie bend Herz ist all ist all mein
 husch/Mein Lieb - chen köm't mein Lieb:chen köm't ge - sprungen husch husch/
un/poeccalando! pp! *a Tempo.* *cres.*
 Gut, all mein Gut, all mein Gut. Das sucht kein Bö - se - nicht sucht das
 husch/Liebchen köm't husch husch husch und herzt mich fast zu Tod, herzt mich/
 sucht kein Bö - se - nicht ein lie bend Herz ist all mein Gut das sucht kein Bö - se -
 herzt mich fast zu Tod mein Liebchen köm't gesprungen husch und herzt mich fast zu/
 nicht ein lie bend Herz ist all mein Gut das sucht kein Bö - se nicht, das sucht kein Bö - se.
 Tod, mein Liebchen köm't gesprungen husch und herzt mich fast zu Tod, und herzt mich fast zu
pp!
 nicht, das sucht kein Bö - se nicht, das sucht kein Bö - se nicht, das sucht kein Bö - se nicht.
 Tod, und herzt mich fast zu Tod, und herzt mich fast zu Tod, und herzt mich fast zu Tod.

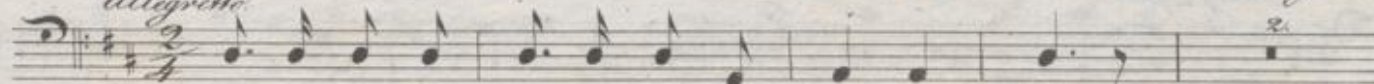
Basso II.

29.

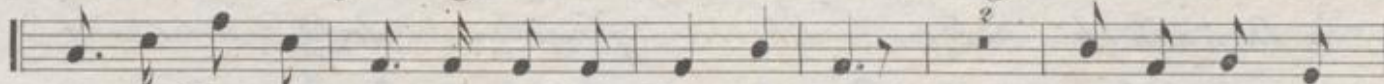
Nr 21,
Allegretto

Freiheit.

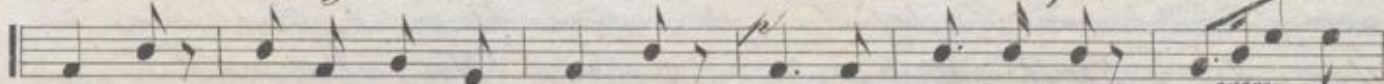
von H. G. Nagel



1. Freiheit so die Flügelschnur zur Fel-sen-klust,
2. Ahnung regt sich fro-her in der frei-en Brust,
3. Freiheit ja ich füh-le dich in Lie-bes-gluth;



weñ um Thal und Hü-gel weht des Frühlings Luft, sprich aus dem Ge-
und des Wal-des ho-her Geist wird uns be-rüst; him-mel an-ge-
du bist der Ge-füh-le Herr und Lie-bens-blut; sprich aus dem Ge-



san-ge, rausch in vol-lem Klan-ge, ath-me Wal-des-duft, Frei-heit!
drungen! Ei-cho wach-ge-sun-gen, das ist Frei-heits-lust, - -
san-ge, rausch in Ad-lers klan-ge, ath-me Deut-scher-muth, - -



Freiheit! ath-me Wal-des-duft.
- - das ist Frei-heits-lust.
- - ath-me Deut-scher-muth!

N^o 22,

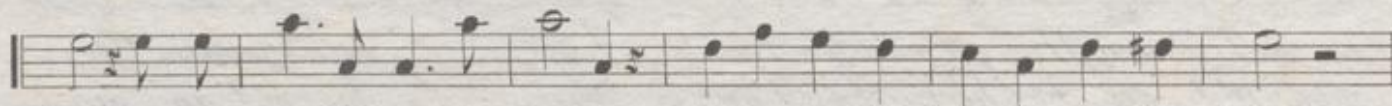
N^{ro} 22, *Reichthum* Krieg und Friede.

von C. F. Rungenhagen.

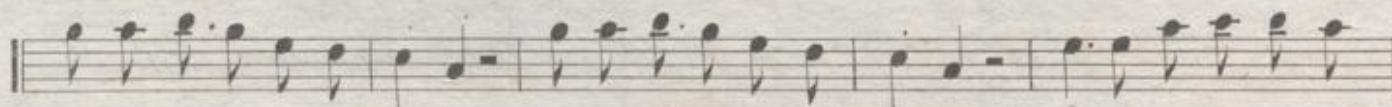
ruhig u fest.



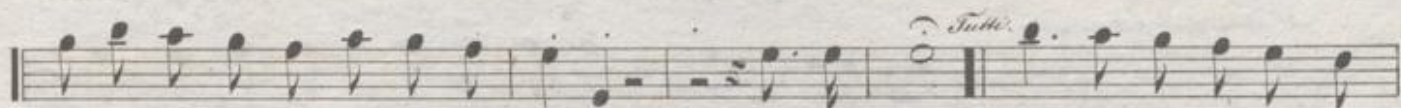
1. Es er - könt ein Lied vom Frie - den, mach den Sängern Platz, den Sän - gern
2. Heißt es war, Vol - ker ü - ber - winden, glorreich ins ge - mein, so ins - ge -
3. Wenn der Fürst nur lebt u. le - bet, für den Un - ter - than, den Un - ter -
4. Doch wenn ch - ne Fug und Eih - ren, jemand trotz u. droht, er trotzt und



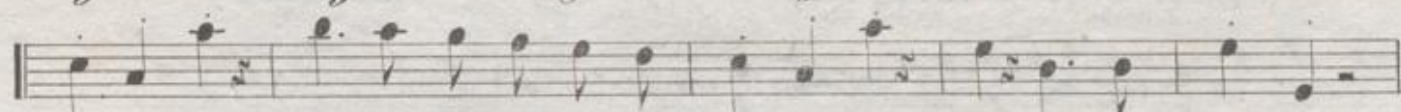
Platz, den er ist für wahrlic. nie den / gar ein / großer Schatz, ein / großer Schatz
mein / glorreich / können wirs nicht finden / glorarm / mag's wohl sein / so mag's wohl sein /
than, u. das stille Hausglückschwebet i. ber Frau und Man, um Frau und Mann;
droht Heudu. Al- tar zu zer- stö- ren, Noth hat kein Ge- bot, hat kein Ge- bot;



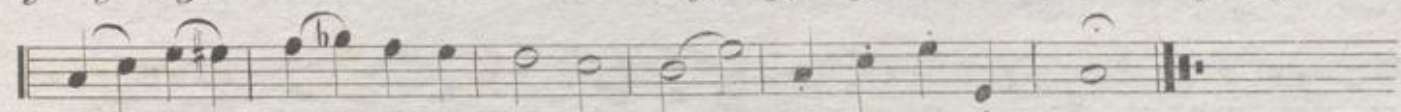
und zu Fel- degehn u/ kriegen ist kein Glück u/ kein Ver- gnü- gen, ist kein Glück u/ kein Ver-
oh- ne Noth ist auch zu sie- gen uns kein Glück u/ kein Ver- gnü- gen, uns kein Glück u/ kein Ver-
und die Kinder in der Wie- gen wohlgemuth u/ si- cher lie- gen, wohlgemuth u/ si- cher
dan zu kriegen u/ zu sie- gen, und zu schlagen bis sie lie- gen, dan zu kriegen und zu



gnügen, ist kein Glück u/ kein Ver. gnü. gen! sa. get an! Nicht zu Fel. de/ gehn/ und
 gnügen/ uns kein Glück u/ kein Ver. gnü. gen! sa. get an! Wol. len/ ch/ ne Noth/ nicht
 lie. gen/ wohl gemuth u/ si. cher lie. gen! sa. get an! Ja du lie. ber Fürst/ nicht
 sie. gen/ und zu schlagen/ biss sie lie. gen! sa. get an! Das ist Recht u/ ist Ver.



krie. gen/ nein! Nicht zu Fel. de/ gehn/ und krie. gen/ nein! Nein/ nein/ nicht krie. gen!
 sie. gen/ nein! Wol. len/ ch. ne Noth/ nicht sie. gen/ nein/ Nein/ ch. ne Noth/ nicht!
 krie. gen/ nein! Ja du lie. ber Fürst/ nicht krie. gen/ nein/ Nein Fürst/ nicht krie. gen!
 gnü. gen/ ja! Das ist Recht und ist Ver. gnü. gen/ ja! Das ist Ver. gnü. gen!

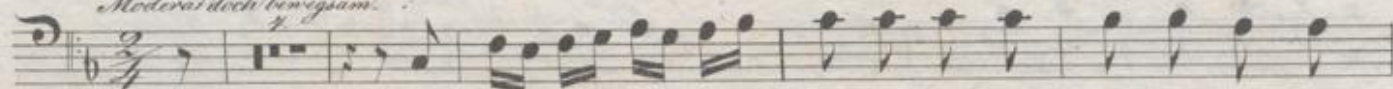


Men. schen. blut ist doch viel zu gut ist doch viel zu gut.
 Men. schen. blut ist doch viel zu gut ist doch viel zu gut.
 Men. schen. blut ist doch viel zu gut ist doch viel zu gut.
 Men. schen. blut ist dan/ nicht zu gut ist dan/ nicht zu gut.

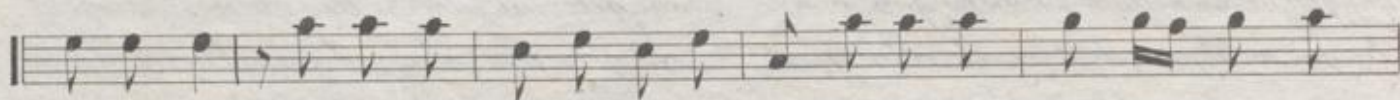
N^{ro} 23,

Canon.

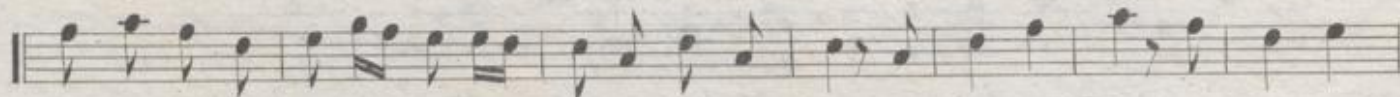
von C. F. Zelter.

Moderat doch bewegsam.

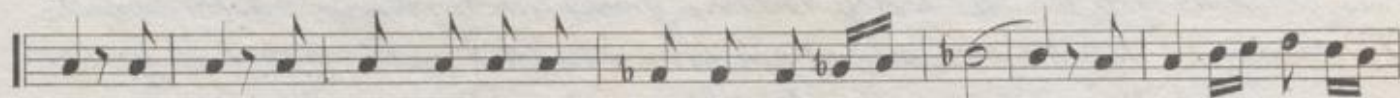
So wälz ich ch. ne Un-ter-las, wie Sankt Di. e - ge -



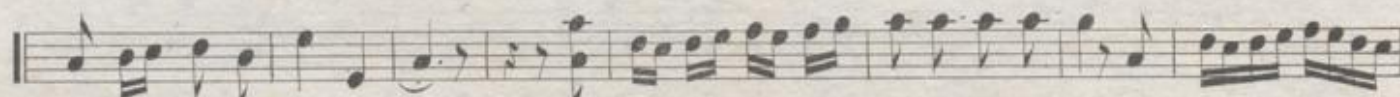
nes mein Fafs. Bald ist es Ernst, bald ist es Spafs, bald ist es Lieb, bald ist es



Hafs, bald ist es dies, bald ist es das, es ist ein Nichts und ist ein Was, es ist ein



Was ein Nichts, ein Nichts, es ist ein Nichts und ist ein Was bald ist es dies, bald



das, bald ist es dies, bald das. So wälz ich ch. ne Un-ter-las, wie Sankt wie Sankt -



wie Sankt Di. e - ge. nes mein Fafs.

Basso II.

33.

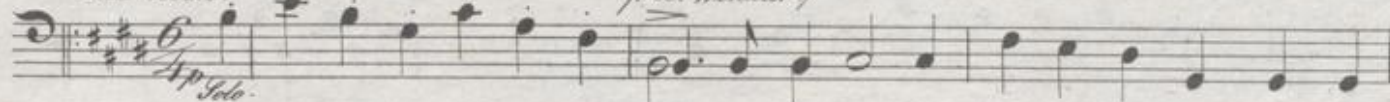
N^o 24.

Der Kometenwein?

von F. Schnuder!

Mit Leben.

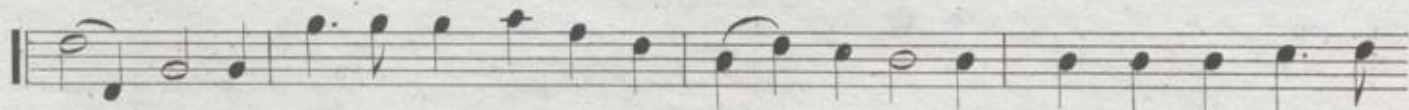
f. A. Wendler!



1. Was blinket und winket mit blu- ti- gem Schein im Krei- se der freundli- chen
2. Du fürchterlich/ schöner er- ha- be- ner Glanz dich grüß dich mit hei- li- gem
3. Doch schau ich dir muthig ins frem- de Gesicht, laßt Fei- ge vor Wun- der er-
4. Den Trauben, die süß in der Son- - ne Gluth mit got- denem Pur- pursich
5. Am bro- si- sche Düste um we- hen das Gold des strahlen- er- zo- ge- nen
6. Und Hebe bekränzt im o- lymp- pi- schen Saal mit himli- schen Ro- sen die



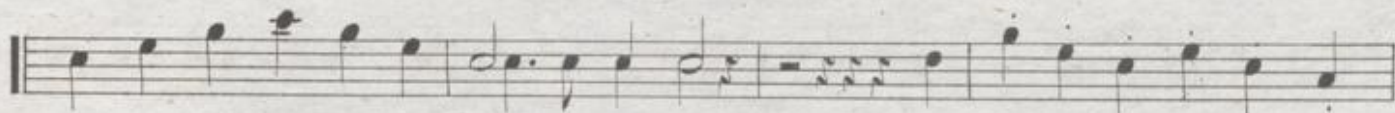
Ster- ne? Was streut auf den friedlich entschlum- ten Hain sein Feu- er aus nächtli- cher
Grauen, du bist in dem wunderbar blitz- en den Kranz ein himli- scher Herold zu
be- ben! du rufst mit dem drohenden To- - des- licht zu schöner entblü- hen dem
mahlen; durchglühn, wenn im Meere die Herr- li- che ruht, des Wundersterns nächtliche
Wei- nes, es lächeln soll strosi- ge Lip- pen ihm hold dem Necktar des hei- li- gen
Be- cher, und reichet den festlich umwundnen Po- - kal dem Krei- se unsterbli- cher



Fer - ne? Es ist des Ko - me - ten weit strahlendes Licht, das wild durch die Schatten
 schauen. Im, e - wi - gen Flu - ge zur Son - ne hin an durchschweifst du der Wel - ten
 Lie - ben. Und lockst du auch weibliche Klagen hervor, hoch juchst dir der Zie - cher
 Strahlen. Und Feu - er und him - li - sche Zau - berkraft durchströmet der Re - ben
 Rheines. Der äl - te - ren Re - ben er - probte Gewalt, er - lie - get der ju - gend
 Zie - cher. Und E - vo - e! tö - net im Göt - ter - ver - ein, dem er - de ge - bor - nen



der Näch - te bricht! Es ist des Ko - me - ten weit strah - len - des Licht, das
 un - end - li - che Bahn. Im e - wi - gen Flu - ge zur Son - ne hin an, durch
 be - gei - ster - ter Chor! Und lockst du auch weibliche Klagen hervor, hoch
 er - quickender Saft! Und Feu - er und him - li - sche Zau - - berkraft, durch
 lich frischen Gestalt. Der äl - te - ren Re - ben er - prob - te Gewalt, er -
 Ko - me - tenwein! Und E - vo - e! tö - net im Göt - ter - ver - ein, dem



wild durch die Schatten der Näch- te bricht, das wild durch die Schatten der
 schweifst du der Wel-ten un- end- li- che Bahn, durchschweifst du der Wel-ten un-
 jauchst dir der Lecher be- gei- ster-ter Chor, hoch jauchst dir der Lecher be-
 strömet der Re- ben er- quic- kender Saft, durchströmet der Re- ben er-
 lie- get der ju- gendlich fri- schen Ge- stalt, er- lie- get der ju- gendlich
 er- de ge- bor- nen Ko- me- - ten- wein, dem er- de ge- bor- nen Ko-



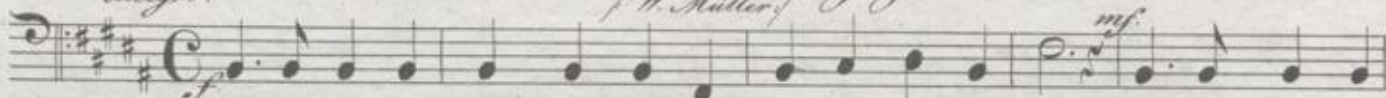
Näch- te bricht, das wild durch die Schatten der Näch- te bricht.
 end- li- che Bahn, durchschweifst du der Wel-ten un- endli- che Bahn.
 gei- ster-ter Chor, hoch jauchst dir der Lecher be- gei- ster-ter Chor.
 quic- kender Saft, durchströ- met der Re- ben er- quic- ken- der Saft.
 fri- schen Ge- stalt, er- lie- get der ju- gendlich fri- schen Ge- stalt.
 me- - ten- wein, dem er- de ge- bor- nen Ko- me- - ten- wein.

N^{ro} 25.
allegro.

Der neue Demagoge!

(W. Müller)

von F. E. Fesca.



Baßo II.

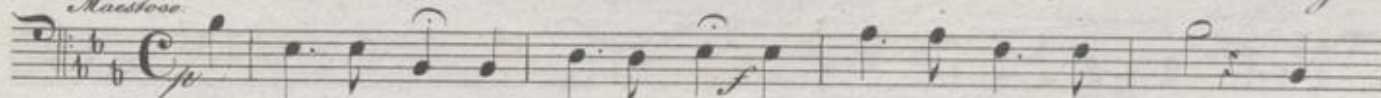
37.

N^{ro} 26.

Forschen nach Gott.

von C. Krautzer

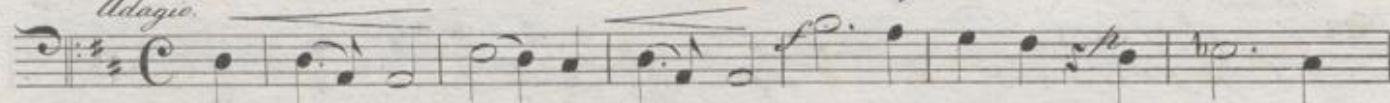
Maestoso.



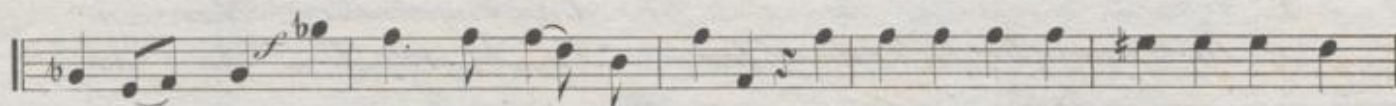
N^{ro} 27.

Chor aus der Zauberflöte von W. A. Mozart

Adagio.



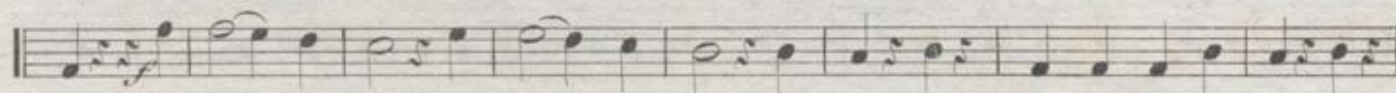
O I- sis! u- O- si- ris! welche Wonne! Die düst- re



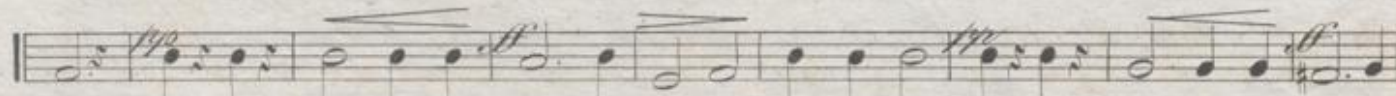
Nacht verscheucht verscheucht der Glanz der Sonne, bald fühlt der ed- le Jüngling neu- es



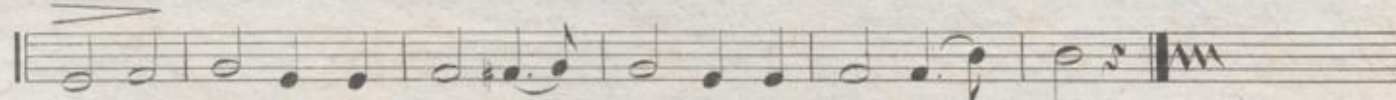
Le- ben, bald ist er unserm Dienste ganz er- ge- ben, unserm Dienst er- ge-



ben. Sein Geist ist kühn sein Herz ist rein, sein Geist ist kühn sein Herz ist rein, ist



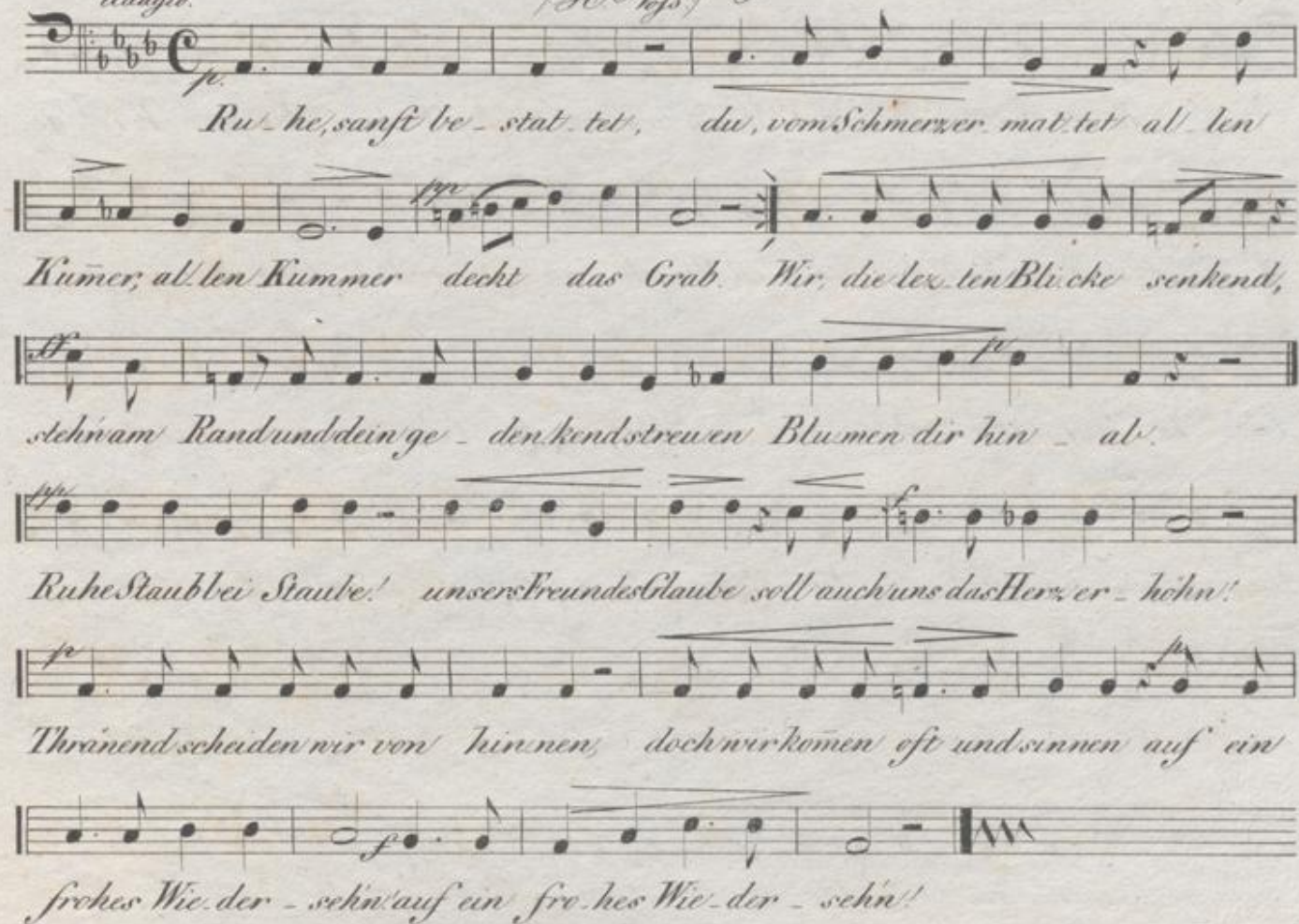
rein, bald, bald, bald wird er un- ser würdig sein, er wird bald, bald, bald wird er unser



würdig sein, un- ser wür- dig sein, unser wür- dig sein!

N^{ro} 28.

Adagio.

Trauergesang.
(H. Pf.)


Ru- he, sanft be- stat- tet, du, vom Schmer-zer. mat- tet al- len

Kü- mer, al- len Kü- mer deckt das Grab. Wir, die le- ten Blic-ke senkend,

sehn am Rand und dein ge- denkend streuen Blu- men dir hin- ab.

Ru- he Staub bei Staube! unsers Freun- des Glaube soll auch uns das Her- z er- hehn!

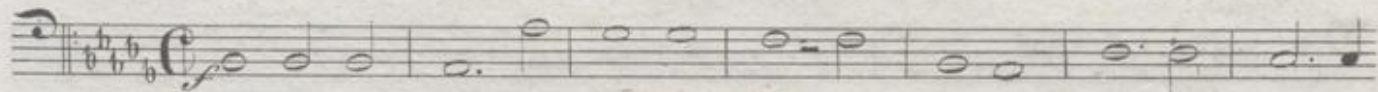
Thränend scheiden wir von hin- nen, doch wir kö- men oft und sin- nen auf ein

fre- hes Wie- der- sehn! auf ein fre- hes Wie- der- sehn!

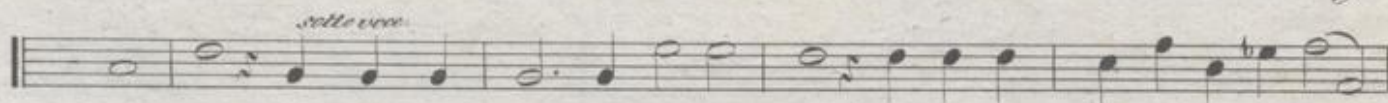
N^{ro} 29.

Chor aus Wilhelm Tell

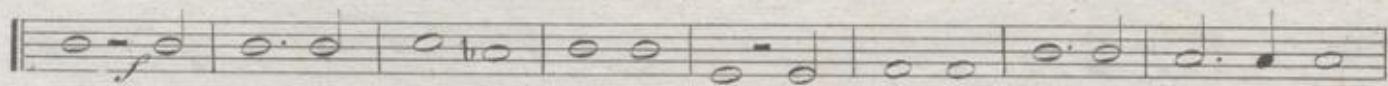
von B. Ans. Weber.



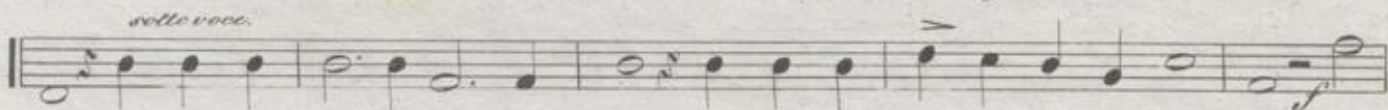
Raschtritt der Tod den Menschen an, es ist ihm kei-ne Frist ge-



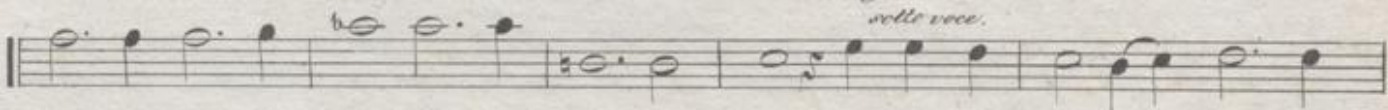
-ge-ben. Raschtritt der Tod den Menschen an, es ist ihm kei-ne Frist ge-



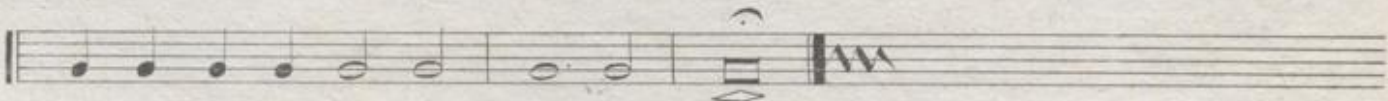
ben, es stürzt ihn mitten in der Bahn, es reisst ihn fort vom vol-len Le-



ben, es stürzt ihn mitten in der Bahn, es reisst ihn fort vom vollen Le-ben be-



rei-tet o-der nicht, o-der nicht zu gehn, er muss vor sei-nem Rich-ter



stehn, er muss vor sei-nem Rich-ter stehn.

Basso II.

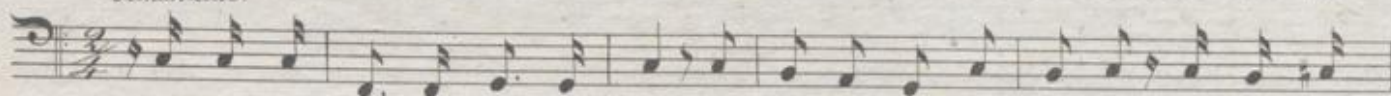
41.

Nr 30.

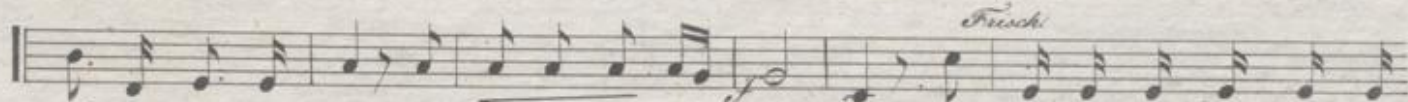
Gemäthlich.

Gute Nacht.

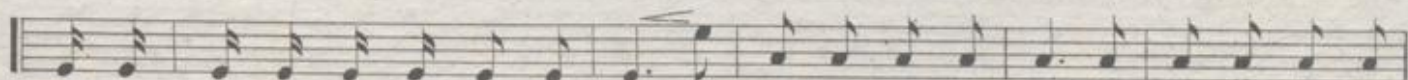
von C. M. v. Weber.



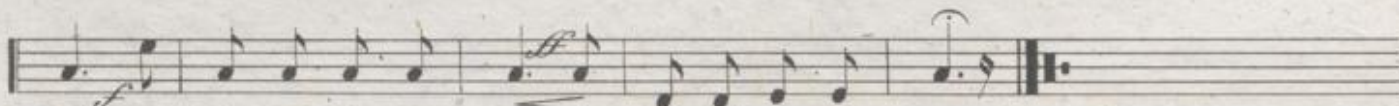
1. Bald keiſtes wie der gu- te Nacht und je- der geht nach Hau-ſe, wir ha- ben
2. Wie iſt das lie- be Le- ben doch zum gröſten Theil ſo ſprö- de! verrint nicht
3. Drum wollen wir auch fer- ner- hin uns hier bei-ſammen füh- len. Was hat das
4. Wohl an Ge- nos-ſen, gu- te Nacht, es kann nicht e- wig dau-ern, und kömmt der



Früch
viel geſchwart ge- lacht und machten ſel- ten Pau-ſe, wir lieſſen ſchmecken uns das
manche gan-ze Woch pro-ſai-ſch wüſt und o- de! Für- wahr man gieng ganz zu
Le- ben für Ge- win, was hilft es zu er- zie- len, weiß nicht mit un- ter et- was
Tod auch gu- te Nacht, das iſt nicht zum Be- dau- ern, einſt fin- den wir uns all- zu-



Mahl die Lie- der klan- gen durch den Saal, u blieb die Keh- le rein, ſo danken wir dem
Grund käm' nicht auch ei- ne gu- te Stund, ein A- bend ſo wie heut, wo ſich das Her- x er-
brauſt der Ge- ni- us im Men-ſchen haust, u. was die See- le füllt, die Lip- pen ü- ber
mal dort o- ben in dem Stern- en- ſaal, dort hal- let der Ge- ſang die E- wig- keit ent-

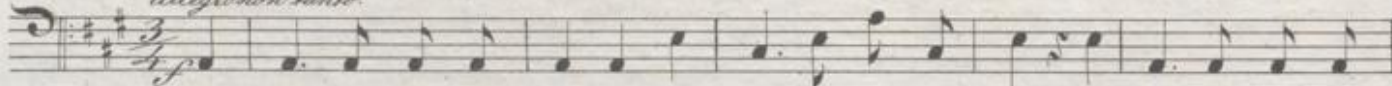


Wein, und blieb die Keh-le rein, so danken wir's dem Wein.
neut, ein A-bend so wie heut, wo sich das Herz er-neut.
quillt w was die See-le füllt die Lip-pen ü-ber-quillt.
lang, dort hal-let der Ge-sang die E-wigkeit ent-lang.

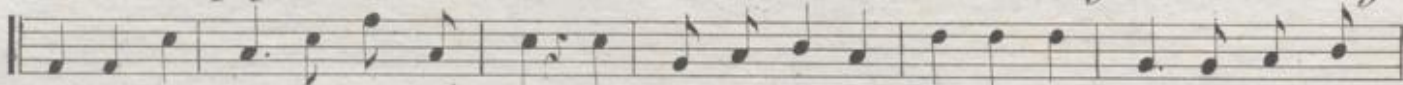
N^o 31.*allegro non tanto*

Trinklied.

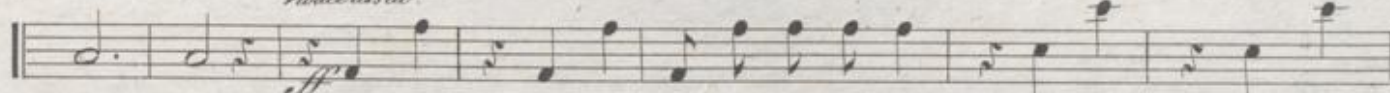
von F. E. Fesca.



1. Wie hehr im Gla-se blinket der kö-nig-li-che Wein, wie strömt sein Duft!
2. Der ed-le Wein er-weitert des ed-len Mannes Herz, er hellt den Geist u.
3. Es strahlt wie Got-tes Son-ne, die Wahrheit all-ge-mein, nicht Kirche, Log und
7. Wir ze-chen gern in Frieden, u. glauben was man kan-im O-sten und im
8. Auf-füllt das Glas, ihr Lieben, u. trinkt den lieben Wein; sejs dreimal drei, sejs



trinket, u. laßt uns fröhlich sein, doch fälscht ein Reben-ha-ser den Feu-er-trank mit
läutert des Wor-tes Ernst und Scherz. Will Jemand ei-nen Sparren zu viel in's Dach uns
Tön-ne des Den-kers schließst es ein. Wen-et wa-Schäl kim Dunkeln von eig-ner Wahrhuit
Süden wohnt mancher Bieder-man. Doch rühmt ein Schalk uns Kloster Ton-sur und Pa-ter-
sieben, die bö-s, auch dreimal neun! Doch sperrt ein Schalk den Schnabel zu Pfaf-fen-trug und

Fuace assai.

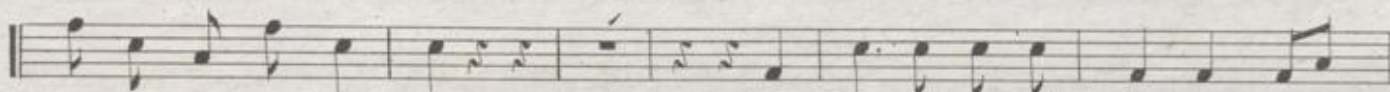
Was - ser, frisch/frisch! frisch/frisch! trö-melt auf den Tisch! frisch! frisch! frisch/frisch!

nar - ren;

mun - keln;

no - ster;

Fa - bel;



trö-melt auf den Tisch! frisch!

+

+

+

+

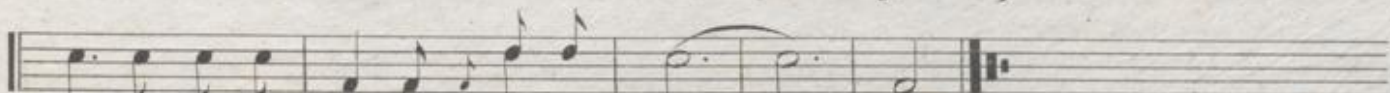
und reicht ihm klares Was-ser, und

und lässt ihm sei-nen Sparren, und

und lacht der Schalk im Dunkeln, und

und schickt ihn heim in's Klo-ster, und

und schlägt ihm auf den Schnabel, und



reicht ihm klares Was-ser, klares Was - - ser!

lässt ihm sei-nen Sparren, sei-nen Spar - - ren!

lacht der Schalk im Dunkeln, im Dun - - keln!

schickt ihn heim in's Klo-ster, in's Klo - - ster!

schlägt ihm auf den Schnabel, auf den Schna - - bel!

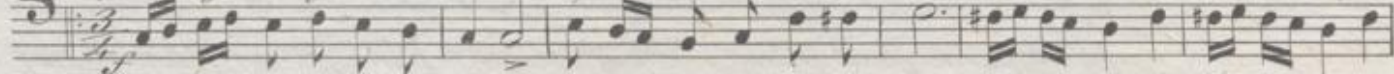
No 32.

Freie Kunst!

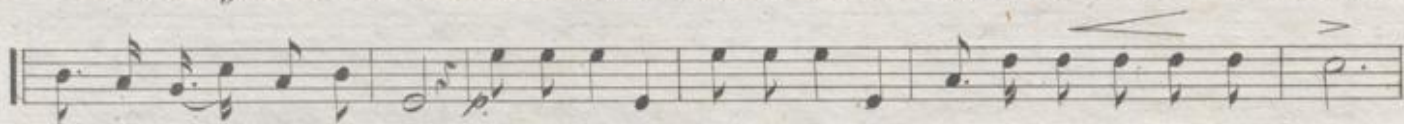
von C. Kreutzer.

Frech mit Begierung!

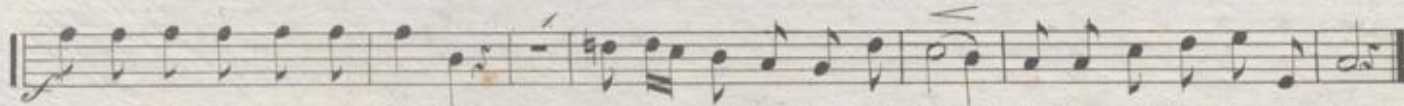
Uhländ!



1. Singe, wenn Gesang gegeben, in dem deutschen Dichterwald, das ist Freude, das ist Lieben;
2. Deines vollen Herzens Triebe, gib sie heck im Klange frei! Säuselnd wandle, deine Liebe;
3. Kann man's nicht in Büchern binden, was die Stunden dir verleihn, gib ein fliegend Blatt den Winden;
4. Heilig achten wird die Geister, aber Namen sind uns Dunst, würdig ehren wir den Meister;



wenn von allen Zweigen schallt Nicht an wenig stolze Namen ist die Lieberkunstgebannt!
 Donnernd uns dein Zorn vorbei, singst du nicht dein ganzes Lieben, sing doch in der Jugend Drang!
 muntre Jugendhasches ein: Führet wohlgeheime Kunden, Neukromantick, Alchimie!
 aber frei ist die Kunst Nicht in kalten Marmorsteinen, nicht in Tempeln, dumpf und tod:



ausgestreut ist der Saamen
 nur im Blüthenmenderheben
 Ferkel hält uns nicht gebunden
 in den frischen Eichenhainen

über alles deutsche Land, über alles deutsche Land
 Nachtigallen ihren Sang, Nachtigallen ihren Sang
 unsre Kunst heißt Be-sie, unsre Kunst heißt Be-sie
 webt und rauscht der deutsche Gott, webt und rauscht der deutsche Gott



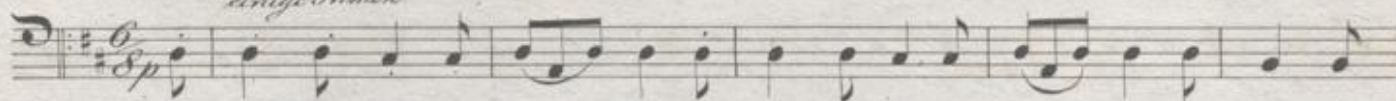
No 34.

Das Schifflein.

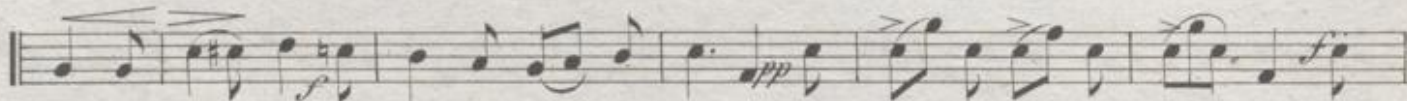
von C. Kreutzer.

Allegretto.

Gelee einige Stimmen



Ein Schifflein sie het lei - se den Strom hin sei ne Gleis. Es schweigen



die drin wan dern den kei - ner kennt den An dern, den kei - ner kennt den An dern Was

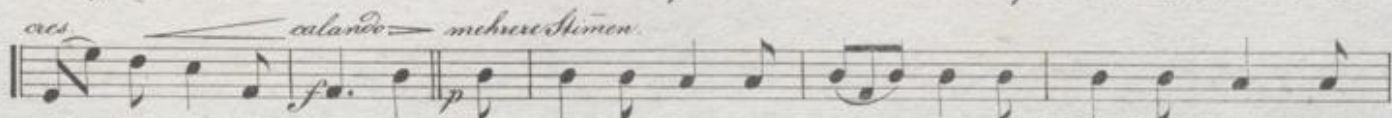


sieht hier aus dem Felde der braune Waidge - sel ler ein Horn, dass anstet schallet, das

calando. a Tempo



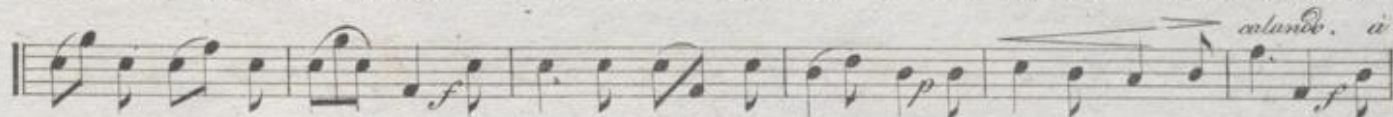
U-fer wie der hal-let ein Horn, das sanft er-schal-let, das U-fer wie der hal-let, das



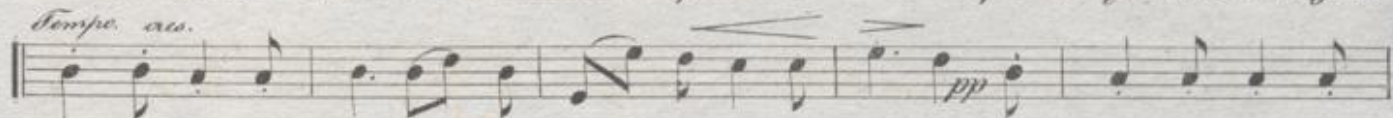
U-fer wie der hal-let. Von seinem Wan-der-sta-be schraubt je-ner Stift und



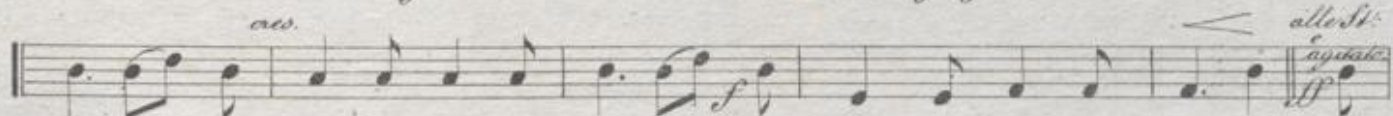
Ha-be und mischt mit Flö-ten-to-nen sich in des Hor-nes Dröhnen, sich



in des Hor-nes Dröhnen. Das Mädchen saß so blö-de, als fehlt ihr gar die Re-de, jetzt



stimt sie mit Ge-san-ge zu Horn und Flö-ten-klan-ge, jetzt stimt sie mit Ge-



san-ge, zu Horn u Flö-ten-klan-ge, zu Horn und Flö-ten-klan-ge. Die

Rudrer auch sich re - gen mit takt ge mäs sen Schlä - gen, das Schiff hin un - ter
 flie - get von Me - lo - die ge - wie - get, von Me - lo - die ge - wie - get! Hart
 stößt es auf am Strand man trennt sich in die Lande. Wān treffen wir uns Brüder! auf
 ei - nem Schifflein wie der? Wān treffen wir uns Brü - der! wān tref - fen wir uns,
 Brüder! auf ei - nem Schifflein wie der? wie der.

musical markings: einzelne St., alle St., più lento, einzel St., alle St., einzel St. Echo.

Fine.

